

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
der Technischen Universität Graz

73587



Du fragst mich,
was soll ich tun?
Und ich sage:
Lebe wild und gefaehrlich
Artur

artur van den broek

UB-TU GRAZ



+F19062701

D I P L O M A R B E I T

**INSTITUT FÜR KUNSTGESCHICHTE
PROF. SOKRATIS DIMITRIOU**

SS 1989



DAS ERSTE
DAS ZWEITE
DAS DRITTE
DAS VIERTE
DAS FÜNFTE
DAS SECHSTE
DAS SIEBENTE
OMEGA - ALPHA
ANHANG

ronnie herbolzheimer/klaus e. kofler 1986

ikarus

wir zogen horden
im schneesturm gen norden
alles verloren
im finstern erfroren

spann deine schwingen
flieg ikarus
nicht das gelingen
nur der versuch
zählt am schluß

nichts kann dich retten
spreng deine ketten
immer bewegen
der sonne entgegen

spann deine schwingen
flieg ikarus
nicht das gelingen
nur der versuch
zählt am schluß

"Ginge da ein Wind
könnte ich ein Segel stellen.
Wäre da kein Segel
machte ich eins aus Stecken und Plane."

Brecht, Bert. Gesammelte
Werke 10, S. 1009

DAS ERSTE

Ordnung ist nur strukturimmanent erklärbar, verstehbar.
Ordnung, linear gedacht, ist die Katastrophe schlechthin.
Ordnung ist nicht sichtbar. Nur spürbar in ihrer Gesamtheit.

Ordnung ist zerlegbar, in Teile.

Das Ordnungssystem ist chaotisch wirkend. Es agiert im Zeit-Räumlichen.

Ordnung ist gebunden an das emotionale Wissen.

Das Streben des Chaotischen zur Ordnung, und umgekehrt.

Ordnung ist nur verstehbar als die Überlagerung einzelner Ordnungsteile zu einem komplexen Gebilde, welche in gegenseitigem Bedingungsverhältnis stehen.

Es gibt nur Struktur, und Struktur als Spielelement betrachtet ist nicht erdrückend.

Struktur ist unsichtbar, leitend, nicht zerschmetternd.

Wenn Struktur erdrückt, dann ist sie nicht gedacht, sondern nur ihrer selbst willen gemacht.



DAS ZWEITE

I G N C A - INDIRA GANDHI NATIONAL CENTRE FOR ARTS

Eine Hommage.

"The human being stands alone and must draw upon his inner creative resources."

Indira Gandhi

II
73.587

HAPP Silbernes Ing. diploma

Universitätsbibliothek
der Technischen Universität Graz

1989-06-30
89 P 4559

ZUM THEMA

Indira Gandhi lebte und kämpfte für ein einheitliches Indien. Für sie stellte die Kunst eine zentrale Rolle im Leben dar, immer wieder wies sie darauf hin, die kreativen Kräfte in Anspruch zu nehmen. Reflexion über das eigene Ich und die intensive Teilnahme am Geschehen der Außenwelt waren für sie die beiden, sich ergänzenden Dimensionen ihres Lebens.

Wiederholt sagte sie: "Was auch immer dieses Land beeinflussen mag, das Ergebnis ist unmißverständlich Indien und die Tatsache, daß wir Inder sind hält uns zusammen, hat uns jahrhundertlang zusammengehalten."

Die Mannigfaltigkeit an Rassen, Sprachen, Kulturen und Religionen bedeuteten für sie eine Stärke Indiens und nicht eine Schwäche.

Die Regierung Indiens entschloß sich, eine Vielfalt an Gedenkstätten zu errichten; darunter eben das IGNCA, das durch seine Aktivitäten Indira Gandhi's Lebensauffassung veranschaulichen soll.

Das IGNCA wird sich allen Kunstrichtungen widmen. In erster Linie sollen mittels verschiedener Aktivitäten - Forschen, Publizieren, Ausbilden, Kreation, Reflexion - die gegenseitige Abhängigkeit der einzelnen Kunstrichtungen, weiters der Zusammenhang von Kunst und Natur, Kunst und Alltagsleben, Kunst und Sozialstrukturen, Kunst und Weltanschauung erarbeitet werden; denn die Kunst gehört in den Kontext Natur - Gesellschaft.

Folgende Bereiche sollen vertreten sein:

Klassische und moderne Literatur (schriftliche und mündliche Überlieferung);

die bildende Kunst - Architektur, Malerei, Bildhauerei, Grafik, Film, Fotografie;

die darstellende Kunst - Musik, Tanz, Theater, Festivals;

die Kultur der verschiedensten Stämme, Regionen und Städte (vom Altertum bis zur Gegenwart).

Anfänglich wird sich das Centre auf Indien konzentrieren, später jedoch wird es auch andere Kulturen in die Aktivitäten einbeziehen.

Das Centre wird grundsätzlich interdisziplinär arbeiten. Es soll den Dialog zwischen den verschiedenen Kunstzweigen fördern, die Gesellschaftsstrukturen der einzelnen Regionen berücksichtigen, eine Brücke zwischen Idee, Philosophie, Wissenschaft, Technologie und Kunst bilden. Ferner soll es die Artikulation der modernen Führer Indiens - von Mahatma bis zu Indira Gandhi - demonstrieren.

Kunst als Mittel der Lebensbewältigung, als Veredelung der Lebensqualität - das soll der philosophische Parameter dieser einzigartigen Institution sein.



The *Kadamba* (*Anthocephallus Camba*), the fragrant flower tree representing joy, mirth, play, dance, and music was the fifth tree. The essence of creativity with its bliss and joy, its fragrance and its upliftment is the fifth principle. The *kadamba* will be associated with KALA DARSHANA.

Appropriately, invitations for the launching were written by traditional scribes from all parts of India on materials ranging from birch to copper and palm-leaf, silk and paper.

Equally symbolic was the music. A rare instrument called the *Panchmukha Vadya*, with an inscription of the 11th century A.D., was played by a traditional artist. The instrument was made of five metals and the five drum-heads of the instrument symbolise the five faces of Shiva or the five activities of creation, action, destruction, stillness and movement. This was supplemented by the playing of instruments and congregational singing which represented the dialogue between India, the Himalayan kingdoms, East Asia, and South-east Asia.

A mural behind the dais was painted by rural artists from Rajasthan and a mud-and-cowdung relief was adapted from the logo of the IGNCIA by rural women.

The logo is itself derived from a 2nd Century A.D. Badami ceiling. It represents four Svastikas, each intertwined and radiating out from a lotus circle. The Svastika is a symbol of great antiquity known to all cultures of the world. It is found in Hesserik, Greek, Japanese, Chinese, Pueblo Indian, Indonesian and Malaysian art. The symbol is a solar symbol, the motif representing both light and movement. In Indian art, it has been found pervasively from Harappan seals to the contemporary arts.

ZUR ÖRTLICHKEIT

Das zur Bebauung vorgesehene Gelände - 10,10 ha - liegt im Zentrum der Neuplanung Neu Delhis, welche zur Jahrhundertwende von Sir Edwin Lutyens erstellt und zum Teil ausgeführt wurde.

Die großräumige Hauptachse (Rajpath) wird beidseitig von Wasserläufen sowie einer Parkanlage (Central Vista) begleitet. Sie führt vom Regierungszentrum zum Indian Gate und dient sowohl der Abhaltung der jährlichen Parade als auch als städtischer Erholungsraum.

Am Kreuzungspunkt dieser Achse mit dem Janpath, einer bedeutenden Verkehrsachse, sollte im Planungskonzept Lutyens ein kulturelles Zentrum errichtet werden. Die National Archives sowie das National Museum wurden an Hand dieses Konzeptes bereits realisiert. Die Architektur dieser Gebäude und der Charakter der gesamten Stadtneuplanung orientieren sich an vielseitigen Geometrien, deren Ursprung sowohl in der indischen Tradition als auch in der westlichen Antike gefunden werden kann.

DIE KOMPONENTEN

Fünf Hauptkomponenten sollen baulich manifestiert werden:

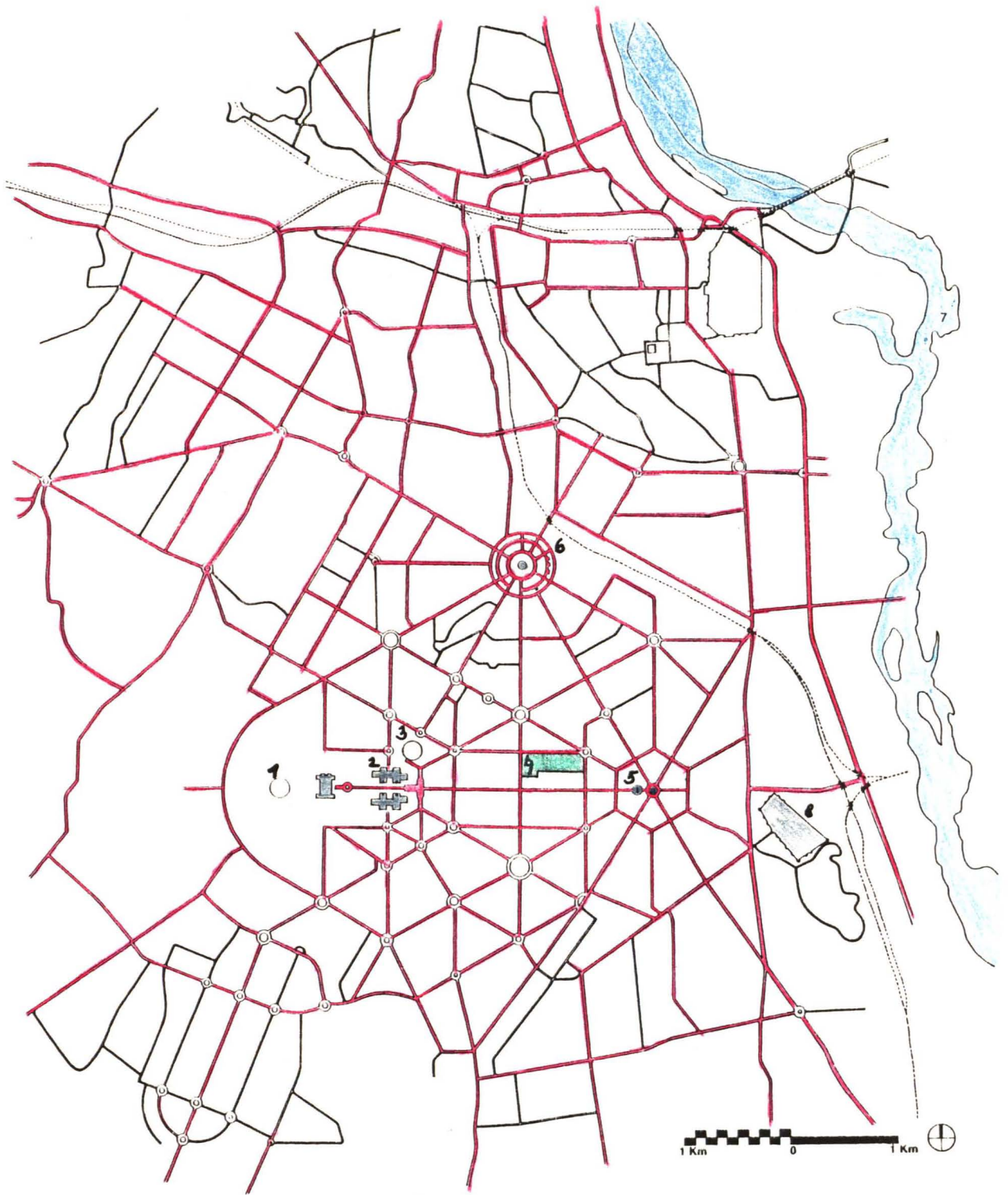
KALA NIDHI: Nationale Bildungseinrichtung, Datenbank für die Geisteswissenschaften und die angewandten Künste, Nachschlagewerkbibliothek.

KALA KOSHA: Forschungsabteilung, Veröffentlichung von Wörterbüchern, klassische Werke und Enzyklopädien.

JANAPADA SAMPADA: Abteilung für Volkskunde zur Erfassung, Dokumentation und Darstellung kultureller Äußerungen sämtlicher ethnischer Gruppen Indiens.

KALA DARSHANA: Forum, Performances, Theater, Konferenzen.

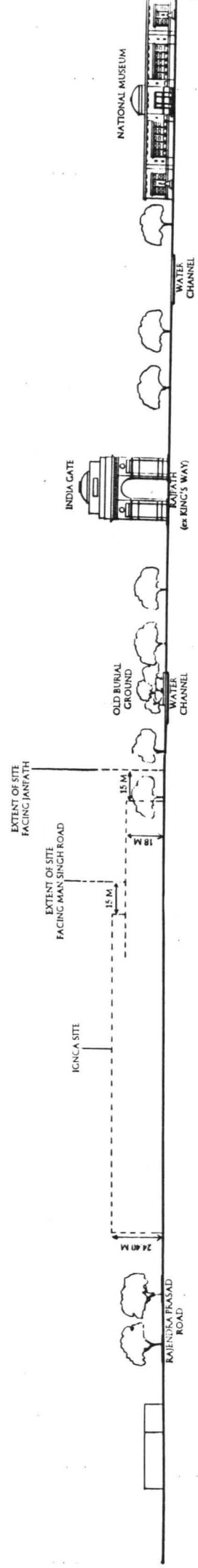
SUTRADHARA: Knotenpunkt der Administration.



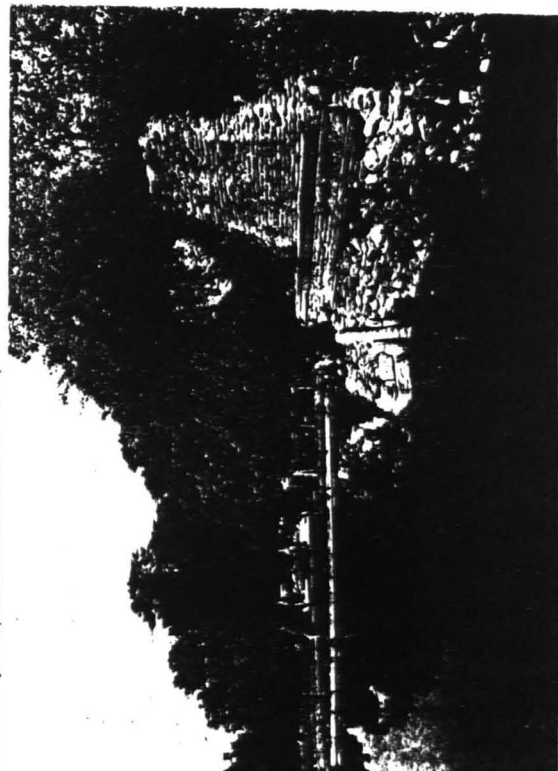
LEGENDE

- 1) Gouverneurspalast
- 2) Regierungsgebäude
- 3) Parlament
- 4) Baugelände
- 5) India Gate
- 6) Connaught Place
- 7) Yamuna Fluß
- 8) Stadion

Section through Central Vista Green (Looking east)



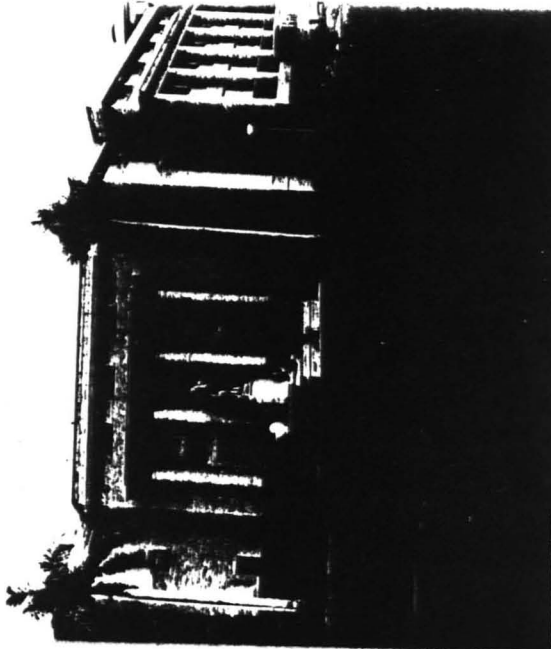
Part of the old burial ground adjacent to the IGNC site located in the water body.

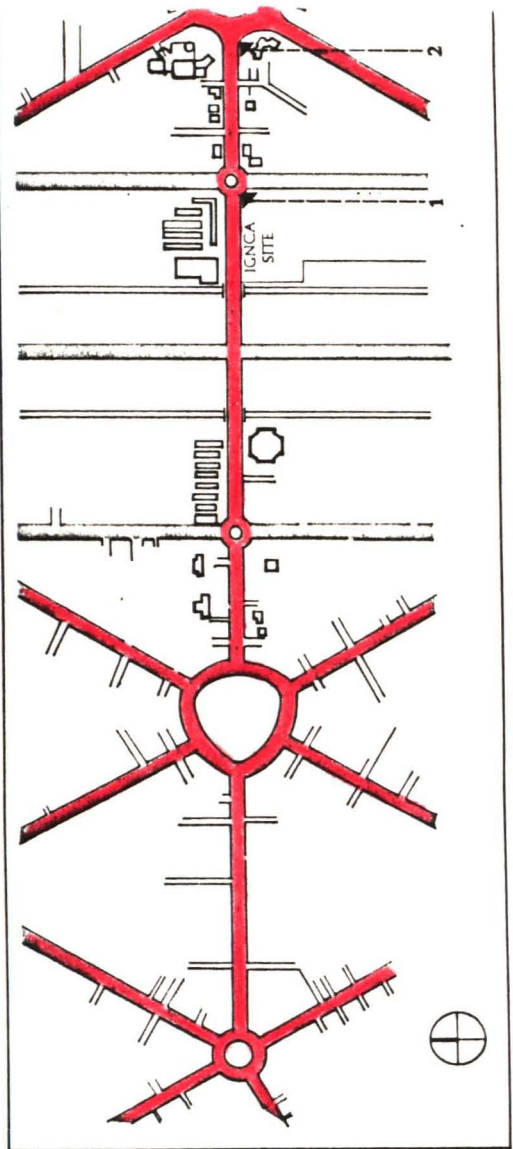
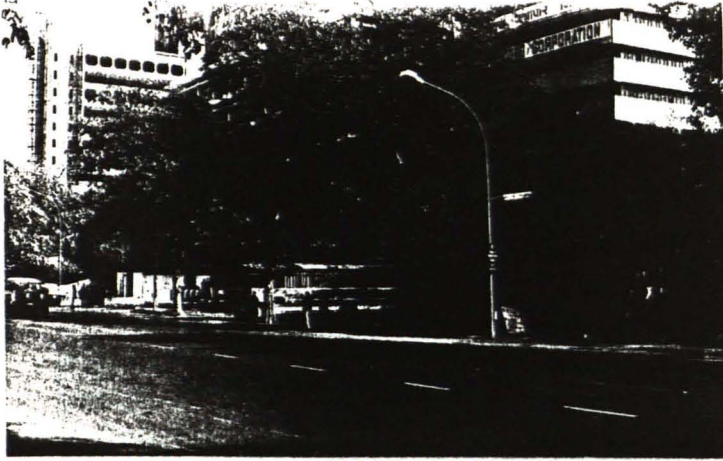


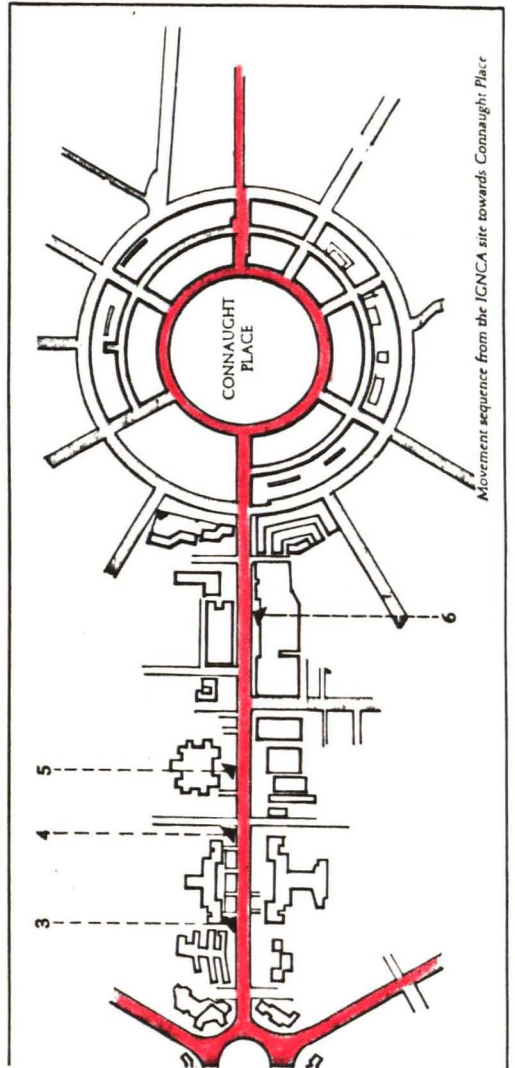
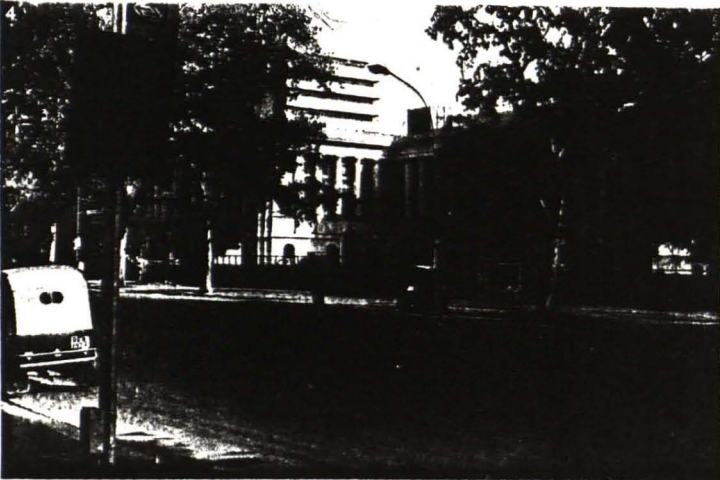
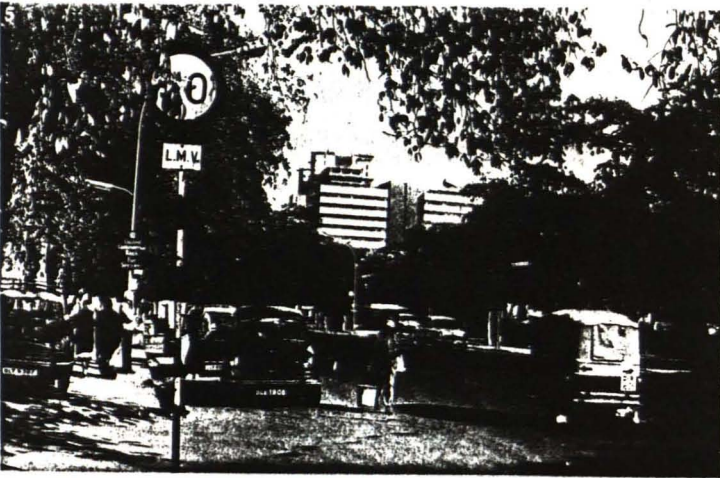
India Gate seen from the linear water body along Rajpath.

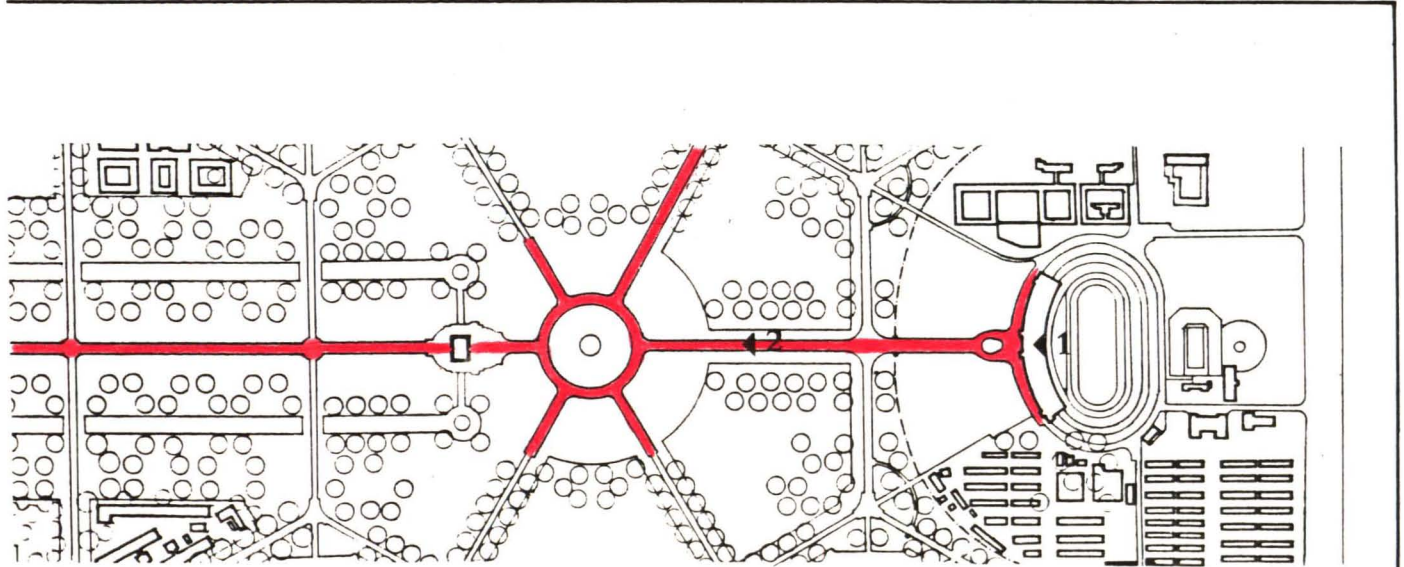
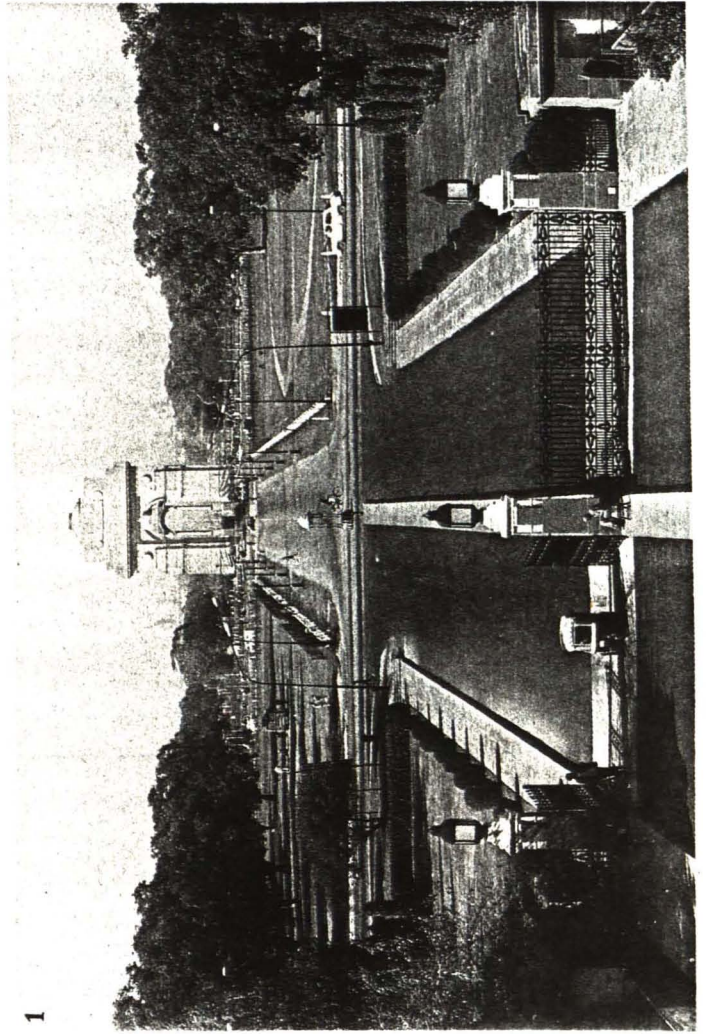
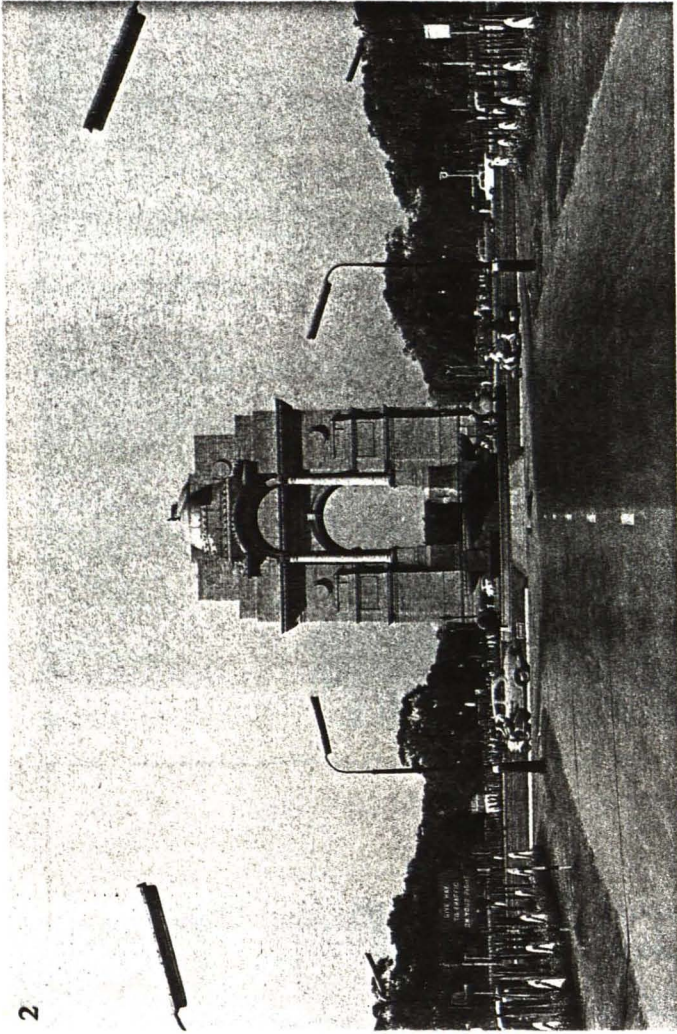


View of the National Museum from Janpath.

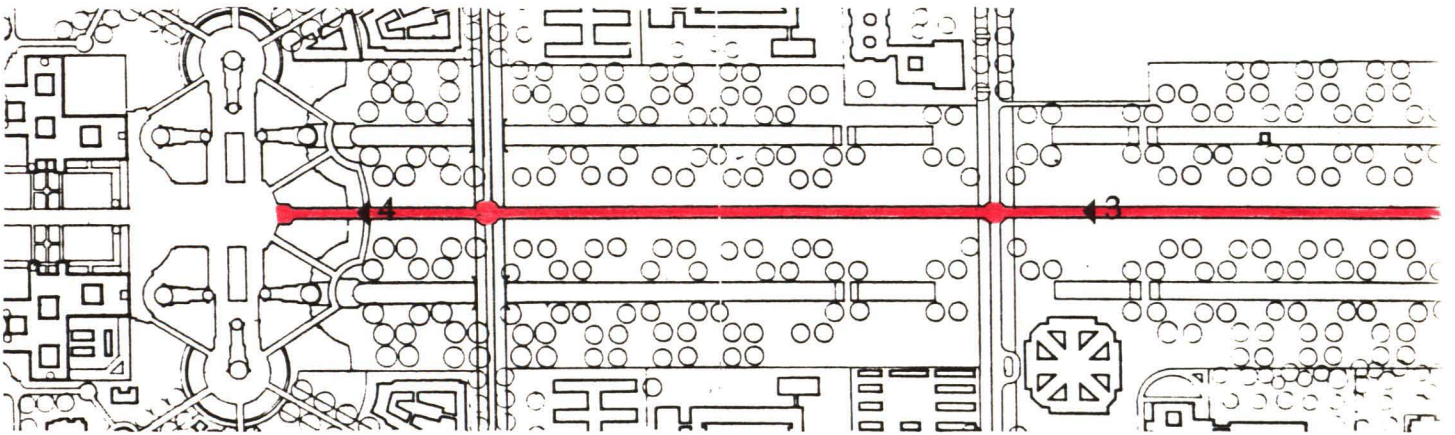
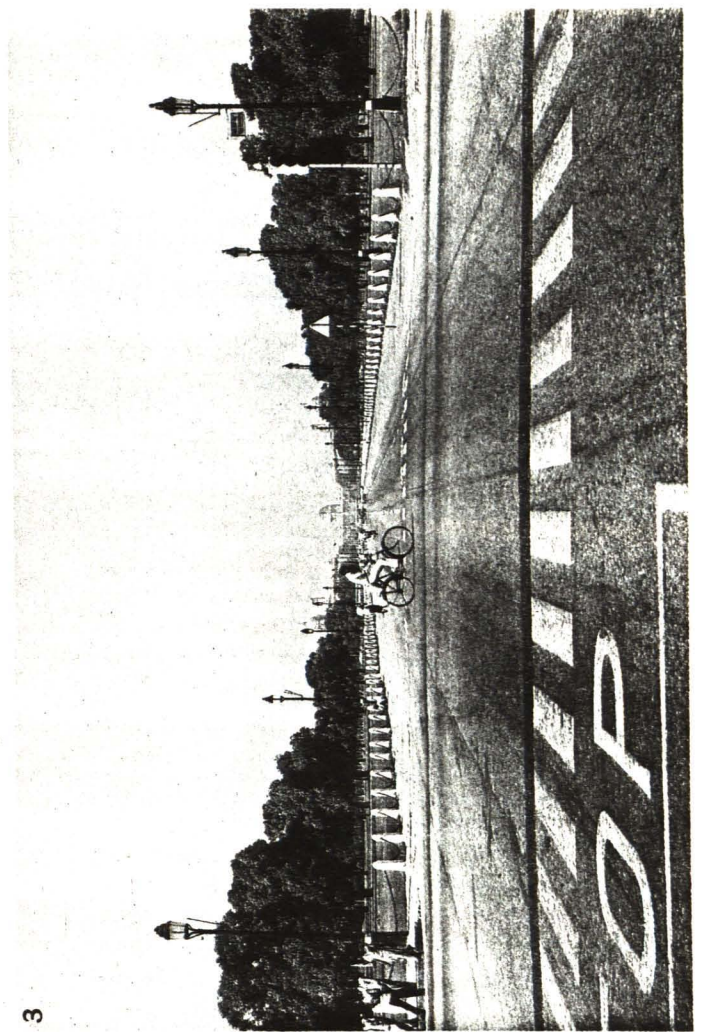
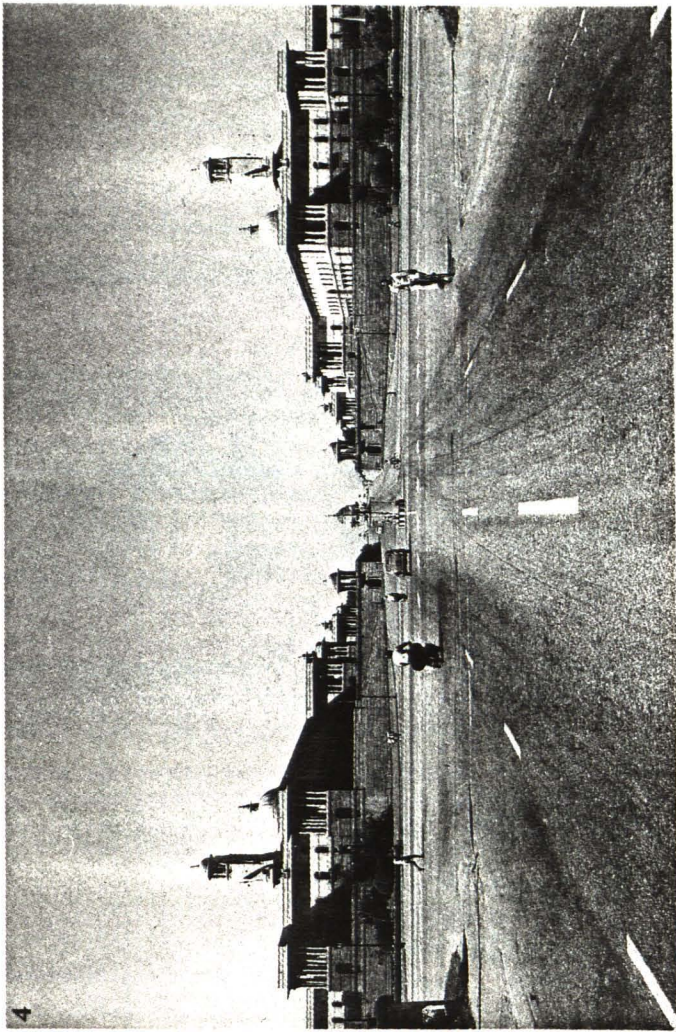


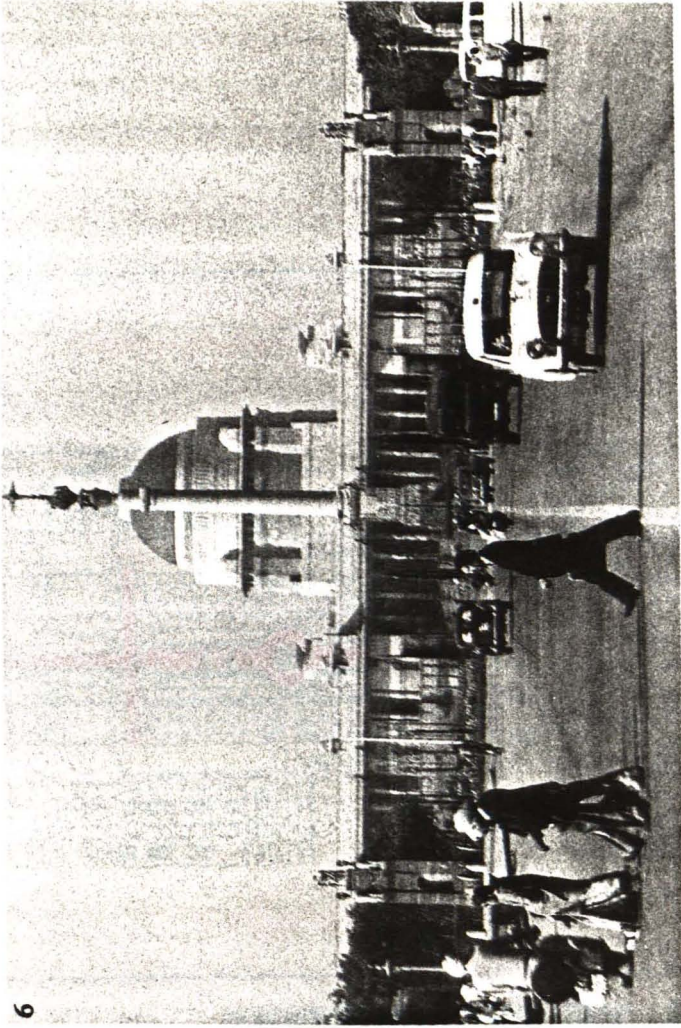




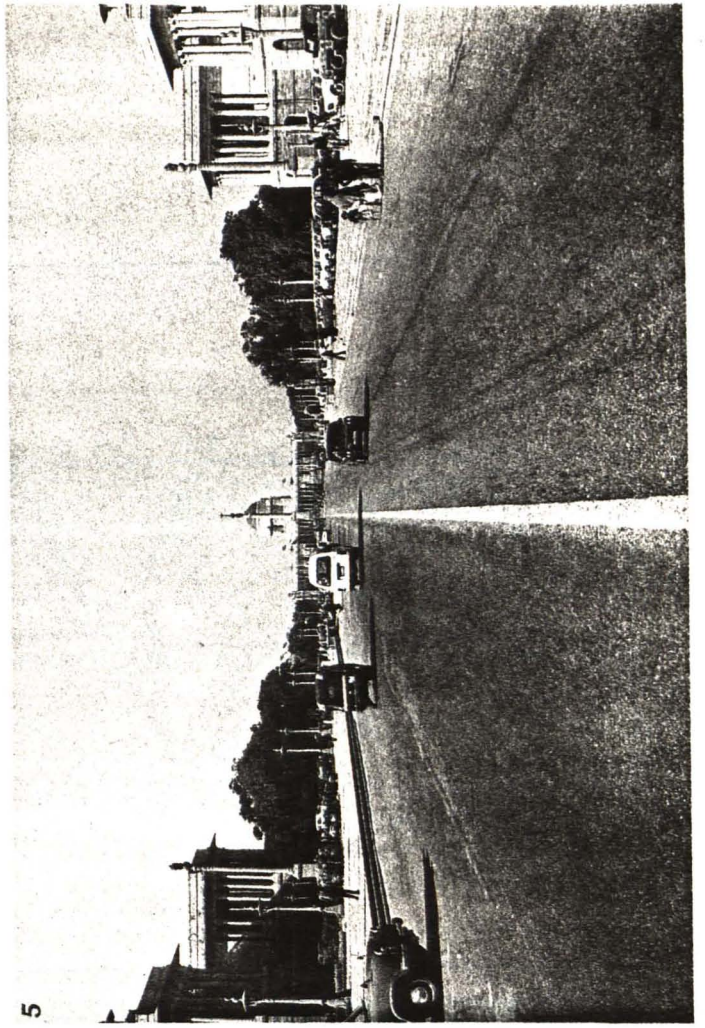


Movement sequence on Rajpath from east to west terminating at the President's Estates.

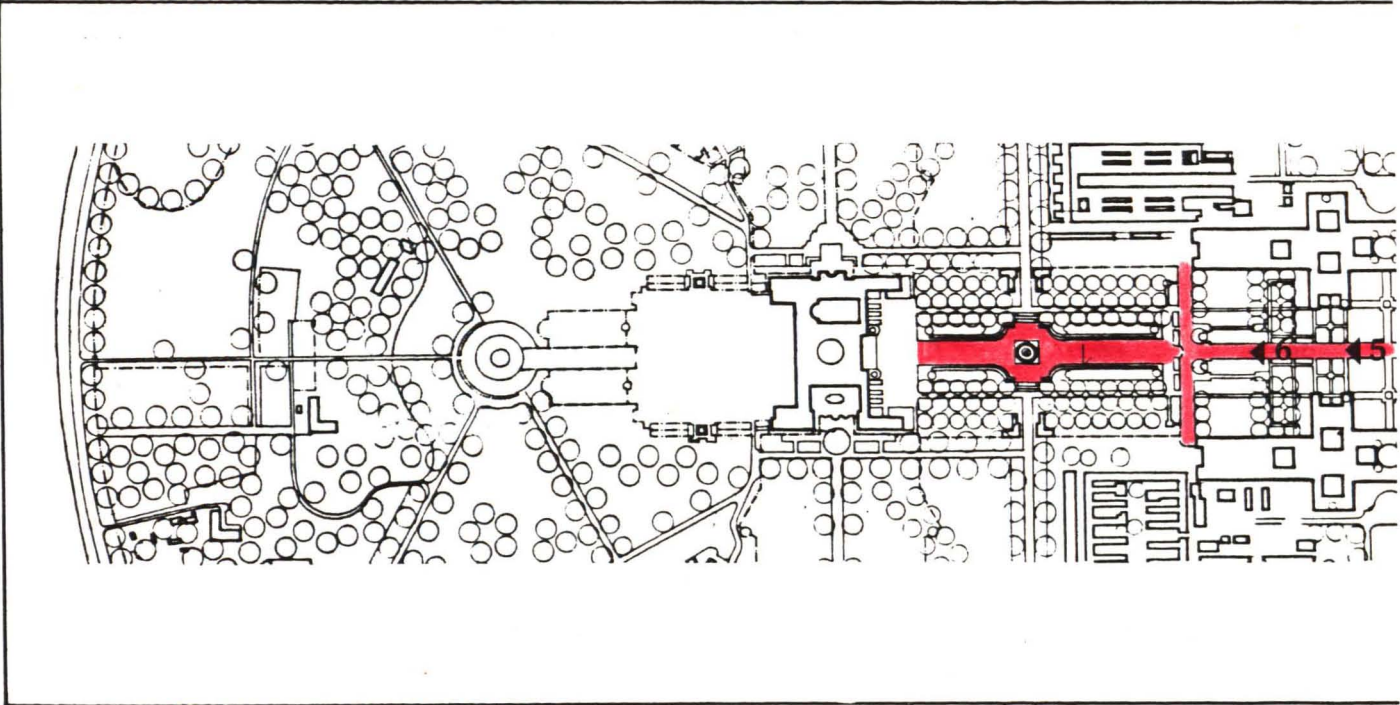


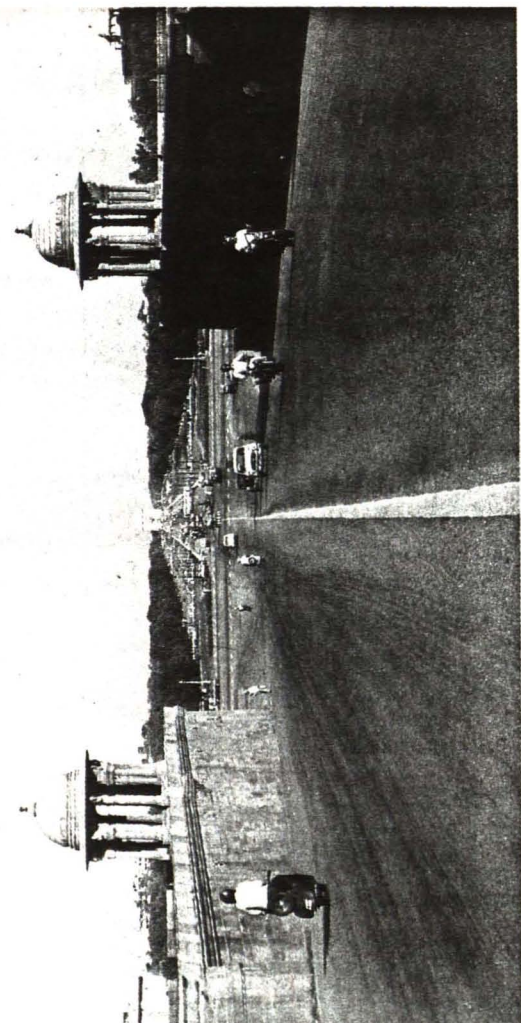
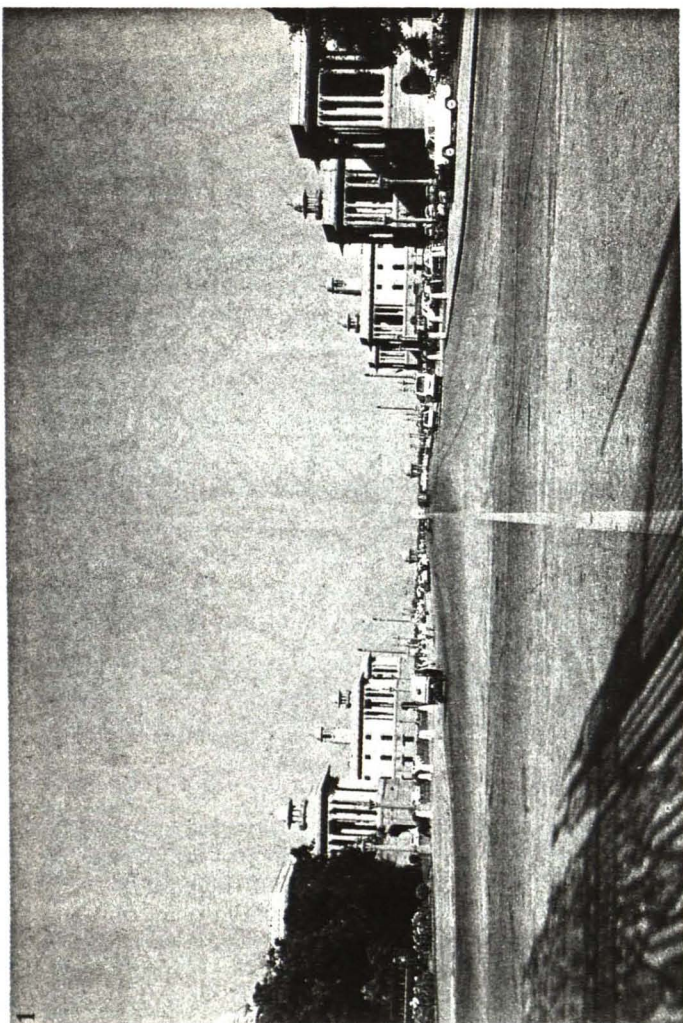
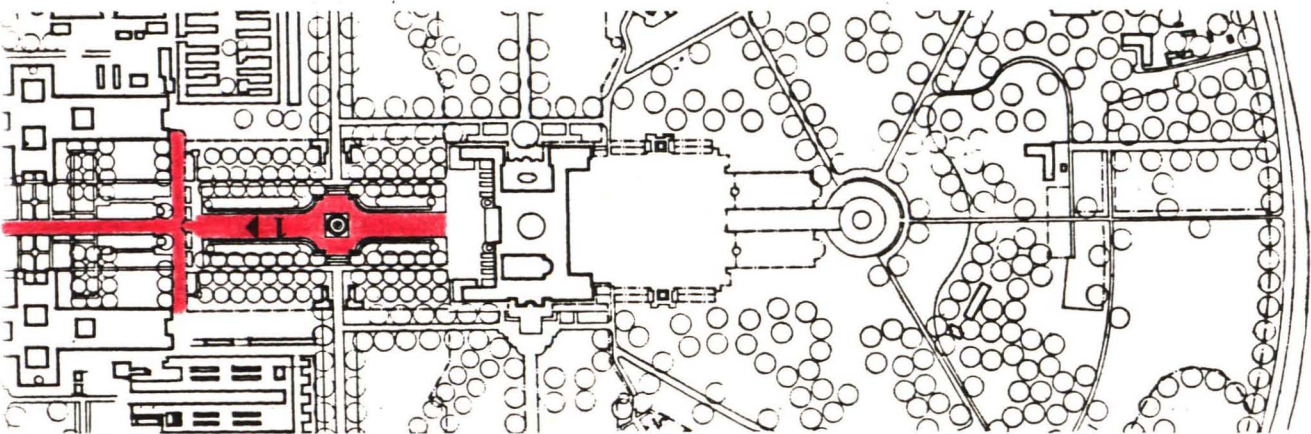


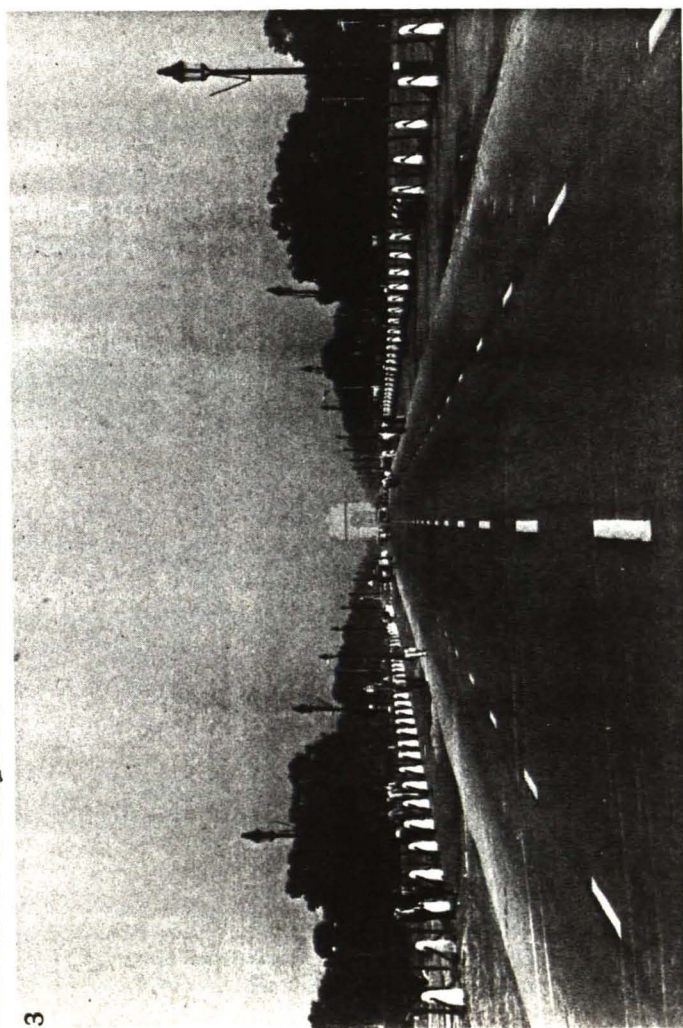
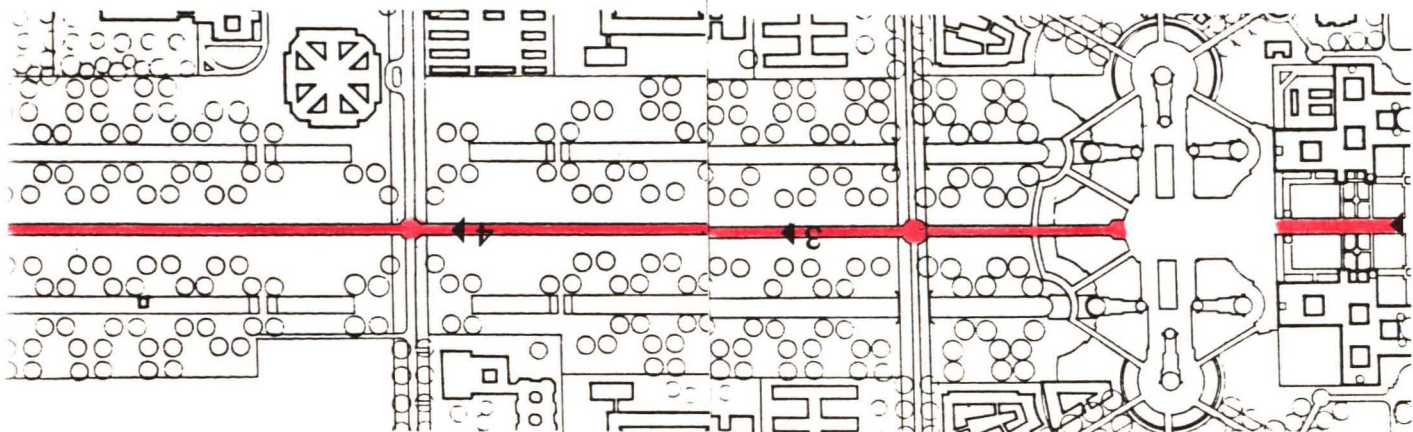
6



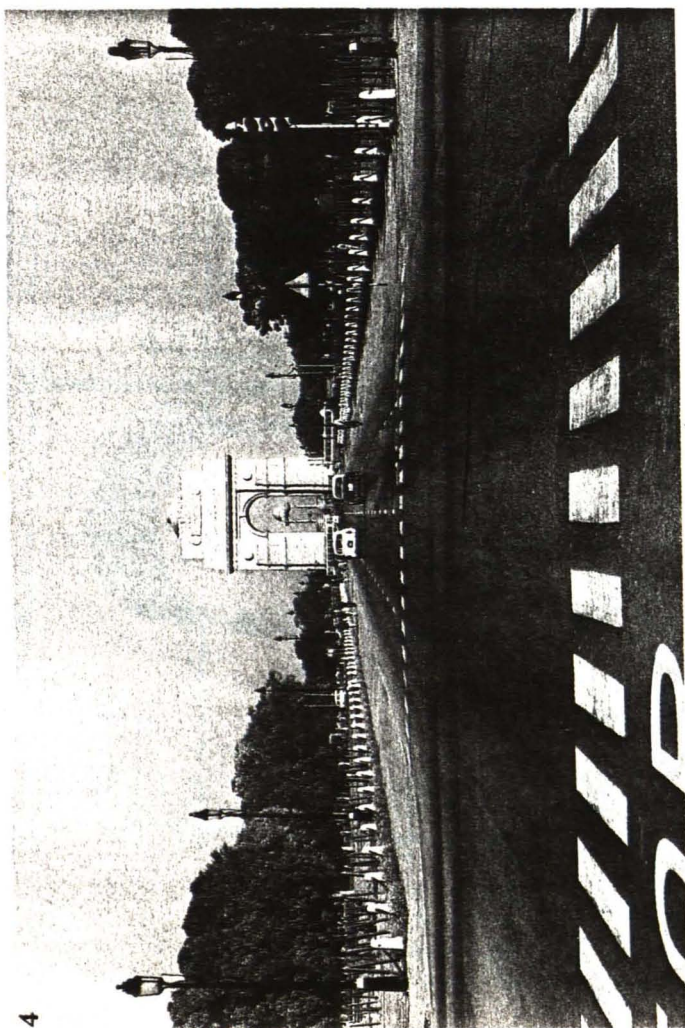
5





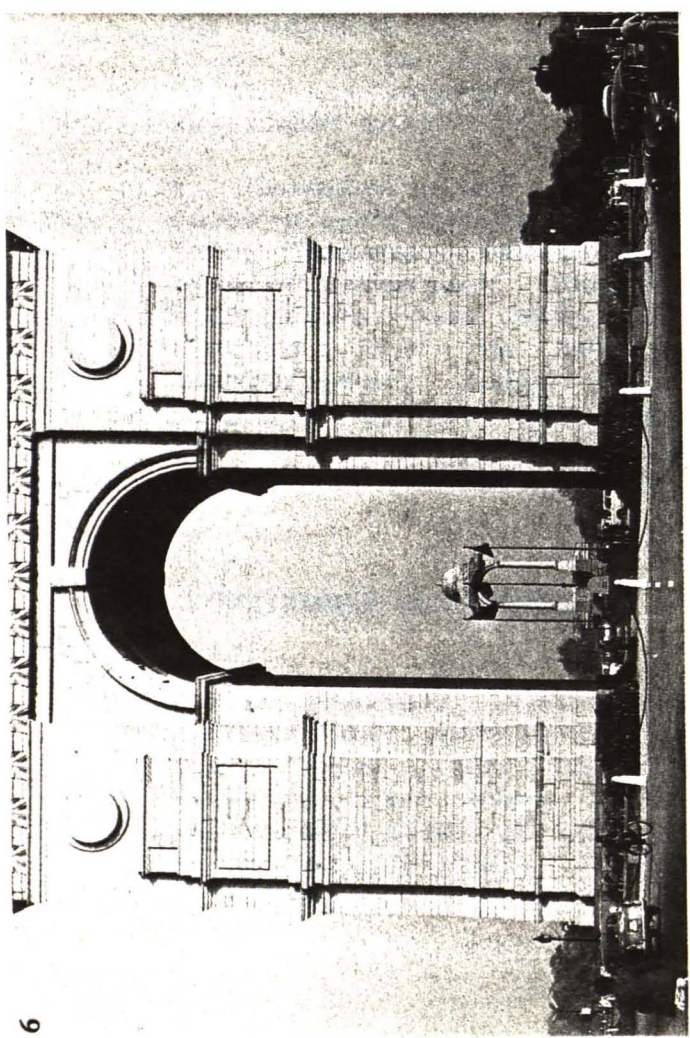
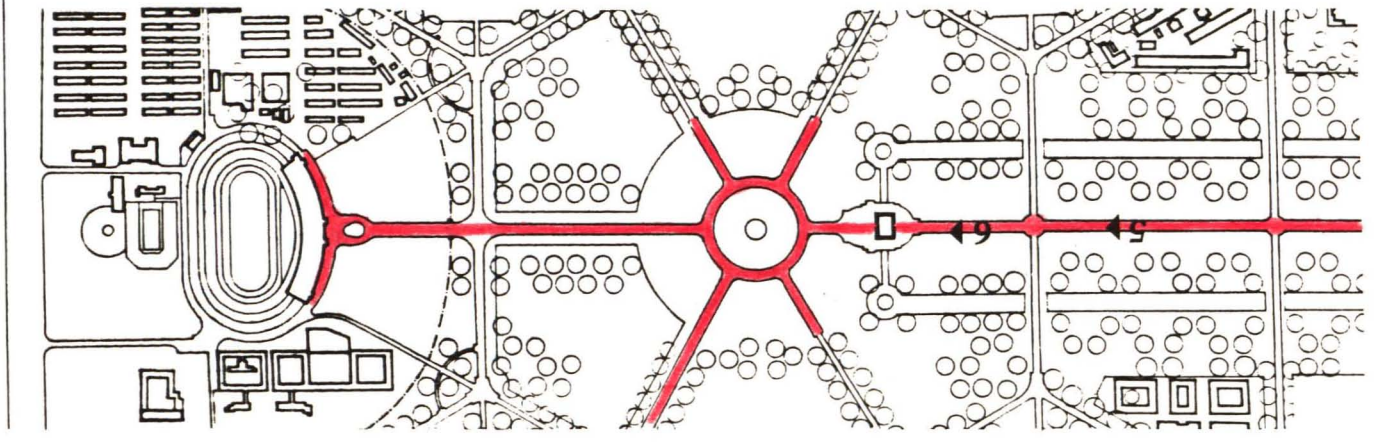


3

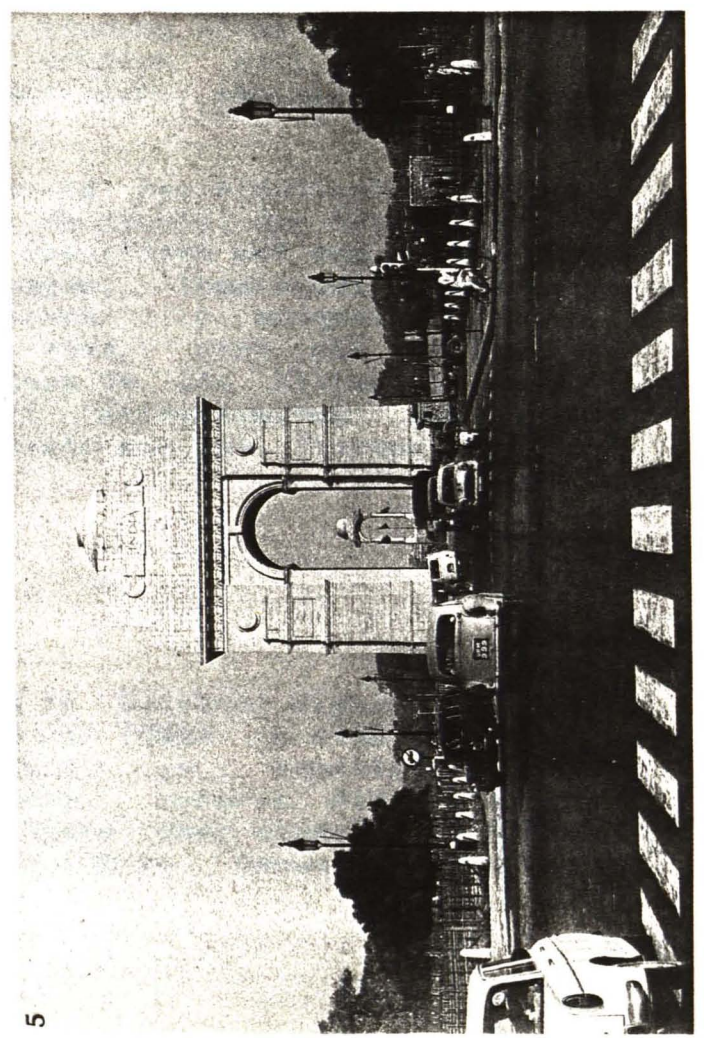


4

Movement sequence on Rajpath from west to east terminating at the stadium.



6



5

ÜBERLEGUNGEN ZUR FUNKTION EINES KULTURZENTRUMS

Die bisher tradierten Kodierungen des Lebens ändern sich. Weltweite Vernetzung, mediale Kommunikation, High-Tech, sozialer Wandel, Desorientierung, Werteschisma, Kulturpluralismus etc. erfordern die Reflexion der Begriffe "Kultur", "Museum".

Ein, unserem Zeitalter entsprechender Kulturbegriff bedarf einer Absage an den hehren, museal und archivalisch orientierten Charakter.

EXKURS

Mit der musealen Auffassung ist die Gefahr einer Ästhetisierung gegeben, die Gefahr der Ablösung der Gegenstände von ihren Funktionen, ihrem sozialen Stellenwert. Die fast unvermeidliche Beziehungslosigkeit der Gegenstände zur eigenen Umgebung des Museumsbesuchers führt zu einer "laus temporis acti", einer Vergoldung der Vergangenheit.

Die, seit jüngster Vergangenheit gebräuchlichen Ausdrücke "Kulturproduktion" und "Kulturkonsumation" deuten an, daß die traditionelle Kodierung der Begriffe "Museum" oder "Galerie" im Wandel begriffen ist.

Was bedeutet dies nun für die Planung eines Kulturzentrums? Eines Kulturzentrums der dritten Welt, welches zur Identitätsfindung verschiedenster ethnischer Gruppen beitragen soll?

Es bedeutet nicht die Aufhebung der klassischen Inhalte, sondern eine Erweiterung des Horizonts: das Berücksichtigen jener Menschen, welche nicht spezifisch auf den Konsum von "Kulturprodukten" (Ausstellungen, Theateraufführungen im klassischen und modernen Sinne ...) ausgerichtet sind, sondern, die im Begriffe sind, sich die Kultur zu emanzipieren, indem sie diese in die Alltagswelt holen. Folglich umfaßt der Begriff "Kulturzentrum" das Museum genauso wie die Galerie, genauso wie das Theater, ist aber mehr als all dies zusammen.

FUNKTIONEN DES IGNCA

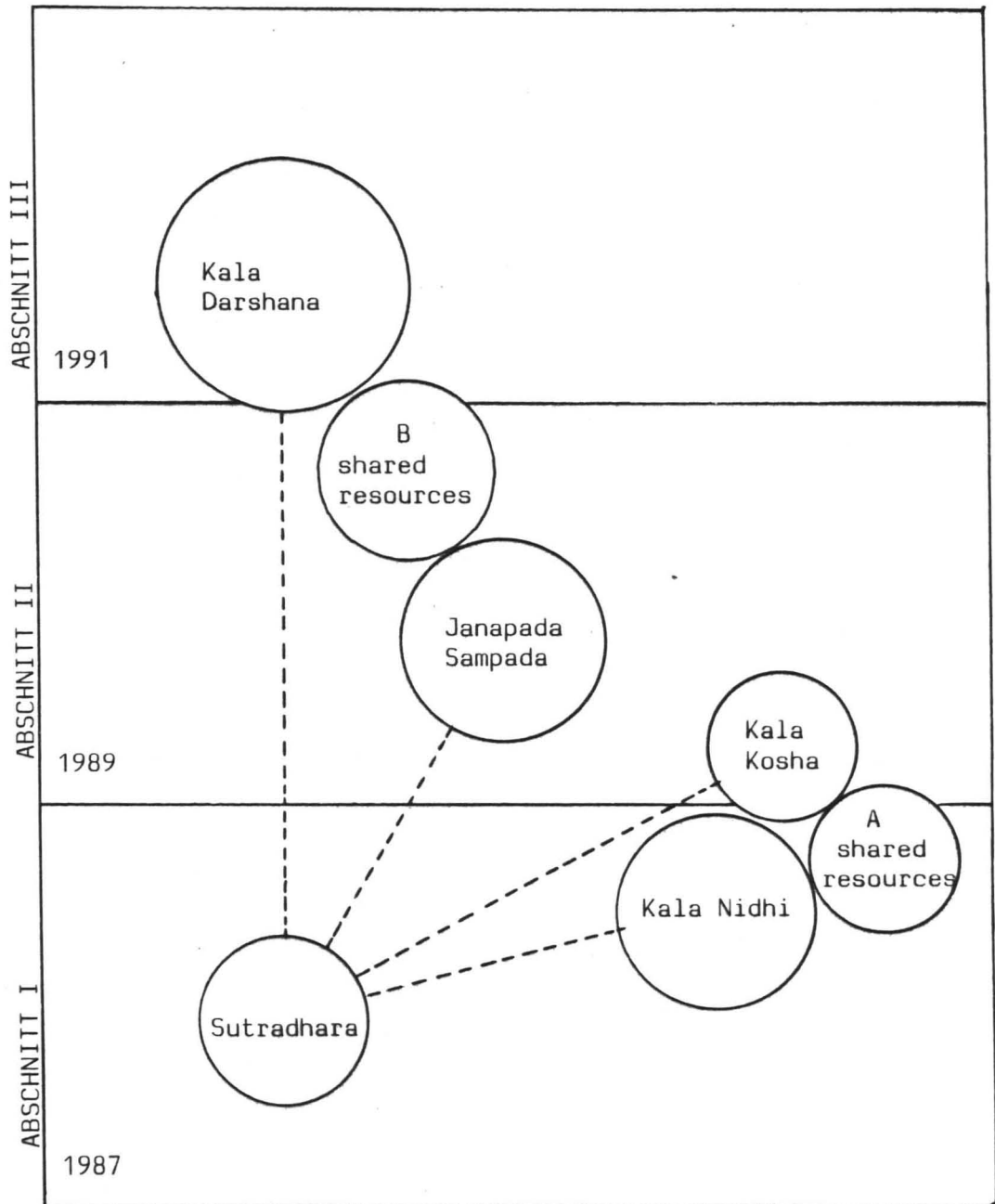
Vorher erwähnte Überlegungen in Betracht ziehend, galt es vorerst, das Funktionsschema des IGNCA um eine Position - den "Raum der Möglichkeit" zu erweitern. Diese Funktionserweiterung erforderte, vorerst die einzelnen Funktionen exakt zu trennen, diese aber wiederum im Kontext zu einer Einheit zusammenzuführen. Daraus ergab sich folgendes Grundkonzept:

Der "Raum der Möglichkeit", gleichbedeutend mit dem "Foyer", gedacht als riesiges Eingangsareal, als Zwischenbereich des Sich-Nicht-Entscheiden-Müssens, als Möglichkeit des Ausruhens, des Verweilens, als erster Treffpunkt aller nicht sofort spezifisch ausgerichteter Besucher.

Dieses "Foyer" (ca. 600 m x 180 m) ist von "punktuellen Einbauten" durchsetzt, welche den geforderten Nutzungen entsprechen (Theater, Museen usw.)

Die Funktionen dieser, in Richtung Süden von drei gefächerten Wänden begrenzten punktueller Einbauten, sind wiederum äußerst spezifisch ausgerichtet: sie sprechen aufgrund ihres jeweiligen Inhaltes bestimmte Menschengruppen an, und zwar diejenigen, welche entweder ein Konzert, ein Theaterstück oder eine Ausstellung usw. besuchen. Diese Gruppierung ist deshalb spezifisch ausgerichtet, da sie sich einer intellektuellen Leistung bemühen muß, wie z.B. Voranzeigen studieren, oder eine Auswahl treffen, um ein punktuelles Ereignis miterleben zu können. Während letztgenannte Gruppe zeit-räumlich agiert, bildet erstere deren Gegenteil. Und zwar bringt diese Gruppe der nicht-spezifisch ausgerichteten Besucher dem Centre das nicht-planbare Leben und wird dadurch zur immensen Wichtigkeit des Begriffes Kulturzentrum. Mit dem "Raum der Möglichkeit", dem "Foyer" soll nun den nicht-zielgerichteten Besuchern genügend Raum zur Verfügung gestellt werden, da auch sie die Kulturträger von morgen sind und somit in die Aktivitäten des Centre integriert werden.

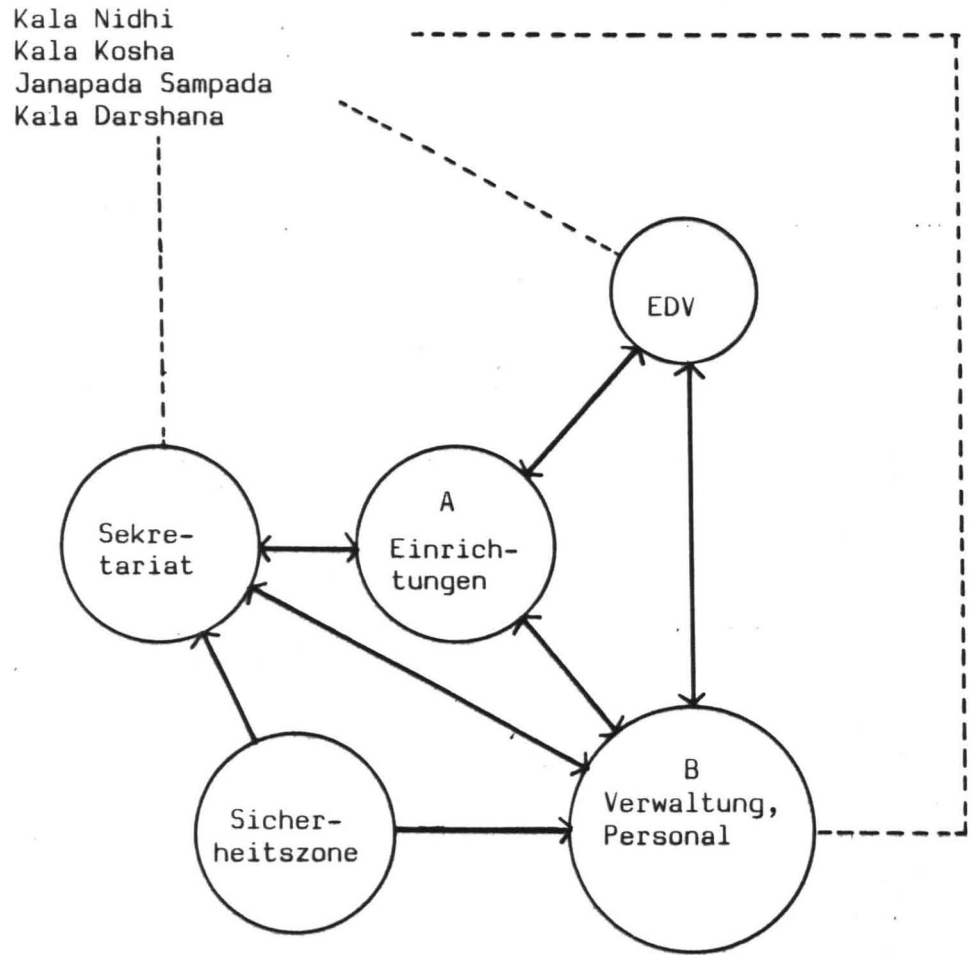
Eine weitere, zum kontinuierlichen Ablauf des Centre notwendige Funktion stellt die Verwaltung dar. Diese spannt sich, frei schwebend, in sich geschlossen über das Foyer.



FLEXIBILITÄT, EXPANSION

Das Centre soll jederzeit, ohne daß der Ablauf der verschiedenen Aktivitäten gestört wird, erweiterbar sein.

SUTRADHARA - Funktionsschema - Sutradhara - Funktionsschema - Sutradhara -



Legende:

- A -Aufenthalt
- Cafeteria
- Erste Hilfe
- Erholung

- B -Planung
- Publicity
- Verrechnung
- Erhaltung
- Sicherheit

FUNKTIONSKONZEPT SUTRADHARA, BAUABSCHNITT I

Sutradhara wird das administrative und datenverarbeitende Zentrum der gesamten Anlage sein. Mental betrachtet, stellt es den Anspruch, das grundsätzlich Gemeinsame kultureller und künstlerischer Aktivitäten zu reflektieren. Stellen nun die einzelnen Komponenten autonome Einheiten dar, so kommunizieren sie doch alle untereinander und letztlich mit dem Sutradhara.

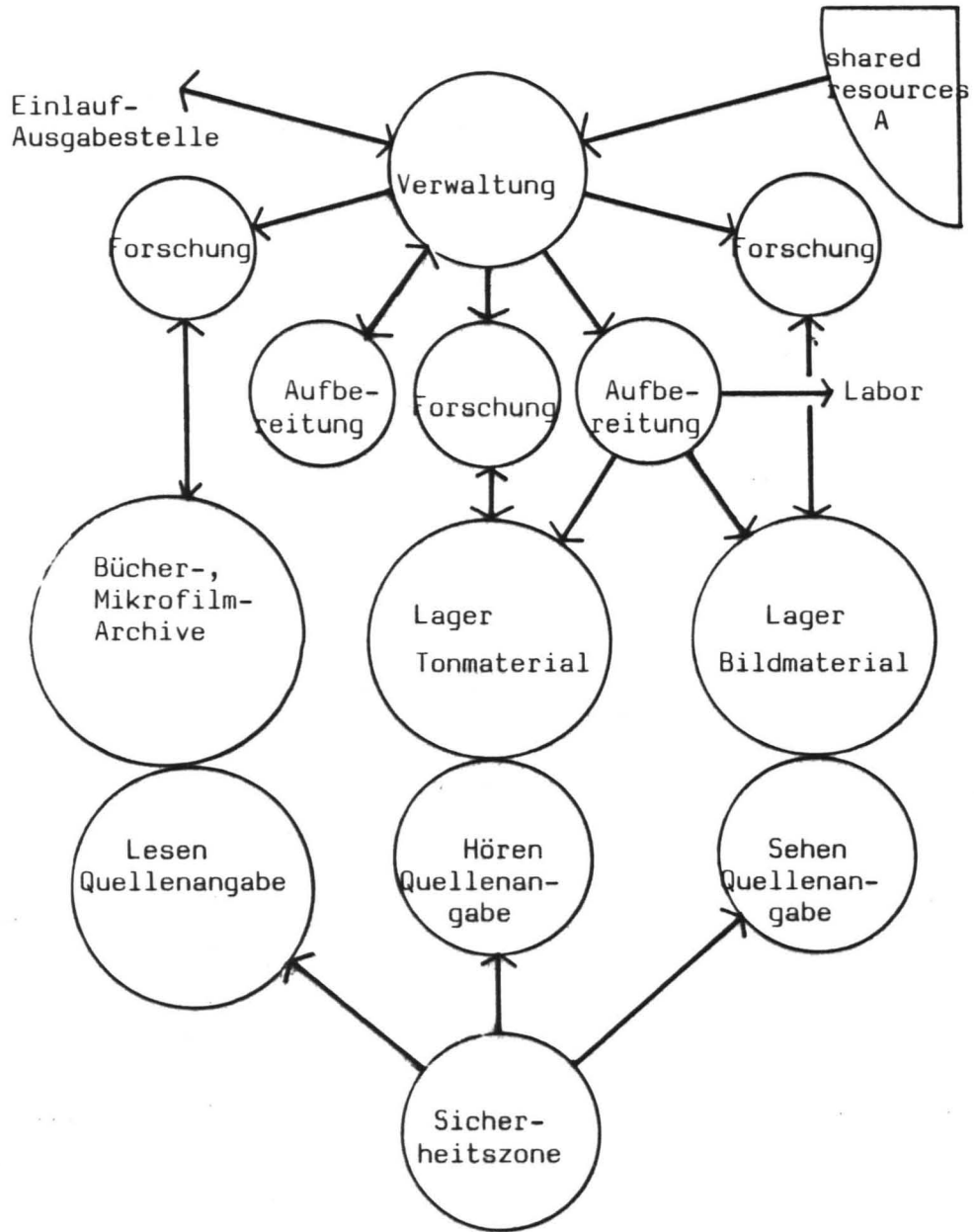
Das Sutradhara umfaßt die Vorstandbüros, Sekretariate, Einrichtungen für Konferenzen, Seminare, Präsentationen der Aktivitäten des Centre, Restaurants für das Personal, Gästesuite.

Sämtliche Büros - Personal, Planung, Öffentlichkeitsarbeit, Buchhaltung und Rechnungsprüfung, Instandhaltung, Sicherheit - und die Hauptmagazine sind hier unterzubringen.

Besucherzimmer, Archive und Ablageflächen in den Vorzimmern, Personal- und Lunchräume sind entsprechend den Anforderungen anzuordnen.

Sutradhara soll das Personal der anderen Abteilungen bis zur Inbetriebnahme dieser Komponenten aufnehmen.

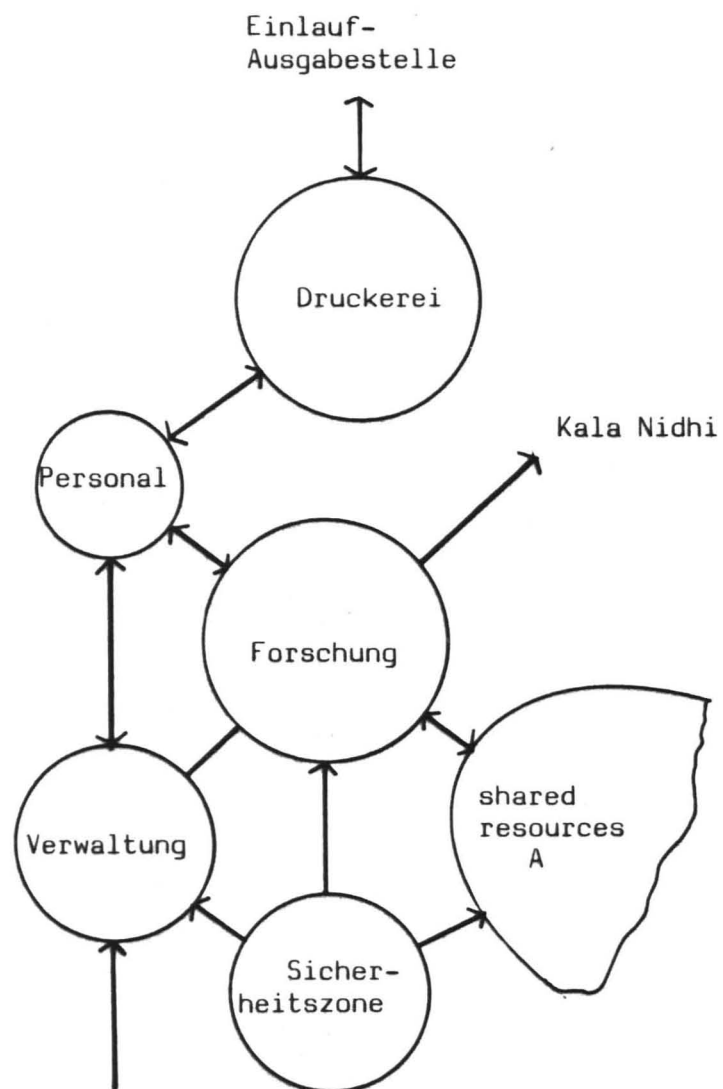
KALA NIDHI - Funktionsschema - Kala Nidhi - Funktionsschema - Kala Nidhi -



Legende:

- A - Seminar-, Konferenzräume
- Cafeteria
- Wohnungen

KALA KOSHA - Funktionsschema - Kala Kosha - Funktionsschema - Kala Kosha



Legende:

- A - Seminar-, Konferenzräume
- Cafeteria
- Wohnungen

FUNKTIONSKONZEPT KALA KOSHA, BAUABSCHNITT II

Die Hauptaufgabe des Kala Kosha wird das wissenschaftliche Vorbereiten , Drucken und Herausgeben von Erstaussgaben umfassen.

So sollen Sanskrit-Wörterbücher, eine Enzyklopädie über Kunst, eine Enzyklopädie für Kinder erarbeitet und herausgegeben werden.

Wissenschaftler und Studenten des Kala Kosha werden von verschiedenen Disziplinen herangezogen und müssen mehrere Sprachen beherrschen. Wissenschaftler aus ganz Indien sollen ermutigt und auch gefördert werden, über das Kala Kosha ihre Werke zu veröffentlichen. Die Realisierung interdisziplinärer Projekte wird einer intensiven Zusammenarbeit mit dem Personal und den Einrichtungen des Kala Nidhi bedürfen.

Die gemeinsam (Kala Kosha und Kala Nidhi) genutzten Einrichtungen (shared resources - Lese-, Seminar-, Konferenz und Ausbildungsräume, Cafeteria) sollen jedoch auch für die Öffentlichkeit zugänglich sein.

In der abteilungseigenen Druckerei sollen außerdem Monographien und die vom Sutradhara benötigten Schriften gedruckt werden.

FUNKTIONSKONZEPT KALA NIDHI , BAUABSCHNITT I

Kala Nidhi wird zwei Funktionen haben:

1. Erkunden unveröffentlichter Materialien über die Kultur und Kunst Indiens.

2. Sammeln und Aufbereiten dieser Daten.

Sammeln von Erstaussgaben, die im Besitz anderer Museen oder Bibliotheken sind, und zwar in Form elektronischer Datenverarbeitung - Mikrofilme, Disketten etc.

Kala Nidhi wird zum Knotenpunkt sämtlicher großer Bibliotheken Indiens. Kala Nidhi wird keine Sammlungen duplizieren, sondern katalogisieren. Im Laufe der Zeit kann daraus ein globaler Katalog von Manuskripten, Artefakten, Ton- und Bildmaterial entstehen.

Weiters soll eine umfangreiche Bibliothek den im Centre tätigen Forschern zur Verfügung gestellt werden.

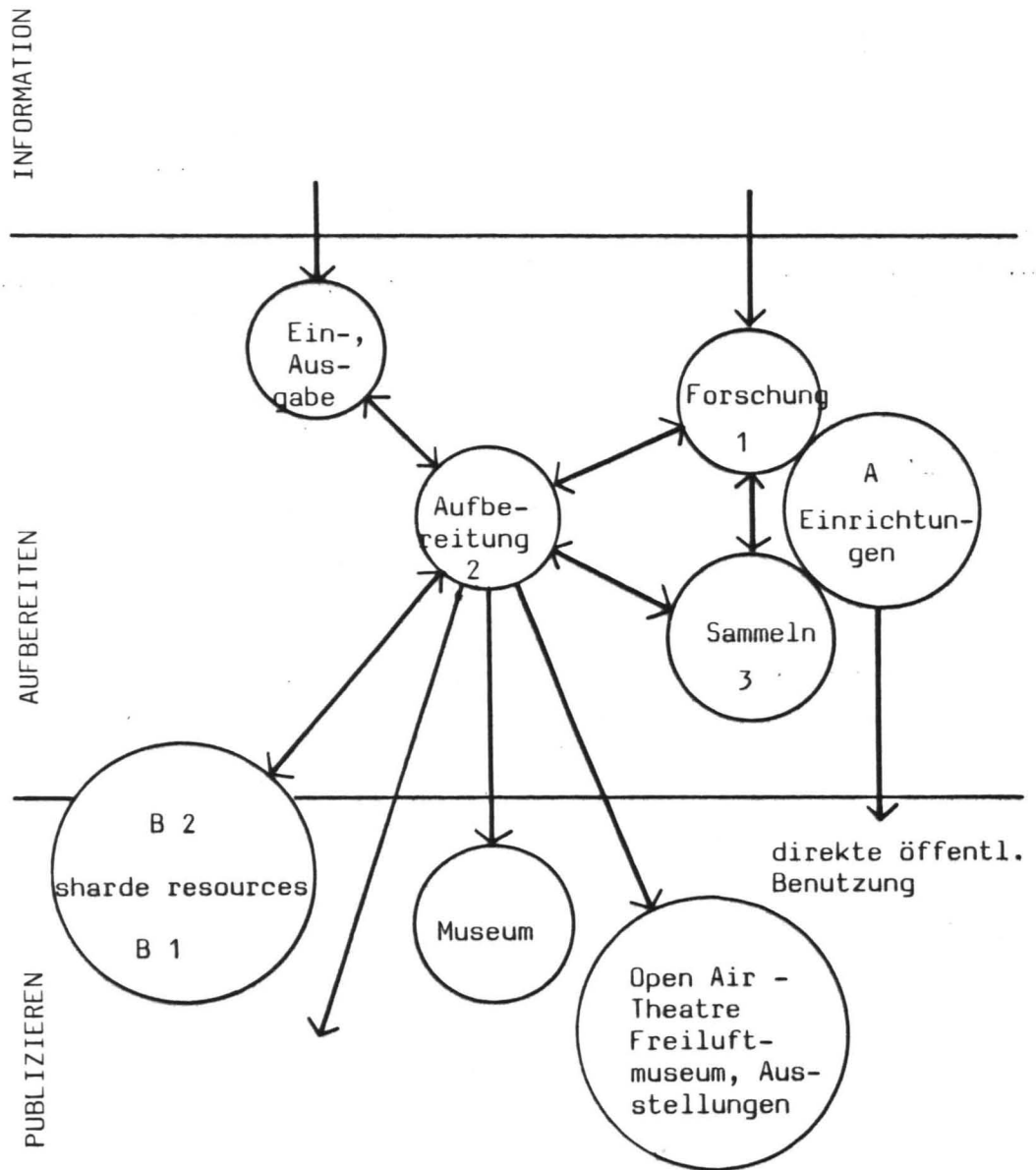
Forscher, Studenten, ausländische Spezialisten für Orientalistik, fachspezifische Institutionen, Universitäten können jederzeit benötigte Informationen über die Datenbank abrufen.

Während die audio und visuellen Abteilungen ihren eigenen Forscherstab haben, muß ein Forscherstab sowohl die Bücher- als auch die Mikrofilmabteilungen versorgen.

Kala Nidhi ist dem Kala Kosha funktionell verwandt, denn beide werden das Hauptaugenmerk auf die traditionellen Texte und Quellen der indischen Kultur lenken, wobei Kala Kosha die ergänzenden Forschungsarbeiten zum Zwecke des Veröffentlichens liefern wird.

Lese-, Seminar-, Konferenz- und Ausbildungsräume sowie Wohnungen für Gaststudenten und die Cafeteria werden von beiden Komponenten (Kala Nidhi, Kala Kosha) benützt werden.

Die technischen Einrichtungen der audio-visuellen Abteilungen sollen auch der Verwaltungsabteilung und dem audio-visuellen Labor des Janapada Sampada, das in der Phase II gebaut wird, verfügbar sein.



Legende:

1 -Verwaltung
 -Führungspersonal
 -Besucher

2 -Werkstätten
 -Studio

3 -Aufbereitung
 -Magazin

A -Lesen, sehen, hören

B 1 -Kinderabteilung
 -Puppentheater
 -Galerien
 -Auditorium

B 2 -Video-Aufnahmestudio, Experimentaltheater ...

FUNKTIONSKONZEPT JANAPADA SAMPADA, BAUABSCHNITT II

Janapada Sampada wird vorerst das Hauptaugenmerk auf das Aufzeichnen mündlicher Überlieferungen der verschiedenen Bevölkerungsgruppen Indiens lenken. Aufgrund des umfangreichen Erbes der indischen Kultur wird man sich erst in einigen Jahren mit Kulturen ähnlicher Struktur befassen.

Wissenschaftler werden mittels der Methode der Feldforschung Material sämtlicher kultureller Äußerungen sammeln und im Janapada Sampada auswerten, wozu fallweise Gastwissenschaftler hinzugezogen werden.

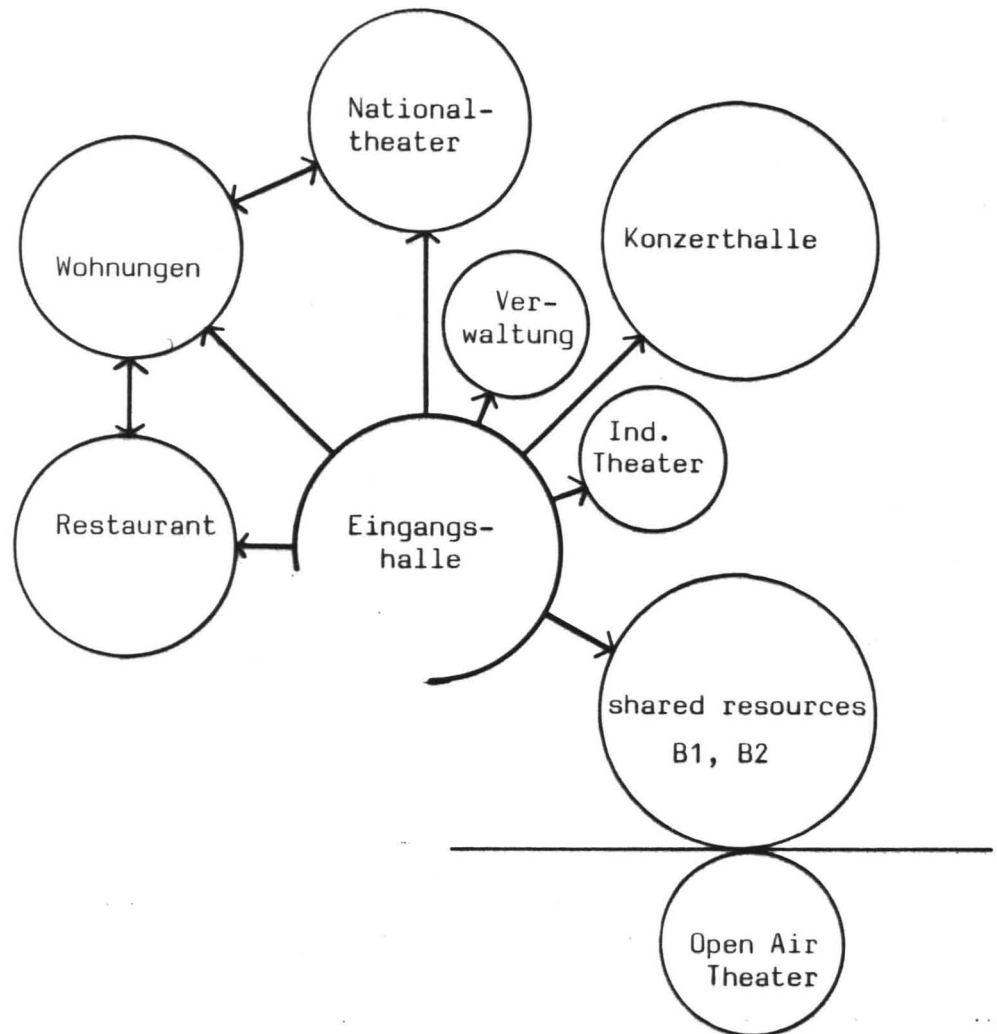
Ein Freilufttheater und freie Flächen in der Landschaft sollen genützt werden, um das indische Brauchtum einerseits in Form von Ausstellungen, andererseits in Form von informellen Festen, Zusammenkünften zu präsentieren und zu pflegen.

Weiters wird Janapada Sampada ein, der Volkskunst gewidmetes Museum, sowie Kunsthandwerkstätten beherbergen. Durch den Verkauf von kunstgewerblichen Gegenständen sollen sich die Werkstätten selbst erhalten können. Für die Teilnehmer der zeitweise stattfindenden Workshops sind Wohnmöglichkeiten vorzusehen.

Die Einrichtungen der shared resources sind auch vom Kala Darshana zu benutzen, das sind:

- Das Puppentheater, für ca. 200 Besucher ausgerichtet, muß über die nötige Ausstattung für Handpuppen-, Stangen-, Schattenspiele, Marionetten verfügen.
- Das Experimentaltheater, für ca. 300 Besucher, ist weitgehendst flexibel zu konzipieren. Es soll auch als Video-Aufnahmestudio genützt werden. Garderoben und Proberäume sind zu berücksichtigen.
- Die Kinderabteilung umfaßt eine Bibliothek, ein Museum, Galerien, Spielflächen im Freien.

KALA DARSHANA - Funktionsschema - Kala Darshana - Funktionsschema - Kala



Legende:

B 1-Kinderabteilung
-Puppentheater
-Galerien
-Auditorium

B 2-Video-Aufnahmestudio,
Experimentaltheater ...

FUNKTIONSKONZEPT KALA DARSHANA, BAUABSCHNITT III

Während sich Janapada Sampada mehr den informellen Veranstaltungen widmet, werden im Kala Darshana formelle Präsentationen stattfinden.

Kala Darshana, Janapada Sampada und die shared resources sollen die Möglichkeit einer Kommunikation zwischen Volkskunst und Klassik, zwischen Antike, Mittelalter und Gegenwart, zwischen den verschiedenen Kunstrichtungen von der Architektur bis zu multi-medialen Projekten bieten.

Durch ihre Aktivitäten soll, weiterführend, der Dialog zwischen den Gesellschaftsschichten, den Ländern und Kontinenten gefördert werden.

Mit dem Nationaltheater, der Konzerthalle, dem traditionellen Indischen Theater wird Kala Darshana für Aktivitäten jedwager Facette zur Verfügung stehen.

Neben den erforderlichen Büros sind auch Suiten für die Künstler, Schlafsäle für Besucher und ein öffentliches Restaurant geplant.

Im Nationaltheater, für 800 Besucher ausgerichtet, werden Theatergruppen aus allen Regionen Indiens auftreten. Den Inhalten werden keinerlei Beschränkungen auferlegt, daher sind starre Bühneneinrichtungen zu vermeiden.

Die Konzerthalle, für 2000 Besucher, muß akustisch so geplant werden, daß sie einerseits einem voll besetzten Orchester, andererseits experimentellen Musikaufführungen gerecht wird.

In der Konzerthalle sollen auch staatliche Zeremonien abgehalten werden; dementsprechende Sicherheitsvorkehrungen sind zu berücksichtigen.

Das traditionelle Indische Theater soll sich am Kerala Kuttampalam orientieren. Sanskrit-Performances, Musik- und Tanzaufführungen bedürfen eines hohen Ausmaßes an Flexibilität.

Das öffentliche Restaurant soll nahe dem Kala Darshana situiert werden, da in diesem Bereich am meisten Besucher zu erwarten sind.

DAS VOKABULAR

DER GRUNDWASSERTEICH

Zweierlei veranlaßte, aus der ebenen Parklandschaft einen Keil von 35.000 m² auszuschneiden:

- der am Ende der Hauptachse des Parkes auf einem Hügel gelegene Gouverneurspalast;
- der extrem hohe Grundwasserspiegel von 3,20 m.

Der Einschnitt ist dergestalt, daß die Grundwassertiefe erreicht wird (tiefster Punkt -6,50 m, 3,30 m unter dem höchsten Wasserstand). Der dadurch genützte Grundwasserspiegel dynamisiert die gesamte Anlage in einem natürlichen Rhythmus.

Sinkt der Wasserspiegel des Teiches, dann gibt er mehr oder weniger den Platz frei, die Einbauten stehen wie Felsen über dem Wasser.

Erreicht der Teich seinen höchsten Wasserstand ist er sozusagen mit dem Foyer in gleicher Höhe. Darüber hinaussteigendes Wasser wird mittels einer Überlaufrinne abgeführt. Für Biotope werden Becken abgesondert, um ihnen die nötigen Bedingungen zu schaffen.

Ist der Grundwasserteich einerseits ein einfaches gestaltendes Element, welches sich ohne Eingriff am Leben erhält, so wird andererseits das Wasser (ca. 50.000 m³) zur Energieerzeugung herangezogen; d.h. in heißen Monaten wird die überschüssige Wassertemperatur mittels Wärmepumpen in Elektrizität umgewandelt.

Um ein Areal dieser Dimension zu ordnen und doch nicht monoton erscheinen zu lassen, benötigt man ein entsprechendes Vokabular:

. Punkt, .Linie, .Fläche

1. Der Punkt:

DIE SCHWENKBAREN SONNENSEGEL

Die roten, zu einer Fläche schließbaren Segel in den Dimensionen 30 m x 30 m haben mehrere Funktionen:

- als städtebauliches Zeichen mit Leit- und Symbolinhalt:

Sind die Segel geöffnet, d.h. sie stehen normal zur Straßenkante, wirken sie wie riesige Eingangsportale, sie definieren eine Eingangssituation, sie sind die Tore zum Foyer.

Werden die Segel geschlossen, sieht man in dem annähernd durchgehenden Grün des Parkes zwei rote Flächen,

die einen Ort markieren.

- als natürliche Dynamisierung im Wechsel der Jahreszeiten:

Zu einer Fläche geschlossen leiten sie die aus dem nord-westlichen Bereich des Geländes zu erwartenden kalten Winter- und heißen Sandstürme über die Anlage. Wird nun die Fläche nach außen geschwenkt, so holen sie die angenehmen, milden Winde in die Anlage.

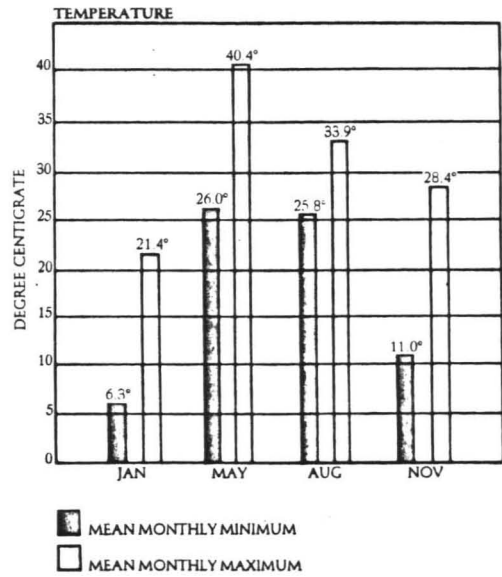
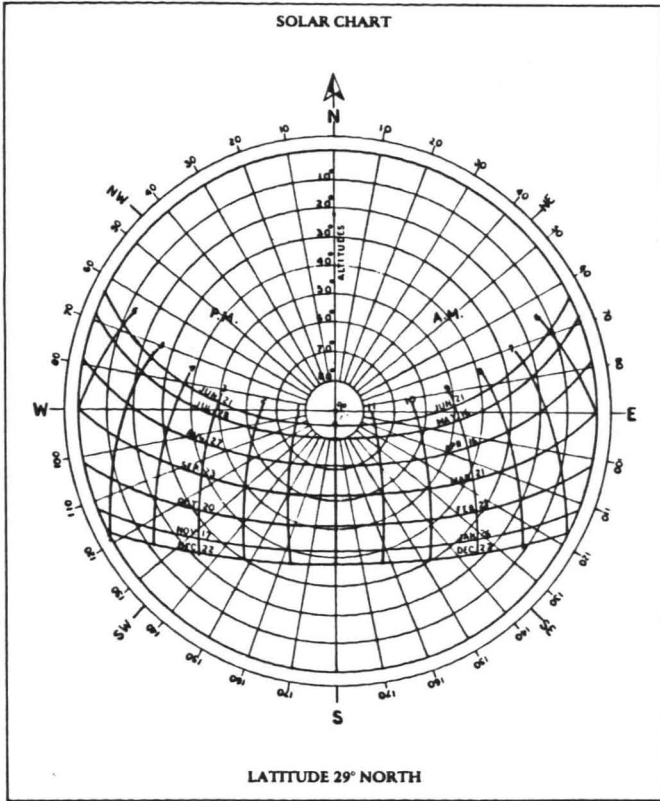
- als Solar- und Energieabsorber

versorgen sie gekoppelt mit Wärmepumpen und Generatoren die Anlage mit der nötigen Energie.

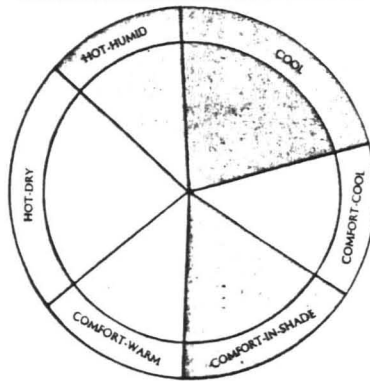
An das Tragsystem (mittige Pendelstütze mit einem Kugelgelenkaufleger, 2 Querabspannungen) wird ein Formrohrrahmen mit einem horizontalen Drehgelenk montiert, daran wiederum Kunststoff-Druckelemente, an denen beidseitig die großflächigen, roten Trevira Hochfest Absorberflächen befestigt werden.

Der Absorber basiert auf einem großflächigen, gewebten Hohlkörper aus Trevira hochfest, dem sogenannten Abstandsgewebe. Dieses besteht aus einem Unter- und Obergewebe aus Trevira hochfest (synthetische Filamentgarne) und Abstandshaltern zwischen Unter- und Obergewebe aus Trevira monofil. Das Abstandsgewebe ist beschichtet, allseitig abgedichtet und mit Anschlüssen für die Zu- und Ableitung eines Wärmeträgermediums versehen. Ein weiterer Vorteil des korrosions- und UV-beständigen textilen Hohlkörpers ist sein geringes Gewicht: leer wiegt er ca. 3 kg/m², mit Wasser gefüllt sind es ca. 7 kg/m². Die wärmetechnischen Eigenschaften der Solar-Absorber sind ausgezeichnet, da die innere Wärmetauscherfläche der äußeren entspricht und die Sole - ein Gemisch aus Wasser und Antifrogen - den gesamten Körper vollflächig durchströmt.

Als Energieabsorber nehmen die Wärmetauscher aus verschiedenen Wärmequellen aus der Umwelt Wärme auf, und zwar: der Strahlungsenergie der Sonne, dem fühlbaren Wärmeinhalt der Luft, der Kondensationswärme der Luftfeuchtigkeit bei Taubildung, der Erstarrungswärme der Luftfeuchtigkeit und der fühlbaren Wärme des Regens. Der Energieabsorber wird von der Sole durchströmt und über den Solarkreislauf in Verbindung mit einer Wärmepumpe betrieben. Die Sole wird von der Wärmepumpe abgekühlt und beim Durchströmen des Absorbers durch Energieaufnahme aus der Umgebung wieder erwärmt.

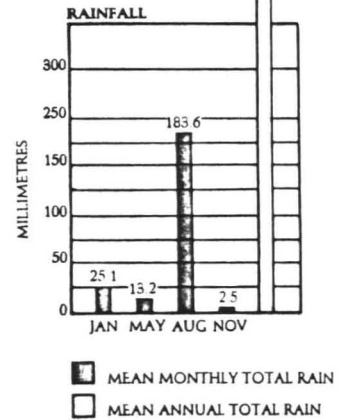


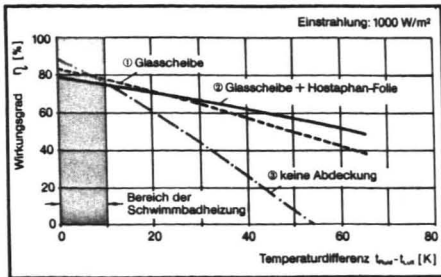
GENERAL WEATHER CONDITIONS IN DELHI



LEGEND

- COOL PERIOD — 21.6%
- COMFORT-COOL — 13.2%
- COMFORT-IN-SHADE — 16.6%
- COMFORT WARM — 13.9%
- HOT-HUMID — 22.2%
- HOT-DRY — 12.5%

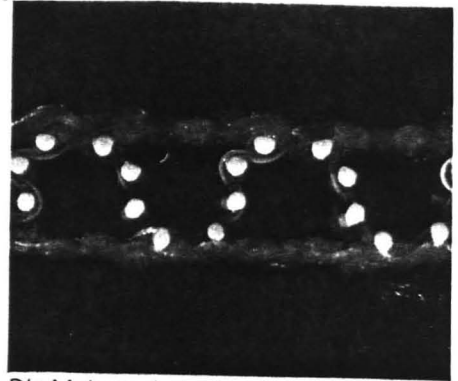




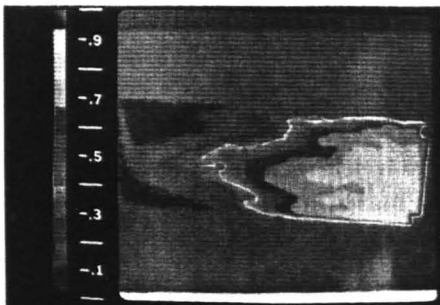
Kurve 1 – Absorber mit einfacher Glasabdeckung

Kurve 2 – dto. plus Abdeckung aus [®]Hostaphan-Folie

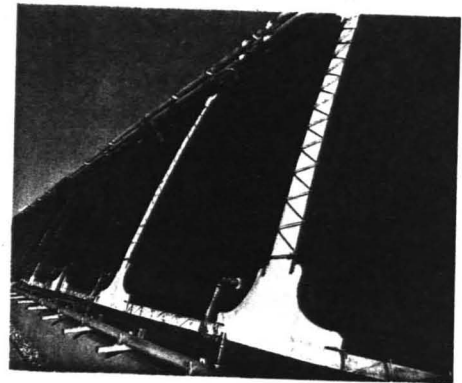
Kurve 3 – Absorber aus [®]TREVIRA HOCHFEST Abstandsgewebe ohne Abdeckung



Die Makroaufnahme zeigt den einfachen und wirkungsvollen Aufbau des Abstandsgewebes: Ober- und Untergewebe aus TREVIRA HOCHFEST werden durch steife TREVIRA MONOFIL auf geringem Abstand gehalten und bilden einen Hohlraum.



Man sieht die flächige Wärmeverteilung auf der Infrarot-Aufnahme eines textilen Wärmetauschers schon 3 Minuten nach Zuleitung des Mediums



DAS SONNENSEGEL.

10/8
7/6

IM NORDEN UND WESTEN DES GELÄNDES SOLLN RIEBIGE, NESTE, DREHBARE SONNENSEGEL INTALLIERT WERDEN, UND ZWAN. TEXTILE HOCHKÜRDER. MIT EINEM ABSTANDSGEWEBE AUS TREVIRA HOCHFEST MIT GLASFASER VERSTÄRKTEM KUNSTSTOFF, ABSTANDHALTEN TREVIRA MONOPIL. DIESE SEGEL DIE WÄHREND DER ZEIT DER BÜSEN WINDE . D.I.

HEIS-TRÜCKEN.

= APRIL - MAY. → LUFTFEUCHTIGKEIT. 16-39 %
 = TEMPERATUR. 26.-40,4 °
 REGEN 13.2 mm/m²

• HEIS-FEUCHT.

JUNI - JULI

KALT 1

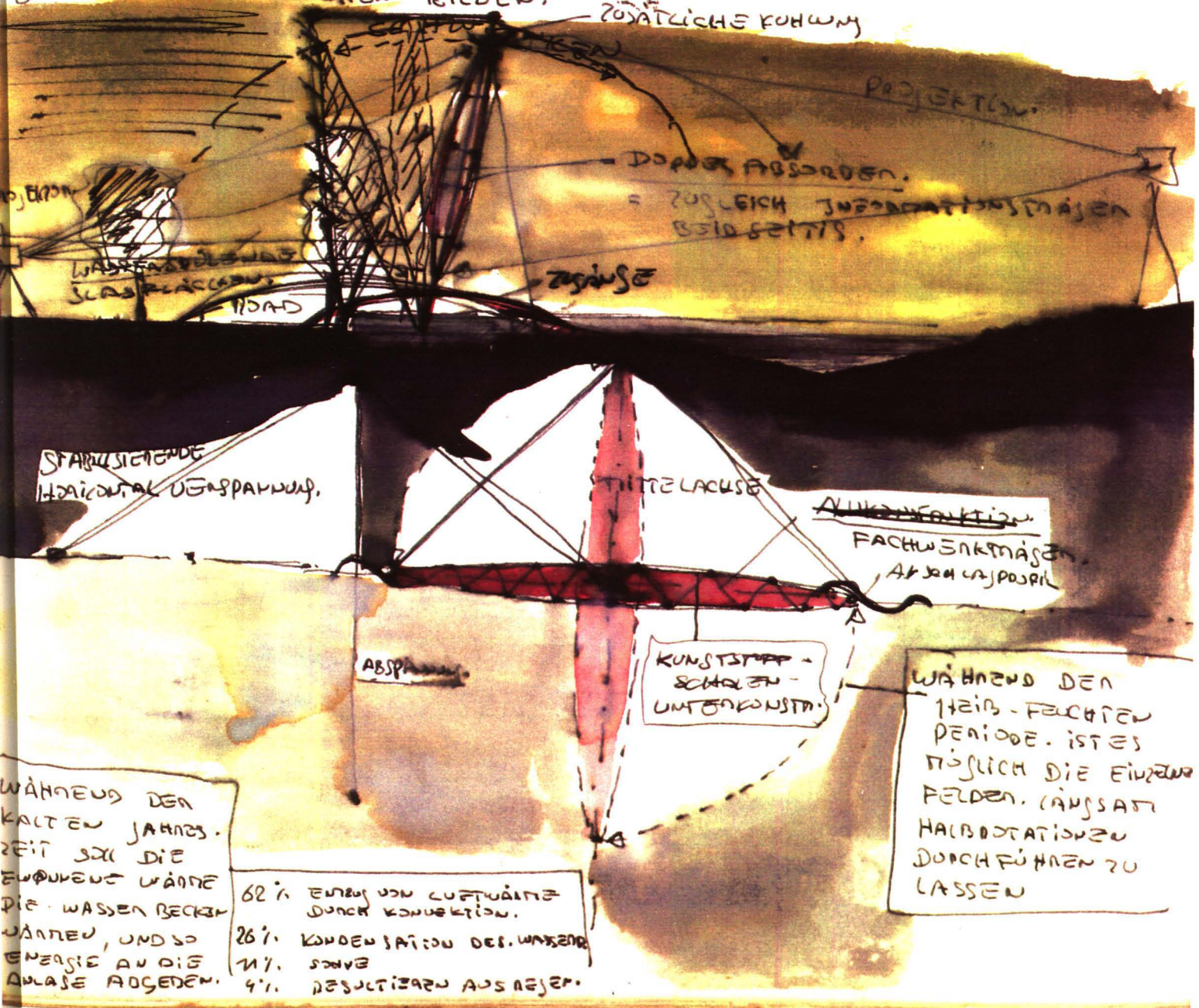
DEZEMBER - JANUAR. = LUFTFEUCHTIGKEIT 68 - 38 %
 TEMPERATUR. 6,3 - 21,4 °

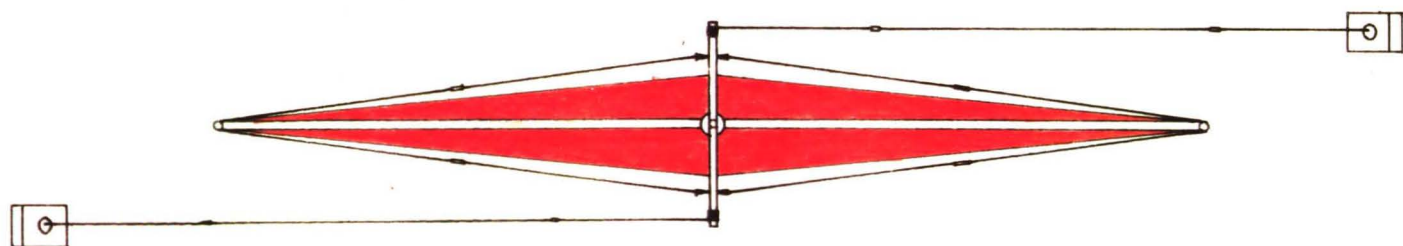
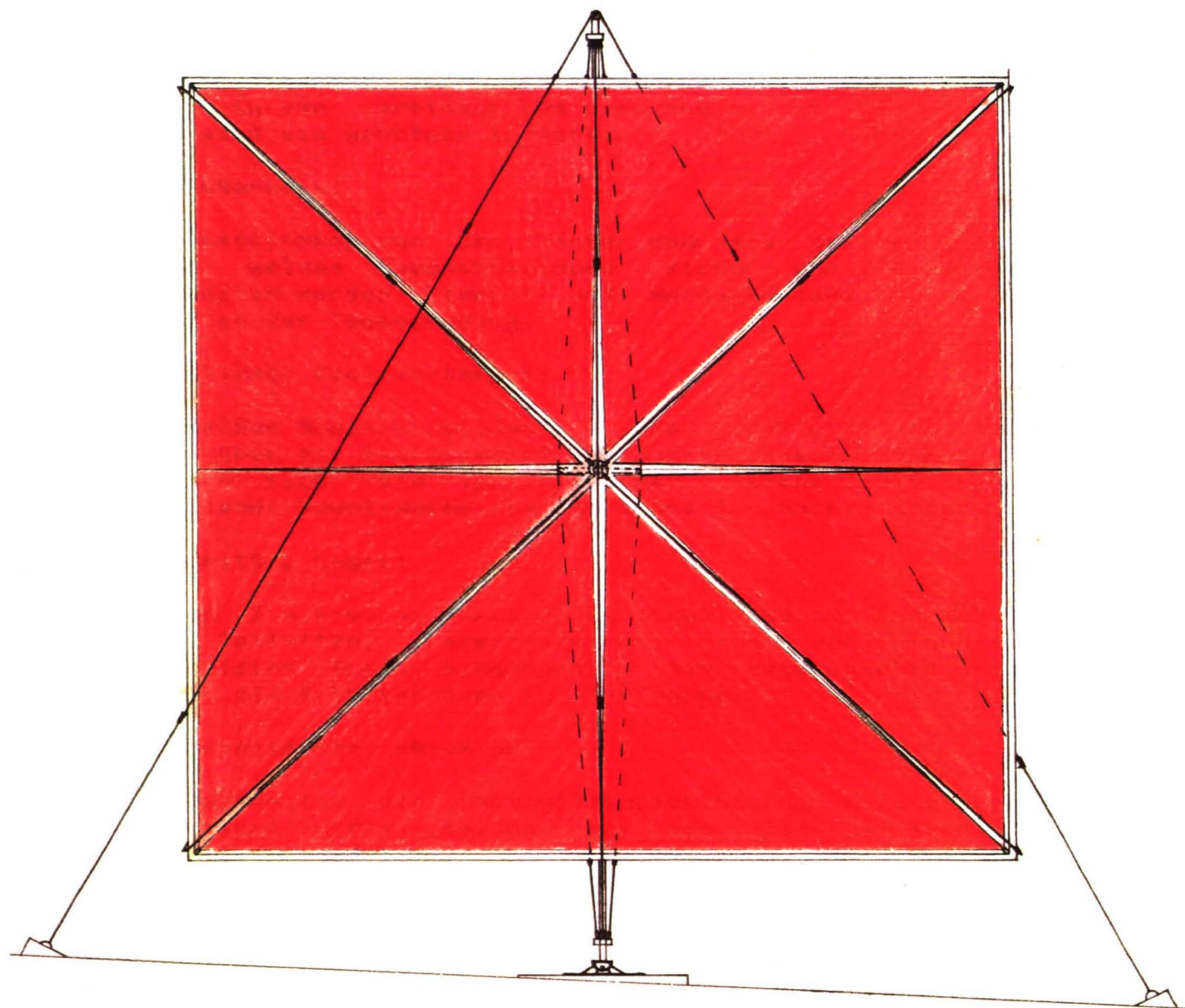
• MONSUN.

AUGUST.

REGEN. 25,1 mm/m²
 • LUFTFEUCHTIGKEIT 61 - 80 %
 TEMPERATUR. 25,8 - 33,9 °
 REGEN. 183.6 mm/m².

D.I. im APRIL, MAY, JUNI, JULI JANUAR.
 GESCHLOSSENE FLÄCHEN BILDEN.





2. Die Linie:

DIE MAUERN

Die Mauern bilden das Rückgrat der Anlage; die Ordnungsstruktur, die das Foyer in seiner Anhäufung von freien Kurven verbindet und vereinheitlicht. Wie die Segel sind auch sie mehrfach kodiert:

- Sicherheit:

Als Abschirmung von der, hinter dem Park gelegenen Straße, durch welche Demonstrationen ziehen und Kundgebungen abgehalten werden - Terror- und Mordanschläge stehen in Neu Delhi an der Tagesordnung.

- Kühlung, Speicherkörper:

In heißen Monaten bilden sie die Kühlrippen der Anlage, indem über die schräggestellten Mauern Wasser rieselt. Weiters sind sie Speicherkörper, welche die tagsüber anfallende Umweltwärme speichern und des nachts abgeben.

- Sanitär, Lager:

In den 7 m breiten Mauern (Innenmaß) werden Einrichtungen wie Toiletten, Lagerräume in Form von industriell gefertigten Boxen eingehängt, die ausgesparten Flächen stehen als Schattenräume zur Verfügung.

- Erschließung, check points:

Sie beinhalten die Kontrolleinrichtungen, Rolltreppen und diejenigen Lifte, welche nur mit Sicherheitsschlüsseln zugänglich sind.

- konstruktives Element:

Sie bilden die Aufhängepunkte für die Decks (Sutradhara); siehe Abschnitt "Statik".

- Expansion:

Im Fall der Notwendigkeit einer Vergrößerung können weitere Decks ohne großen Aufwand an der Rückseite abgehängt werden, ohne daß die Aktivitäten des Centre gestört werden.

- Wandbild:

Der geplante Entwurf eines 600 m langen Hoch- und Tiefreliefs in Beton auf der Rückseite der Mauern wurde nicht ausgeführt.

3. Die Fläche:

DIE DECKS

Stege führen über den Grundwassersee in die Mauern. Nach dem Passieren der check points erreicht man über Rolltreppen bzw. Lifte die Ebenen der Decks, die, gesehen auf die Gesamtlänge, ein Gefälle von 1,5 % aufweisen.

Konstruiert als Flächentragwerk bestehen diese aus Einzelfeldern mit einer Seitenlänge von 26,5 m. Mehrere Felder ergeben ein Deck, welche als freischwebende Konstruktionsböden aufgefaßt werden können und nun der Bebauung zur Verfügung steht. Es wurde ein modulares System gewählt, um eine größtmögliche Flexibilität zu gewährleisten (siehe Skizzen).

Industriell vorgefertigte "Schachteln" in Leichtbauweise mit einer Höhe von 2,45 m können je nach Bedarf auf die Decks gestellt werden. Die Geschoßhöhe der Decks ist so bemessen, daß auch zwei "Schachteln" übereinander gestellt werden können. Durch dieses System kann das Raumprogramm durch Zu- oder Abbau von "Schachteln" umorganisiert werden, ohne den Kulturbetrieb zu stören. Weiters erlaubt diese Konzeption eine Spiegelung der Decks an der Südseite der Mauern (12.000 - 14.000 m²).

Die Folge daraus ist die Aufhebung der strengen "Lochfassade".

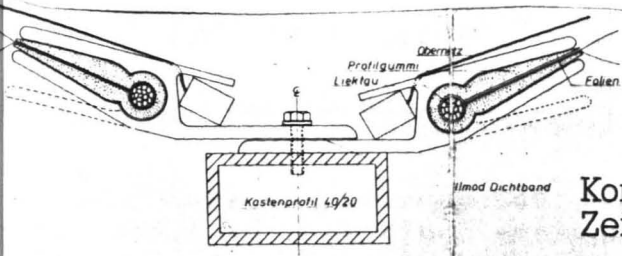
Um die immense Baumasse in Kontrolle zu bekommen, wird eine transluzente, luftdurchlässige "Vorhangfassade" aus Texlon-Folien, vorgesetzt.

Außerdem werden durch diese Bauweise die klimatischen Verhältnisse berücksichtigt. Die offenen Decks erlauben eine Querlüftung, Schattenflächen werden gebildet und letztlich schafft der Grundwassersee unter den Schwebegeschoßen ein angenehmes Mikroklima.

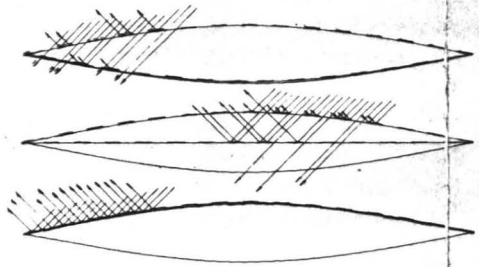
Die Verwaltungs-, Produktionsabteilungen, Personalräume und die Wohnungen schweben zwischen 8 m und 13,5 m über dem Höchstwasserstand des Grundwassersees und bilden ein in sich geschlossenes System, eine gewisse Autonomie stellt sich ein; die gegensätzlichen Funktionen des Centre stören einander nicht.

Die Decks werden mit einer dreischichtig aufgebauten, transluzenten Texlonfolie gedeckt. Die Folienelemente bestehen aus anti-adhäsiven, UV-beständigen, schwer entflammaren Fluorkunststoff-Langzeitfolien.

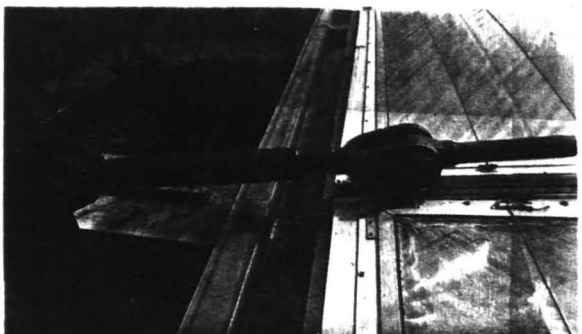
Das Tragwerk - zwischen zwei Pylonen eingespannt - ist aus einem Ober- und Unterseil aufgebaut, die miteinander verspannt sind. An diesem System ist ein großmaschiges Aluminiumgitter angehängt, in das die vorgefertigten, leichten Folienelemente in kürzester Zeit montiert werden. Die Elemente werden durch ein Luftversorgungssystem (0,1 W/1000 m²) stabilisiert.



Konstruktionsdetail-Zeichnung

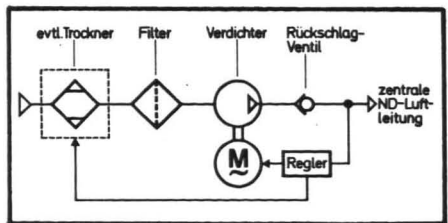


Das TEXLON-System erlaubt das selektive Abschatten des auftreffenden Lichtes. Die Oberseiten der Folien sind zebra-streifenartig beschichtet. Durch Veränderung der Mittelmembrane zu den Außenmembranen durch pneumatische Bewegung nach oben oder unten ist die Beschattung exakt regulierbar.

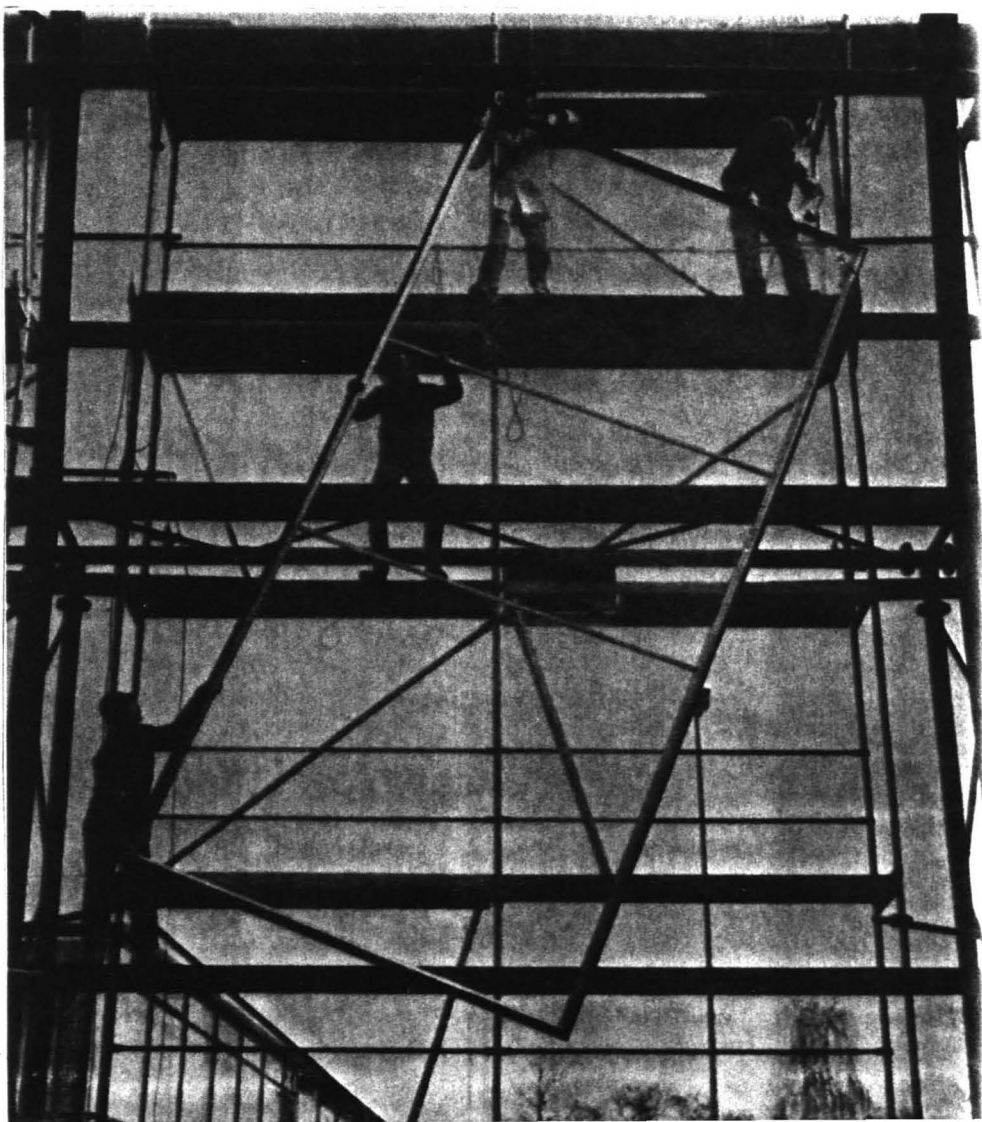
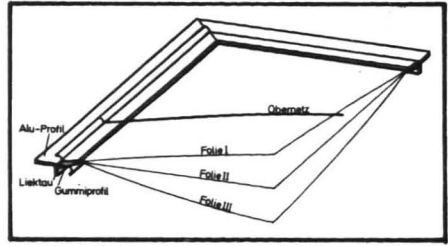


Detail des Tragwerkes: Das Sogseil wird mit großen Drahtspannern vorgespannt. Die Kissen werden mit einem leichten Stich auf den Seitenwänden montiert, um die auftretenden Randkräfte zu reduzieren.

Luftversorgung des TEXLON-Dachsystems



Anschlußleistung: 0,045 kW (Verdichter)
 Luftleistung: 2,1 m³/min. bei 200 Pa.
 max. Druck: 350 Pa.
 Nenndruck: ca. 200 Pa.
 Regler: Zweipunkt-Regler



Parkierung:

Freiparkierung ist nur für Zwei- und Dreiräder vorgesehen, und zwar sind entlang der Rajendra Prasad und Man Singh, - jeweils außerhalb der Segelfront - und entlang der Janpath Fahrradständer für 1100 Fahrräder untergebracht. Die gesamte restliche Parkierung erfolgt in der dreigeschossigen, an der Rajendra Prasad situierten Zentralgarage. Die beiden Tiefgeschosse stehen dem Personal und den Besuchern zur Verfügung, das Erdgeschoß den Bussen und Taxis.

Außerdem faßt das EG die zur Instandhaltung der Anlage nötigen Werkstätten mit dazugehörigen Aufenthaltsräumen und die Feuerwehr.

Auf der einseitig gekrümmten Dachschale befinden sich die notwendigen Anlagen der Energieversorgung, der Steuerung und Überwachung; Kontrollturm, Büros und Aufenthaltsräume der Feuerwehr; ein Trinkwasserreservoir und die Müllverbrennungsanlage.

Die drei außerachsig gelagerten blauen Segelflächen stellen den Informationsträger des Centre dar. Sie informieren über zentrumsinterne Veranstaltungen; sind jedoch auch "Weltenfernseher", sprich, aktuelle Meldungen können ehestmöglich projiziert werden.

Informationsstände sind jeweils entlang der Rajendra Prasad und der Janpath unter den Segeln situiert.

Caféhäuser, öffentliche Toiletten und Waschräume wurden über das gesamte Centre verteilt, um die leichte Erreichbarkeit zu gewähren.

BESONDERHEITEN DER STATISCHEN KONSTRUKTION

Neben den nach den üblichen Regeln der Baukunst errichteten Bauwerksteilen (wie der in Massivbauweise errichtete AufschlieBungstrakt, wegen seiner Form und Wirkung kurz "Mauer" genannt, oder der in Schalenbauweise errichtete Theatertrakt) weisen zentrale Teile der Anlage ihrer Bedeutung entsprechend besondere, und aus statischer Sicht günstige Konstruktionen auf.

HAUPTGEBÄUDE:

So sind die, durch die "Mauer" vom Verkehrslärm der vorbeiführenden Schnellstraße geschützten Gebäudeteile nicht massiv gegründet, sondern an starken Seilen aufgehängt. Dabei sind folgende konstruktive Überlegungen berücksichtigt:

- Die Aufhängung erfolgt an längs- und quergespannten Seilen, was wegen dieser Duplizität eine zusätzliche Sicherheit ergibt;
- Die Stabilität ist durch Abspannungen gegeben;
- Die einzelnen Gebäudeteile mit einer jeweils quadratischen Grundrißform sind nicht nur funktional getrennt, sondern können auch statisch als eigene Baukörper betrachtet werden.
- Die Verbindungsräume zwischen den einzelnen Baukörpern, sowie die Zugänge (Stege) von der durch Rolltreppen und Lifte aufschließenden "Mauer" sind beweglich angeschlossen. So können ev. geringfügig mögliche Bewegungen, ohne eine Rissebildung entstehen zu lassen, aufgenommen werden.
- Die Seilkonstruktionen sind so ausgelegt, daß auch bei Längenänderungen der Stahlteile infolge Temperaturschwankungen keine "Zwängungen" entstehen können.

GESCHOSSDECKEN:

Die Geschoßdecken selbst sind an jeweils, im Quadrat angeordneten vier Stellen aufgehängt. Zu diesen vier Stützpunkten übertragen längs, quer und diagonal angeordnete Stahlträger die Deckenlasten. Diese Träger sind statisch logisch und somit auch optisch schön nicht mit einer ebenen Untersicht ausgebildet, sondern mit zunehmender Höhe zu den Stützen hin ("Vouten") ausgebildet. Die Deckenplatte selbst ist als "orthotrope Platte" ausgebildet.

FASSADE:

Die Fassade ist an die auskragenden Teile der Längs- und querträger angehängt. Damit sind im gesamten Deckenfeld eines Geschosses nur vier tragende Stützen angeordnet, so daß die Raumteilung, der Benützung der Räume entsprechend, uneingeschränkt durchgeführt werden konnte.

MASTE:

Die über den Gebäuden schwebenden Tragseile sind durch Maste in ihrer Höhe gehalten. Bei diesen Masten, die auf Druck belastet sind, ist die Knicklänge durch Überspannungen (ähnlich der Schiffsmaste großer Segelschiffe) geschickt verringert, so daß auch bei ihrer großen "Schlankheit" die notwendige Tragfähigkeit gegeben ist.

Zusätzlich sind sie mit ihren Überspannungen zur Erde hin abgespannt. Die Neigung dieser Abspannung ist so gewählt, daß die Kräfte mit entsprechenden Gründungsmethoden ("Franki-Pfähle", auf Zug belastbar) aufgenommen werden können. Die Länge der Abspannseile ist regulierbar, so daß damit die Höhenlage der Gebäude justiert werden kann.

Die Maste sind unten auf Einzelfundamentkörper gelenkig gelagert. Die Übertragung der Druckkräfte aus den Masten über diese Einzelfundamente in den Untergrund bringt keine bodenmechanische Schwierigkeiten.

MAUER:

Auf der den Masten gegenüberliegenden Seite sind die Seile an der oben durch Querriegel verbundenen "Doppel-Mauer" befestigt. Die dazu erforderlichen Lisenen sind mit vorgespannten Zuggliedern mit der Mauer verbunden. Die Mauer selbst weist wegen der zweischaligen Bauweise eine genügende Steifigkeit auf, um diese Horizontalkräfte, einschließlich der Windkräfte und ev. mögliche Erdbebenstöße aufnehmen zu können. Sie ist daher nicht nur zur Aufnahme der Liftantriebe so tief gegründet, sondern kann je nach den, bei der Bauausführung tatsächlich angetroffenen Bodenverhältnissen durch eine "Tiefgründung" (Bohr- oder Rammpfähle) weiter befestigt werden.

SEGEL:

Die Segel werden durch einen Stahlrohrrahmen und Abspannungen zu einem räumlichen System (doppelseitige Oktogone) erweitert, so daß sie ihrer Mehrfachfunktion (Schattenspender, Windschutz, Energiequelle, Blickfang) und Stabilität gerecht werden können. Getragen werden sie durch Maste, die eine ähnliche Abspannung in sich (Überspannung) und zur Erde aufweisen, wie die Maste für die Gebäude zeigen (einheitliches Gestaltungsbild).

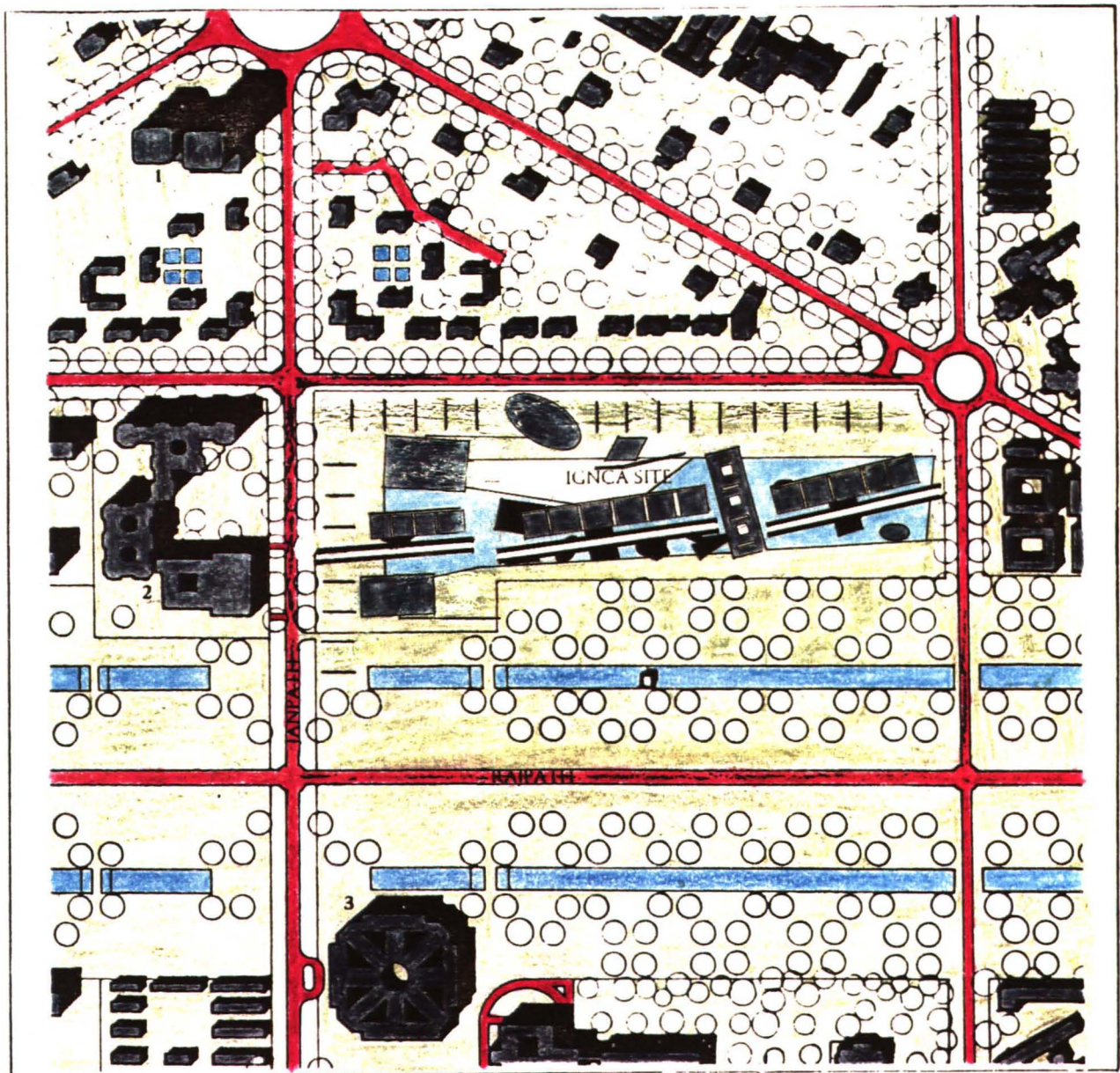
CHECK-ROOMS:

Die Eingangssituationen in die Mauer sind, um einerseits statisch die Seilkonstruktionen fortzusetzen und andererseits ein ähnliches Erscheinungsbild der Dachausbildung des Theaters entstehen zu lassen, als Seildach ausgebildet. Die Seile tragen Betondielen und bilden "Kettenlinien" die sich durch das Eigengewicht ausbilden und dadurch die Lastabtragung natürlich vornehmen, und darüber hinaus ein harmonisches Erscheinungsbild ergeben.

THEATER:

Das Dach des Theaters ist eine Schalenkonstruktion, deren statische Tragfähigkeit, gleich wie beim Check-room, mit einer EDV-Anlage und Programmen nach der "Methode der finiten Elemente" als räumliches Gebilde nachgewiesen wird.

GELÄNDE

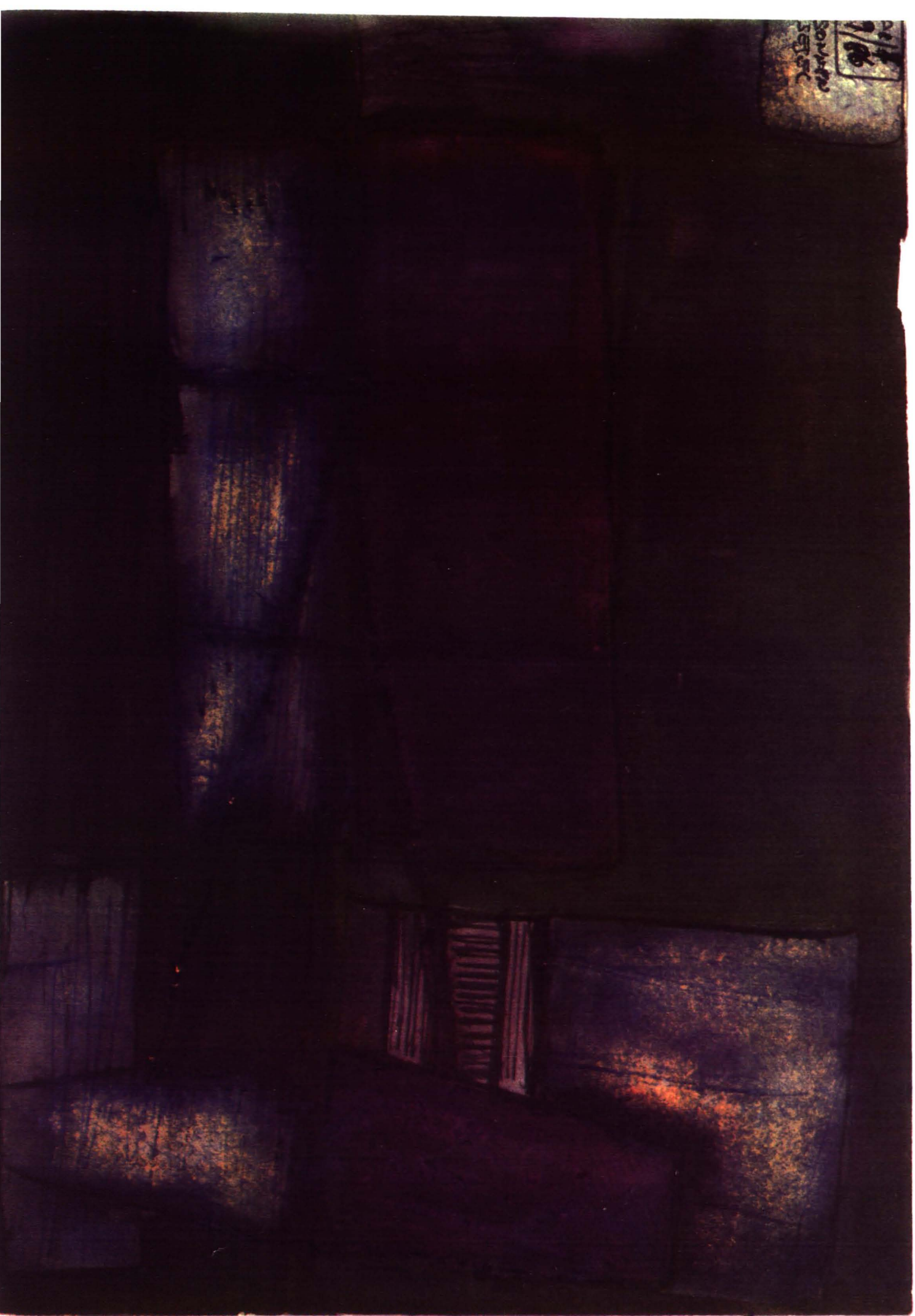


1:6315

LEGENDE

- 1) Meredien Hotel
- 2) Nationalbibliothek
- 3) Nationalmuseum
- 4) Andhra Bhawan

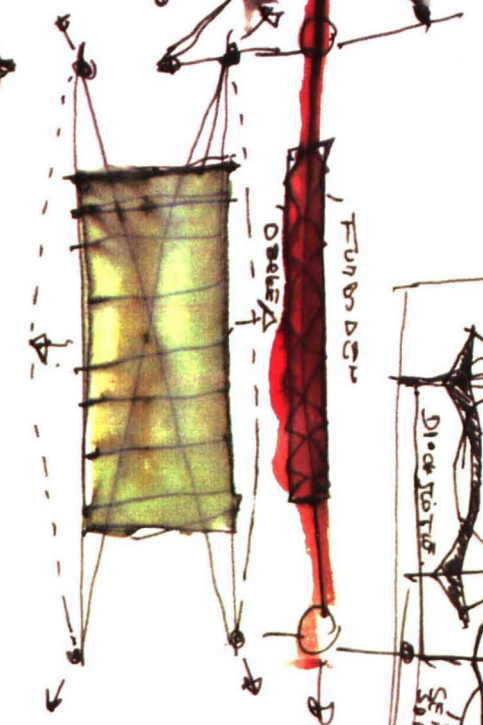
9/16
S. H. H. H.



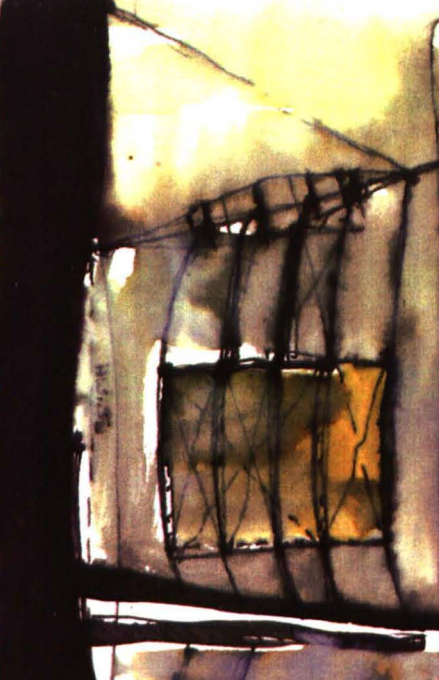


Die wesentlichen Punkte sind, dass Endgeschon soll so weit wie möglich. strukturell bleiben. Die gesenkte sollte einfach in den luft hängen. und die konstruktion soll soweit als möglich flexibel bleiben. um ein unsträuben von stau eine zwei wichtige anlage konstruieren.

1. Die schräge tauen mit seilspannung. VERSEHRUNG Folien

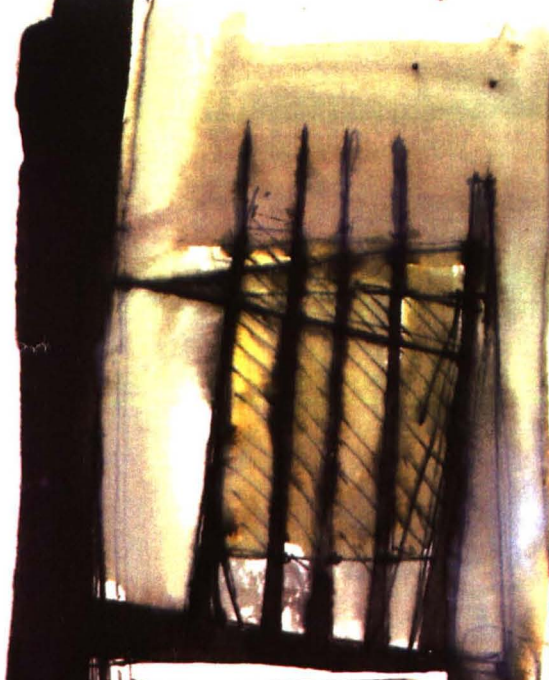


AD2. schräge tauen. mit ~~effektiv~~ spannung tauen. netz



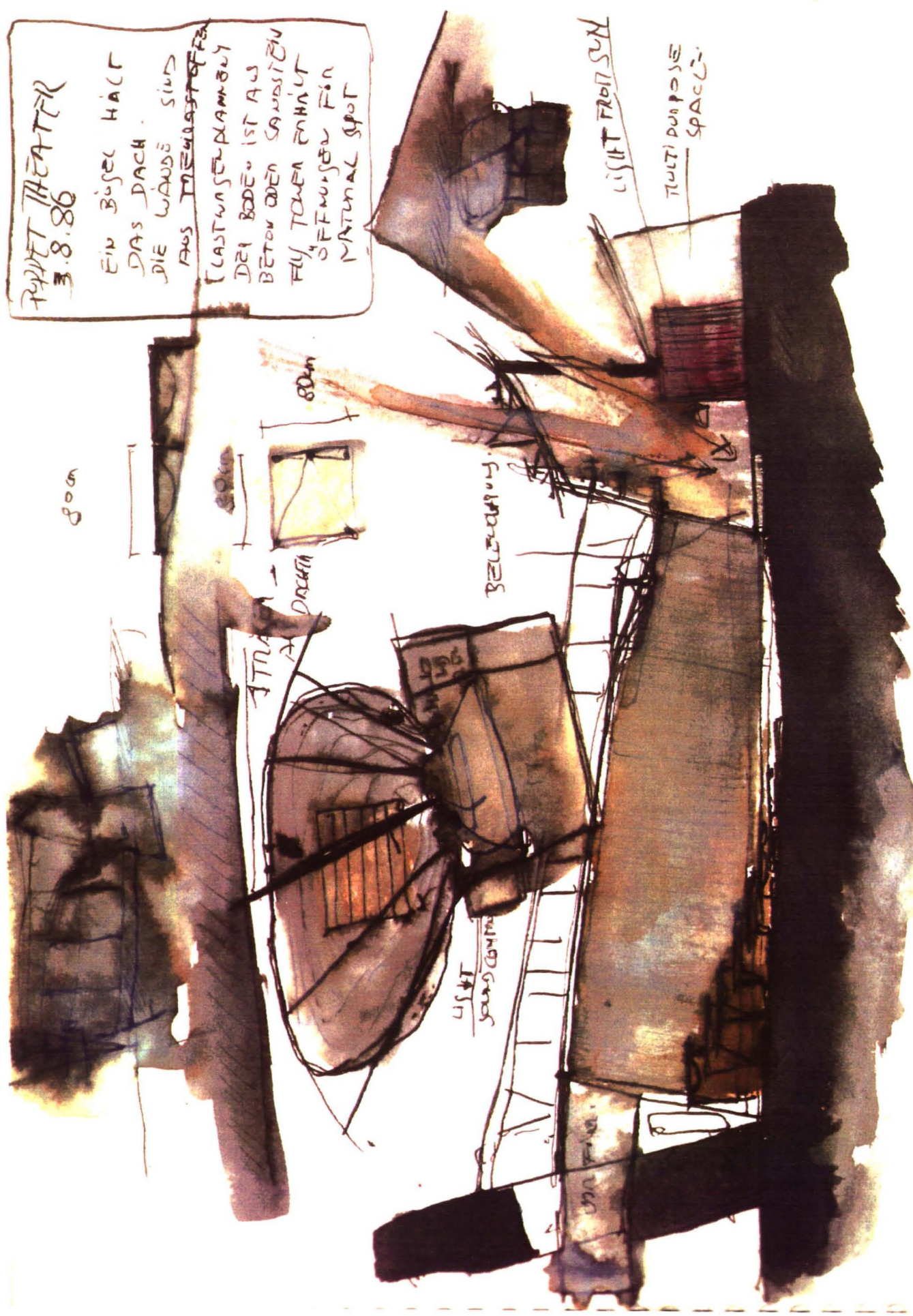
Die netzspannung ändert sich nicht wesentliche alternativen kann man die stützstruktur gleichbleibend stabilisieren. Interaktion wird die ganze situation bei einen reaktiv spannungswerte

AD3. schräge tauen mit kraftant. und zugspannung + pendelstütze.



tauern mit kraftant. und V-pendelstütze. und zugspannung.

PUPPET THEATER
 3.8.86
 EIN BÜSEL HALT
 DAS DACH
 DIE WÄNDE SIND
 AUS TREIBSTOFFEN
 (LASTWAGENPLANONEN)
 DER BODEN IST AUS
 BETON ODER SANDSTEIN
 FLY TOWER ERHÄLT
 OFFENEN FÜR
 NATURAL SPOT



80cm

80cm

DACH

BELEUCHTUNG

LICHT
SOUNDS CONTROL

LICHT FROST SUN

MULTI PURPOSE
SPACE

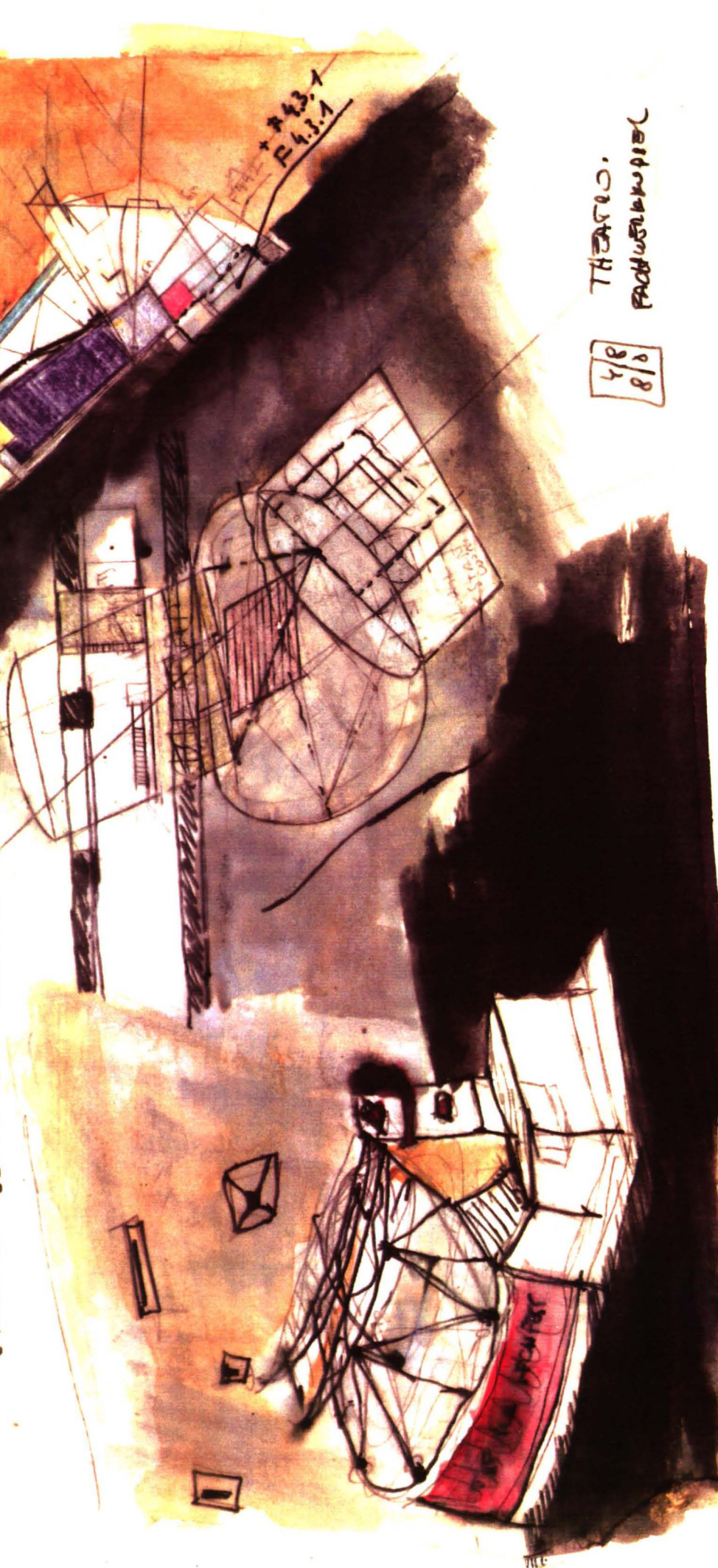
DAS THEATER SOLL SO ORGANISIERT SEIN, DASS DER
 RAUM EINE ANGENEHME BESCHLEICHUNG AN DEN TAG
 LIEFERT. MIT WEIßEN MATERIALIEN UND LICHTSCHERZEN
 EINER NAHE SCHWARZEN, DEN EISENTÜCHEN UND KUNSTSTOFFEN
 WIRD. D.H. DIE LICHTE BRAUCHT DEN ZUSCHAUER-
 LAUF UND ANZEIGEN ZU ERLEBEN DIE
 DECKE LASTET SCHWER UND DUNKEL
 ÜBER DEN RAUM. DER SEITLICHE
 ABSCHLUSS IST EINE STOFFFASER AUF,
 WELCHE RAUM JEDER WUNDE
 EINFACH BEI SEITE SCHLIESST.

WICHTIG!
 FACILITÄT KUNSTWERK
 MIT DRAGONIS
 VERTEILUNG
 AUF DEN WÄN-
 DERN SIEHEND
 SIND DIESE
 IST. LEICHTER

143-1
 P. 1.1

THEATRO.
 FACILITÄT KUNSTWERK

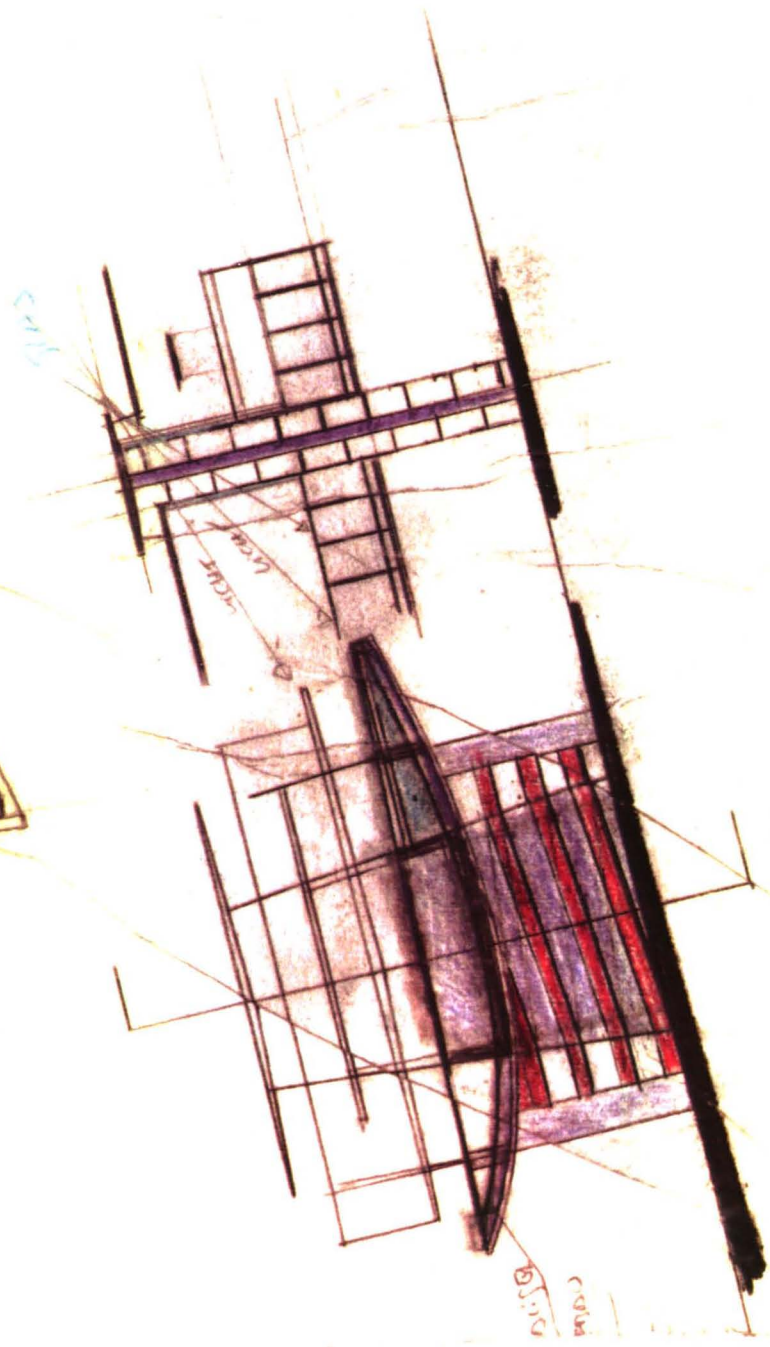
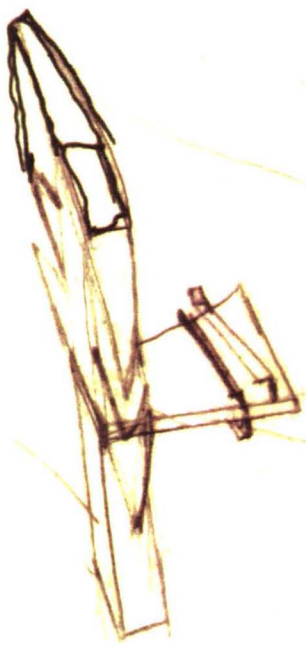
48
 8/8



8/6

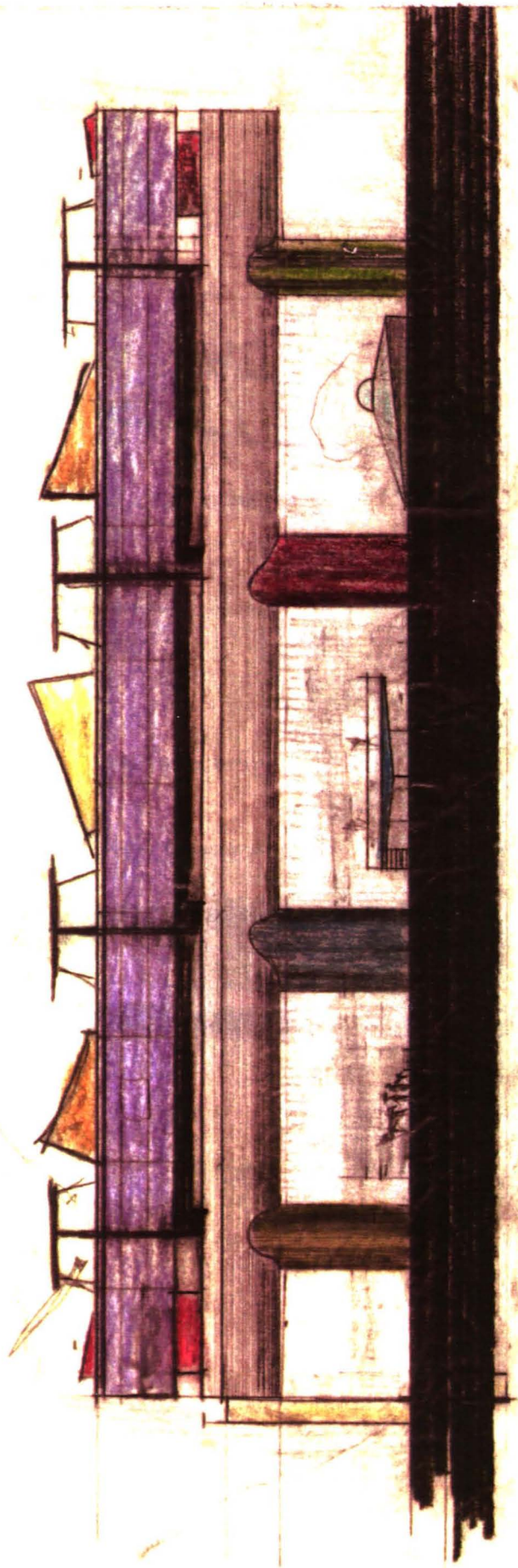
DIETZ GALLERY BOXES

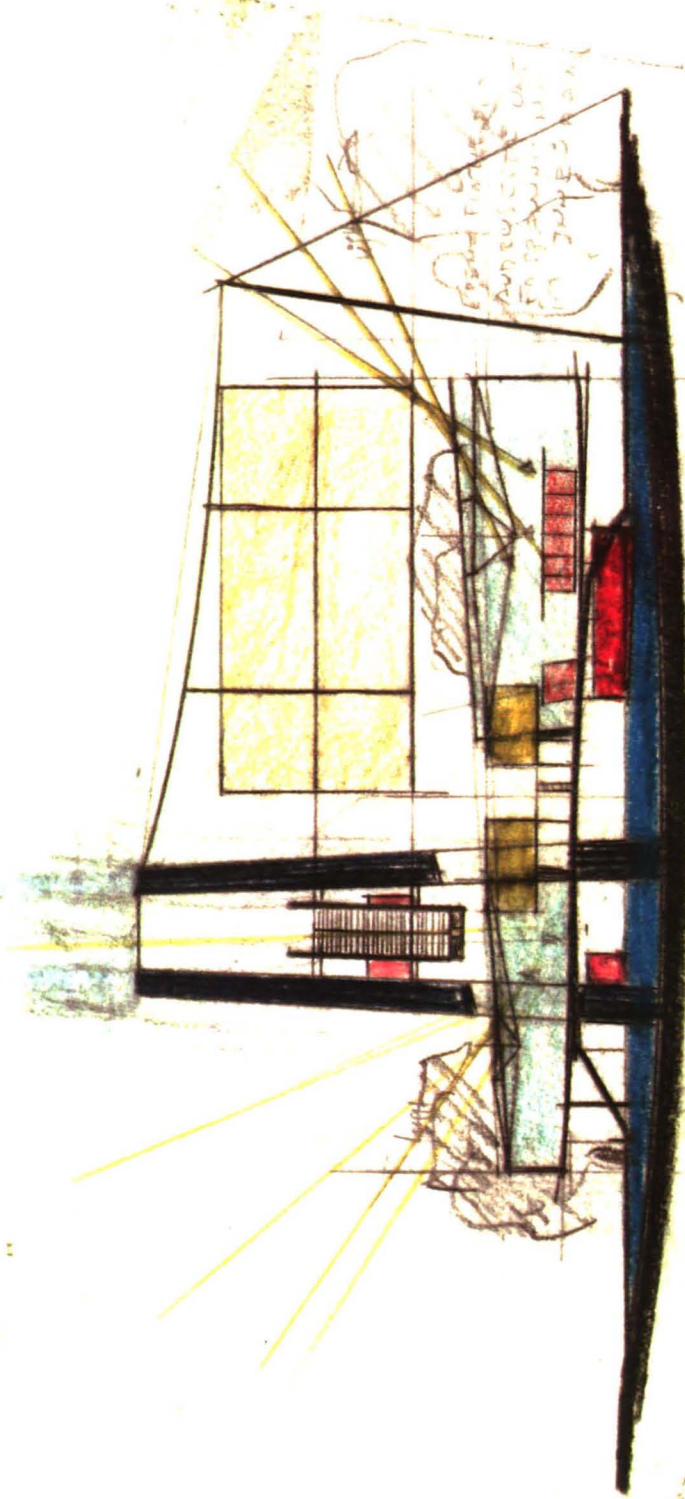
INDEX & AIRPORT



Anticath Splice in Space 8

8/8
5/6





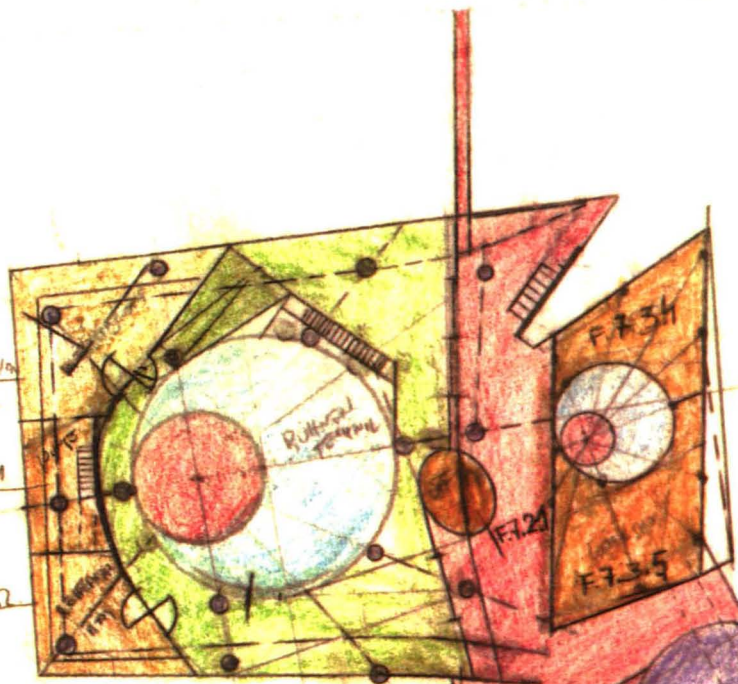
1/11/81
FLOOR PLAN
AUDITORIUM
1000
1000
1000

FLOOR
AUDITORIUM
CONCRETE

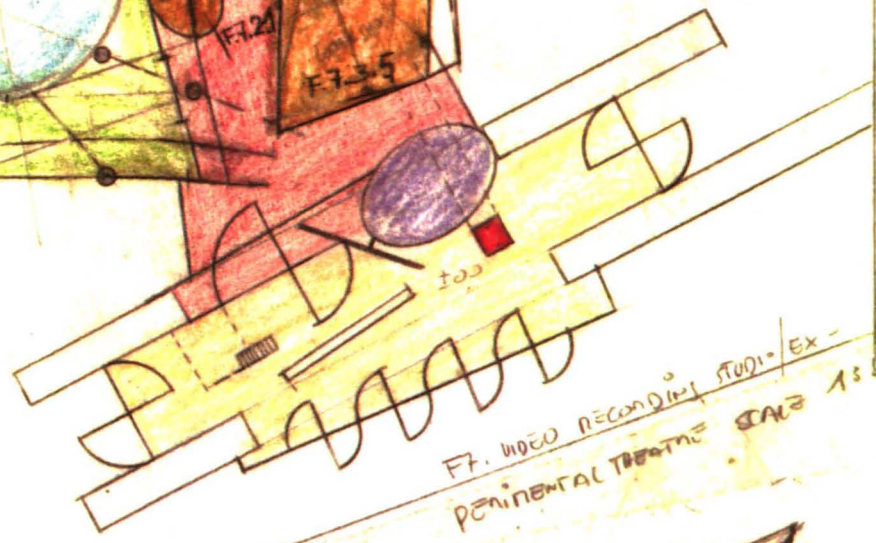
AUDITORIUM
CONCRETE

1/11/81

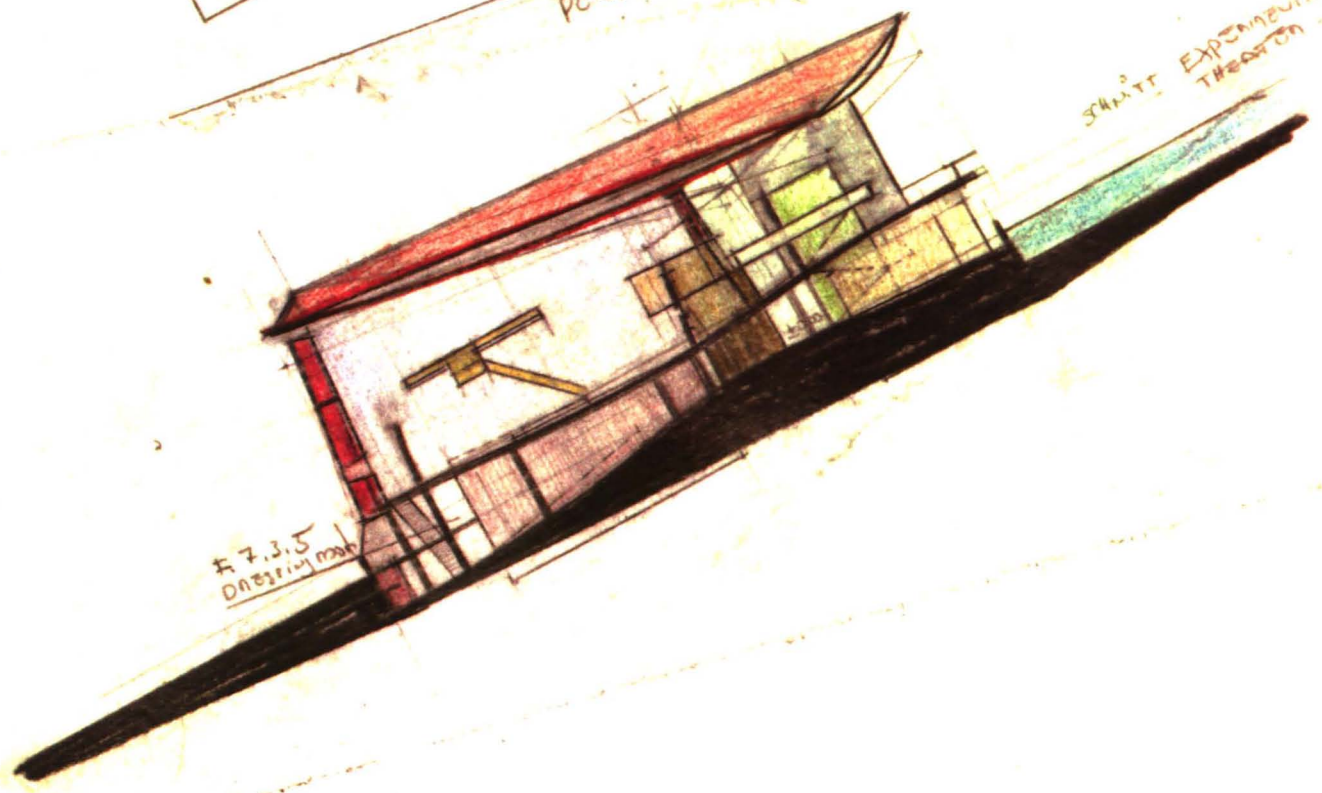
0.70
0.21
0.32



STUUDIUM
EXPERIMENTAL
THEATRE



F7. VIDEO RECORDING STUDIO EX -
PENINENTAL THEATRE SCALE 1:500



F7.3.5
DIRECTIONS

STUUDIUM
EXPERIMENTAL
THEATRE

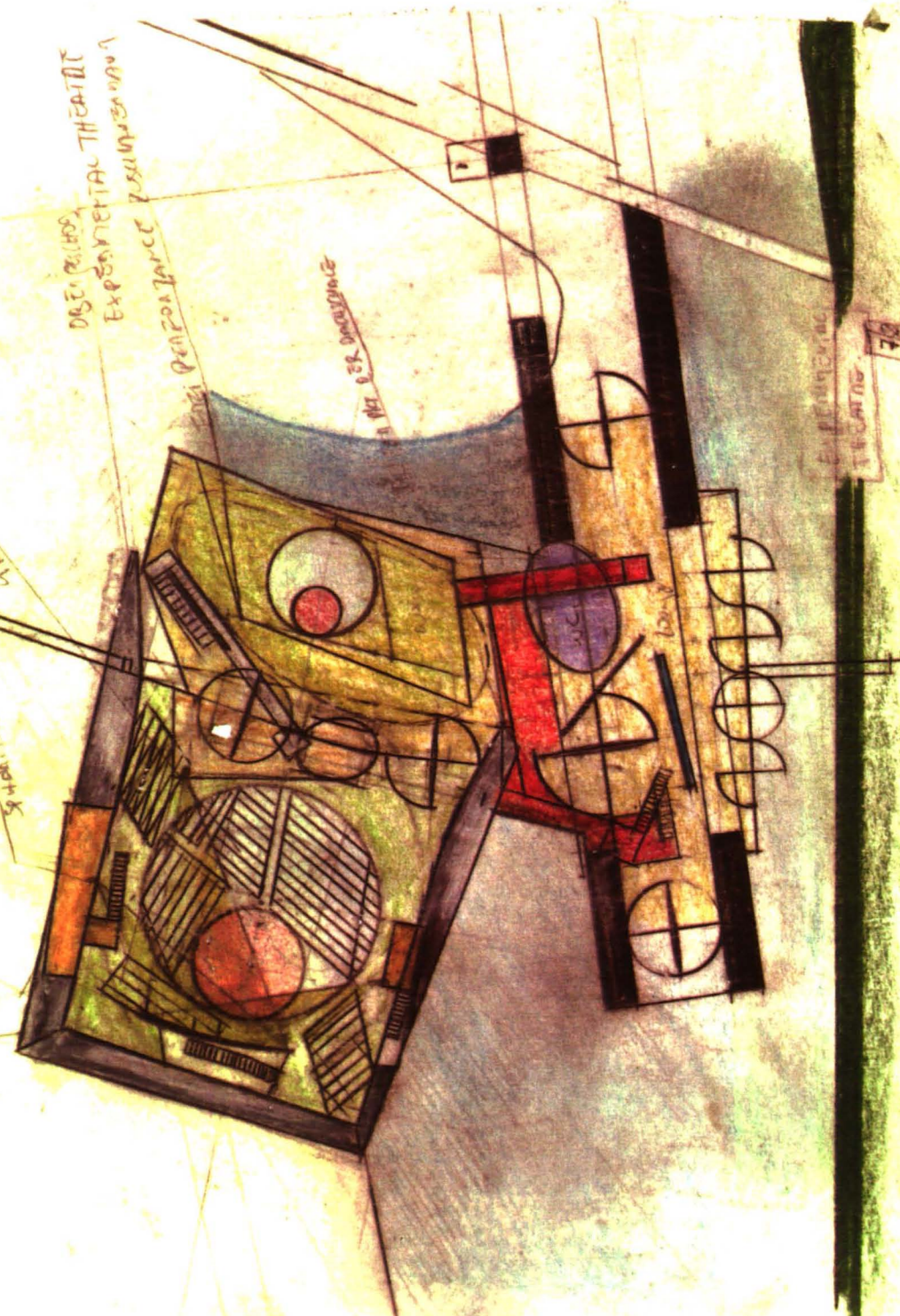
HARRIS PLAZA 0300

AD STRAZZE
PROJEZIONE

DEPARTMENTAL THEATRE
EXPERIMENTAL THEATRE

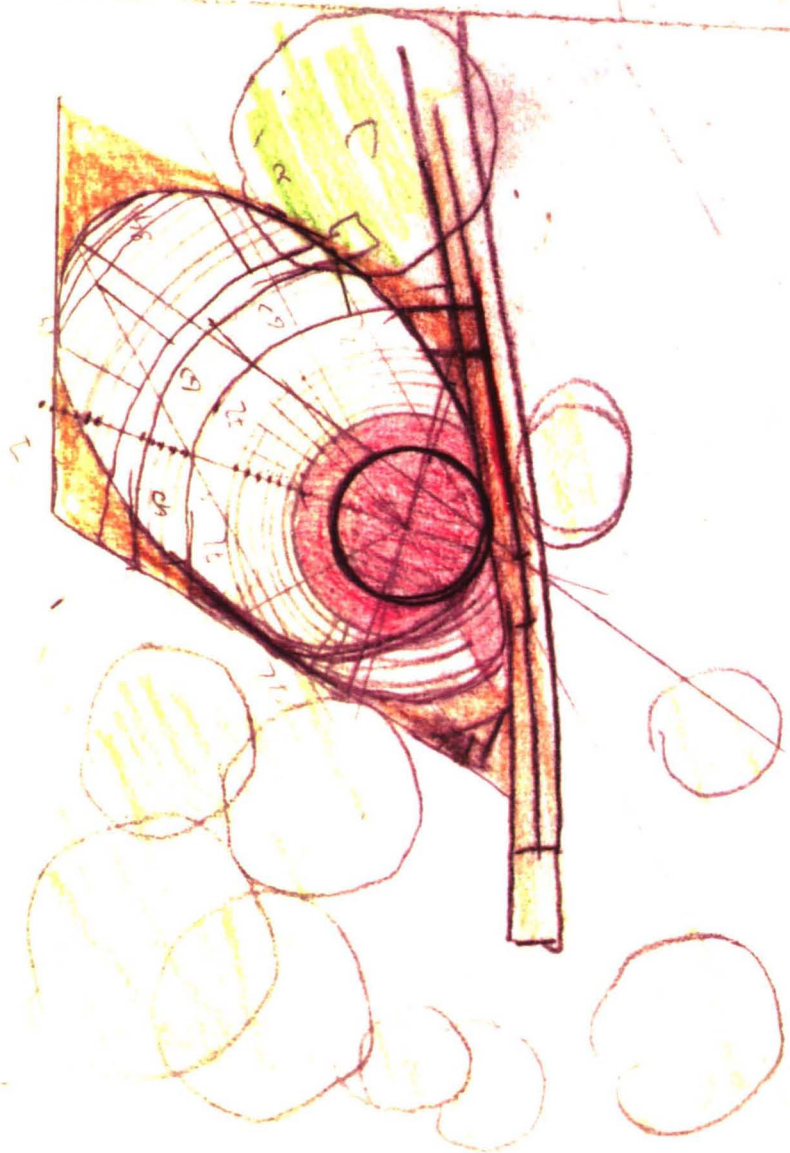
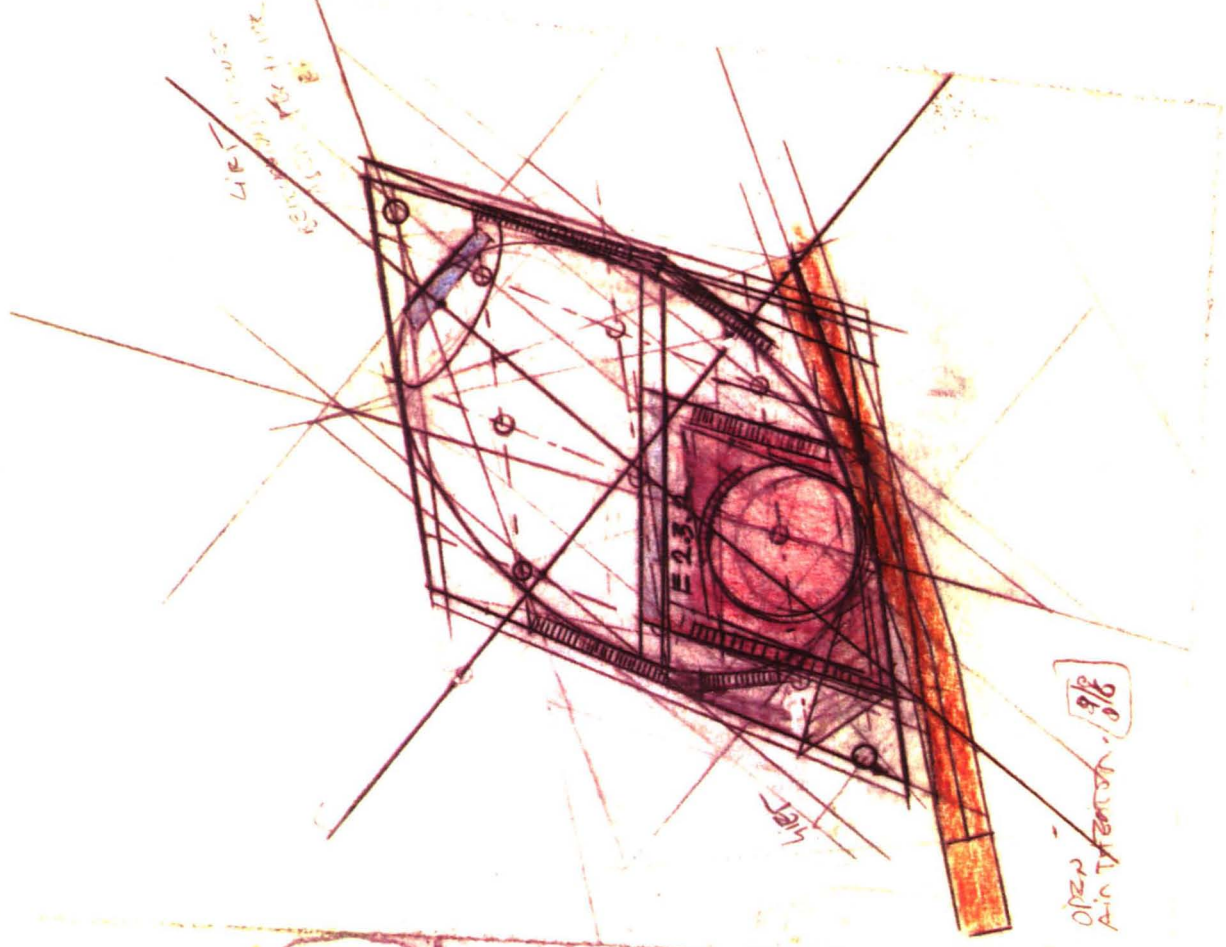
PERFORMANCE

PERFORMANCE

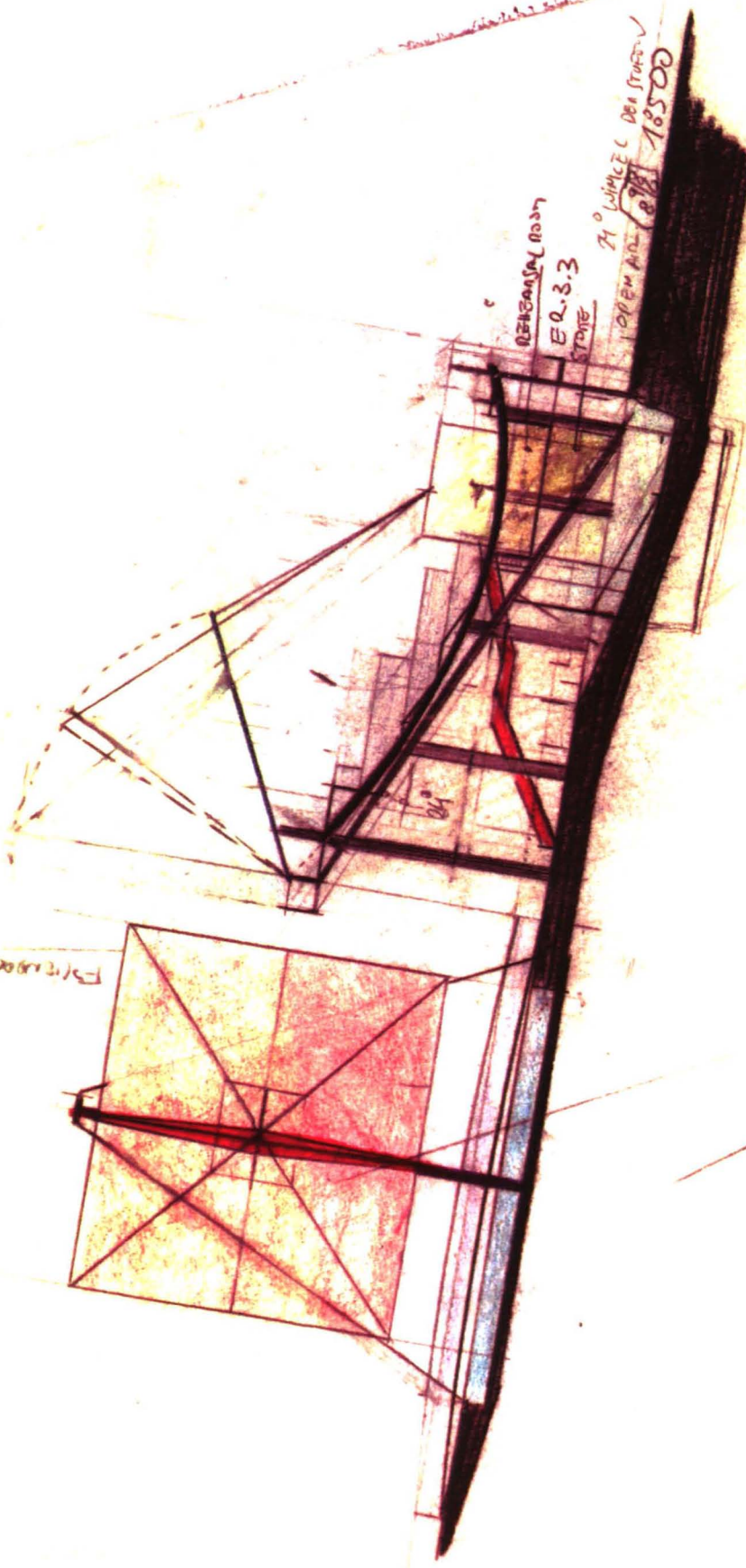


EXPERIMENTAL THEATRE

786
816



Exterior



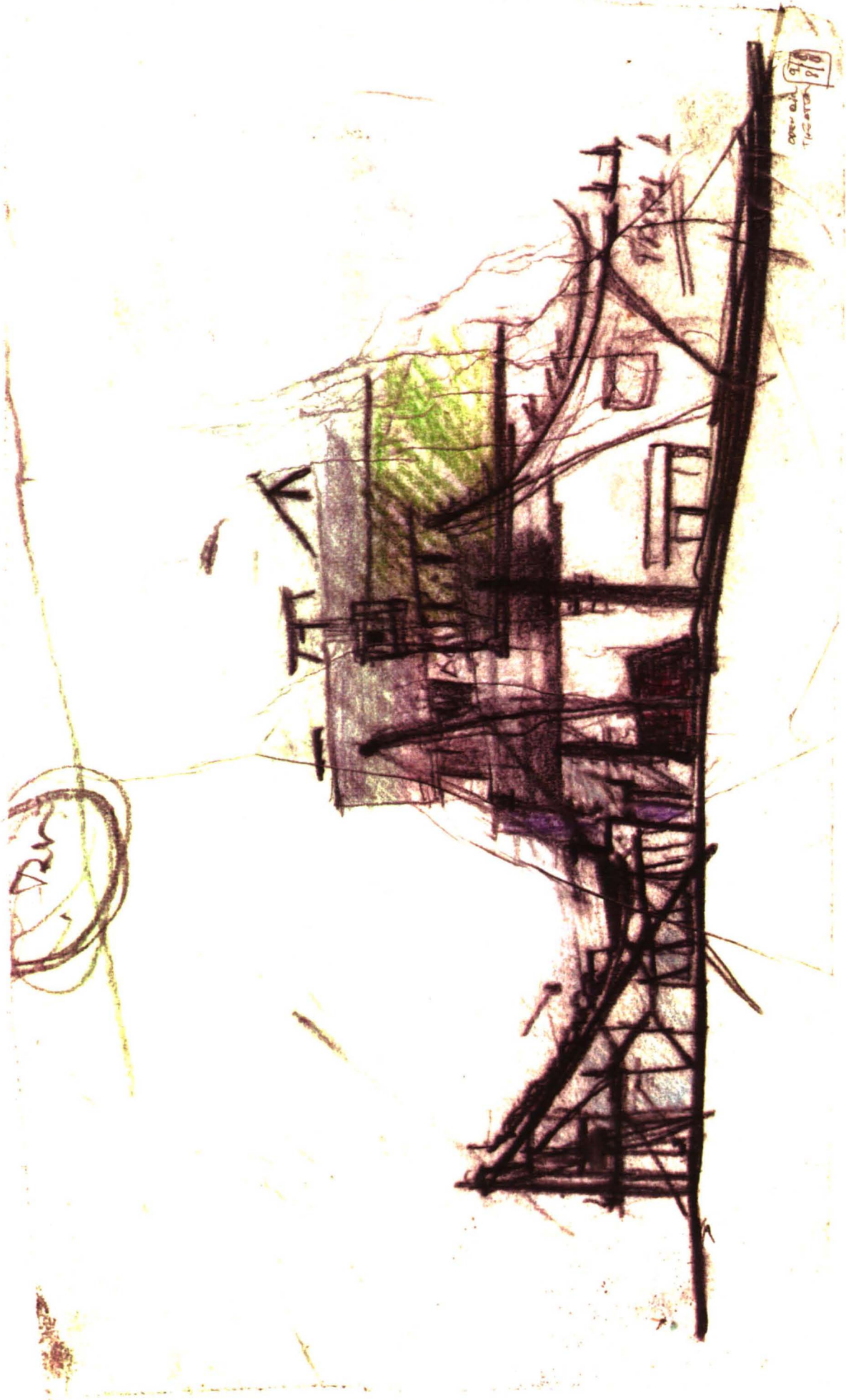
RESEARCH ROOM

E.R. 3.3

STONE

24° WINDMILL DESIGNED
10/15/50

00501

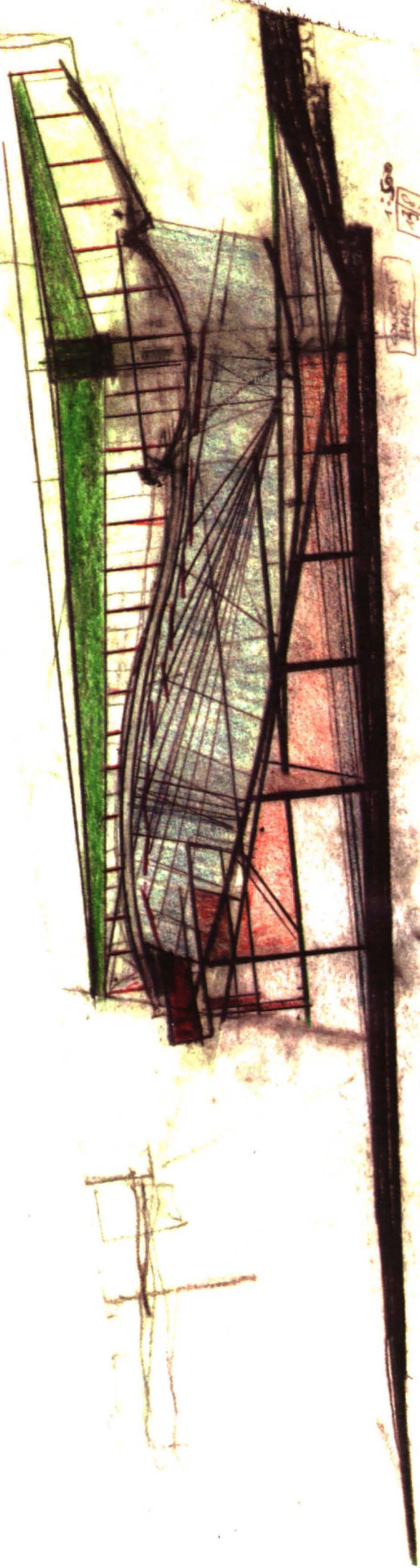


open air
TUGATOR
9 11

Dun

gimto

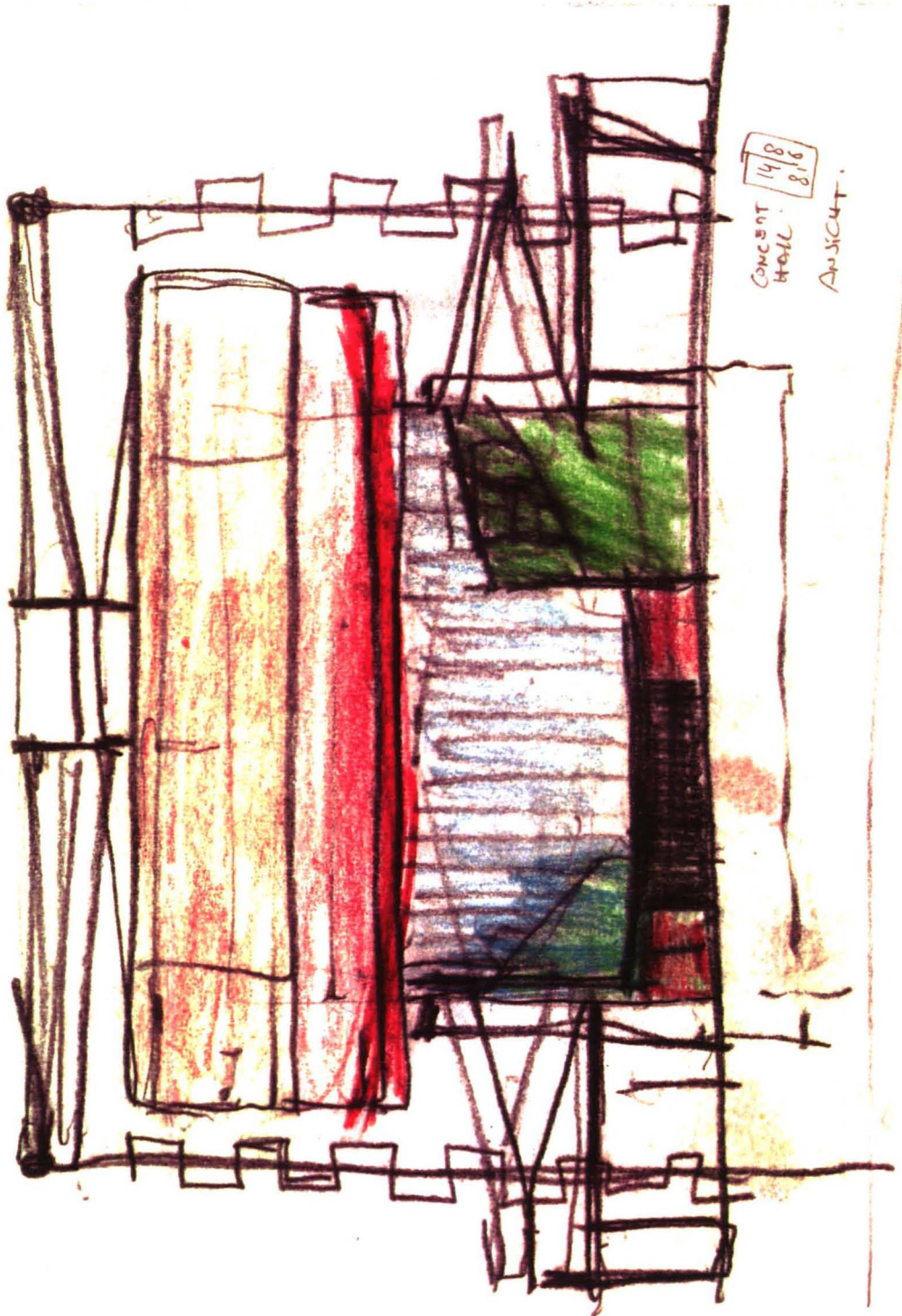
gimto



1:50
C. 10
1/2

1/2





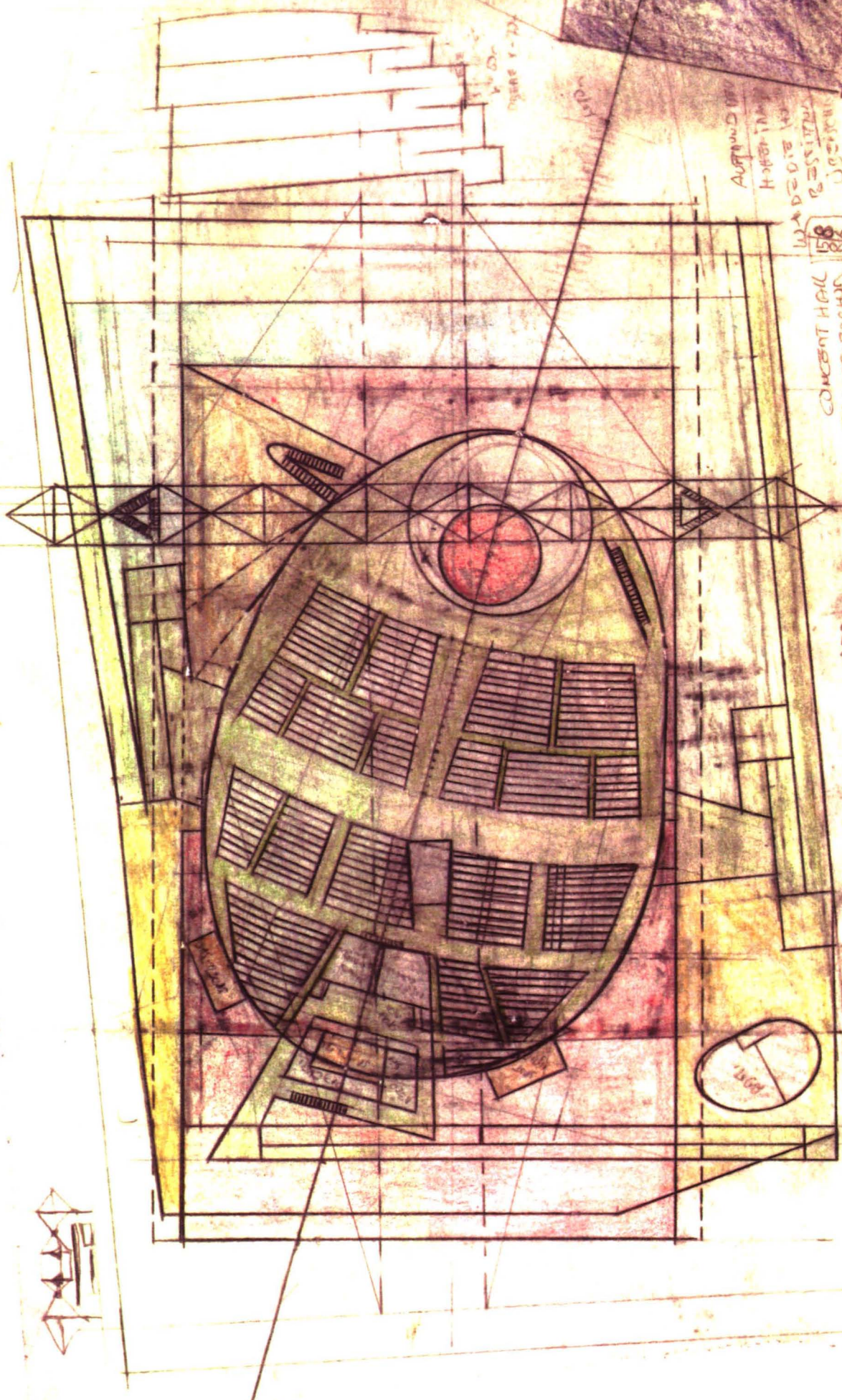
148
816

CONCERT
HALL

ANSICHT



11



AUFBAU DER
HAUPTTÜR
WÄRDIGKEITEN
BESSERE
UNTERS

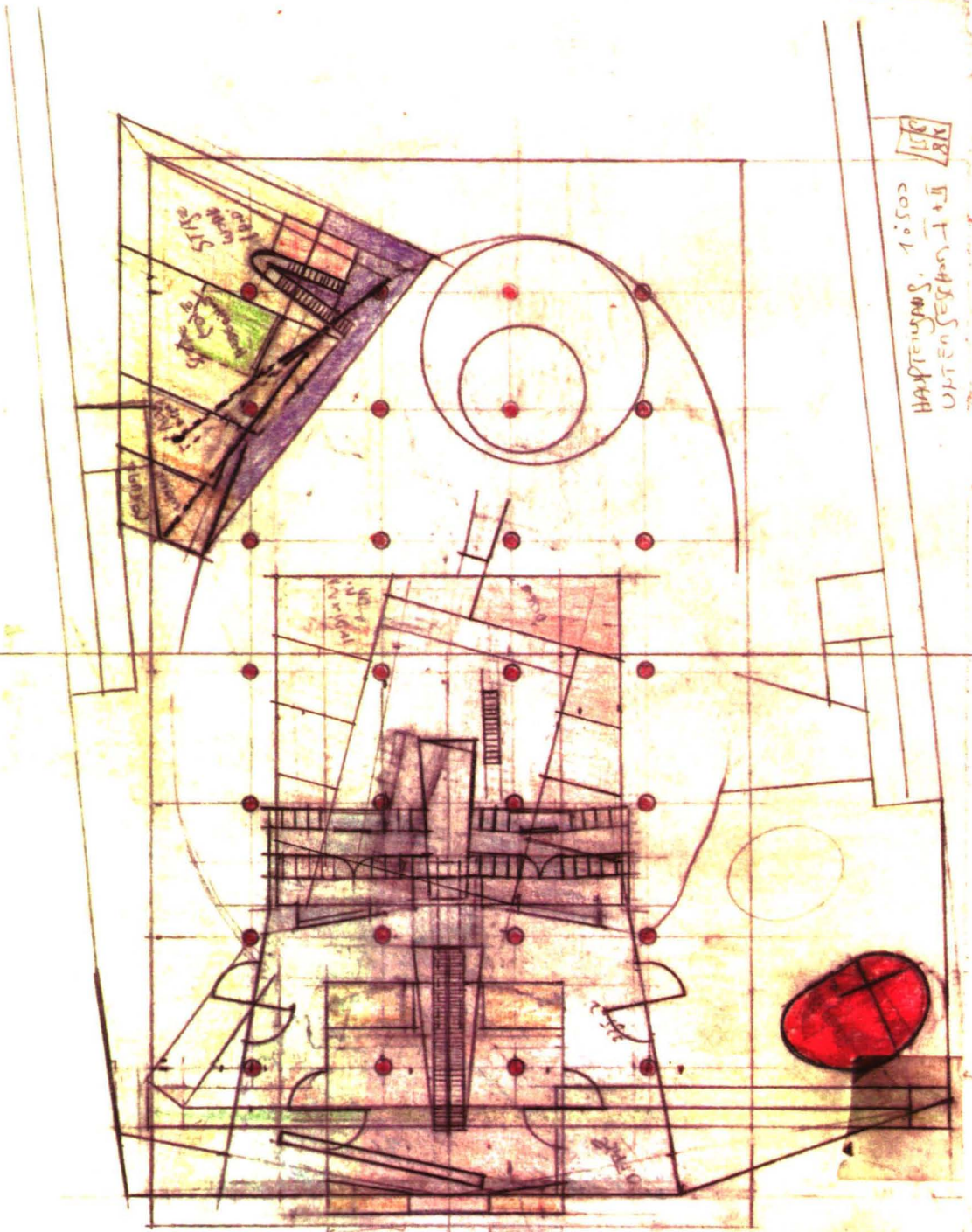
WA 158
88

CONCERT HALL
HAUPTTÜR

1:500

1:500

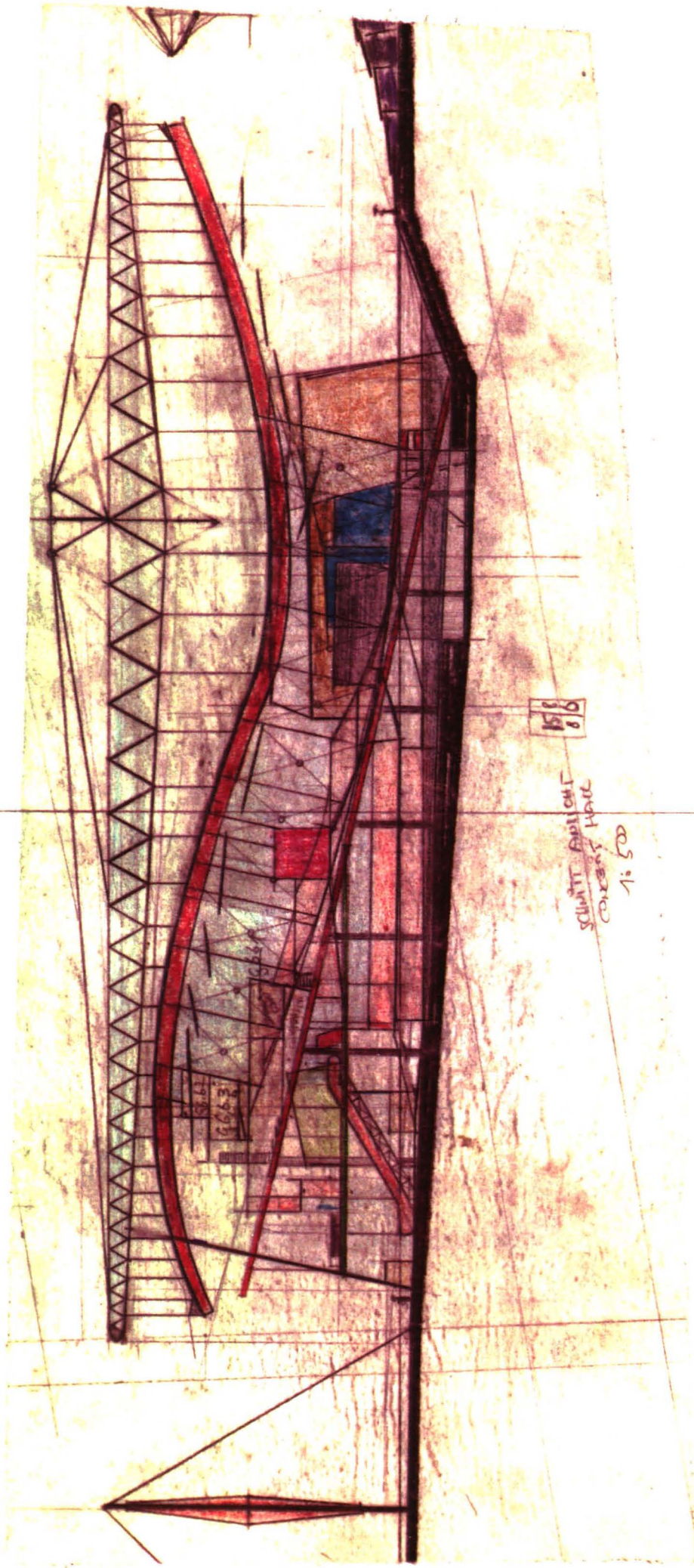




№ 111

МАСТЕРСКАЯ
УЧЕБНО-ТЕХНИЧЕСКАЯ

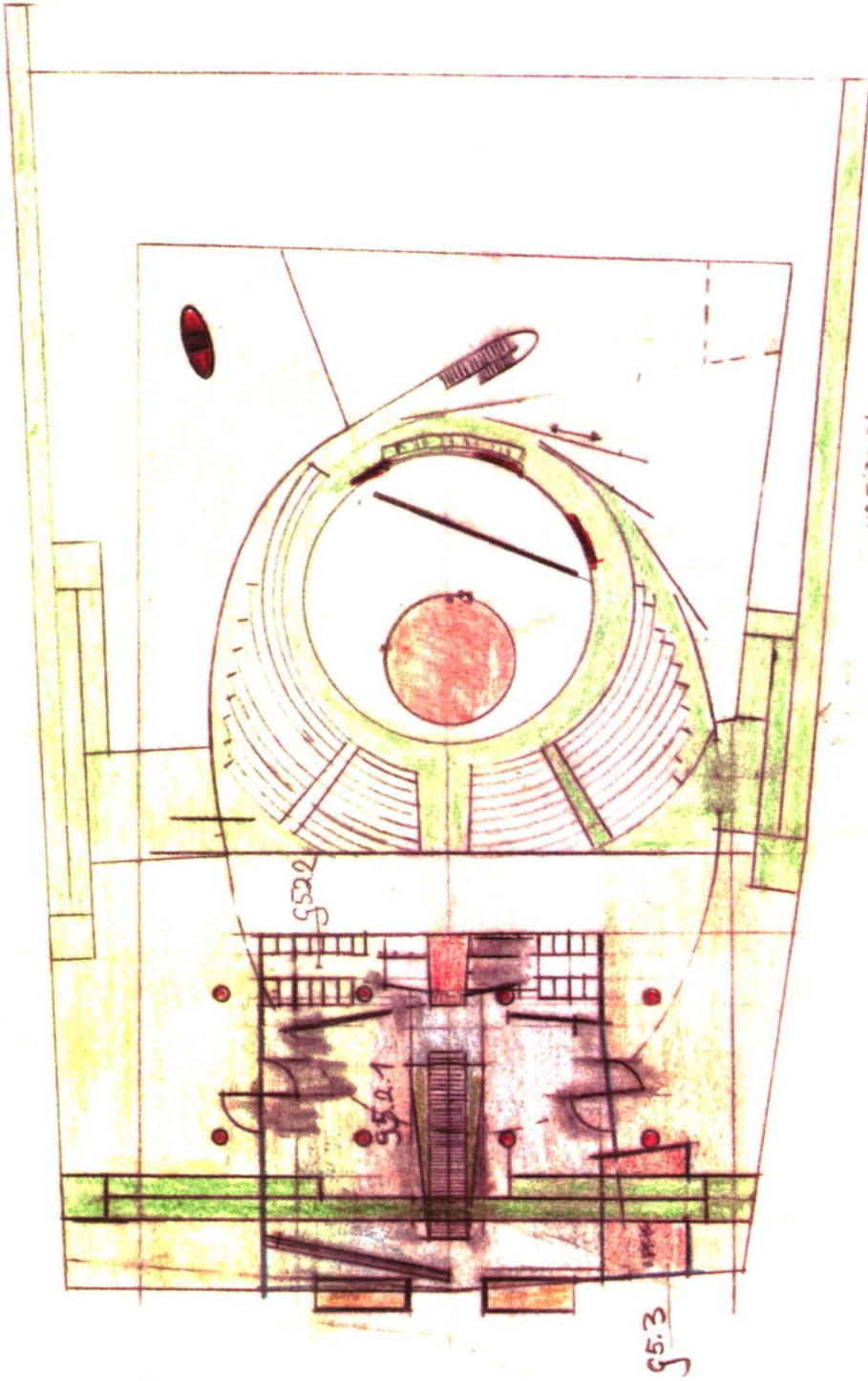
МАСТЕРСКАЯ



158
816

schiff Apilout
construit par
1: 50

158
816



NATIONAL
THEATRE
1:500

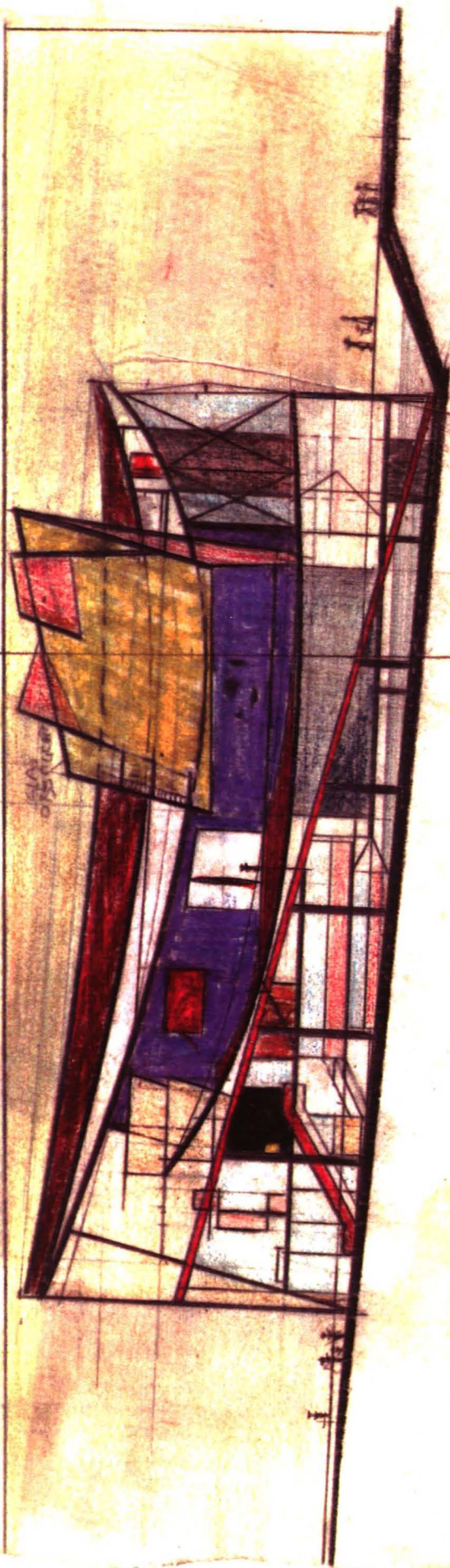


95 NATIONAL THEATRE
1:500

7.1.100

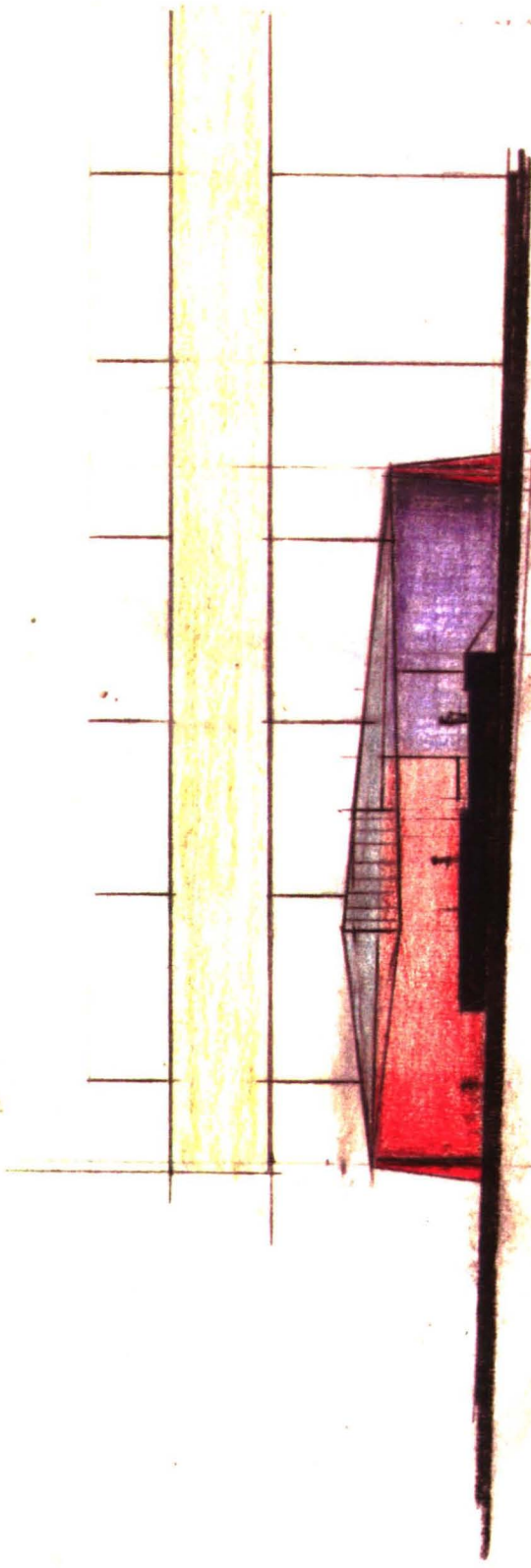
URB. SECTION II
THEATRE

17/2
8/0



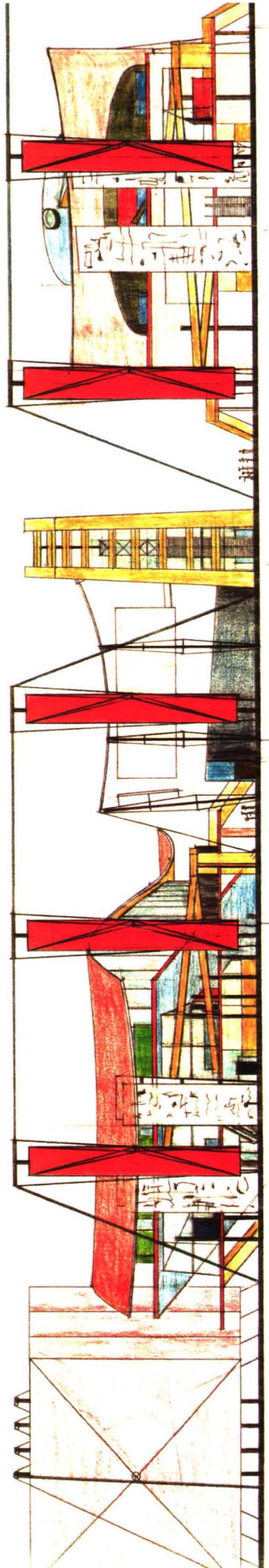
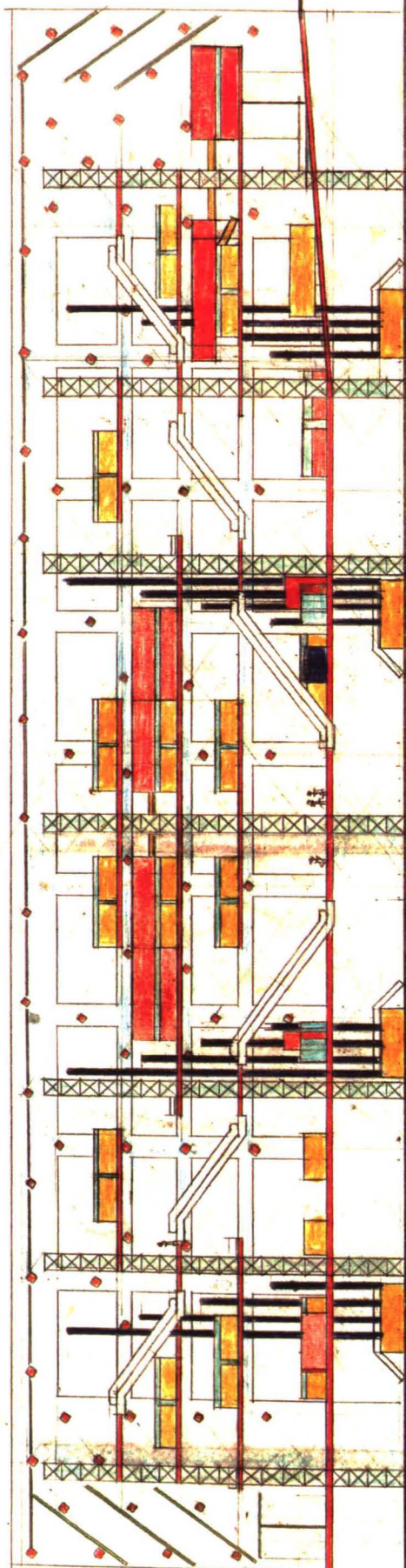
TRON
SCHMITT 1 100

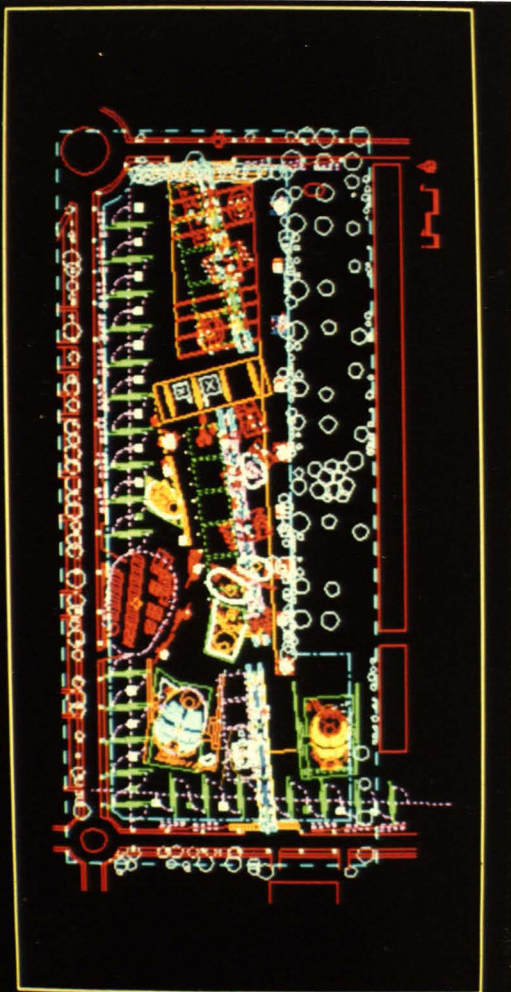
148
8/6

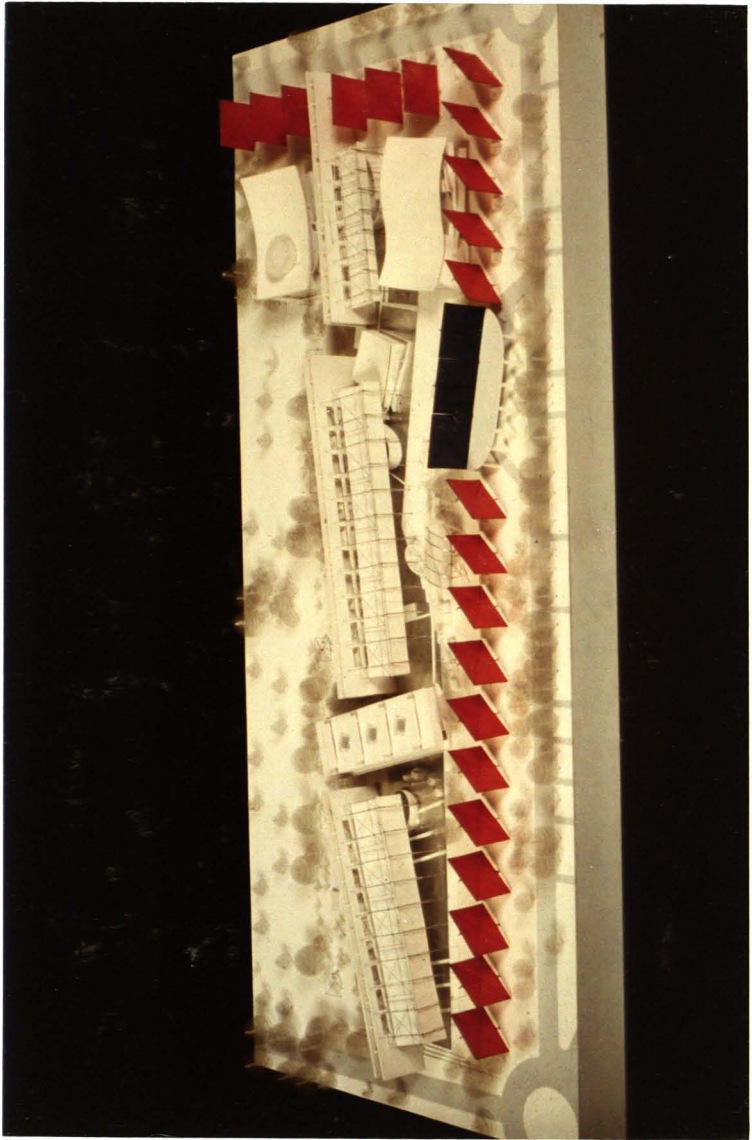


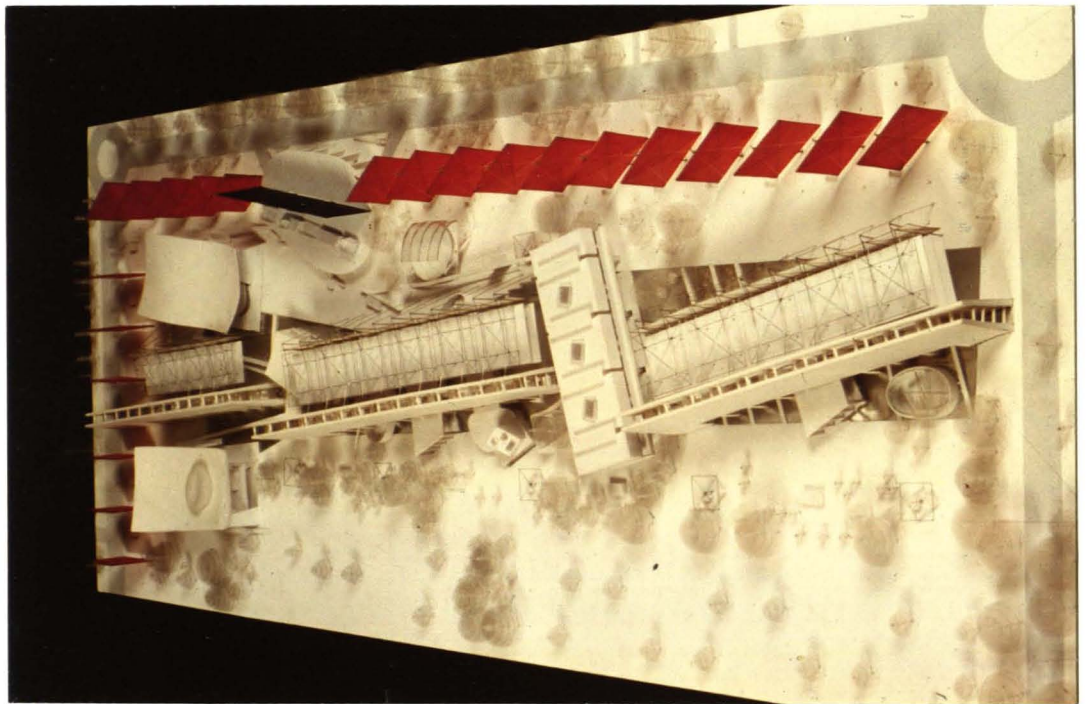
JUDIAN THEATRE
13500.

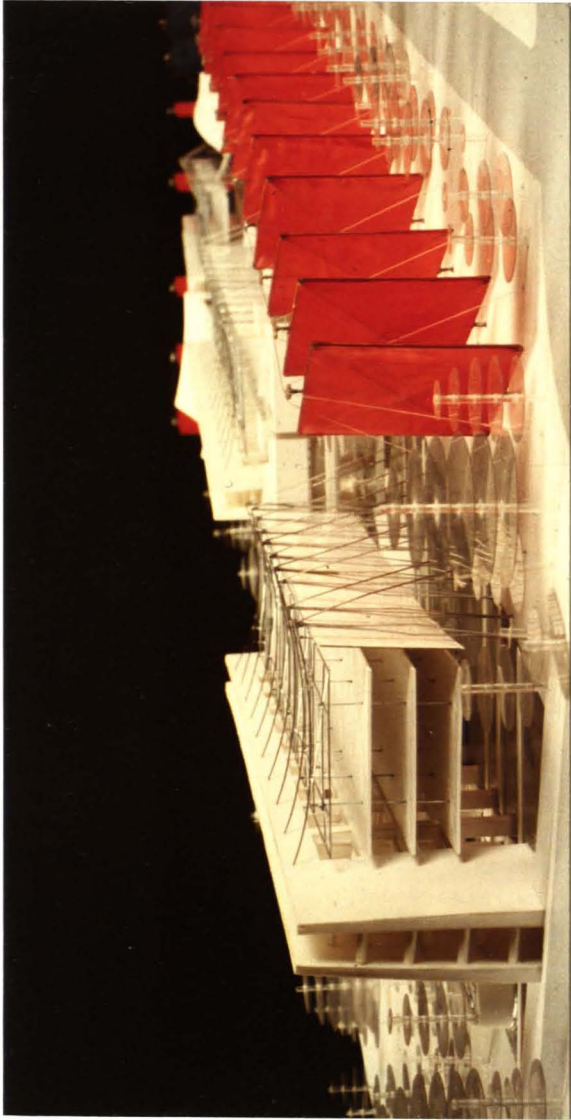
238
816





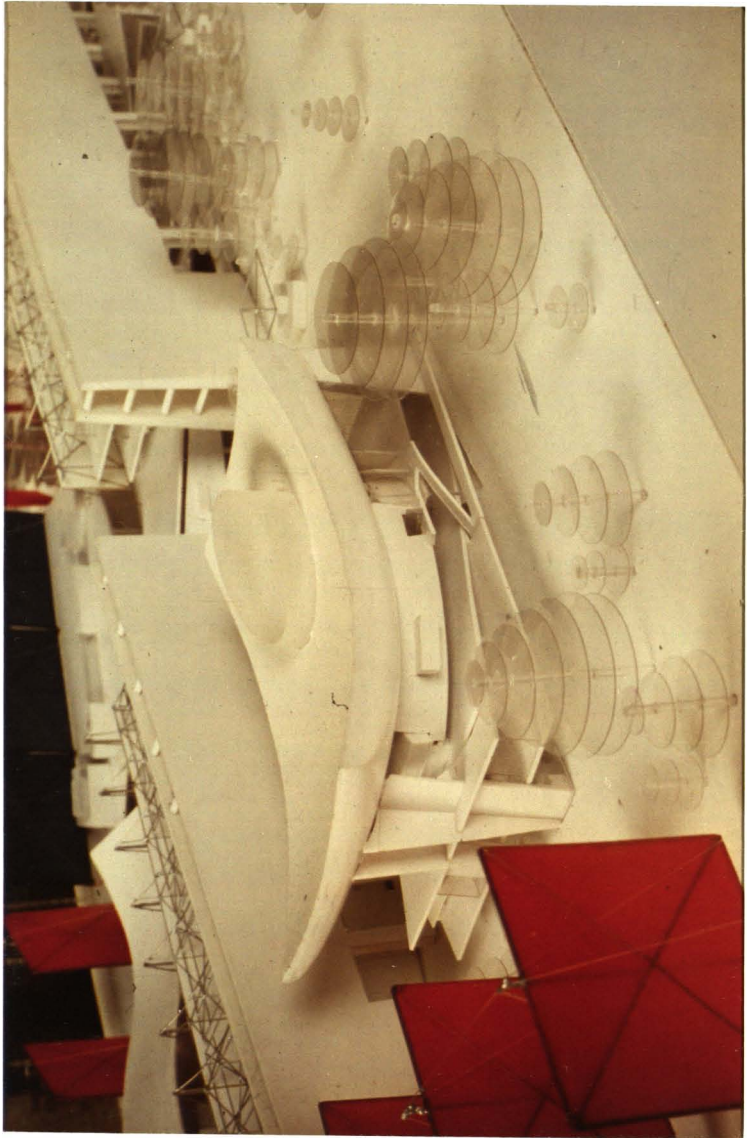


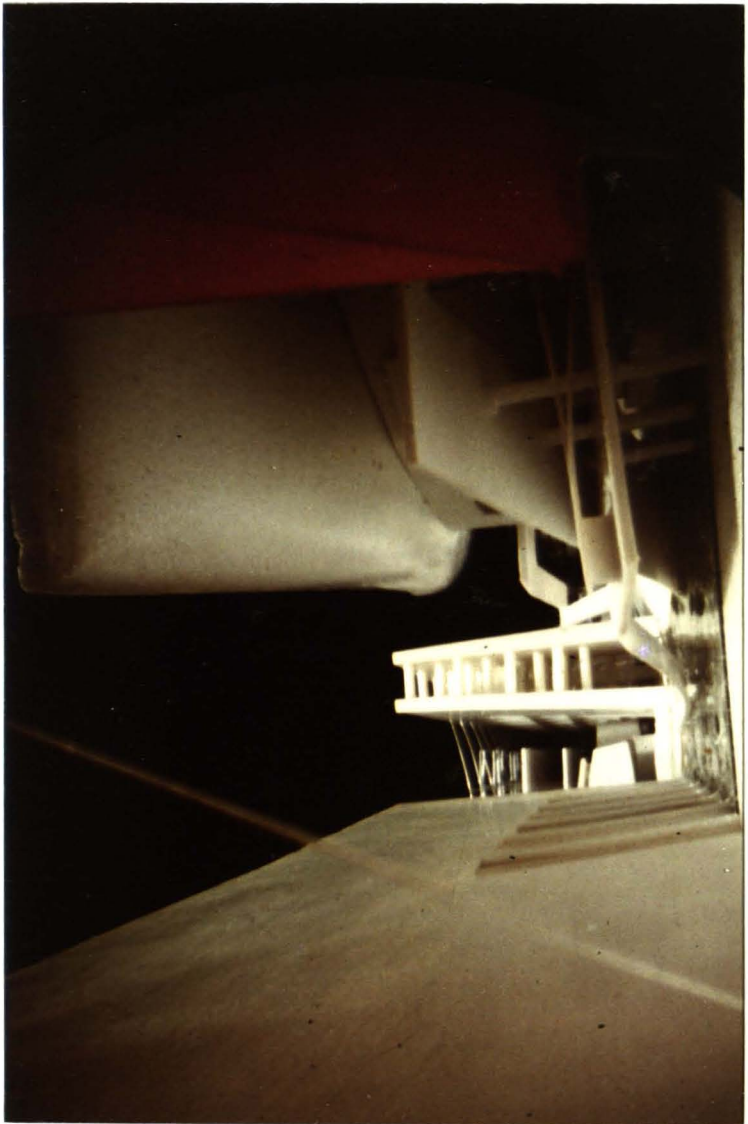




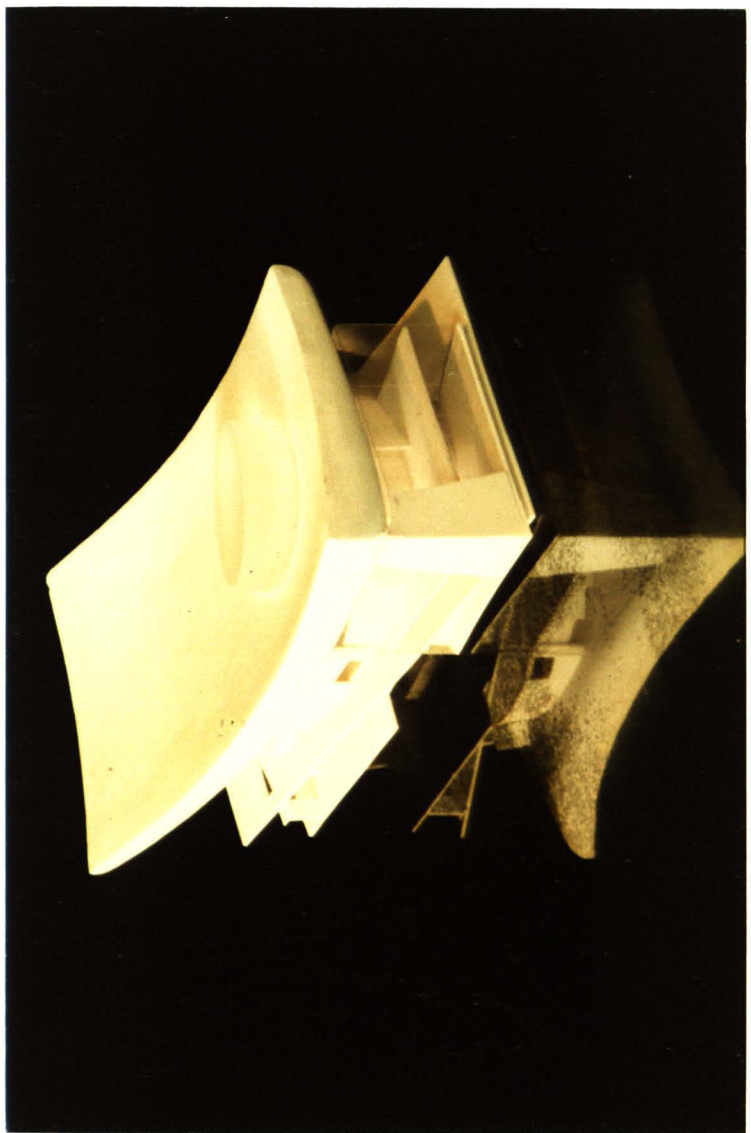


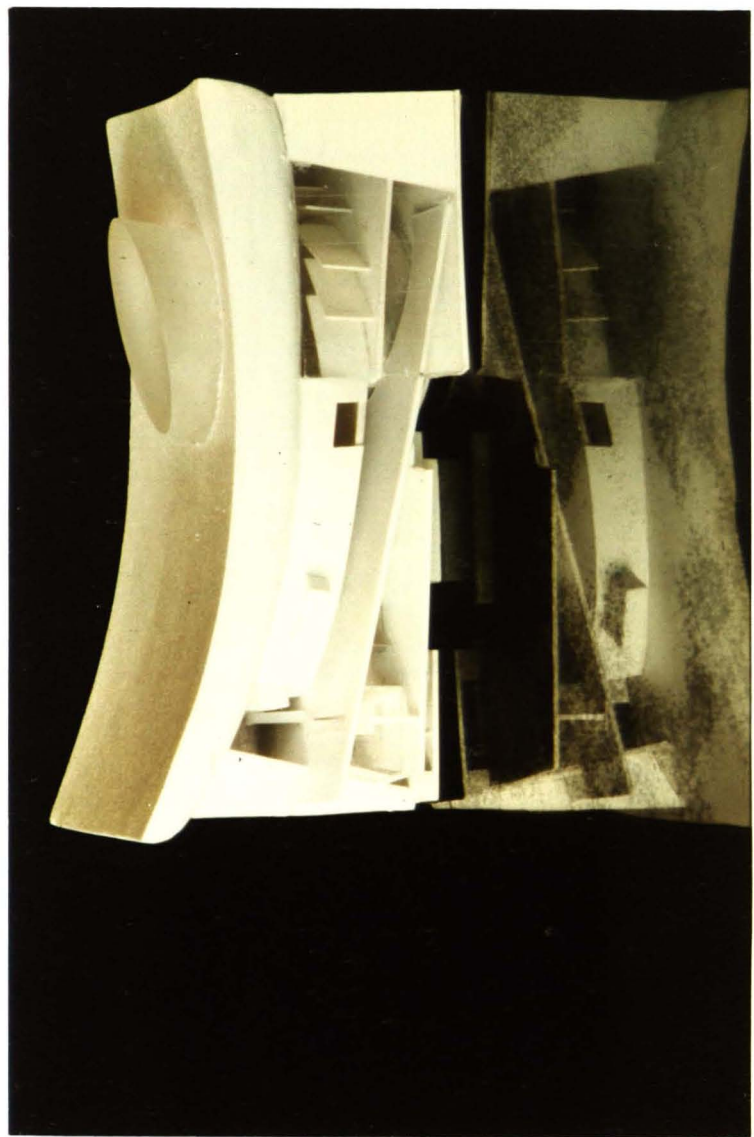


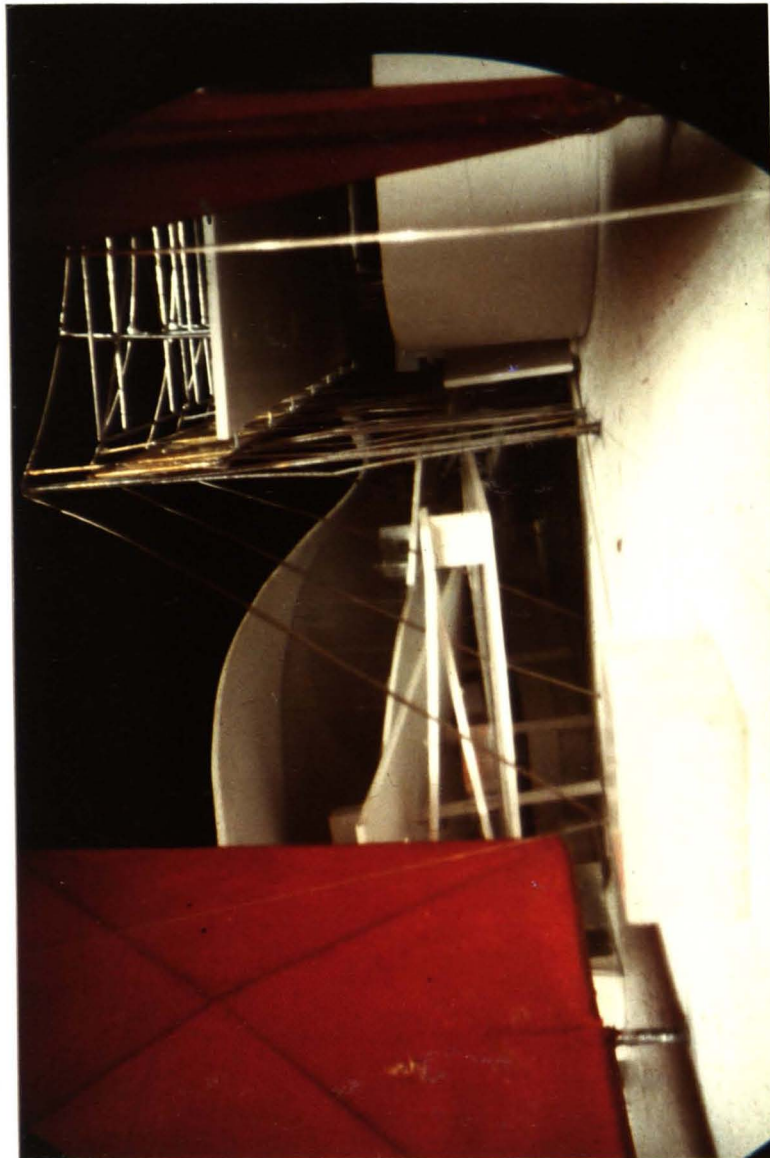


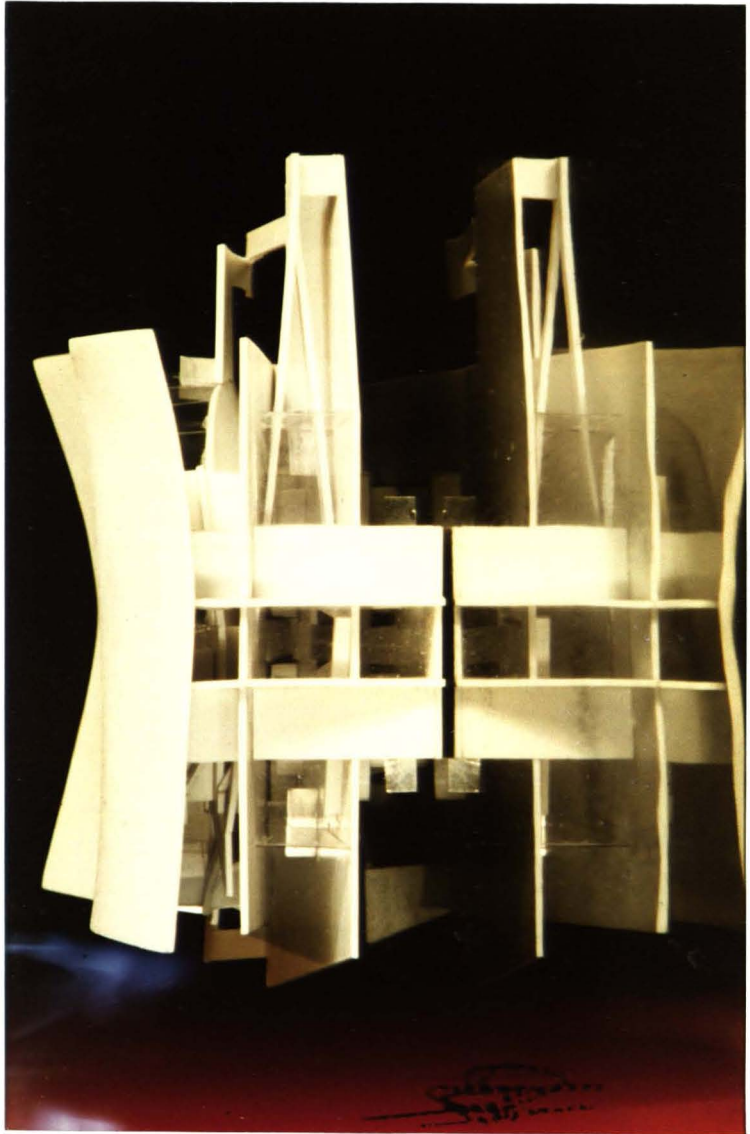


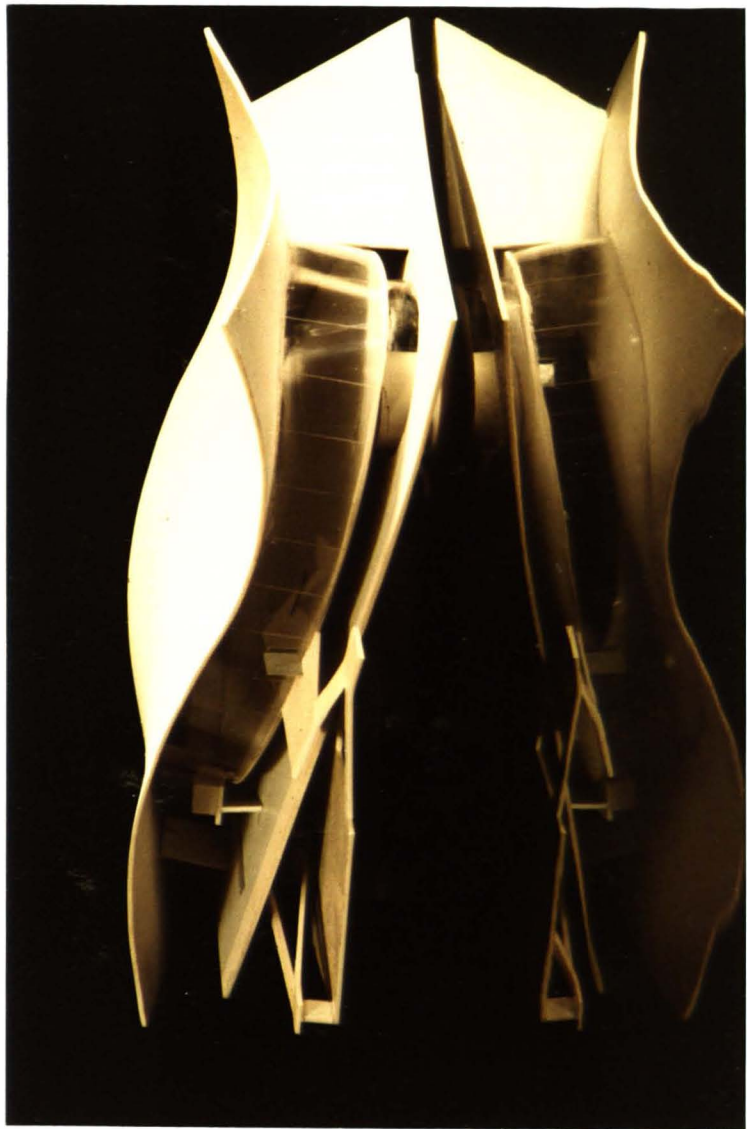




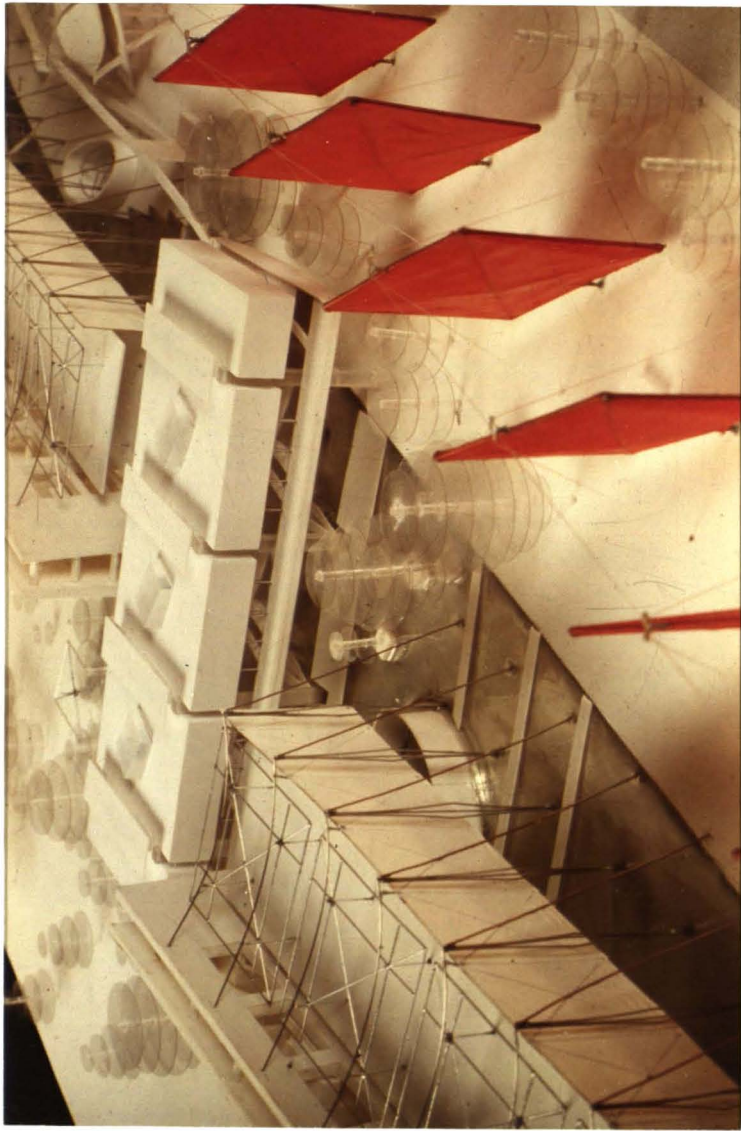


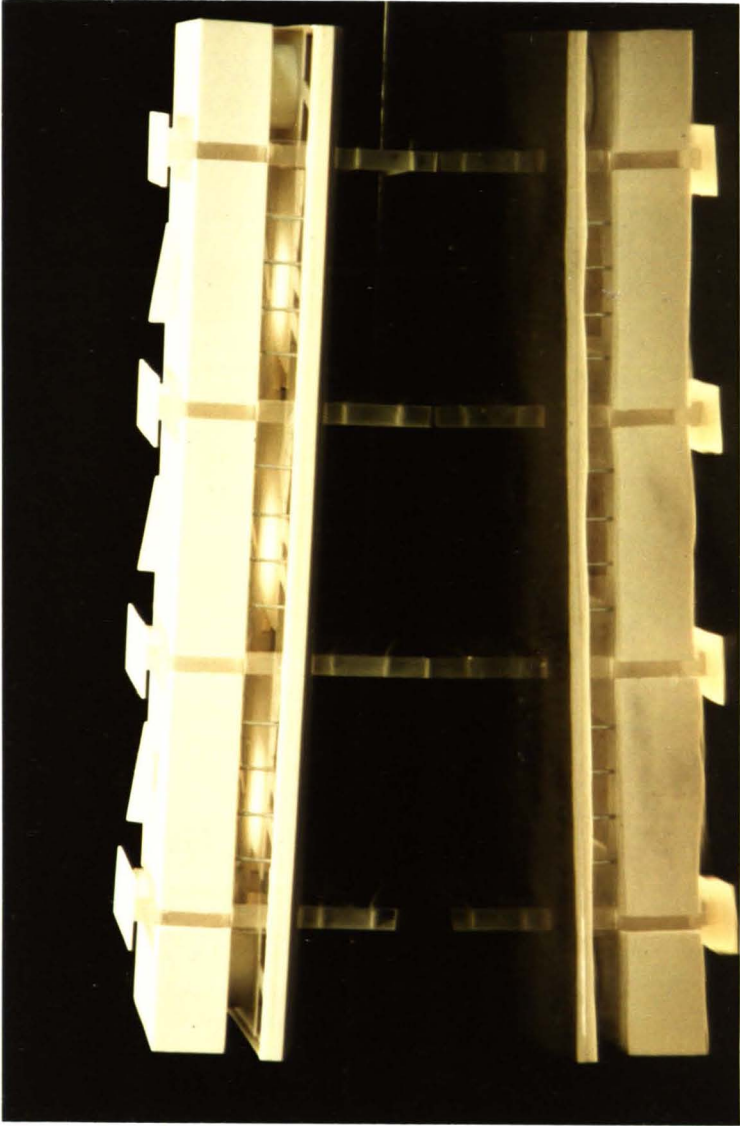


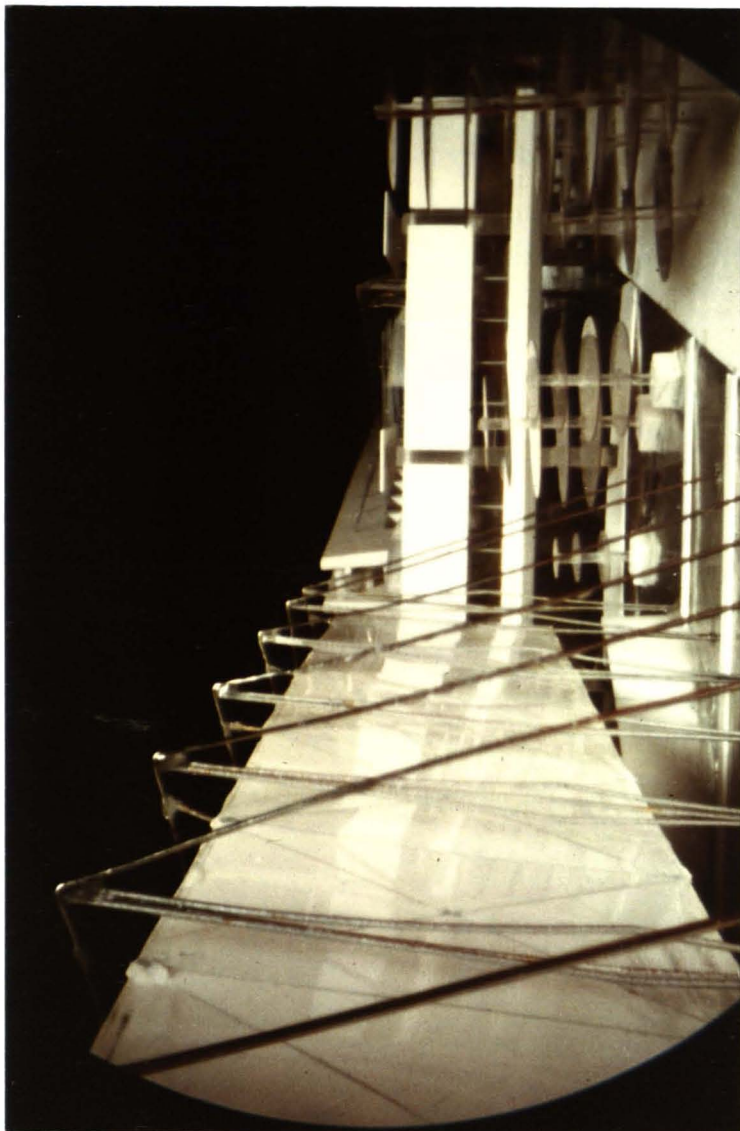




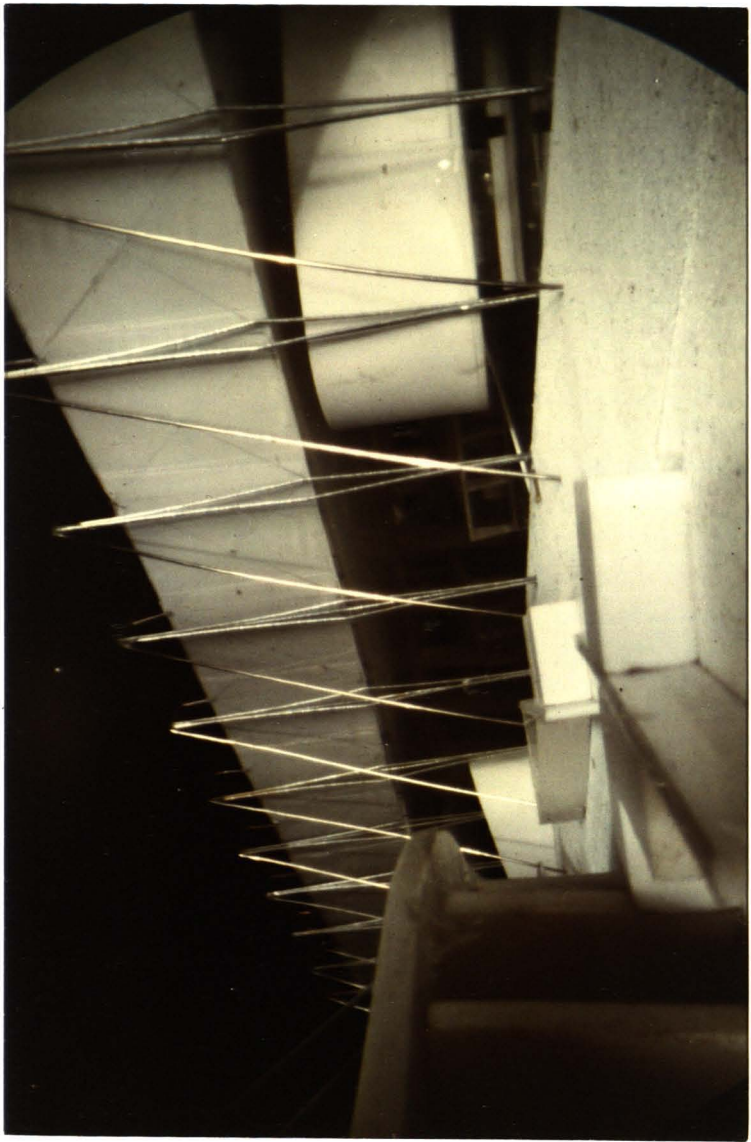




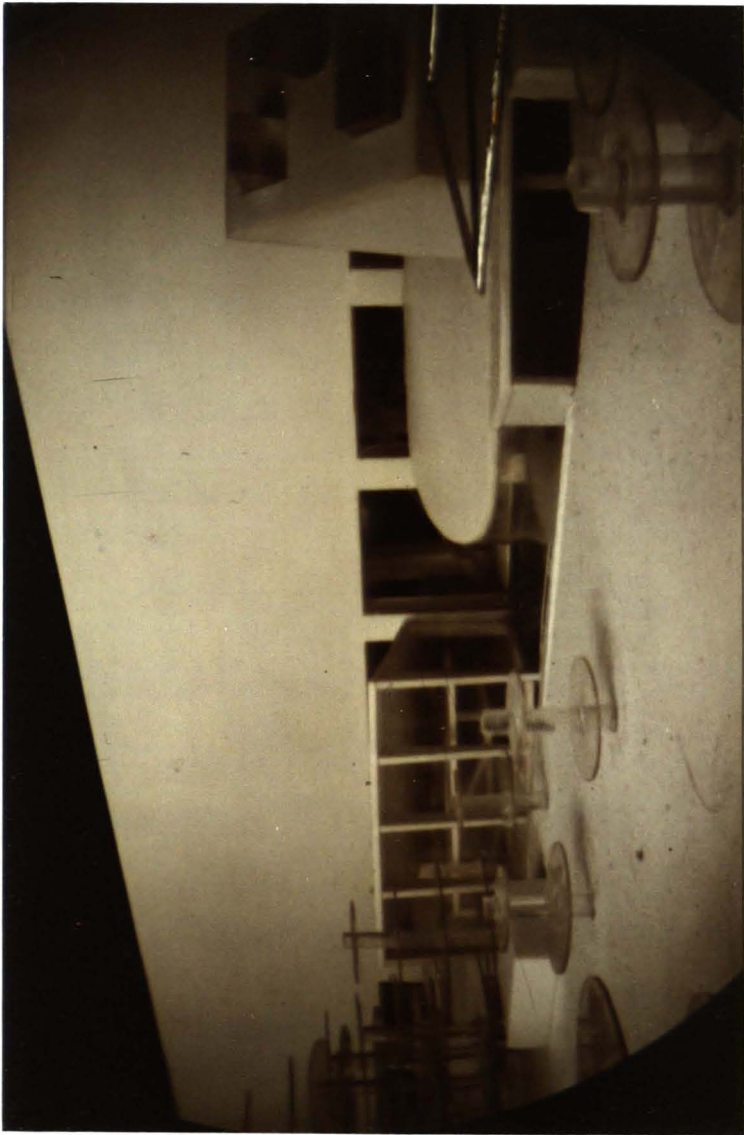


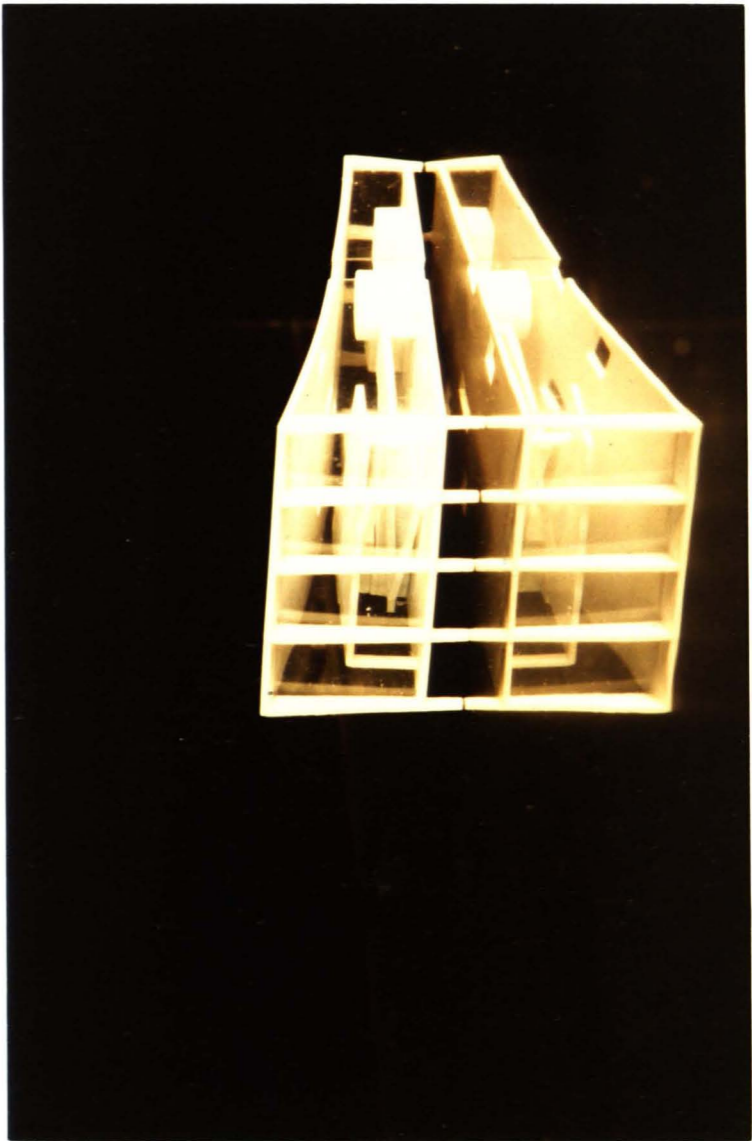


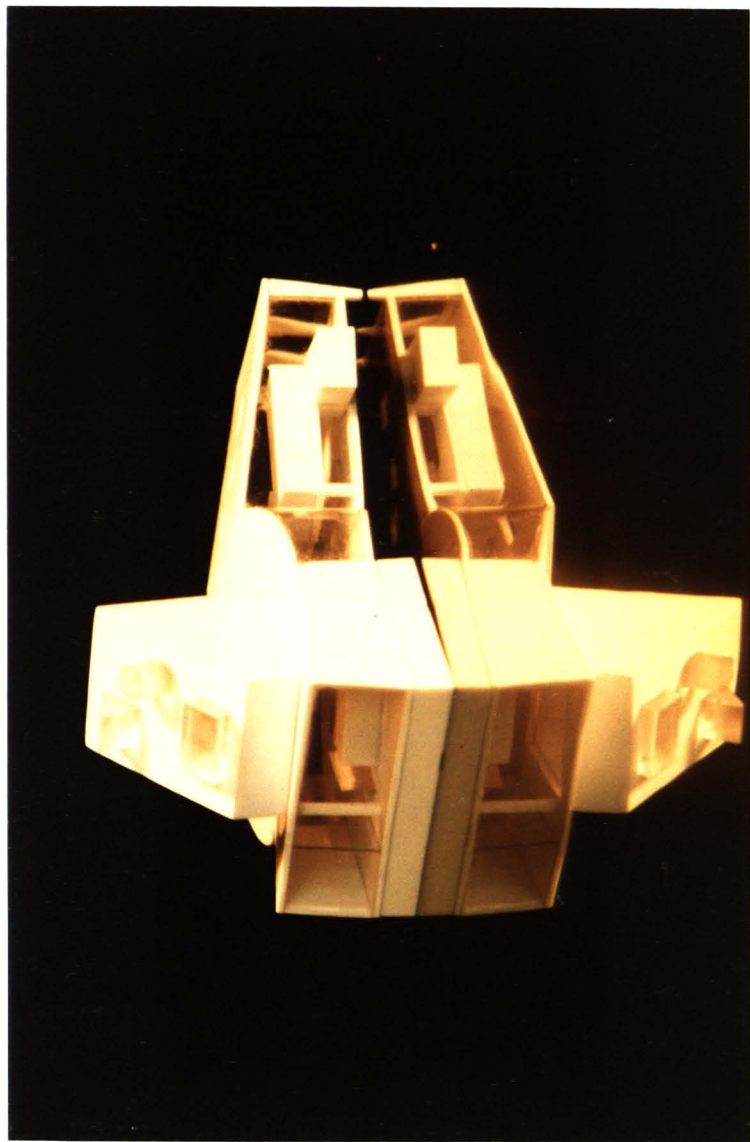


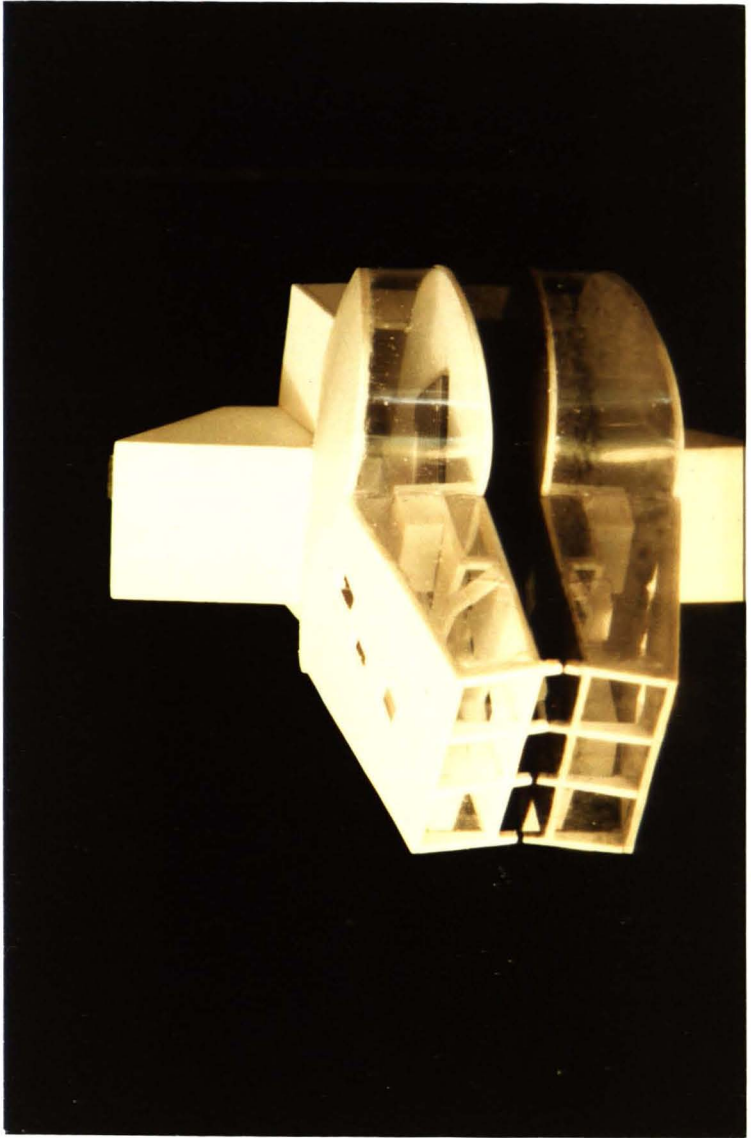




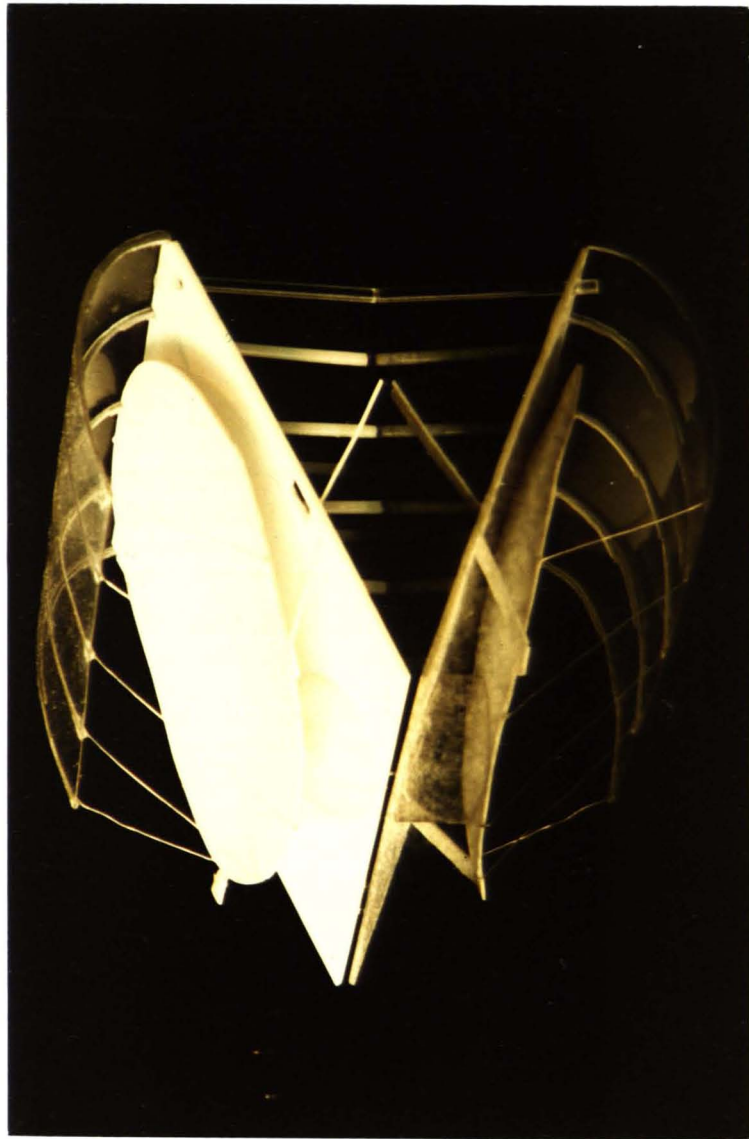


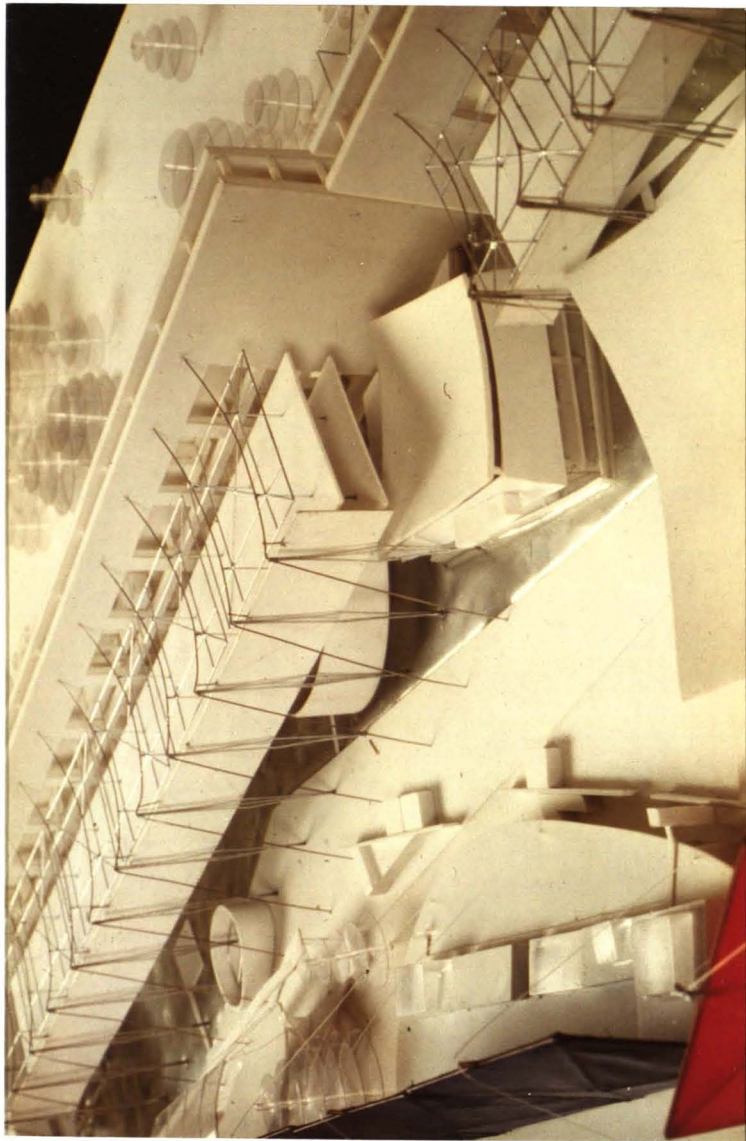


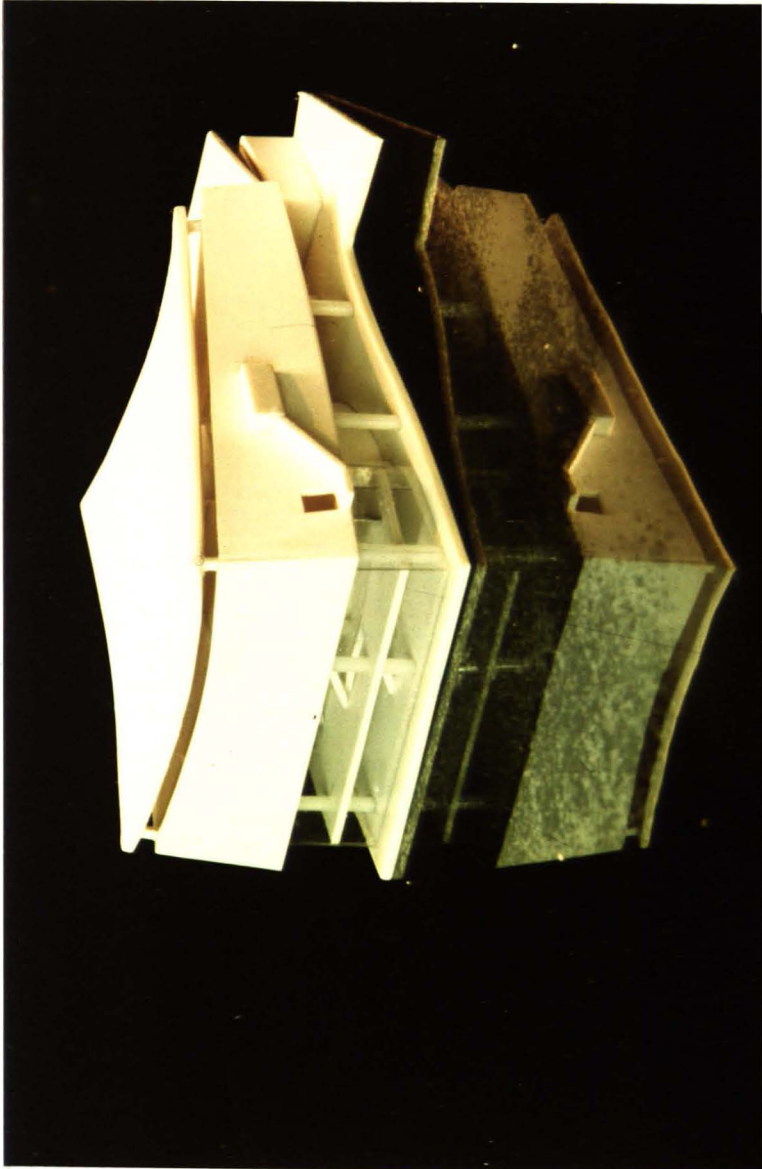


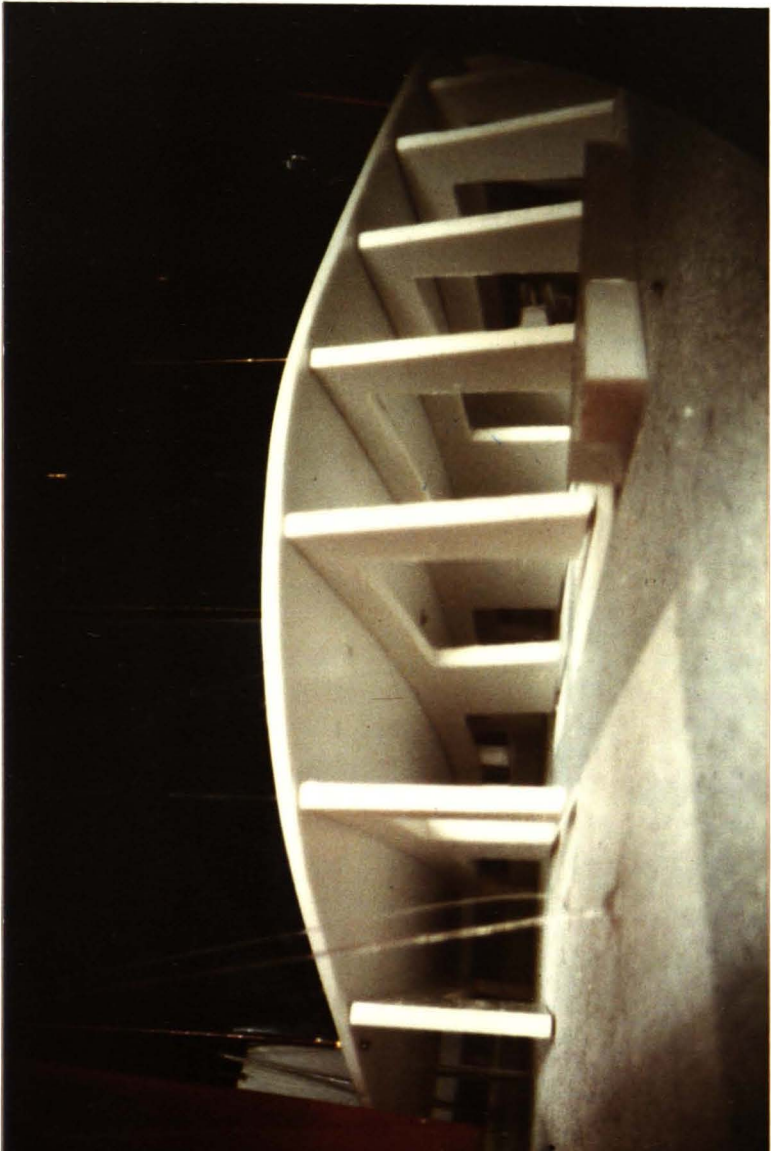














DAS DRITTE

"...Architektur ist ein Akt bewußten Wollens."

"...Bauen heißt in Ordnung bringen."

Le Corbusier. Feststellungen. S. 74

"...Früher oder später entlarvt die Zeit unerbittlich all das, was nicht Ausdruck der tiefsten Überzeugung einer einmaligen Persönlichkeit ist. Denn schöpferische Arbeit ist nicht nur eine Gestaltungsform objektiv existenter Information, die lediglich einige berufliche Fertigkeiten voraussetzt. Sie ist vielmehr eine Existenzform des Menschen selbst, seine einzig mögliche Ausdrucksform."

(Tarkowsky, Andrey. Die versiegelte Zeit. Seite 118)

Immer wieder ist man gezwungen, Architektur zu schreiben. Welch ein schweres Unterfangen. Allein die Liebe zur Architektur gebietet es, Haltung zu bewahren und die Peinlichkeit zu vermeiden, durch eine Objektbeschreibung zu glauben, man kitzle an der Architektur. Noch peinlicher wird es, wenn man glaubt, mittels lyrischer Auseinandersetzung in Architektur einzudringen. Man ist höchstens ein mehr oder weniger begabter Schreiber.

Der Filter der Sprache ist groß, der des Wortes viel gewaltiger. Egal wie man sich wendet oder dreht, es bleibt immer nur Wort, bzw. Sprache. Welche Eitelkeit, zu glauben, mittels einer Spur (Wort) eine andere Spur (Architektur) in ihrer Gesamtheit zu erfassen und als Gesamtheit darzustellen.

Diese Liebe zur Architektur erlaubt es nicht, sie einerseits als Gestaltform objektiv existenter Information, die lediglich einige berufliche Fertigkeiten voraussetzt, andererseits als Explosivdrama persönlicher Eitelkeiten zu verstehen.

Architektur ist nur als Spurensicherung höchst komplexer, teilweise polarer Aktivitäten verstehbar. Architektur ist im allgemeinsten Sinn ein Akt des Sozialen, die materialisierte Spur des Nichtdenkbaren im Sinne Wittgensteins. Denn, das Leben läßt sich nicht verbieten.

Der RAP ist die Musik der Straße, er ist nur das Geräusch des Gehens.

In haltungslosen Zeiten glaubt man, Architekturen müssen erfunden werden. Nein, Architekturen werden nicht erfunden, sondern gefunden.

Am Anfang aller Architektur steht die Idee (Prämissenfindung). Wie lege ich es an? Wie kann ich auf gestellte Forderungen eingehen und trotzdem mein Ziel erreichen?

Man hat eine Idee. Ich nenne es Zielsetzung (These), welche einen jahrelang begleitet; bis eine andere sich einstellt - gleich einer Fuge. Das Thema bleibt, nur die Randbedingungen ändern sich. Diese Randbedingungen nenne ich Prämissen.

Nun, man hat eine These und Prämissen. Das Spiel kann beginnen. Allerdings gibt es eine Beschränkung - die der Verantwortung. Es gibt nur eine legitime Verantwortung und zwar "die eigene". D.h., man greift das Thema (These und Prämissen) auf und beginnt es zu hinterfragen. Dies ist ein Akt größtmöglicher Identität. In dieser Reflexion gerät man

über die Antithese zur Synthese. Oder, anders ausgedrückt: der Kreis schließt sich, man hat ein System geschaffen, eine Struktur, eine der vielen möglichen Systeme und Strukturen. Bedingung dafür ist, daß die systemimmanente Logik erfaßt wird.

So versuche ich nun, nur einen Teil des "Ecco" in Worte zu fassen - die These und die Prämissen.

Es handelte sich beim "Ecco" um einen Um-Bau, also um die Auseinandersetzung mit vorhandener Substanz. Der Rahmen war vorgegeben, was ich als sehr angenehm empfand, da es sich mit meinen Überlegungen zur Architektur im allgemeinsten Sinn trifft (Spurensicherung).

Es galt nun, das was zuviel war zu entfernen, um einen Kubus zu erlangen, welcher ein Hohlkörper ist. So wie ein Modell vom großen Raum. In diesen stellt man die Körper. Es ist das einfachste Spiel der Körper im Lichte, wie L.C. bemerkte. Was bedeutet dies?

Es heißt nicht vielmehr, als die Relation der Körper zueinander und das Ablesmaß. Das Korrektiv ist die sie umpülende Luft. Deshalb kann das Ecco als Modell des großen Raumes verstanden werden. Als Hilfe: In einer Hügellandschaft steht am Top eine Eiche. Der Tag ist ein ganz wenig durstig, aufgrund der Wärme. Beim genaueren Hinsehen wird man der Hülle gewahr - es scheint, als würde uns eine große Haut vom Weltall trennen bzw. schützen. Und genau das ist im Modell der Hohlkörper.

Architektur wird durch die, die Körper umfließende Luft bestimmt.

Es ist die Liebe zum Licht. Zu dem nicht beschreibbaren und quantifizierbaren Medium Licht - und dieses Licht bestimmt zum Großteil Raum. Raum wiederum ist Architektur. Mich fasziniert die Möglichkeit, Raum zu lernen, zu verstehen, zu leben. Das ist einfach gesagt. Wie lernt man Raum verstehen, leben?

Thesenhaft unterscheide ich zwischen zwei Arten von Raum - dem gebundenen Raum und dem freien, ureigenen Raum. Was ist der freie, ureigene Raum?

Er ist zweifelsohne an mehr oder weniger reale Vorstellungen gebunden. Es handelt sich vielmehr um die Transformierung unserer täglichen Raumerlebnisse (Raum bezieht sich in diesem Fall auf den Raum unserer Sphäre), welche wir im Laufe unseres Lebens erfahren, sehr subjektiv. Jeder Mensch nimmt ihn wahr - unbewußt. Durch kontinuierliche Beschäftigung mit Raum holt man ihn ins Bewußtsein. Nun muß er in die Architektur transformiert werden. Dazu bedarf es eines Mittlers, eines Mediums. Medien sind jedoch an gesellschaftliche Bedingungen, an Wertvorstellungen geknüpft. Diese Werte müssen jedoch nicht deckungsgleich mit unseren gesellschaftlichen Konditionierungen sein. Der Kreislauf schließt sich; der definierte Raum - Architektur - ändert sich in seiner gesellschaftlichen Aussage, wenn er sich dem Subjekt - Naturraum - nähert.

Der gebundene Raum.

Architektur ist nicht so sehr an das Allgemeine, eher an das Besondere gebunden. Es ist der Versuch, die gesellschaftlichen Forderungen mit den Vorstellungen zu verbinden und erschöpft sich größtenteils in stumpfer Pflichterfüllung - wobei niemand weiß woher die Pflicht kommt.

Was hat das mit dem Ecco zu tun? Vielmehr als man glaubt.

Es ist nicht so, daß einfach ein Lokal gebaut wurde, das Konzept einfach so aus dem Ärmel geschüttelt, mehr oder weniger en vogue agiert wurde.

Die Grundbedingungen waren einerseits, mit wenig Geld einen Raum zu schaffen (Bauherr), andererseits einen Punkt kultureller Aktivitäten zu setzen (meinerseits); das Ganze wurde von der Tatsache, mit einem Minimum an ausgebildeten Handwerkern und an Werkzeugen auszukommen, eingerahmt.

Da es sich um einen Einbau handelte, war es an der Hand, so behutsam wie möglich vorzugehen. Aber nicht, um die vorhandene Substanz durch ein Nicht-antasten zu glorifizieren, sondern um keine unnötigen Dinge zu tun, um Arbeitskraft zu schonen.

Weiters war es ein Anliegen, die Bauarbeiten dermaßen zu beeinflussen, um zugunsten des Materials und der materialimmanenten Eigenschaften aus dem konventionellen Bauablauf auszubrechen. Anfänglich stand die Forderung im Raum, ein Stehlokal mit einem Billardraum zu kombinieren. Ökonomisch-kulturelle Überlegungen führten zu einer Erweiterung zu einem Veranstaltungslokal und Kleinkino, mit einem Wort, zu einem Ort der Kommunikation, der kulturellen Aktivität, zu einem Ort, an welchem über die klassische Kulturauffassung und Kulturvermittlung (Vorleistungen sind notwendig, um die Stufe des Kulturgenußes zu erreichen) hinaus, die unbeschränkte Fähigkeit, Kultur zu erzeugen möglich ist. Denn, Kunst kam noch nie von oben, es bedarf keiner Vorleistungen, um Kultur-kompatibel zu sein. Kunst ist im ureigensten Interesse beweglich. Kunst entsteht durch subjektives Wollen. Kunst bzw. Kultur tragen als Keim die Beweglichkeit in sich. Das sind wichtige Prämissen, die zu erfüllen es galt.

Und noch immer nichts über das Ecco.

Wie legt man es an?

Soll ich eine Beschreibung wagen?

Sie führt doch nur zu Mißverständnissen, wenn nicht ausgesprochen wird, was wichtig erscheint.

Das Alphabet haben wir. Nun gilt es, die Grammatik vollends zu klären, um zumindest eine Ahnung, einen Hauch von Raum in die Worte zu retten.

Ja, das Material, das so stiefmütterlich behandelte. Wichtiges Anliegen war, die der Materie innewohnende Bescheidenheit zu suchen.

Material. Wir denken an Eisen, Stahl, Holz, Glas, Stein, Beton, Fliesen, Vorhänge, Polsterstoffe, Messing, Putz,

Tapeten etc; einige der Materialien, die normalerweise beim Produzieren von "Zimmern" verwendet werden. Das irritierte mich!

Wieder eine Erinnerung an meine Lehrzeit: Die ruhige Lichtung, spiegelnde Bäume im Tümpel. Darüber die Sonne. - Nie sah ich mehr als einige wenige Materialien auf einmal. Wie wohltuend.

Das Holz der Bäume, die Oberfläche des Wassers, die Weichheit des Grases, die Härte des Steines (gerade an morschen Steinen), die duftende Erde. Und über all dem die Farben, die wenigen. Rot, gelb, grün, rostbraun, blau. Betrachtet man Materialien näher, stellt man fest, daß sie alle andere Oberflächen haben. Die einen sind glatt, geschlossen, als fließen sie, die anderen wiederum wie eine Kraterlandschaft, so rau, bewegt. Die einen hart, die anderen weich, hart zerklüftet, glatt hart, weich ziseliert, weich gekratert etc.

Also haben Materialien mehr, als daß sie nur Material sind.

Die Reduzierung der Materialien bedingte einen reduzierten Materialeinsatz. Daraus resultierte die Unbedingtheit etwaigen Kampfschauplatzes. Nichts und rein gar nichts konnte von nun an nur mehr "so" gemacht werden. Die Materialien stimmten ein Gezeter an, solidarisierten sich und forderten ihr Recht. Das Recht, das zu sein, was sie sind. Alsbald der Kampf mit den Materialien neutralisiert wurde, ergab sich die nächste Verstrickung. In der Regel werden Materialien von Menschen zu Raum materialisiert. Diese Menschen haben Werkzeuge. Das Material weigerte sich seiner versklavenden Bearbeitung. Es wollte sich und das, was es ist zeigen. Endlich. Anfänglich weigerten sich die Menschen. Begannen dann zu sehen, fühlen, staunen. Es war sehr schwierig. Und mit einmal machte es Spaß. Man mußte nicht mehr exakt schalen, um etwas zu betonieren. Der Beton war dankbar. Man mußte die Maueröffnungen nicht mehr stemmen. Man schnitt sie. Die Hand und der Putz waren dankbar. Die Mauer, die krumme, blieb krumm. Nirgends eine 10 cm dicke Haut (Putz). Der Zimmermann mußte die kleinen Hölzer nicht quälen. Der Tischler. Endlich konnte er zeigen, daß Holz nicht hart und eckig ist. Es schwingt sich, lehnt gelangweilt an der Wand. Und der Stahl - er durfte strahlen und all seine Wunden des Kampfes der Bearbeitung am Körper tragen und zeigen. Und er konnte das machen, was ihm am liebsten ist: sich Auflösen.

Das Glas, das fließende, sprüht und funkelt. Ist nur sich selbst, nicht in einem Gefängnis. Freiwillig steht es vor den Löchern. Frei und stolz - ohne Korsett, gleichsam schwebend.

"... Ein Künstler hat die Pflicht, Ruhe zu bewahren, seine innere Anteilnahme an dem, was er fühlt, offen kund zu tun, seine ureigensten Interessen unzweideutig auf den Tisch zu legen. Innere Anteilnahme an einer Sache muß unbedingt in olympisch ruhige Form umgesetzt werden. Nur so kann ein Künstler von den Dingen erzählen, die ihn bewegen."

(Tarkowsky, Andrej. Die versiegelte Zeit. S. 90)

Die zwei Leben des Ecco

Es geschehen viele Dinge zwischen Himmel und Erde.
Ungeahnte, nicht geträumte, nicht denkbare.

"...Da der Bürgermeister beschloß im Freien zu wohnen,
stellte er sein Mobiliar auf die Straße."
(Roth, Gerhard. Landläufiger Tod. S. 167)

"...Sobald die Stadt errichtet ist, werden die Salons mit
musizierenden Marmorbrüsten geschmückt."
(Roth, Gerhard. Landläufiger Tod. S. 150)

Immer beherrscht uns die Vergangenheit. So oder so. Nur in
der Rückblende, in der Nacktheit der Taten können wir
lernen, für uns. Nicht für die Zukunft, sondern für die
Gegenwart, denn wir leben nur Gegenwart.

Wir leben in einer artifiziellen Zeit. In der Zeit der
Auflösung der einen, als einzig gedachten Wirklichkeit. Es
lebe die Inflation der Wirklichkeiten. Und je mehr es
werden, umso bemüßigter fühlen sich die Schärpen der Mickey
Mouse, das einzig Geglaubte zu verteidigen. Diese Pharisäer.

Man muß nur einmal das Bilderkästchen anschalten. Da gibt es
Rauch, Nebel, Feuer, Regen, Stürme. Und alle werden
produziert. Wirklichkeit wird produziert und sie ist keine
Entität. Durch Annahme dieser Wirklichkeit wird sie zur
Wahrheit. Wahrheit ist nur ein Ausdruck von
Mehrheitsverhältnissen.

Darum. Die zwei Leben des Ecco.

Man betritt die Heftgasse. Ein Sammelsurium. Die Spur von
Leben, deren Beseitigung von höchster, ja sogar akademischer
Seite betrieben wird. Wie wohltuend der Anblick durch
Jahrhunderte. Das moralische Rudiment auf der einen, die
Verzweiflung der 70iger Jahre auf der anderen Seite.
Dazwischen tummeln sich, vielmehr ducken sich gesichtslose,
biedere Bürgerhäuser des ausgehenden 19. Jahrhunderts, die
sehr viel Ähnlichkeit mit den Objekten unserer Dekade
aufweisen. Egal ob anonym oder architekturell. Nun, mitten
in dieser Gasse streckt sich ein metallenes glänzendes
übergroßes Ofenrohr in den Straßenraum - welche Befreiung.
Unter all dieser Anbiederung. Gleichsam als Gruß an das
danebenstehende Rudiment aus dem Mittelalter. Beim
Näherkommen erblickt man eine konvexe Fassade,
zurückhaltend. In sich geschlossen. Halt - irgend etwas ist
da - im Obergeschoß öffnet es seine Augen. Es hat
Fensterbänke, die mit ihren Schatten gerade das vornehme
Maß an Räumlichkeit schaffen. Darüber die feine Krempe des
vorstehenden Daches. Eine Linie. Alle anderen Häuser haben
Hüte. Diese komischen Dächer, von denen keiner weiß, warum
sie existent sind. Vielleicht nur, um Straßenraum zu
schaffen, im EG. Komisch. Da gibt es keine Schatten.

Es scheint, als ob über die Fassade streifenartig Wasser fließe. Es spiegelt wie an einer stehenden Wasserfläche. Beim weiteren Hintreten merkt man, daß es Gläser sind. Ja, Gläser und keine Fenster. Gläser, die in die Maueröffnungen geklebt sind. Und sie schieben sich leicht vor. Sie sind mit dem sie umgebenden Putz bündig. Am Sockel, der etwas weiter vorsteht, gehen sie in diesen über. Diese Maßnahme unterstreicht noch stärker die Zurückgezogenheit dieses Gebäudes. Eine prickelnde, spannende Ruhe vermittelt es. Man will hindurchblicken - und erblickt nur sich selbst. Sich selbst in diesem Straßenraum.

Man gerät vor ein Loch. Wie ein riesiges Maul. Der Schatten verleiht ihm große Tiefe. Soll man es wagen, oder nicht? Viele wagen es nicht. Nicht, diesen Schritt zu tun. Sei's drum.

"...Noch die Zerstörung der das Mittelalter beherrschenden Weltvorstellung ist an die Spielregeln, die diese vorgezeichnet hatte, gebunden."

(Giordano, Bruno. Das Aschermittwochsmahl. Aus der Einleitung von Hans Blumenberg, S. 44)

Nun tritt man in das einzige Schattenloch dieser Fassade. Ein schwarzes, dunkel spiegelndes Loch. Zaghaft, fast ängstlich. Wenn man die Augen nicht verschließt, dann steht man an einer Schwelle. Glas stapelt sich vor einem. Über einem. Man wähnt sich in einem Transformer. Nicht fordernd forsch, sondern beruhigend zurückgelehnt offenbart sich diese Dreiteilung, grün schimmernd, einen selbst spiegelnd. Dahinter schwach schemenhaft der Raum. Keine scharfe Linie. Weich. Nur ein Hauch des Raumes, eine zarte Andeutung. Bescheidenheit.

Mit einer Drehung nach rechts versperrt einem ein diagonales Stahlrohr in all seiner Materialheit, silber glänzend, den Weg. An der rechten Stelle geknickt, der Lederbezug fehlt noch. Nein, doch nicht, diese anmutige Bewegung wird niemals in Leder gepackt werden. Nun zieht man daran, die Tür öffnet sich. Auf der anderen Seite die andere Bewegung. Es ist nichts besonderes daran, aber betrachten Sie die feine Abweichung der Symmetrie, die feine Bearbeitung des Gestänges. Die Schweißnaht, die Verbindung von Rohr und Rahmen. Dieser Rahmen. Funkelnd, strahlend hält er das ihm anvertraute Glas. Zernarbt ist er, nicht entstellt. Beim aufmerksamen Enträtseln der Spuren auf dieser Fläche wird man der Geschichte gewahr, die dieses Stück Stahl erzählt. Eine Ode an die Arbeit. Man fährt mit der flachen Innenseite der Hand über den Stahl und spürt diese feinen Kalligraphien. Mit dem Finger und der Handfläche wird es viel einfacher lesbar, erlebbar. Ein Schritt trennt vom Innenleben. Ein einziger Schritt und es klirrt metallenen. Trap, trap, trap. Verschreckt, dieses Geräusch unerwartend, konträr zu der Ruhe, die die Augen vernahmen, ambivalent. Welch herrliches, köstliches Geräusch. Es ist der erste Hinweis in diesem Raum. Erst jetzt ist die Transformation

geglückt. Was soll das?

Ohne Schall gäbe es keinen Raum. Die Geräusche, welche die Materialien verursachen, sind ein wesentlicher Bestandteil von Raum. Es bedarf einer quietschenden Türangel, des Knackens des Holzes, des Klirren des Bleches, denn der entstehende Schall, die Schallwellen reflektieren von den sie umgebenden Oberflächen (hart, weich, rau, glatt, geschlossen, offen) und ergeben so einen ersten Raumeindruck über das Ohr. Das was die Augen nicht sehen, hört man. Die Tiefe und das Material hört man. Wichtig ist die Kontinuität des Aktes, das immer und immer wieder gleiche Schauspiel des Gleichen, denn nur so gelangt es in unsere zweite Hälfte, in unser Gegenwesen. Ich nenne es das emotionale Wissen. Wer an dieser Feststellung zweifelt, braucht nur das Aufklatschen eines Wassertropfens auf die Metallspüle aufzeichnen, die Aufnahme in einem x-beliebigen Raum installieren und tonverstärkt wiedergeben, kontinuierlich, bis zur Penetranz, und hören. Dabei handelt es sich um eine soziale Plastik, einen sozialen Akt im Sinne von Beuys.

Wenden wir uns wieder den Augen zu. Erschrocken steht man am Blech. Ein Stück Blech, das einen Teil des Gitterrostes, welcher im Boden eingelassen ist, abdeckt. Wie auf der Straße. Warum sind in Lokalen Fußabtreter, die teilweise mit hauchdünnem Riffelblech zugedeckt werden? Auch der Boden, der unsichtbar, braucht Luft. Die Luft muß zirkulieren können, um ungebundene Feuchtigkeit zu transportieren. Kurz, es ist eine Hinterlüftung für die Bodenkonstruktion.

Nun, man blickt in die Runde. Von rechts nach links. Der Körper dreht sich mit. Den Bruchteil einer Sekunde ist man verwirrt. Die Formen. Die Farben. Die Linien. Die Horizontale. Die Vertikale. Die Schräge. Die Flächige. Nicht die Linien und Flächen irritieren. Es ist das Licht. Eigenartig. Es ist kontrolliert gerichtet, weich und doch strahlend scharf zugleich. Wodurch dieses Licht? Nicht die Stellung der Gläser ergeben es. Durch die Schichtung der Gläser wird die "Richtung" des Lichtes unterstützt. Schräg - gerade.

Die Fixierung des Zeitlichen in Worte ist es, welches nicht glückt. Die Gleichzeitigkeit, wechselnd mit raschen, zeitlichen Stößen. Diese Abfolge von schnell, langsam, einzeln, parallel.

Diese Linien und Flächen, Horizontalen und Vertikalen, Schrägen und Flächenlinien gerinnen zu räumlichen Bezügen und letztendlich zu Körpern im Licht. Frei in einem Raum stehende Körper. Jeder für sich. In sich geschlossen in seiner Haltung. Eine raumdurchdringende Mischung. Eine Skulptur für die sie eingrenzende Ordnung. Oder ist es eine Ordnung für die sich darstellende Skulptur? Schwerwiegend ist, daß wir wissen, nach der Ordnung dieser Welt gibt es eine andere. Welche ist es? Wir wissen es nicht

Aus der glatten, rostbraunen Fläche, die in der Tiefe des Raumes in die Höhe gestapelt ist, erhebt sich ein schwarzer Kubus. Hart und fest. Es entsteht das Gefühl, er versinke in dieser rostbraunen Fläche.

Diese mattglänzende Oberfläche. Die horizontalen, leicht hell schimmernden Linien. Doch. Er steht nicht gerade. Näher betrachtet krümmt er sich, bewegt sich, berstend. Und doch hält ihn etwas zusammen. Später einmal wird man sich gegen diesen schwarzen Kubus lehnen. Während einer Veranstaltung.

Noch steht man am Eingang. Undeutlich dunkel vor dem schwarzen Kubus erhebt sich ein Pfeiler, die Decke durchdringend. Die Spur einer anderen Struktur. Gleichsam als Fuß dastehend, in aller seiner selbst. Dieses Blau, satt, zufrieden, ruhend. Am Fuße die Wunden der Zeit. Ein wenig aufgeschürft, die Haut durchbrechend, glänzt das Weiß des Putzes hervor. An ihm hängend, dieses durchsichtige Kästchen, eine Veräußerung des Unsichtbaren. Ringe, Drähte, Kabeln, Rollen und vieles mehr erregen den Gedanken der Vernetzung eines Kommunikationssystemes. Und gleichwohl ist es das Schaltwerk für die Lichtregelungsanlage. An der Front dagegen eine Kalligraphie, ein Zeichen, einfach ein Quadrat. Im Mittelpunkt ein Gehäuse, daran zwei Zeiger. Eine hinterlistige Uhr. Man muß schon sehr nahe sein, um sie als Uhr zu decodieren.

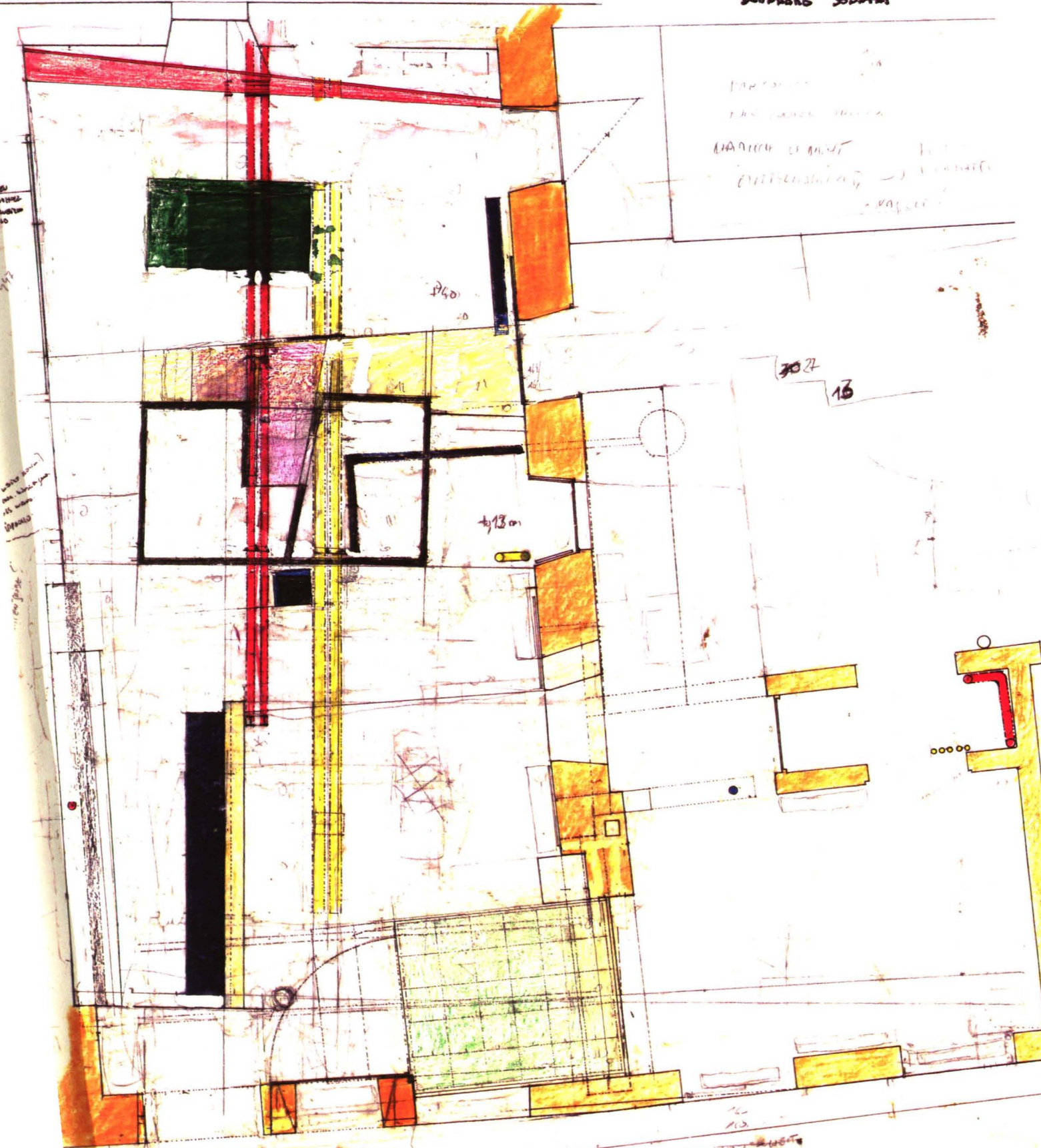
45

-75
30
47
Kf 30

30 25

26.4.65 *alt. Separat.*
Schnittd. Journal

Handwritten notes in German:
Korridor
das ganze Zimmer
Küche
Erdgeschoss → Kamin
Kamin



140

302

16

13 m

16
13

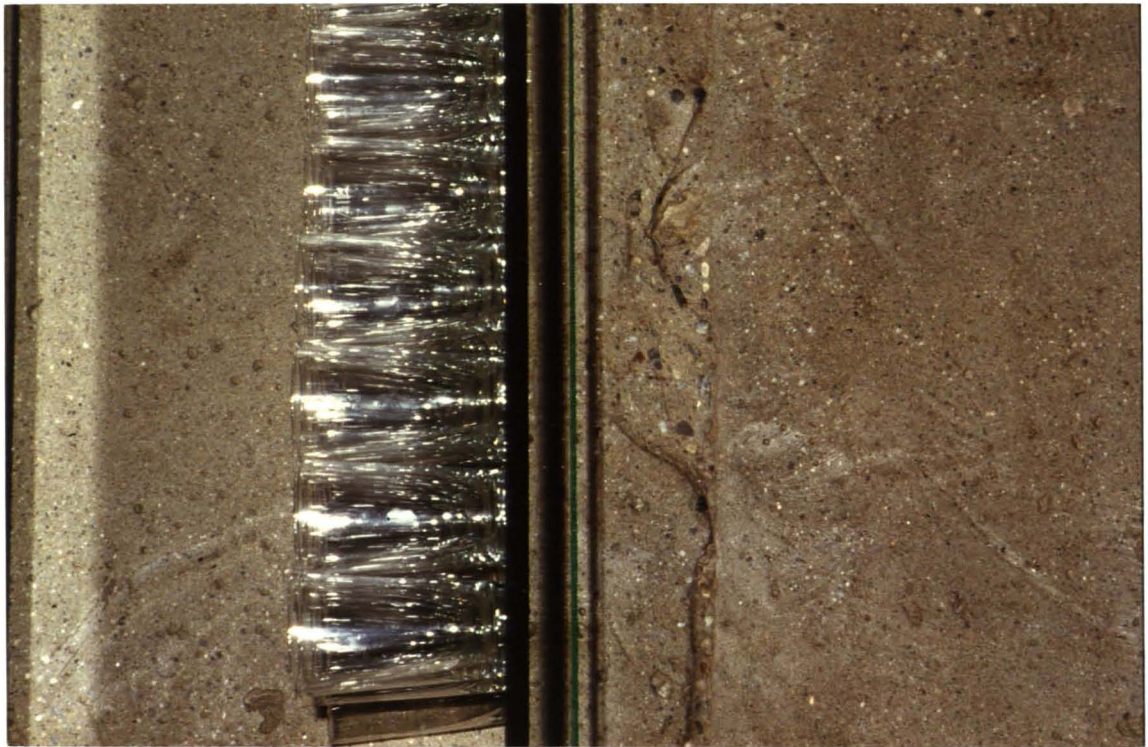
Die Zeichnung ist...

Ecco



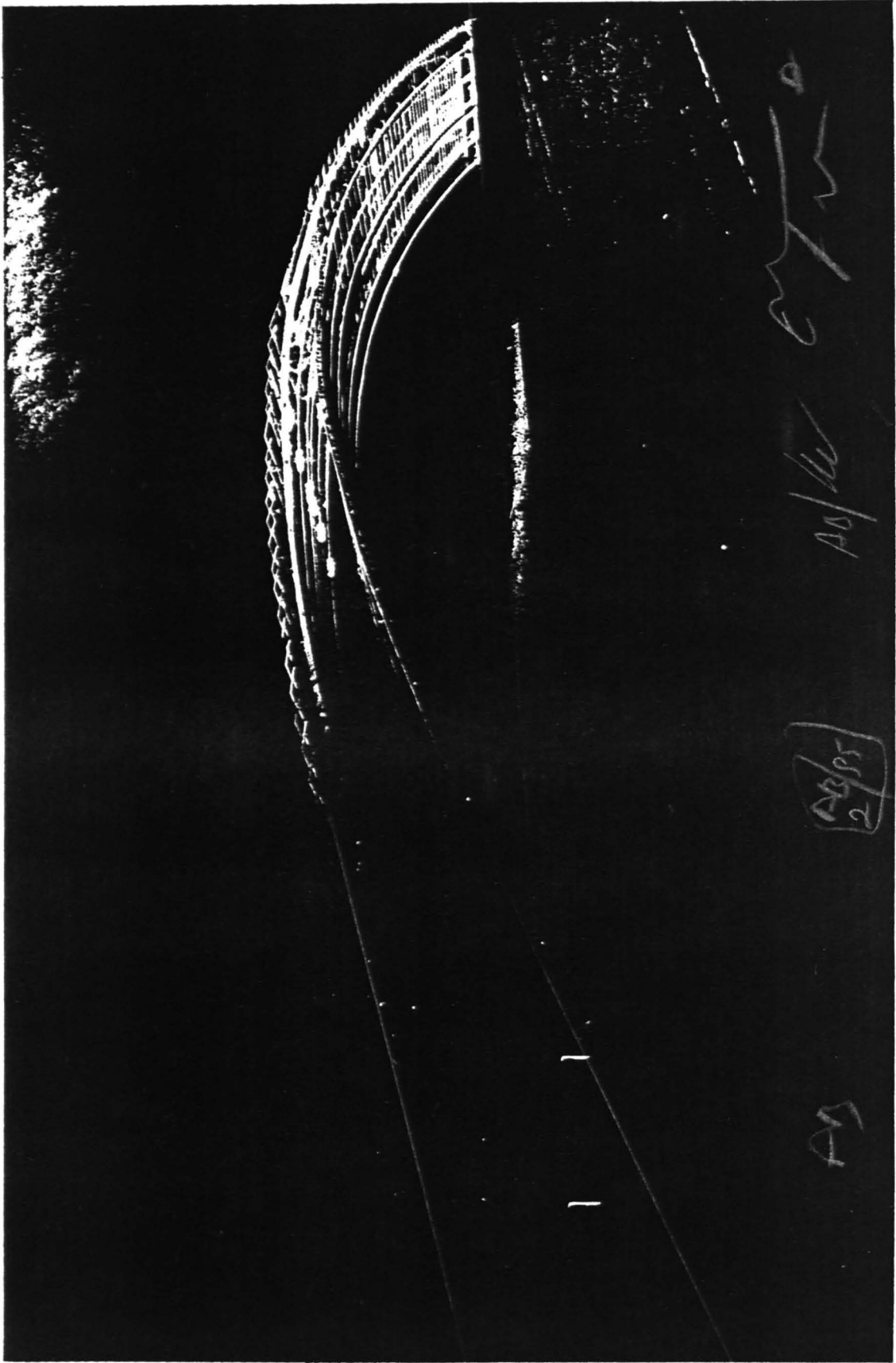






DAS VIERTE

**Die Zeit verstehen heißt,
durch geistige Beweglichkeit
das Räumliche zu überwinden.**



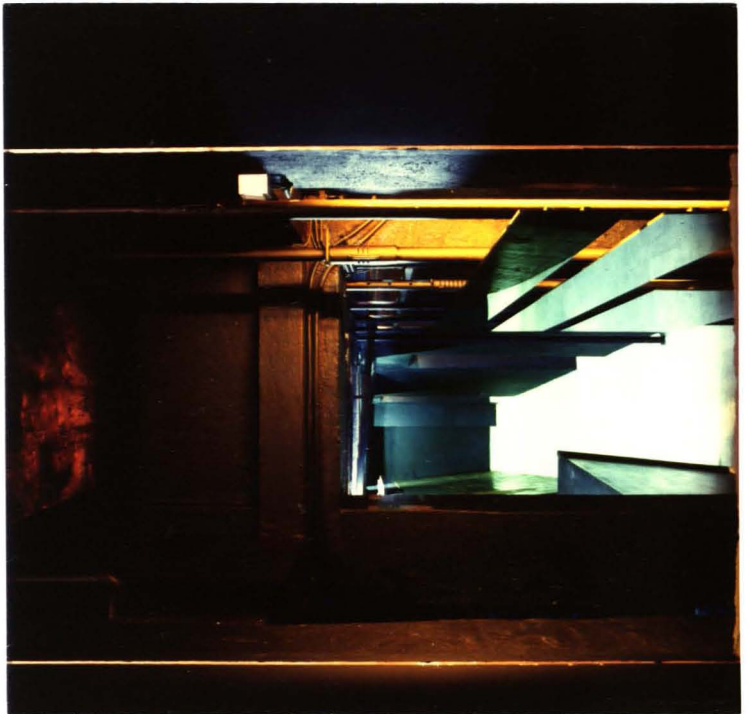
DAS FÜNFTE

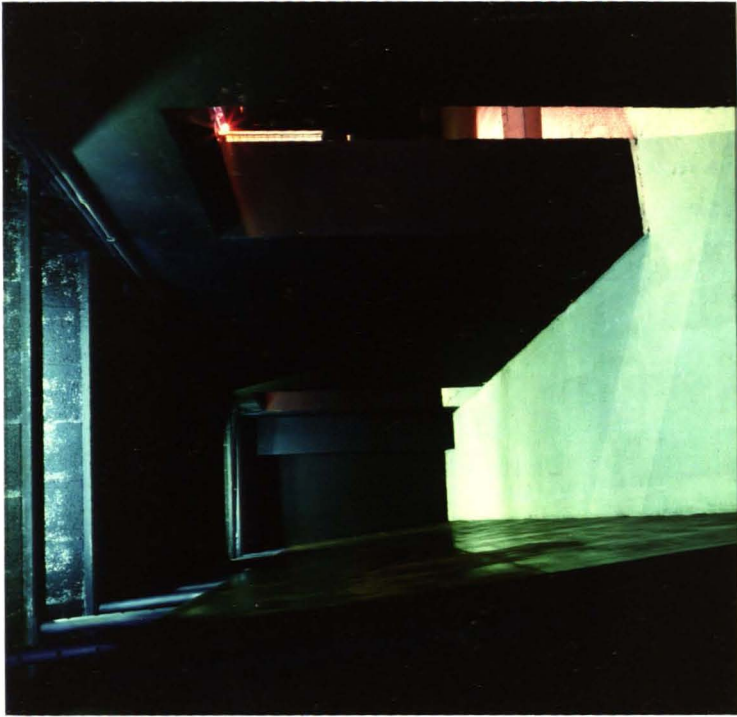
"...Das einfache Zeichen ist
wesentlich einfach. Es fungiert
als einfacher Gegenstand..."

Kampits, Peter. Ludwig
Wittgenstein, S. 70

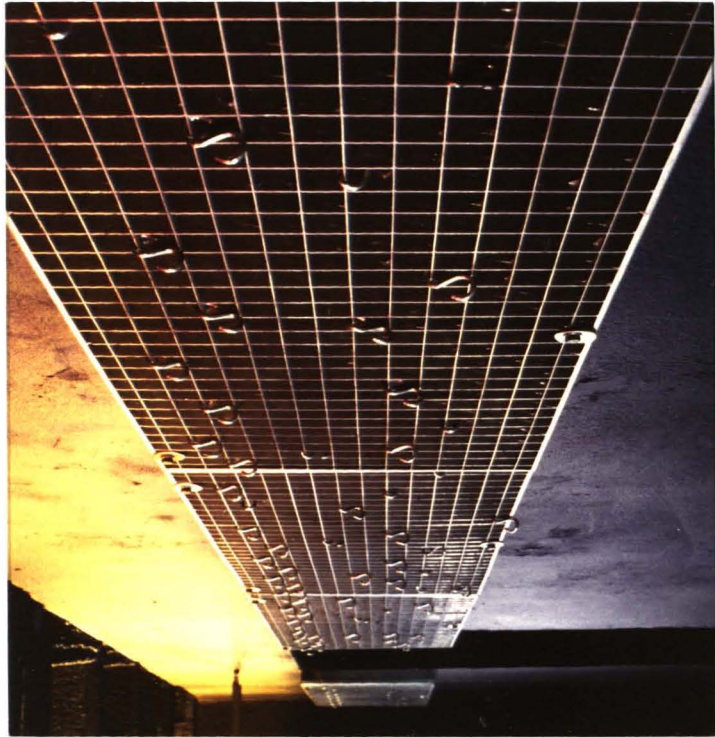
"...Was sich überhaupt sagen läßt,
läßt sich klar sagen,
... wovon man nicht sprechen kann,
darüber muß man schweigen."

Wittgenstein, Ludwig.
Tractatus logico-philosophicus.
Logisch-philosophische
Abhandlung. Satz 7

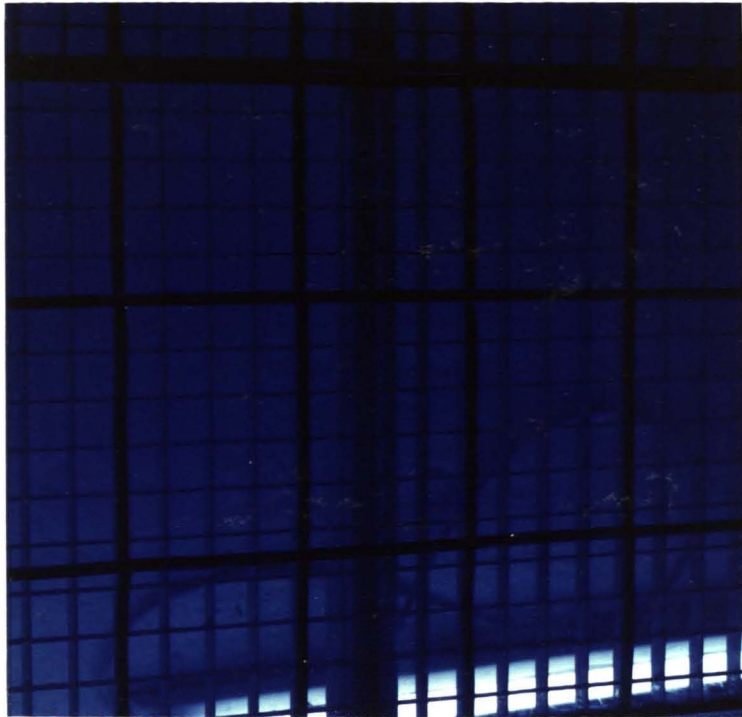












DAS SECHSTE

"...Denn der Mensch erlebt vielerlei Arten von Zeiten, vielerlei eigene und fremde. Die Zeit der Felsen ist eine andere als die des Meeres, die Zeit der Pflanze ist verschieden und der Mensch erlebt sie verschieden bei Regen oder Sonne, bei Kälte und Wärme. Dieses Zeiterlebnis wird in den täglichen körperlichen und seelischen Beziehungen der Menschen zueinander und wiederum des einzelnen aus diesem Beziehungsvorgang zu sich selbst dargestellt."

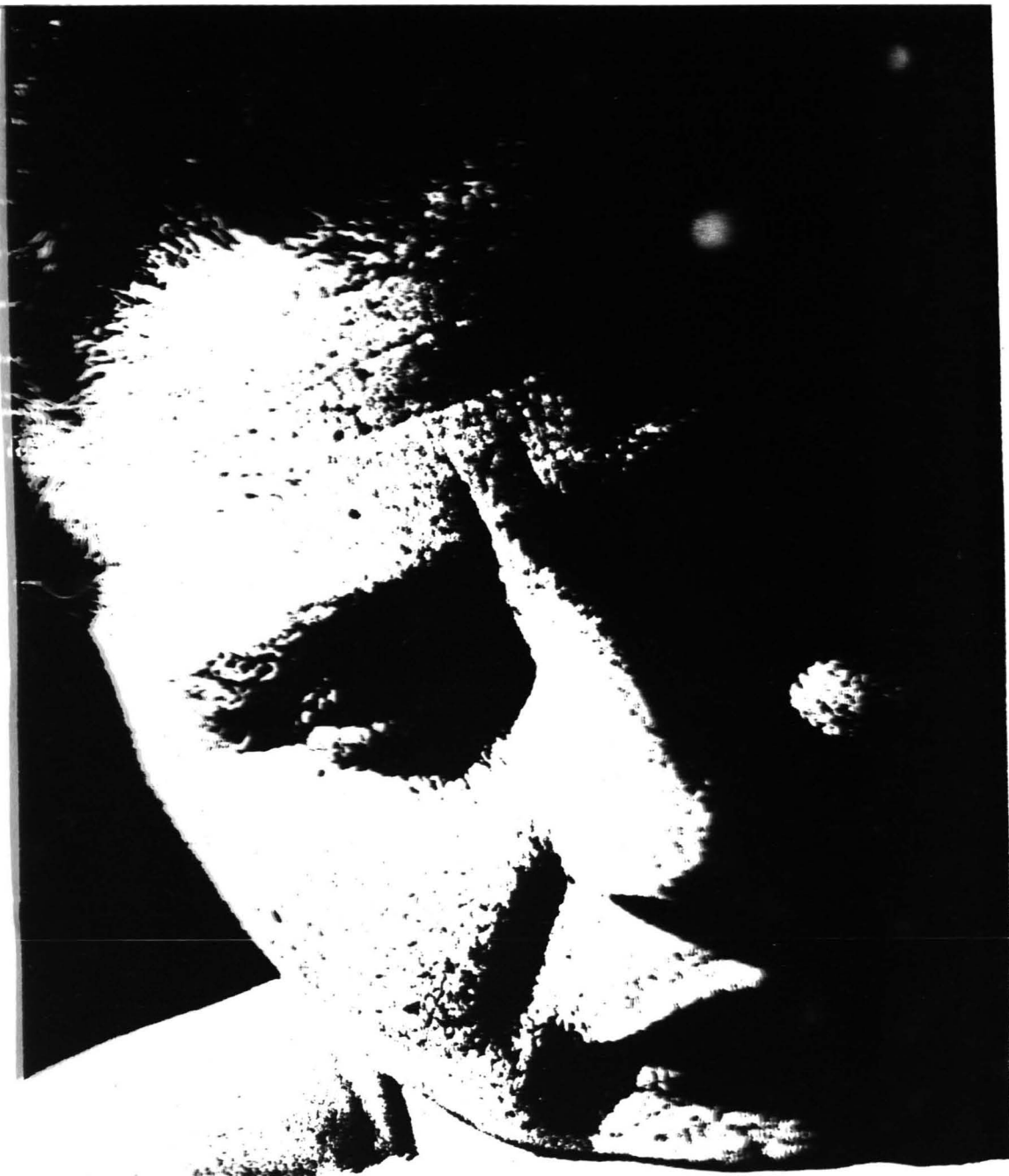
Hausmann, Raoul. Texte bis 1933,
Bd. 2, S. 216

"...Symbol der Bedrückung, der Gewalt, die die Schwäche, die Unfreiheit überdecken soll...In einer Welt, in der wir nicht aus Angst mehr Beherrschende sein müssen, werden wir es nicht wagen, unser kleines leibliches Ego zum optischen Richter über die geistige Realität einer, wenn auch als Körper organisierten, so doch nicht in Grenzen ertöteten, begrabenen Welt zu ernennen. Wir können nicht sein: unterdrückende Photographen, sondern in Empfindung Bewegte!...Wir haben nicht Augen, um sehen zu können, wo unser Besitz liegt, sondern Sehen heißt, im Geiste erkennen, wahrnehmen von allen Richtungen aus...Das Sehen, wenn es schöpferisch ist, ist die Gestaltung von vielerlei Spannungen und Lösungen in den wesentlichen Beziehungen eines Körpers, sei er Mensch, Tier, Pflanze, Stein, Maschine, Teil oder Ganzes, groß oder klein: Er ist nie das Zentrum, kalt und mechanisch betrachtet, sondern wird von den Dimensionen des Raumes aufgelöst in die Wesenheit, die Dingen oder Körpern eignet: Gegensatz zu sein, der untrennbar seiner Ergänzung bedarf."

Hausmann, Raoul. Wir sind nicht
die Photographen, Bd. 2, S. 37























Fotos aus:
Hausmann, Raoul. Fotografien 1927-1933.
Gegen den kalten Blick der Welt.

DAS SIEBENTE

"...Der Weg zur Vollkommenheit und zu jedem Fortschritt ist fortwährende Selbstkritik, nicht zu verwechseln mit Kunstkritik."

Schwitters, Kurt. MERZ, Nr. 2, 1923. In: Kurt Schwitters im Exil: Das Spätwerk 1937 - 1948, S. 31 - 33.

Manifest Proletkunst

"...Eine Kunst, welche sich auf eine bestimmte Klasse von Menschen bezieht, gibt es nicht, und wenn sie bestehen würde, wäre sie für das Leben gar nicht wichtig.

Diejenigen, welche proletarische Kunst schaffen wollen, fragen wir: Was ist proletarische Kunst? Ist die Kunst von Proletariern selbst gemacht? oder Kunst, die nur dem Proletariat dient? oder Kunst, die proletarische (revolutionäre) Instinkte wecken soll? Kunst, durch Proletarier gemacht, gibt es nicht, weil der Proletarier, wenn er Kunst schafft, nicht mehr Proletarier bleibt, sondern zum Künstler wird. Der Künstler ist weder Proletarier, noch Bourgeois, und was er schafft, gehört weder dem Proletariat noch dem Bürgertum, sondern allen. Die Kunst ist eine geistige Funktion des Menschen mit dem Zwecke, ihn aus dem Chaos des Lebens (Tragik) zu erlösen. Die Kunst ist frei in der Verwendung ihrer Mittel, aber gebunden an ihre eigenen Gesetze, und nur an ihre eigene Gesetze, und sobald das Werk Kunstwerk ist, ist es weit erhaben über die Klassenunterschiede von Proletariat und Bürgertum. Sollte die Kunst aber ausschließlich dem Proletariat dienen, abgesehen von der Tatsache, das das Proletariat angesteckt ist von bürgerlichem Geschmack, dann wäre diese Kunst beschränkt wie die speziell bürgerliche Kunst. Eine solche Kunst würde nicht universal sein, nicht aus dem Weltnationalitätsgefühl wachsen, sondern aus individuellen, sozialen, zeitlich und räumlich begrenzten Absichten. Soll nun die Kunst tendenziös proletarische Instinkte wachrufen, so bedient sie sich im Grunde derselben Mittel wie kirchliche oder nationalistische Kunst. So banal es an sich klingt, ist es im Grunde dasselbe, ob jemand ein rotes Heer mit Trotzky an der Spitze oder ein kaiserliches Heer mit Napoleon an der Spitze malt. Für den Wert des Bildes als Kunstwerk ist es aber gleichgültig, ob proletarische Instinkte oder patriotische Instinkte erweckt werden sollen. Das eine wie das andere ist, vom Standpunkt der Kunst aus betrachtet, Schwindel.

Die Kunst soll nur mit ihren eigenen Mitteln die schöpferischen Kräfte im Menschen wachrufen, ihr Ziel ist der reife Mensch, nicht der Proletarier oder der Bürger. Nur kleine Talente können aus Mangel an Kultur, da sie das Große nicht übersehen, in ihrer Beschränktheit so etwas wie proletarische Kunst (d.h. Politik in gemaltem Zustande) machen. Der Künstler aber verzichtet auf das Spezialgebiet der sozialen Organisation.

Die Kunst, wie wir sie wollen, die Kunst ist weder proletarisch noch bürgerlich, denn sie entwickelt Kräfte, die stark genug sind, die ganze Kultur zu beeinflussen, statt durch soziale Verhältnisse sich beeinflussen zu lassen.

Das Proletariat ist ein Zustand, der überwunden werden muß,
das Bürgertum ist ein Zustand, der überwunden werden muß.

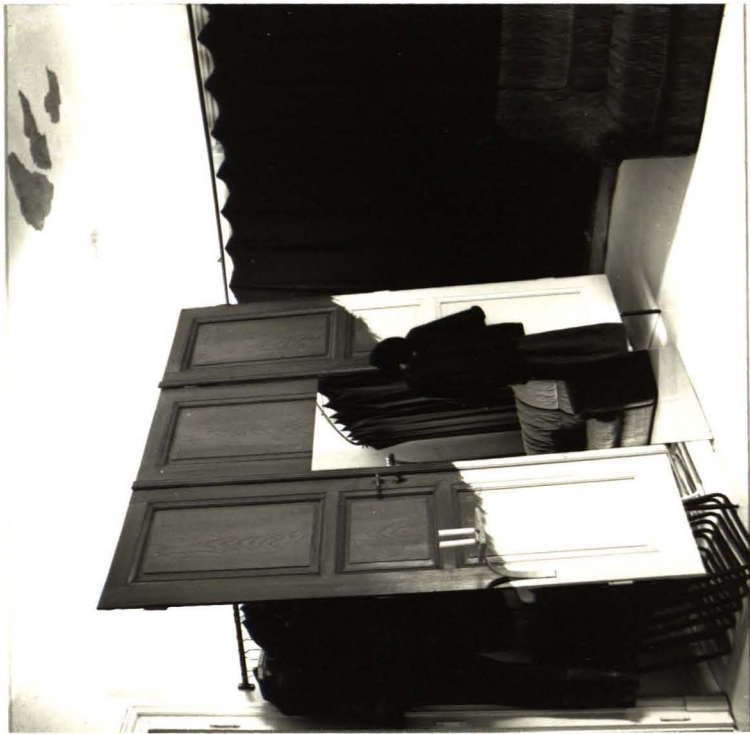
Indem aber die Proletarier mit ihrem Proletkult den Bourgeoisikult imitieren, sind gerade sie es, die diese verdorbene Kultur der Bürger stützen, ohne sich dessen bewußt zu sein; zum Schaden von Kunst und zum Schaden von Kultur.

Durch ihre konservative Liebe für die alten, überlebten Ausdrucksformen und ihre ganz unverständliche Abneigung für die neue Kunst halten sie das am Leben, was sie nach ihrem Programm bekämpfen wollen: die bürgerliche Kultur. So kommt es, daß bürgerlicher Sentimentalismus und bürgerliche Romantik trotz aller intensiven Bemühungen der radikalen Künstler, diese zu vernichten, immer noch bestehen bleiben und sogar neu gepflegt werden. Der Kommunismus ist schon eine ebenso bürgerliche Angelegenheit wie der Mehrheitssozialismus, nämlich Kapitalismus in neuer Form. Die Bourgeoisie verwendet den Apparat des Kommunismus, der nicht vom Proletariat, sondern von Bürgern erfunden ist, nur als Erneuerungsmittel für ihre eigene verfaulte Kultur (Rußland). Infolgedessen kämpft der proletarische Künstler weder für die Kunst noch für das künftige Leben, sondern für die Bourgeoisie. Jedes proletarische Kunstwerk ist weiter nichts als ein Plakat für das Bürgertum.

Das, was wir hingegen vorbereiten, ist das Gesamtkunstwerk, welches erhaben ist über alle Plakate, ob sie für Sekt, DADA oder kommunistische Diktatur gemacht sind."

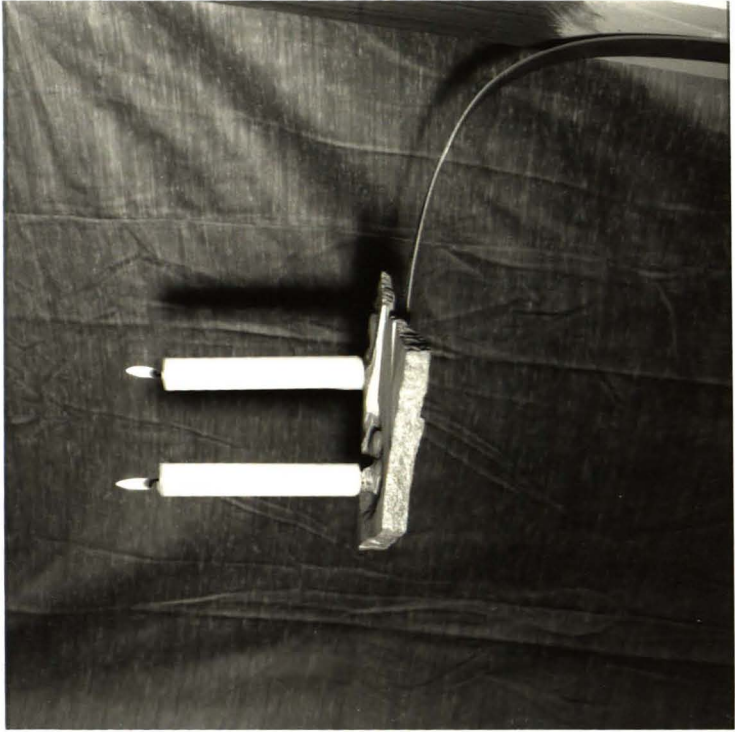
Theo van Doesburg
hans arp
chr. Spengemann

Kurt Schwitters
Tristan Tzara
d. Haag, 6.3.23.









OMEGA - ALPHA



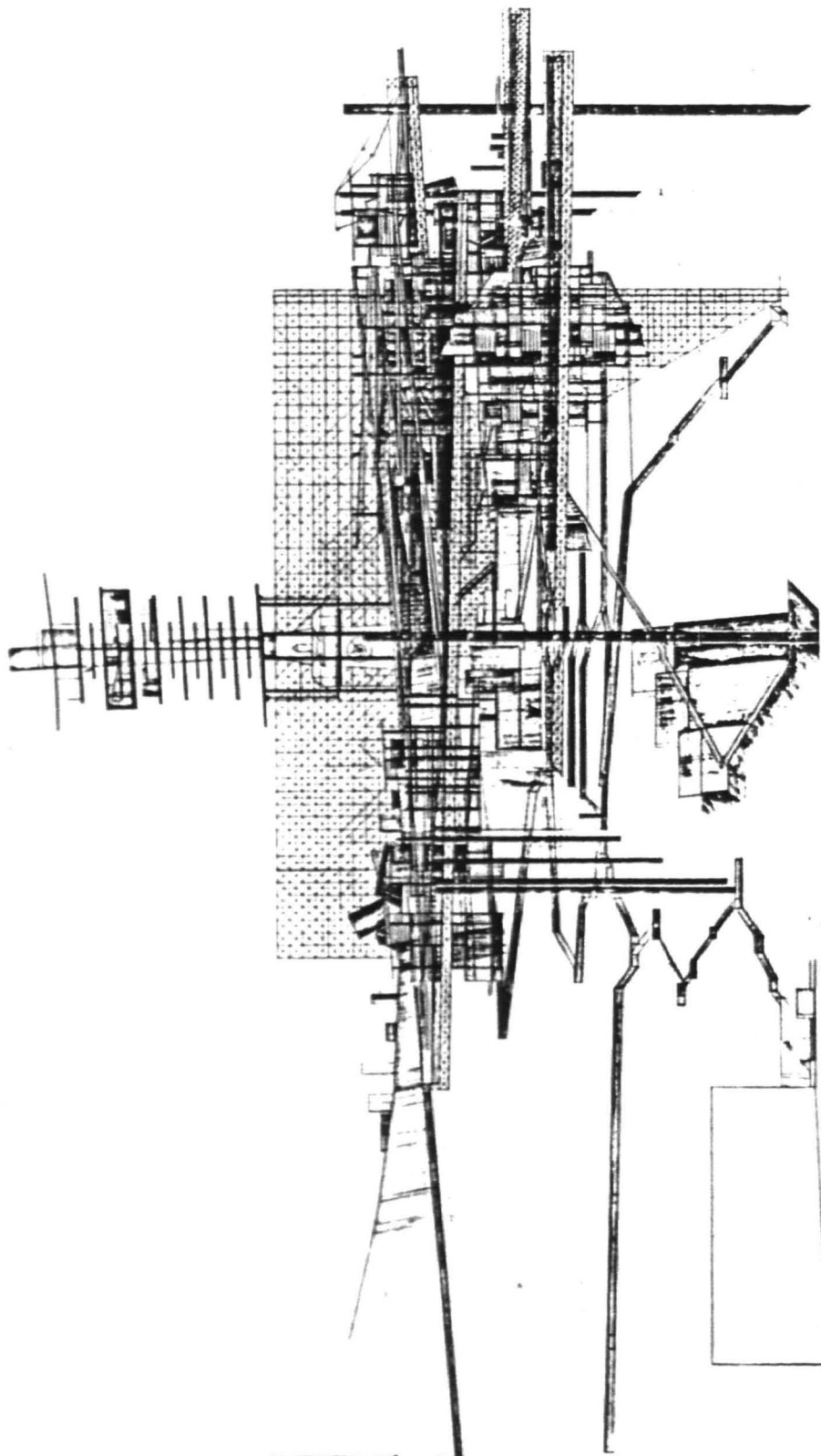
1985-07-26

den anfang und das ende können wir nur in geburt und tod des einzelnen begreifen, nie aber in der abfolge der all- (und sonstigen) Geschichten. deshalb hat ein punkt eine spezifische realität in seiner zeit und kann sie in anderen zeiten nicht mehr haben. z.b. stonehenge ragt noch heute wie eine insel aus vergangenem meer der realität in unsere hinein. wenn wir das heute nachkonstruieren und meinen objektiv zu sein, so übersehen wir, daß wir in dies spielzeug nur unsere realität hineinstopfen.

cogito ergo sum

als der mensch zum menschen wurde, erlebte er einen so gewaltigen schock, daß er sein animalisches stammestriebleben nicht mehr erleben konnte, daß er sich einen gott schuf und aus dem bewußsein, daß denken bewegung bedeutet sich in jeder situation versucht in die starre zu flüchten.

das ist der sogenannte anthropogen-komplex.



SPACE FOR THE CITY



1985-07-31

die koordinaten

die ordnung der geraden

raum zu beschreiben ist immer ein sehr verwegenes abenteuer. man kann nämlich sehr leicht in eine romantische, belanglose beschreibung verfallen. aber interessant erscheint mir die frage, können wir raum fassen oder beschränkt sich unser fassungsvermögen nicht nur auf abbilder? wenn sie nebenstehende skizze betrachten, so ist sie auch nur abbild von raum. die strenge ordnung der horizontalen und vertikalen ergeben eine ordnung, welche eigentlich ein abbild von raum darstellen. man kann die freiheitsstatue auch unter diesem aspekt betrachten. es ist auch sehr schön ersichtlich, wie durch die strenge einrüstung das gebilde der freiheit erst prüfbar wird. deshalb glaube ich, daß die ordnung der horizontalen und vertikalen sehr wichtig für ein abbild sind. darum ist es sehr wichtig für mein projekt, zu zeigen in welcher strenger ordnung eigentlich der raum der möglichkeit steht, denn so zufällig gestaltet er sich ja auch nicht. genau wie ich im grundriß verfahren bin, so muß ich auch in der vertikalen verfahren. ohne ordnung geht nichts.



THE SWINGS
CITY
44.15
05/06

1985-08-10
über ordnung

über ordnung nachzudenken ist immer schwierig. aber ordnung kann nur bedeuten, daß man sich das erdenklichst einfachste system sucht, um dann seine freiheit in der änderung zu erlangen. wie ist das zu verstehen?

wir in unserem sprachgebiet haben uns 25 zeichen geschaffen. 25 abstraktionen, die für sich bestehend sinnlos sind. denn was sagt ihnen ein a, b, d? was sagt es ihnen nicht? aber doch haben wir dadurch ein werkzeug in die hand bekommen, das uns in vielfältigster art dienen kann. vom alltäglichen sozialgebrauch, über den reinen verständigungszweck hin bis zur poetischen, über der welt schwebenden literatur.

ähnliches gilt für die architektur. ohne die ähnung einer ordnung wird man nichts machen können, außer man ist ein träumer, der für seine eigenen zwecke arbeitet. aber ob dies etwas mit architektur zu tun hat - ich weiß es nicht. man soll sich auch hüten, beim bauen eine übersetzung von einem modell zu machen. ich meine damit, daß z.b. beton sich anders angreift als basalt, holz oder ton. daraus folgt aber auch eine andere detailbehandlung. man kann dann nicht mehr den beton um säulen herumwurschteln wie einen ton. dies meine ich mit materialbehandlung. und nun bin ich wieder beim begriff der ordnung. ohne ordnung geht überhaupt nichts. ordnung schafft man ja nur deshalb, weil man sich dadurch effizient freispielt und seinen träumen freien lauf lassen kann. gegen öde arbeits-therapien, die verklemmten seelen scheinbar gesundheit bringen, habe ich etwas.

nach dem motto $1 + 1 = 2$, aber das sagt noch nichts.



1986-01-08
anfänge

wiederum ist es mir gelungen, mich zu überwinden und ins buch zu greifen. es ist nach wie vor schwierig zu schreiben, worte zu finden, zu schleifen und sie zu sätzen zusammenzulegen, item mit den gedanken.

wiederum einmal bin ich von meinem hohen flug abgestürzt und liege darnieder an boden. verletzt, verhärtet und staunend. aber vielleicht war es gut so. man wird gezwungen, seine thesen und gedanken zu überprüfen und vor allem habe ich wiederum festgestellt, daß es ohne arbeit und dem zustandbringen von gedanken, ideen, sätzen, zeichnungen es immer wieder passieren muß. ich arbeite beim h. seit nun mehr als 2 monaten. das ist auch eine ganz schöne erfahrung.

die zusammenkunft mit dem "leben" als abbild der vielen menschen mit denen ich kontaktiere. und es wird klar und klarer, man darf sich seiner träume nicht berauben lassen. denn sonst ist man seiner edelsten kraft beraubt. allerdings stehe ich immer im zwiespalt zwischen struktur und traum: es treibt einen hin und her, man muß sich in griff bekommen um zu fallen - monika's vater ist gestorben.

AUSFÜHRUNG DER UNNOTWENDIGEN SICHTLICHEN
SCHAFET KEINE RÄUMEN SONDERN NUR BAU-
KOSTEN



1986-01-12

zitieren

"... wer aber ohne jede aussicht auf die erlangung eines äußeren ziels bei der früheren schreibsprache verblieb, mußte sich vorkommen, als habe er für die öffentlichkeit abgedankt. er maß sich mit niemandem, er war alleine, er war auch ein wenig lächerlich. er war in der schwierigsten position, sie schien hoffnungslos, unter seinen schicksalsgenossen mochte er als narr gelten und unter den leuten des gastlandes, unter denen er schließlich leben mußte, galt er lange als niemand...

(canetti, elias. das gewissen der worte. s. 170)

"... verkriecht hält alle dinge die ordnung unter sich und dies gesetz bewirkt, daß sie gottähnlichkeit bewirke..."

(dante)

wenn man die gedanken nicht sofort notiert, verflüchtigen sie sich so schnell wie sie gekommen sind. wenn sie nicht gefaßt werden, schwirren sie kopflos im raum und erzeugen nur unmut und mißverständnisse. es ist besser, man bewahrt geheimnisse und läßt seinen träumen freien lauf. denn sonst sind sie nicht.



1986-01-22

elias canetti

"...denn dieser hat vor allem mehr und mehr platz in sich zu schaffen. platz für wissen, das er zu keinen erkenntlichen zwecken erwirbt und platz für menschen, die er durch verwandlung erfährt und aufnimmt..."

(canetti, elias. das gewissen der worte. s. 287)

"...um etwas über die welt auszusagen, das von irgendwelchem wert sein soll, kann er sie nicht von sich wegschieben und meiden. als das chaos, das sie allen zwecken und planungen zum trotz mehr als je ist, denn sie bewegt sich mit zunehmender geschwindigkeit auf ihre selbstzerstörung zu...aber er darf dem chaos nicht verfallen, er muß ihm, eben aus seiner erfahrung von ihm heraus, widerstreiten und ihm das ungestüm seiner hoffnung entgegensetzen... da ist einmal die gewalt der figuren, die ihn besetzt halten, die den raum, den sie einmal in ihm eingenommen haben, nicht preisgeben. sie reagieren aus ihm heraus, als ob er aus ihnen bestünde. sie sind seine mehrheit, artikuliert und bewußt, sie sind, da sie in ihm leben, sein widerstand gegen den tod..."

(canetti, elias. das gewissen der worte. s. 288)

was sollte ich da noch hinzufügen, außer daß man diese auszüge ambivalent betrachten kann. betrachte sie aus der sicht der architektur und du siehst.

den widerstand überwinden heißt lernen und verstehen.



1986-01-23
widerstand

widerstand - das klingt so einfach.
man denkt an krieg oder feind und es fällt einem meistens nur positives dazu ein. der , der widerstand leistet, ist der held oder märtyrer. dies sind die betauerungen der menschen, vielleicht der mäßigen, vielleicht der nicht mehr könnenden. aber eigentlich will ich über den widerstand reflektieren. was heißt es, du lernst etwas? heißt es etwa, daß man leicht hinweg in sich etwas aufnimmt? ich glaube eher nicht. denn nur wenn sich ein gedanke oder eine materie oder ein mensch einem sich in den weg stellt, oder man sich spreizt es auf zunehmen, kurz gesagt, wenn es sich sträubt, in einen einzudringen dann spricht man von widerstand und dies ist das, was uns anzieht. oder abstößt. dies ambivalente verhältnis zu außenstehendem, das ist widerstand. der auf uns einwirkt und auf den wir wirken. materie, gedanken, menschen stehen in einem ambivalenten verhältnis in diesem falle. man zwingt der materie seine gedanken auf und die versprüht sie dann. - schwierig, aber betrachten sie le corbusier's, aalto's bauten und wie sie sonst noch heißen.



27/11

TORN DEL FIBONDE

1986-01-25

gedanke I

"...die frage nach dem wirklich wichtigen und wesentlichen beantwortet jeder mensch für sich selbst.

gute architektur ist kein verdienst der akademien und fakultäten, der hochbauämter und wettbewerbsjurien.

gute architektur ist geistige leistung des architekten. in ihrer qualität unabhängig von öffentlicher anerkennung und baulicher herstellung. was wir brauchen, das sind menschen, die ihr talent gebrauchen und architekten erfinden wollen. umso besser, wenn ihnen dabei das lachen nicht vergeht. die antichambrierer und philosophaster können mir gestohlen bleiben..."

(giencke, volker. a.a.heft 83. s. 62)

"...das wichtigste ereignis in unserem leben ist uns selbst zu gehören; nicht auf die natürliche geburt zu vertrauen, sondern uns selbst zu erneuern, uns selbst zu zeugen, solange wir auf dieser erde sind..."

(kiesler, frédéric. 1870-1965. österr. architekt)

wie trostreich können doch worte von freunden sein, von wahrhaften freunden. sie sind nicht an orte gebunden. man findet sie überall und man trifft sich immer wieder.

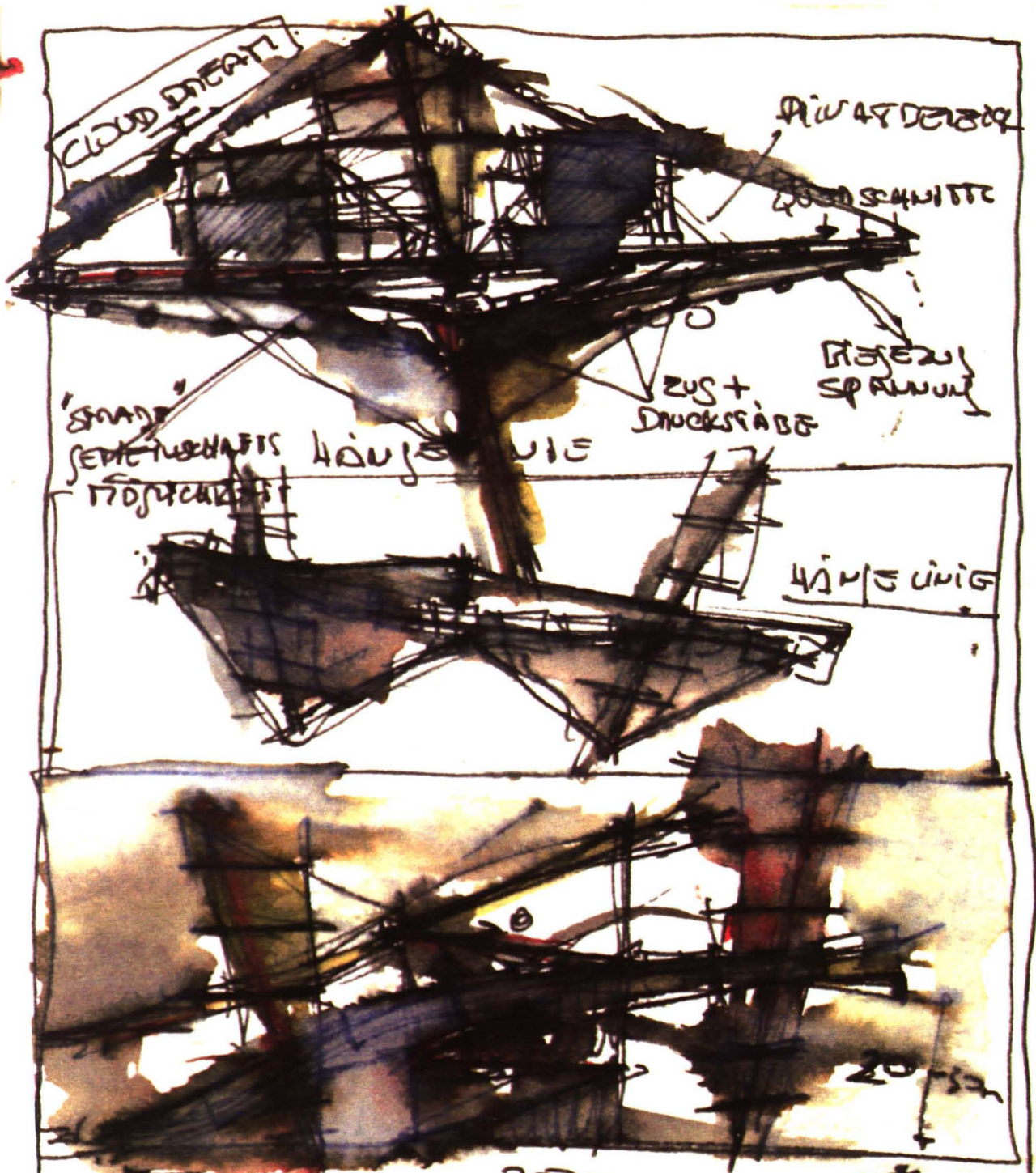


1986-01-27
abendnotiz

...europa: der westen, wie auch die östliche welt unserer tage leben in breiten bereichen vom erbe des hohen mittelalters. geschichte ist gegenwart und gegenwart ist geschichte. wer sich mit den krisen und katastrophen, den ängsten und hoffnungen unserer zeit auseinander- setzt, befaßt sich, ob er es will (weiß) oder nicht, mit entwicklungen, deren direkte und indirekte anfänge und quellen im europäischen hochmittelalter liegen...

(heer, friedrich. mittelalter, teil 1, s. 181)
zuletzt war von traum und geschwindigkeit die rede. heute muß ich bemerken, sofern ich diese gedanken erhaschen kann, von struktur, mut, kampf und zeichen. ich nehme als these die verantwortung zur horizonterweiterung. wenn ich die architektur und das leben als solches auffasse, dann bin ich zwangsläufig mit strukturen verwickelt, dann beginnt mein kampf mit mir. die ortung meiner person innerhalb dieser. die strukturen sehe ich, bzw. erkenne ich immer nur in form und zeichen, symbolen. es wird mit einmal alles sehr schwierig, aber es löst sich wieder und man gelangt zu einer universellen freiheit. man erhält die möglichkeit, flexibler, intelligenter zu reagieren. man sieht möglichkeiten

und es entsteht der wunsch, raum zu schaffen für entwicklungen. man ist nicht mehr auf wahrheit angewiesen, es gibt deren viele.



200m
MOGULNE AUFSTEUERUNG.

AUS Δ FLÄCHEN SIEBILDETER QUERSCHNITT AUS
 ZUG + DRUCKKRÄFTEN, MIT STÜHMENGE Δ ZUG.
 STEHENDEN [STAHLSEILE - AN OBER UND UNTERSEITE]

1986-04-21
ordnungsprinzipien

es wird schwierig sein, die in den letzten wochen unternommenen vorstöße in neuland systematisch und aufbauend zu erklären. es gibt wichtige punkte zu berichten. das allererste ist sicher dies, daß bei entsprechender betrachtung von tragstrukturen das verhältnis von masse zur übertragungskraft interessant wird. es bewegt sich zwischen 0 - 1. will man tragwerke ab einer bestimmten gröÙe realisieren, so wird man auf den umstand stoßen, daß das eigengewicht ein schwerwiegender faktor für die ökonomie desselben bildet. je größer das tragwerk wird, umso mehr wird man bestrebt sein, die komplexen kräfte (druck, zug, biegung) zu trennen und sie als einzelkräfte die überlagert werden, zu betrachten. daraus folgt, daß man systeme wünscht, die bei eigenbelastung nur eindimensionale kräfte erhalten. man muß deshalb mit einer konsequenten radikalität die kräfte trennen. ähnliches ist mir bei den megastrukturen der 50er jahre aufgefallen. diese tragwerke waren überbestimmt. d.h., sie agierten in der dritten dimension und waren deshalb im ausbau determiniert. denn es ist schwer, die wohnungen in der 4. dimension zu gestalten. deshalb geht mein vorschlag dahin, die strukturen in der 2. dimension zu erstellen, die für den ausbau möglichkeiten zulassen. es ist der wunsch, den raum der möglichkeiten zu realisieren, den man nützt oder auch nicht.



28 36

1986-05-06

es gibt keine verantwortung außer meiner

es gibt nur die verantwortung seiner selbst. das ist leicht dahin gesagt, aber wie diametral kann wort und tat sein. es ist zu verstehen und zu meistern. natürliche gehen meine gedanken hauptsächlich um bauen, um architektur, aber man kann es als angewandtes denken betrachten. es ist traurig, wie traurig die häuser sind. sie werden von einem mittelmaß an gedanken getragen und sind dann auch sehr mittelmäßig auf ihren pfeilem. es gibt keine "freude an der lust". dies von mir entdeckte prinzip, das mir alle möglichkeiten gibt. aber es läßt sich schwer beschreiben. wertmessungen, kausalwertungen bedürfen immer eines starren absolutmaßes und meine wertskalen haben als basis "freude an der lust". d.h. man kommt nicht so schnell in die lage, irrigen ideen nachzulaufen und unter ihren schwierigkeiten zu leiden. wie gesagt, es fällt mir im moment schwer, das näher zu verdeutlichen. aber ich lerne es immer mehr fühlen, was gute gedanken sind und was philosophasterei ist. auch was architektur ist und gut gemeintes bauen. wir müssen raum, sprich fläche schaffen und sonst nichts.



1986-07-01

indira gandhi national centre for arts

gedanke der buddhisten: wenn alles tun seine spezifische folge hat, dann ist umgekehrt alles in diesem moment bestehende seinerseits eine folge irgendeines tuns. dieses tun muß nicht unbedingt dasjenige eines menschen oder eines wissens sein, es kann als selbständiger mechanismus in gang gesetzt werden, der selbständig mechanismen in gang setzt. ist es folgerichtig, alles dasein prinzipiell als unpersönlich zu erklären? denn wenn alles dasein ein ständig wechselnder fluß von entstehen und vergehen in abhängigkeit ist, gibt es kein ich. der raum des kosmos wird nicht im mathematischen sinne aufgefaßt, sondern er besteht aus verschiedenen ebene des bewußtseins. so ist die menschenwelt nur eine von vielen. die wesen empfinden sich als individuen. als in sich und für sich bestehende und seiende wesen. damit verbunden entstehen die gefühle des zeitlichen und räumlichen. es bestehen mehrere räume, sowie mehrere bewußtseinsebenen. soviel so gut als einleitung, als verständnis dazu.



AB/7
3/20

DE ROSE WILD AND
SKIN & RINGS

1986-07-03
ignca II
high tech

ausgehend vom buddhistischen gedanken des nicht-ich und über den kosmischen raum gibt es folgende gedanken allgemeiner natur und spezieller natur. um den alten streit zwischen high tech und der post-romantik zu klären, muß ich folgendes feststellen. die beiden richtungen sind nicht vergleichbar, um mit wenigen worten auf die post-romantik einzugehen. so steht diese noch immer im bann des absoluten, der großen idee und ethik, ästhetik, glaube usw. die high tech könnte man folgendermaßen definieren. von high tech kann man nur dann sprechen, wenn sichergestellt ist, daß ein großer einsatz von intelligenz vorhanden ist, nicht auf ein einzelkriterium, sondern in der gesamtheit. ich möchte fast sagen, es handelt sich um das denken der möglichkeiten und kommt deshalb naturgemäß in schwierigkeit mit dem konventionellen denkschema. daraus ist es auch ersichtlich, warum die beiden denkrichtungen nicht verträglich oder vergleichbar sind. da es sich bei high tech um ein bedingtes tun handelt. gleich dem karma ist es auch automatisch an ein allgemeines denken gebunden. wenn wir menschen das leben der möglichkeit wollen, dann müssen wir high tech-strukturen anwenden.



1986-07-04
ignca III
strukturenbewältigung

die probleme häufen sich angesichts der absoluten gröÙe dieses projektes und der inhaltlichen konsequenzen.

es stellt sich grundsätzlich die frage der gesellschaftspolitischen hinterfragung der architektur. die frage anders gestellt: ist die berücksichtigung gängiger gesellschaftspolitischer aspekte notwendig zur hervorbringung von architektur? ich glaube nein, denn die kernnisse einer gesellschaftlichen bewegung trifft noch keine aussage über architektur. zumindest aus meinem geisteswissenschaftlichen verständnis heraus. es erscheint mir wesentlich interessanter zu sein, welche möglichkeiten bietet mir die gesellschaftspolitische komponente. man muß dies so verstehen. wenn mein ziel ein leben der möglichkeiten für menschen ist, dann muß ich von der situation ausgehen, daß ich übergeordnete strukturen schaffe (sprich gesellschaftspolitische machtfaktoren) die einen ablauf der möglichkeiten erlauben. es ist unsinnig, von freiheit im abstrakten sinne zu sprechen, denn dies ist eine erfindung der "romantiker". ergo dessen bin ich bereit zu akzeptieren, daß das ignca eine verwaltungsmaschine ist, die auf der suche nach ihrer kultur reist, aber den wunsch äußert, daß der mensch nur durch kulturaktivität veredelt werden kann.



1986-07-06
ignca IV
grundsätzliches

mit einem zitat wittgenstein's beginnend, möchte ich versuchen, den knoten der verwirrung zu entknoten, um endlich ein stück weiter zu kommen zur lösung des ignca-konzeptes.

"... was sich überhaupt sagen läßt, läßt sich klar sagen; und wovon man nicht reden kann, darüber muß man schweigen ..."

dies ist eigentlich die schwierigkeit, daß die essentiellen probleme meiner kunst in den bereich des nichtsagbaren hineinfallen. das, was sich sagen läßt, ist nicht mehr als ein hilfsmittel meiner arbeit. das intellektuelle begreifen der problemstellung ist ein istzustand und ist nicht unbedingt deckungsgleich mit meinen intentionen. es stimmt, daß das ignca eine mächtige politische machtfikuration darstellt, aber dies ist nicht der punkt des angriffes. vielmehr ist es mir klar geworden, ohne dem geht es nicht.

kulturarbeit - ungewollt, so nennt es alexander kluge. oder unbestellte arbeit.

dies ist aber erst möglich, wenn man daran geht eine institution zu schaffen, die diese arbeit ermöglicht. d. h. der horizont der möglichkeit ist der angriffspunkt und sonst keiner. und zu diesen möglichkeiten muß meine arbeit einfließen, denn die kunst, die ich betreibe, ist nur als materialisierung der gedankeninhalte zu verstehen und sonst nichts.

SEIGUARD

AG 3
9 36



1986-07-09

ignca V

gedankenbewältigung

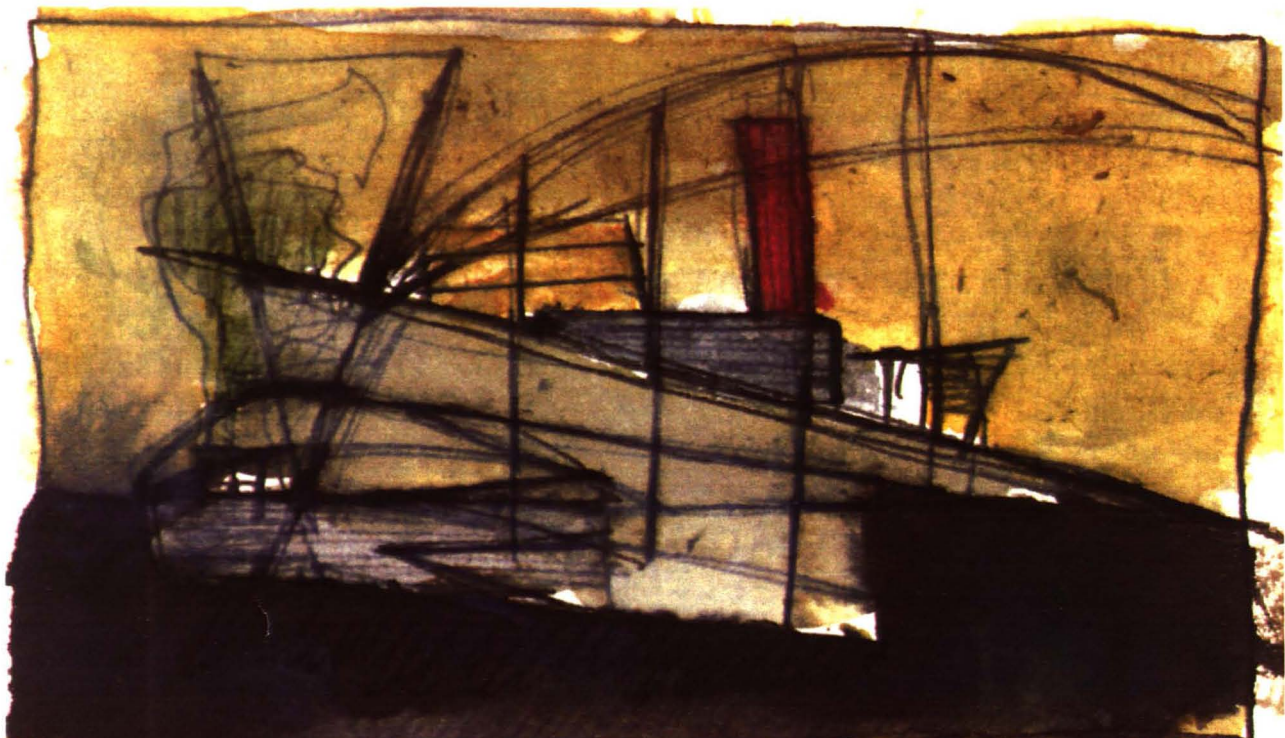
wiederum. ein kurzes zitat von wittgenstein, das modell für die abbildtheorie.

"... die schachfiguren und die felder des spiels waren die gegenstände der welt. sachverhalte sind beziehungen zwischen den figuren und den feldern. daß eine bestimmte figur auf einem bestimmten feld steht, ist eine tatsache. steht sie nicht dort, ist es eine negative.

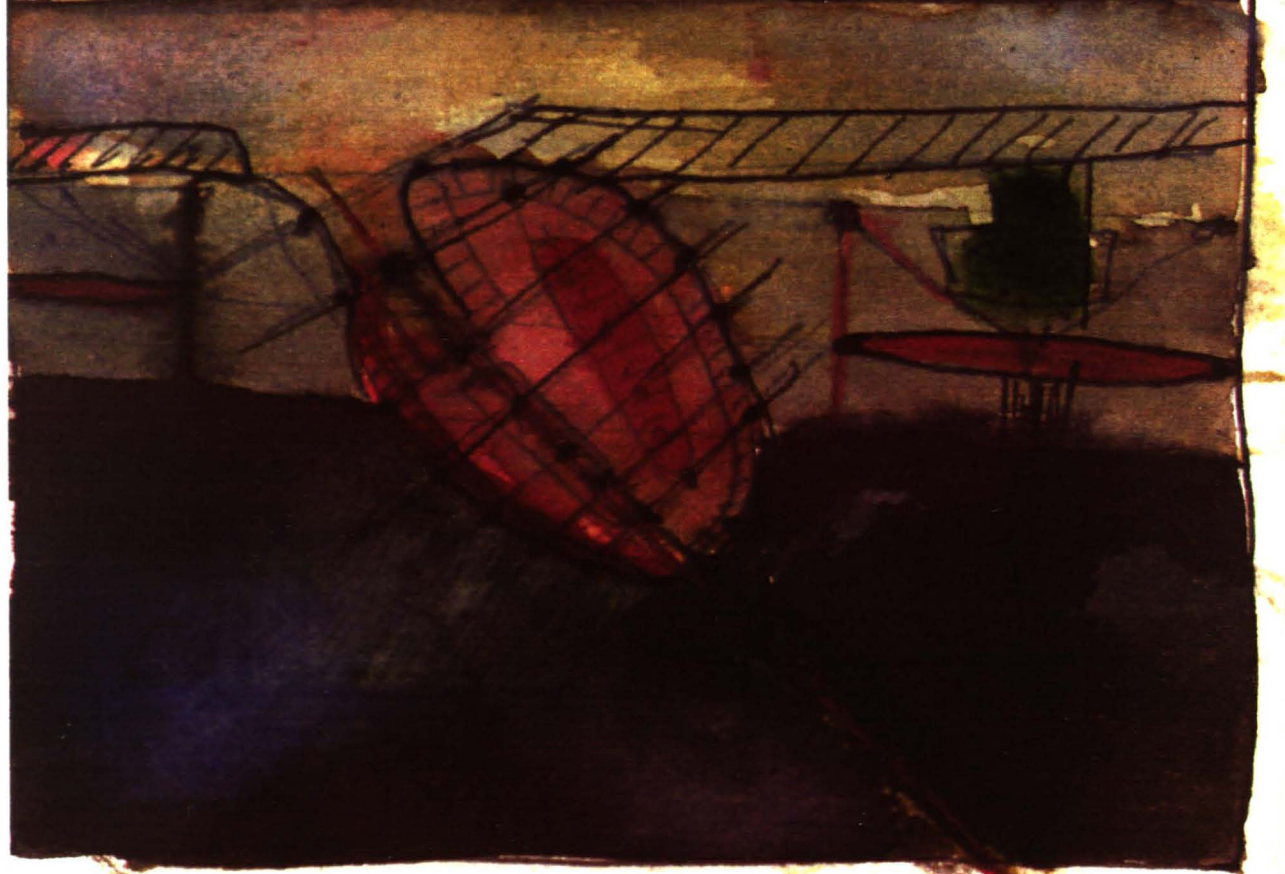
die welt als alles. was der fall ist, wäre dann die stellung der figuren auf dem schachbrett zu irgendeiner beliebigen zeit. entscheidend ist also hier, daß nicht allein das brett und die figuren, sondern die stellung der figuren zueinander. das was uns als der logische raum begegnet war, wäre hier sozusagen der 'schachraum'. das heißt, die menge der nach den schachregeln erlaubten möglichkeiten..."

(Kampits, peter. wittgenstein. s. 68)

die ersten punkte sind die, daß ich spielregeln aufstellen muß, um der leichtigkeit des jahreszeitenwechsels zu begegnen. möchte ich 2 spielregeln einführen. und zwar das rote segel, die absorberwand im norden und westen des grundstückes, welche im winter und im sommer eine geschlossene fläche bilden und zugleich das rückgrat der anlage. und zweitens, die wasserbecken. ich möchte, daß zur mossunzeit die ganze anlage unter wasser steht, so habe ich ohne große schwierigkeiten den jahreswechsel voll im griff, d.h. die symbolhaltigkeit und ablesbarkeit ist gewährleistet. weiters sind die verschiedenen komplexe von verschiedener intimität. aber davon später.



PARKSCHAFTEC UND VERWALTUNGSGEMEINSCHAFT
FÜR DAS TGNCA MIT PAPPEN BOGEN. FÜR
TEXTON FOLGEN DACH. PARKSCHAFT ALS NICHTISSENPIEL
IN DLD.



1986-07-10
ignca VI
ordnungsberühungen

die geburt der segel war eine schwierigkeit sondergleichen. aber sie sind notwendig für die ordnung und strukturierung der gesamten anlage. sie bilden sozusagen das rückenmark und helfen in ihrer art und weise zur stromgewinnung. die achsen sind in etwa 30 - 50 m von der straße entfernt und leicht aus dem orthogonalen ist- zustand gedreht. die drehung erfährt ihre wichtigkeit, um der anlage einen spezifischen platz zuzuweisen und andererseits den laserstrahl, der in derselben achse läuft auf das parlament zu richten. die einzige instanz in einer demokratie, der wichtigkeit zukommt. aber es handelt sich nicht nur um ein leeres zeichen, sondern die symbolik ist einfach und pragmatisch. im april, mai, dezember und jänner sind die segelflächen geschlossen, um die heißen, trockenen bzw. kalten winde abzuleiten bzw. abzufangen. und außerdem erhält man eine einfache symbolik. ein 600 m langes und 24m hohes rotes band, das zugleich warme luft produziert welche man in energie = strom umwandeln kann. die länge von 600 m wird an ort der rechten empfindung geteilt. und zwar $600\text{ m} - 370 + 64 = 404\text{ m} + 196\text{ m}$. an diesem punkt soll die parkmöglichkeit der gesamten anlage eingebracht werden. und zwar als schachtel, die schräg im raum liegt und zur hälfte unter der erde. die oberste decke wird als flugdach ausgebildet und von einem bogen gehalten, der zugleich die anlage in 2 teile teilt und träger der transluzenten überdachung ist.

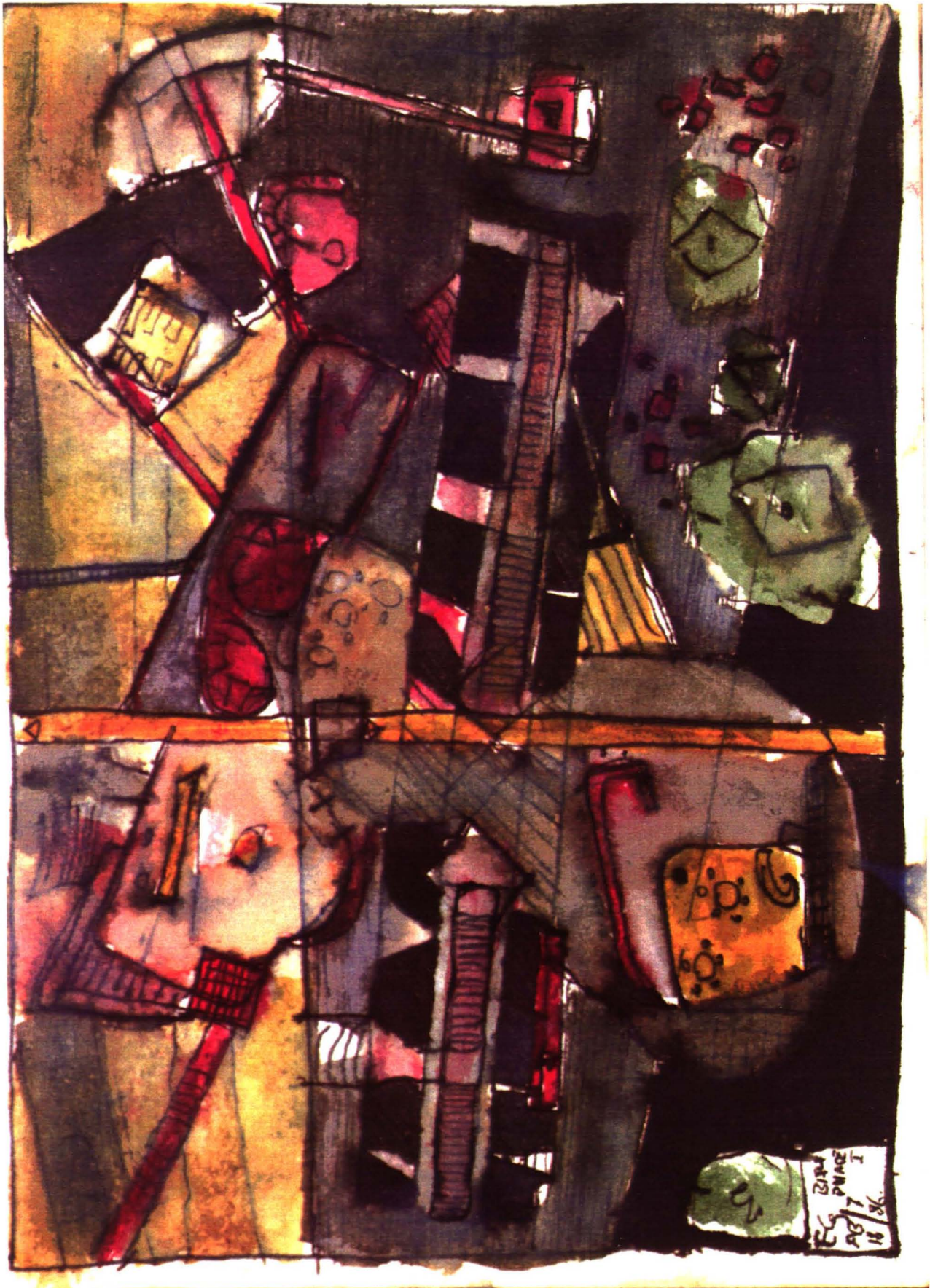


1986-07-11
ignca VII
grundsatzüberlegung

das parkhaus als punkt in der fläche der segel wurde gestern bereits diskutiert. ich glaube, es ist richtig und wesentlich, daß man die parkierung zentriert, um so einen anfangspunkt für die anlage zu erlangen. einen sogenannten angelpunkt, der die anlage zusammenhält bzw. trennt. und als höhepunkt ist gedacht, einen bogen über das gelände zu spannen, der somit zum mittler und trenner wird und zusätzlich ein träger für texlonfolien, welche die lichtreflexion während der heißen jahreszeit übernimmt. die großgarage wird mittels zugstangen abgehängt, bzw. auf v-stützen punktgelagert und durch pendelstützen gestützt. das abschließende dach ist ein flugdach und trägt einrichtungen des "site services". aber eigentlich ist mir das erdgeschoß der anlage viel wichtiger. nachdem die anlage von einem wassergraben umgeben wird, möchte ich das gelände sozusagen als eine piazza ausbilden, der durchzogen ist von dem landscaped area und einigen wasserflächen, welche zur mossunzeit das ganze gelände überspülen, mit ausnahme der landscaped area. ich möchte alle öffentlichen nutzungen auf der piazza agieren lassen. die werkstätten und speicherräume unter die piazza legen und teilweise die datentürme als geschlossene türme von keller ins jeweils benötigte geschoß durchgehen lassen. wenn wir das gelände absenken und erst 1 1/2 stockwerkhoch die anderen nutzungen beginnen, erreichen wir eine beschattete piazza.

1986-07-16
ignca VIII
strukturenüberlegung

es wird immer mehr zu einem schachspiel.
die spielregeln müssen genau gewählt werden, denn sonst erleben wir ein fiasko. nach neuesten erkenntnissen muß die anlage absolut geschlossen bleiben und überwacht werden. auf die südseite muß ab dem 1. stockwerk die fassade geschlossen bleiben und nur bestimmten personen wird der zugang gestattet. die wohnungen sollen auf die südseite absolut geschlossen sein, um anschläge auf politiker zu schützen. ich denke nun daran, die südseite absolut zu schließen. als glastafel, die dauernd unter bewässerung steht, bzw. durch sonnensegel derart die sicht behindert, daß man keine attentate ausführen kann. aber zurück zum erdgeschoß. die organisation soll nun von ost nach west erfolgen und zwar deshalb, weil im ostteil ein großer teil bestehender bäume vorhanden ist. ich stelle mir vor, eine dreiteilung durchzuführen und zwar sudradhara, kala nisha, kala kosha, shared resources als teil eins, der zweite teil als "landscaped area" und janapada sarpada und als dritten teil kala darshana und shared resources. trotz alledem möchte ich die anlage im erdgeschoß als platzfolge betrachten, die in abfolgen die bäume, teiche und eingangspartien aufnehmen, um so ein foyer zu erhalten in dem ein park enthalten ist. um weitere klarheit zu erreichen überlege ich nun, ob man nicht eine hermetisch abgeschlossene glasmauer errichten soll, die zur kühlung beiträgt und vielleicht eine trennung der geschoße zu erreichen.



2004
PAGE I
AB/7
18/86

1986-07-18
ignca IX
freitagsnotiz

durch das zeichnen und symbole setzen nähere ich mich immer mehr diesem komplexen, ehrfurchts-schielendem gedankengebäude. um die dualität, der fast chaotischen freiheit mit einem streng funktionierendem obergeschoß glücklich zu vereinen, muß man die einzelnen gegenstände (elemente) immer wieder und wieder analysieren. um den kontrapunkt zu erlangen, muß man in einem sehr strengen ordnungsrahmen agieren. der zwang, der mich dazu führte, die schutzwand einzuführen, ist im grunde für mich eine sehr glückliche angelegenheit. denn diese schutzmauer bildet mir mein rückgrat, in welches ich die erschließung der oberen stockwerke hineinlege und die verkabelung, das him der gesamten anlage. diese mauer bildet einerseits schutz, reguliert das klima, ist für die infrastruktur verantwortlich, ist eine riesige bildwand und in einer weiteren bauphase die meditationswand. sie heißt die "feuchte linie". in ihrem bereich fällt auch das licht in die anlage. die geschoße werden an ihr angehängt und sollen in einfachster hochtechnischer art den gegenpunkt zum freien erdgeschoß bilden. das freie erdgeschoß wird betonschachteln erhalten, welche mehr oder weniger geschlossen sind und die in einem großen platz stehen, der seinen charakter je nach jahreszeit ändert und als höhepunkt eine einzige wasserfläche bildet.



1986-07-19
ignca X
elementarstrukturierung

das einfache zeichen ist wesentlich einfach. es fungiert als ein einfacher gegenstand.
voraussetzungen, die im wesentlichen darauf beruhen, daß die logik über den sinn von sätzen entscheidet und zugleich aller erfahrung vorgeordnet ist; ob bestimmte dinge dann auch existieren, ist sache der erfahrung. darum kann der sinn von sätzen nicht davon abhängen, ob einzelne dinge auch wirklich existieren. die arbeit von gestern brachte eigentlich nur die wesentliche erkenntnis, daß man riesige anlagen nur mit einer äußerster reduktion der elemente durchführen kann. es ist wesentlich, daß hier der punkt, die linie und die fläche als leitsymbole eingeführt werden. diese drei elemente reichen aus, um eine allgemeine symbolik zu veranschaulichen und weiter den innenraum, wie den außenraum zu definieren und zu ordnen. man muß immer den richtigen standpunkt in der betrachtung einnehmen und dinge nicht verwechseln. es geht in der architektur um die konzeption von raum. und dieser raum ist inhaltslos, wie ein gefaß. es müssen erst die begriffe und inhalte eingefüllt werden, um zu einer umschreibung des vorhandenen zu kommen. denn der materialisierte gedanke ist raum.



1986-07-23
ignca XI
strenge spielereien

den entschluß, die strenge mauer aufzustellen und daraus ein riesiges bild zu machen, halte ich nach wie vor für eine sehr gute entscheidung. denn das spielerische in der strenge liegt darin, daß man gewisse dinge nicht einfach in der berechenbaren konsequenz zu ende führt. wittgenstein hörte auch nicht auf die alten schwätzer, sondern sah lieber westernfilme und las krimis. darum glaube ich, daß es viel lustiger ist, eine mauer aufzustellen, die ein bild darstellt als eine brave ästhetische sandsteinmauer. ich möchte nämlich, daß diese mauer einmal zur innermauer wird und so eine riesige bildmauer wird, die andere qualitäten als die der information besitzen soll. es gibt keinen unterschied zwischen informationskunst und meditation, wo der inhalt der arbeit nicht so wichtig ist wie der anblick. gerade deshalb muß die mauer mehr oder weniger frei dastehen und die zug- und druckglieder kommen einfach aus ihr heraus. diese mauer erhält eine doppelte wichtigkeit. einerseits ist sie konstruktion, andererseits ist sie auch befeuchtung und klimatisiert das ganze gebäude. darum lasse ich mir nichts einreden, von wegen ästhetischer gesamtchau. denn das endprodukt ist derartig sensationell und durchdacht, daß man von ästhetik im herkömmlichen sinn gar nicht reden kann.



1986-07-27
ignca XII
einfachheit

beginnen wollte ich vor vier tagen mit diesem essay. es wurde aber nichts daraus, denn die ereignisse haben mich hin und her gerissen. die suche nach der einfachheit war sehr streng. aber man muß nur einfach denken und doch diabolisch sein, um zu einem ergebnis zu kommen. deshalb habe ich die lösung der probleme gefunden. eine rein zugbeanspruchte konstruktion, deren geschoßelemente ein flächentragwerk bilden. aber nun zum problem zurück.

das freie erdgeschoß. ich möchte, daß die grafik des eg-grundrisses ein einfaches bild wird. ein bild der geometrie, denn wenn das bild stimmt, dann stimmt auch der grundriß bzw. der gedankengang. es geht um das spiel einfacher elemente miteinander. nicht die körper, zu denen gelangen wir später. im moment sind die wichtigkeiten linie, punkt, fläche. dies ist auch das grundthema zu meinen bildwänden. ich möchte mit diesen elementen versuchen, das bild eines menschen zu zeichnen, bzw. das bild der realität und der erwarteten illusion (utopie). eine einfache geschichte über die arbeit und wichtigkeit dieses bauwerkes. eine engreifend einfache, färbig wie stereometrisch ausgeführte geschichte, eine onthologie des menschen, in einem bild.



1986-07-30
ignca XIII
ambivalenz

die ambivalenz der anlage muß ich aufgrund ihrer
wichtigkeit erörtern. auf den ersten blick wird es
sehr schwierig zu erklären sein, warum ich mit
widersprüchlichkeiten arbeite. aber das leben, oder
mein leben lehrte mich, daß in ambivalenten
situationen ein maximum an freiheit herauschaute
und deshalb fühle ich mich zu dieser art und weise
der betrachtung hingezogen. im gegebenen beispiel
stelle ich mir nichts schöner vor, als den
strengen, ruhigen rahmen der tragkonstruktion und
das irre spiel der körper auf so einem deck. es
erinnert mich immer an die autonomie eines
schiffes. man hat die tragstruktur und setzt nun
einfach dinge, wie man sie braucht auf die decks.
restaurants, kabinen, notboote usw. das gleiche
passiert bei uns. auf die schräg im raum liegenden
decks stellen wir einfach bibliotheksschachteln,
rampen, zylinder, glaswände wie wir sie brauchen.
auch die höhenentwicklung ist immer verschieden.
manche schachteln sind einfach in den raum
gestellt, mit einem schrägen dach. manche bekommen
einfach von oben licht. andere sind wiederum nur
dachterrassen und gehalten wird das ganze durch die
lichtsegel, die das ende des decks kennzeichnen und
die aufgabe haben, das licht zu richten und den
luftstrom zu regulieren. also wechselt loggia mit
raum, das innen wird zum außenraum und umgekehrt.



James Van
Snyder

10/2/80

1987-01-02
betrachtungen

in meinem leben bisher werde und wurde ich von einem begriff unerbittlich verfolgt: "logik". doch eigentlicherweise habe ich immer ein kribbeliges gefühl, wenn man mir versucht klarzumachen, wie die logik sich äußert, d.h. die spuren der logik mir auftischt. gestern kam mir die bestätigung dafür, daß ich mein leben lang bisher an sogenannten unlogischen fakten meine freude fand, da sie meist für mich die spur der logik darstellen. nun dem. es gibt einen menschen, der behauptet, daß "die erde der blaue planet ist; als der er sich darstellt, hängt ganz einfach vom leben ab". dies klingt im ersten moment verrückt und unglaubwürdig. wie kann das leben eigentlich dazu beitragen, einen plan durchzuführen, der höchst kompliziert ist. wenn ich nun hergehe und sage, es gibt einen plan nach dem sich alles reguliert, muß ich von dem ausgehen, daß mehr oder minder alle möglichkeiten durchdacht wurden. das ist sehr schon kompliziert. was passiert, wenn man betrachtet, daß eine anfängliche situation sich nur durch ständige veränderung im labilen gleichgewicht hält. dem brauche ich keinen plan mehr, sondern muß nur mehr die gegenseitige abhängigkeit der bewegungen beobachten. d.h. die aufhebung der schicksalhaften zusammenhänge des lebens.



1987-01-04
die liebe der menschen

es war heute ein wunderbarer tag. ich war am rosenhain und habe mit großer freude festgestellt, daß mein denken von einer tiefen emotion durchdrungen ist. die situation die ich gesehen habe und der ich seit langem nachjage und das denken über das gebäude sind so ident, daß ich glaube, man kann an diesem ort nur mit dem emotionalen wissen, das mir eigen ist das problem lösen. ich weiß wie das gebäude aussieht und wie die segel stehen müssen. wie der ganze rosenhain ausschauen muß, damit mein ort ein ort der freude und des liebens werden kann und soll. man muß zu einem tiefen erlebnis gelangen, um eine kleine aber strahlende innere freiheit zu erlangen. und diese freiheit einem befähigt zu lieben, grenzenlos. aber menschlich. man hat sich eine große möglichkeit eröffnet. man kann befreit und lustig seiner arbeit nachgehen und muß nichts beweisen. man kann sich auch seiner haut wehren. man sieht die zwänge und sachlagen aus einer anderen perspektive und kann anders agieren. es geht nur mehr, mit ganzer liebe seine projekte zu betreuen und emotional das richtige finden und zu pflegen lernen. man ist immer versucht, wie toll es sein kann, zu vermitteln und zu zeigen.



1987-01-06

örtlichkeit - nonverbalität des gefühles

gestern verkaufte ich mein erstes bild der neuen serie. es ist sehr schön einen menschen zu haben, der einen bewundert. aber trotzdem nicht versteht. wie sollte er denn? ich bin ein unruhiger geist. besessen. schnappe jede information auf. aus allen bereichen des lebens. die arbeit macht mir spaß. ich habe es geschafft, mich innerlich zu befreien. wahrscheinlich habe ich die freiheit des begriffes postmodern verstanden. mein beispiel für das café rosenhain ist eine antizipation der anderen architektur, der architektur des 21. jahrhunderts. ich schreibe die ideologie jeglicher art über bord und arbeite aus einem tiefen empfinden für den ort, das material, das licht und den raum. denn nur das zählt in meiner arbeit. den begriff high tech muß man richtig interpretieren. nehmen sie ein altes radiogerät zur hand und zerlegen sie es. man findet eine ausgesprochen gute mechanik dahinter. seit der elektronischen revolution sind diese mechaniken im radibau überflüssig. die technik und produktionsmittel sind überflüssig geworden für den radibau (die alten). eine neue sparte bemüht sich ihrer und greift sie auf. high tech heißt nicht das zeigen wie gut man ist, sondern trägt bei, dinge besser zu lösen und dann ist sie frei von ideologie.



1987-01-07

komplexität der einfachheit

mit erschrecken und andererseits mit genugtuung stelle ich fest, daß viele dinge in unserem leben einfach entstehen oder besser gemacht werden. ohne einen plan oder einer reflexion der zu tuenden sache. scheinbar ist die einfachheit zu komplex um genau durchdacht zu werden. insbesondere in unserem beruf. ich würde dies aber auf eine denkfaulheit des betreffenden schieben. warum? nun einfach. im thalia erkundigte ich mich über die infrastruktur des betriebes, sprich ab- und zulieferung von flaschen und getränken. und siehe da. es gibt zwar einen zentralkeller in welchem die getränke von den firmen eingelagert werden, aber dann hört das funktionsschema auf. die lösung des problemes (transport vom keller in den ersten stock und ins gartenbuffet) wird dadurch gelöst, daß im thalia ein kino untergebracht ist und daß die kartenkontrolleure nicht ausgelastet sind und die schlepparbeit für die kellnerinnen vollbringen müssen. eine doch sehr komplexe angelegenheit für einen so einfachen begriff wie zu- und ablieferung der getränkebehälter. deshalb zählt es sich glaube ich schon aus, sich gedanken zu machen wie man dieses problem lösen könnte.



1987-01-10
lebendigkeit

nachdem mich die letzten entscheidungen im projekt rosenhain bezüglich der rastergrößen und damit die der höhen quälen, sah ich mich gestern abend veranlaßt, laut über die lebendigkeit zu denken. besser die ambivalenz ordnung - leben oder das tiefemotionale erkennen einer lebendigen ordnung. als wort und begriffserklärung dient das wort "schnuddrig" für das lebendige. es ist unfassbar schwer, das im nachhinein in worte zu kleiden, dies ist ein problem, welches ich schon lange lösen möchte und welches ich schon lange von verschiedenen richtungen her einkreise. die ordnung im allgemeinsten, himlichstem sinne erschöpft sich so schnell, so gut ihre logik ist. d.h. nach erkennen der logik läßt sie nichts mehr offen. wird zu einem spiel, das man nur allzugut kennt. mit einem wort, sie wird langweilig. führt man spätestens an diesem punkt den begriff "beweglichkeit" ein, so werden die spielregeln um welten erweitert. so nähert man sich der lebendigkeit, die die ordnung nicht vermeint, sondern bedingt.



1987-01-17
lebenskunst

"...niemals kommt ein augenblick, in dem du sagen kannst: ich hab' gut gearbeitet, und morgen ist sonntag. sobald du aufgehört hast, beginnst du schon wieder von vorn. du kannst ein bild wegstellen und sagen, du rührst nicht mehr daran. doch du kannst niemals das wort ende daruntersetzen..."

(Picasso, pablo. das genie des jahrhunderts. s. 54)
meine these ist, es gibt gar keine permanente frustration oder frigidität. denn der mensch kann in diesem zustand nicht überleben. daraus folgt, der mensch ist nur überlebensfähig, wenn er befriedigt ist. ja aber was ist mit den vielen frustrierten? ja das stimmt, aber dies ist nur an der oberfläche. denn jede kontinuierliche frustration wird sofort abgelegt, oder was noch viel interessanter wird, wenn man es schafft seine freude zu erlangen, denn passiert etwas fatales. die einen schaffen die umwandlung der frustration in eine lust am leiden nicht, und die nennt man selbströrder. die anderen, und das ist die weitaus interessantere gruppe, verwandeln ihre frustration in eine befriedigung und erreichen durch diesen künstlerischen griff die möglichkeit zum leben.

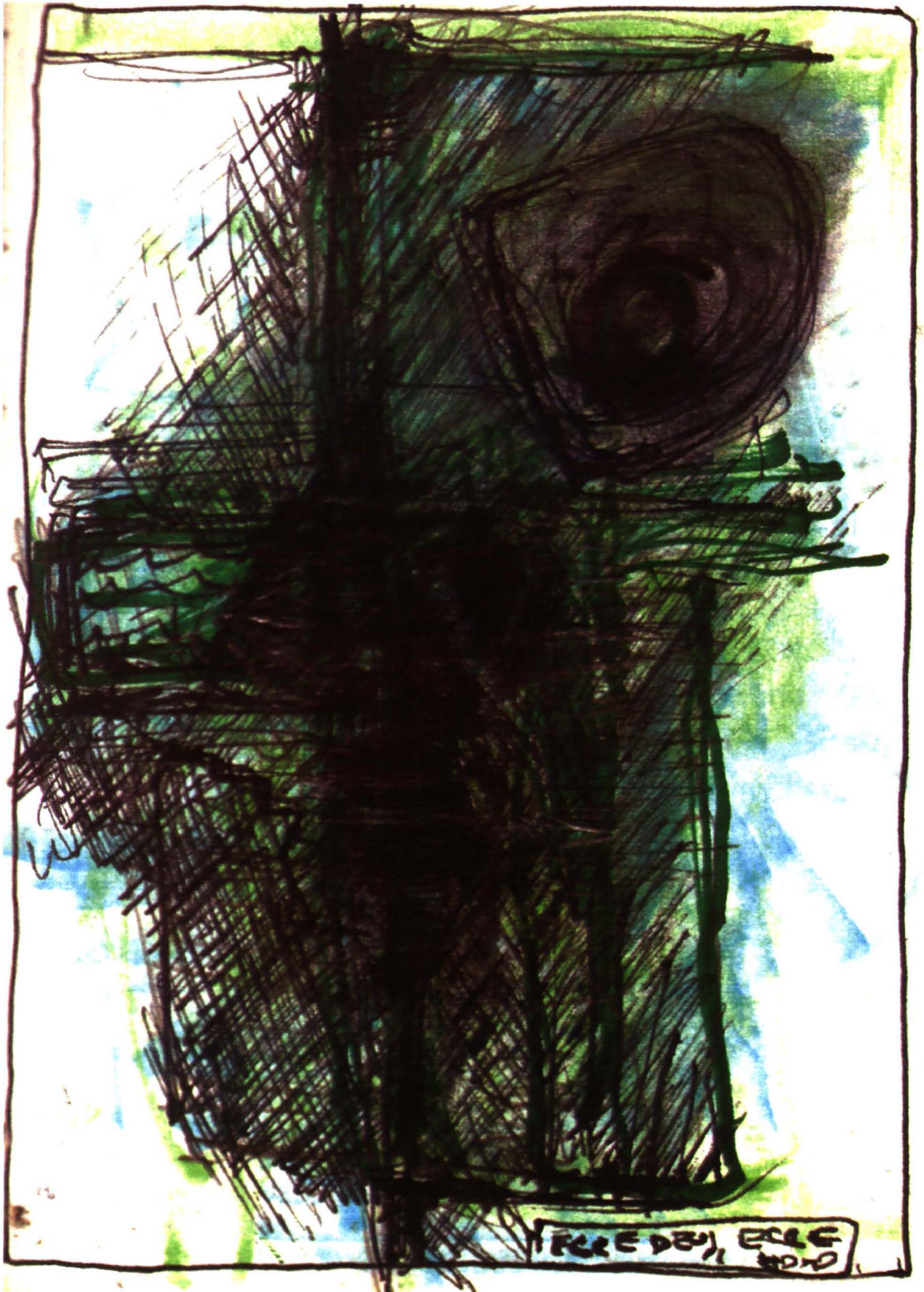


1987-01-18

notiz zum frühstück des 18.1.87

"...ich sage nicht alles, aber ich male alles..."

(Picasso, pablo. das genie des jahrhunderts. s. 43)
die schwierigkeit, das gesagte in schreibform zu bringen überfällt mich schon wieder. es geht um die analyse und auswirkung von ordnung und unordnung. daraufgestoßen bin ich durch die häufige bemerkung über picasso's unordnung. dadurch fiel mir auch auf, daß ähnliches bei corbu und wittgenstein passiert. sie sind deshalb meister, da sie die lebens(kunst)betrachtung auf ein neues, anderes niveau brachten. sie zerstörten die alte kriecherne ordnung, die in höchst abstrakten galaxien schwebten und stellten trocken fest, daß es neben einer regulierenden ordnung noch immer die spuren des lebens - sprich beweglichkeit - gibt und die synthese daraus eine andere qualität evoziert. d.h., daß der mensch im allgemeinen leichter zugang dazu hat, sobald er sich auf seine eigene freiheit besinnt. das nachdenken über das verhältnis von ordnung und beweglichkeit hat uns das spiel wiedergebracht, das uns in jeder mythologie als verlustig erzählt wird. es hat sehr viel mit der "schnuddrigkeit" zu tun und das einfach faszinierende daran ist, es gibt andere probleme und lösungen und man kann die würde ins leben zurückholen.



1987-07-02

bemerkungen zur kunst

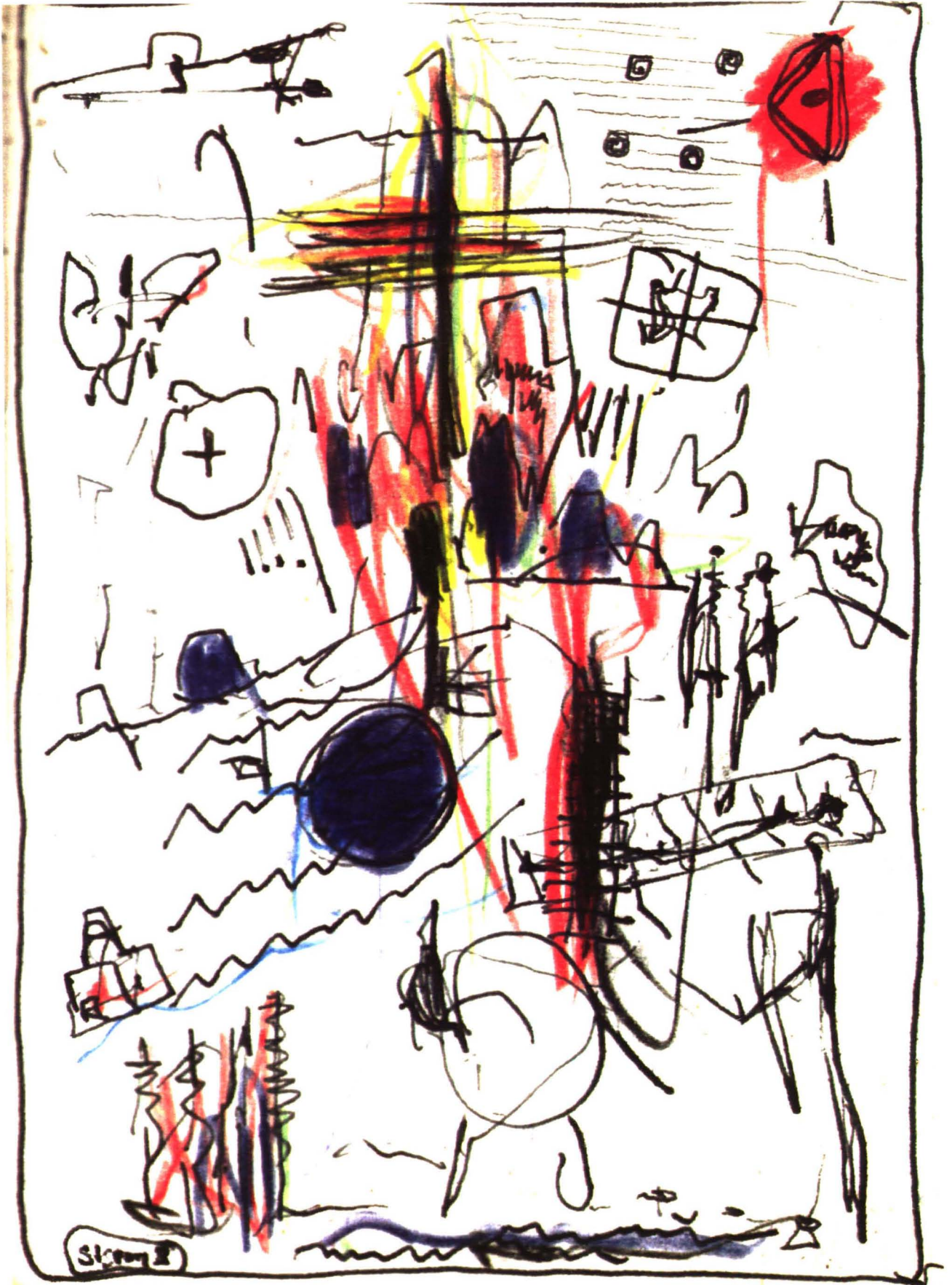
eigenartigerweise berührt man sich ein leben lang einem phänomen oder einem lustantrieb auf die spur zu kommen, ohne daß man es jemals fassen könnte. ein außenstehender abstrahiert es gewöhnlich vom persönlichen leben. aber mir wurde im laufe der zeit - den jahren der irrungen - immer mehr bewußt, daß man eigentlich nur dem phänomen des eigenen ichs auf der spur ist. alle anstrengun gen, welche in form von skizzen, projekten, geschriebenen, gemalten etc. übrig bleiben sind nur spuren einer person. ich weiß es nicht und will es gar nicht mehr wissen, bis zu welchen grenzen man vorstoßen kann. jedenfalls beginnt ein ganz neuartiges spiel, wenn man bemerkt, daß die einzige instanz das eigene ich ist. man hat es fürchterlich schwer mit dem glauben an eine wahrheit und eine gemeinschaft. jedes produkt, das man schafft, wirft einen noch tiefer ins ich zurück. kunst ist also keine gesellschaftsübung, sondern therapie!



1987-07-13

manifest - bemerkung

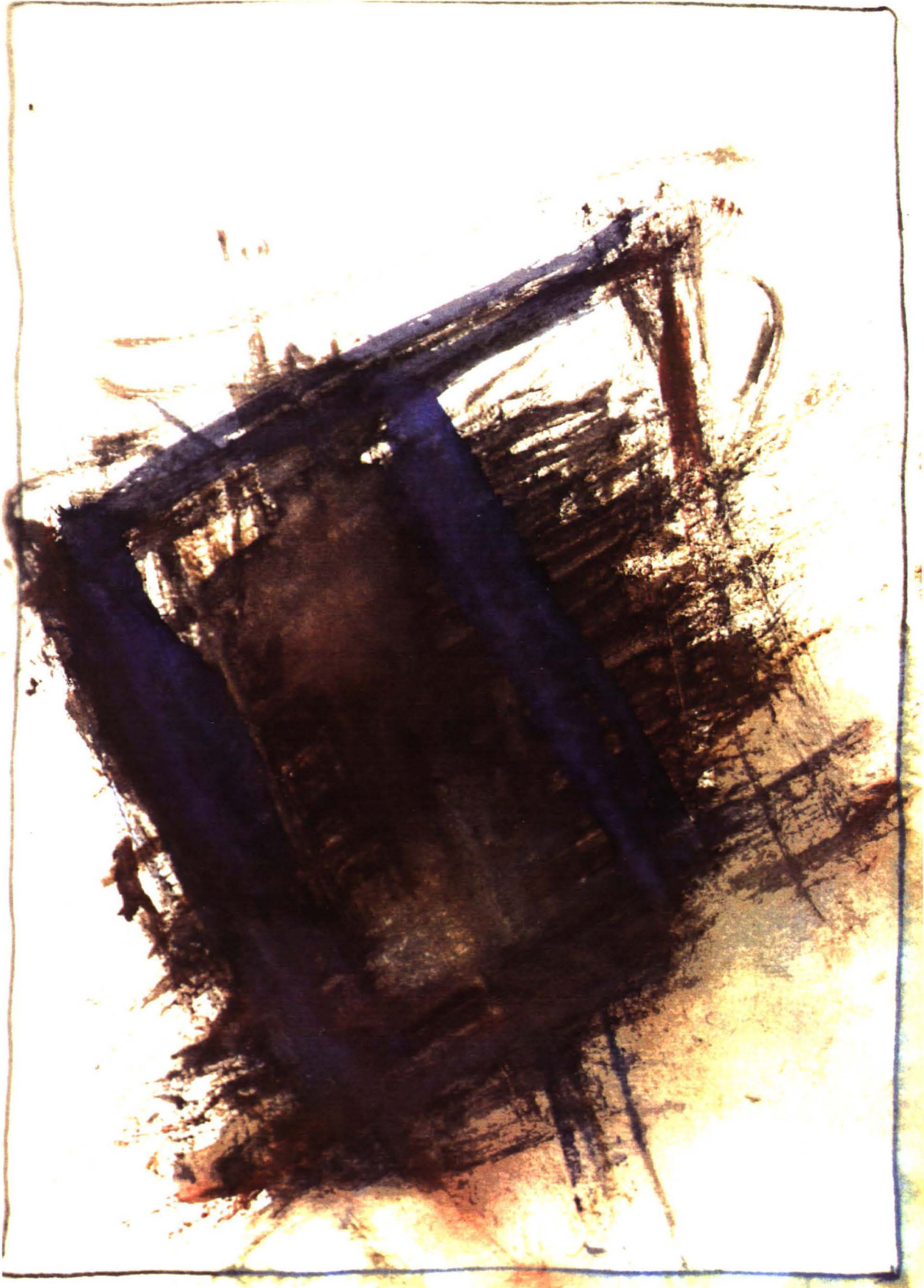
wie lange schon wollte ich mich wieder bemühen um mein arbeitsbuch. die ereignisse der letzten monate trieben mich wie ein stück holz im meer hin und her. jedeweige richtungsvorgabe zerschlug sich von selbst, da ein großer wellenberg einen zuerst begrub und dann in anderer richtung ausspie. es ist seltsam, das spiel der menschen. des öfteren habe ich das gefühl man wird für ein mehr sehen, spüren, danken bestraft. aber dies soll uns nicht irritieren. ein wesentlicher punkt in der entwicklung ist eingetreten. und zwar die überwindung des einfach analytischen denkens. zu diesem gesellt sich nun etwas, das ich das emotionale wissen nenne. nun es ist so, daß mit sehendem auge sachverhalte interpretiert werden. siehe ins "eooo", meinem jüngsten kind. es ist dies sehr schwer zu verbalisieren. aber die künstlerisch wertvolle situation entsteht aus einem reagieren und einer eigenen sicht der dinge.



1987-08-04

wahnsinn des aregas

warum sollte man einer notiz nicht diesen titel verleihen? es wird immer schwieriger, von tag zu tag seine gedanken zu behalten, durchzuleuchten und festzuhalten. ein gefühl zutiefster zufriedenheit hat mich wieder. vielleicht hängt es damit zusammen, daß ich den beobachtungsplatz im elfenbeinturm wieder besetzt habe. eine unheimliche beobachtungslust bzw. -gabe hat mich wieder. dieses beobachten (fühlen) dehnt sich nun mittlerweile auch auf geräusche und gerüche aus. im moment lacht ein mensch an nebensächlich so wunderbar, daß es mir gefühle übermittelt, deren natur ich nicht analysieren kann. dies ist scheinbar eines meiner größten probleme bzw. grenzerfahrungen. du kommst an einen punkt, wo deine um (be-)schreibungen der welt, des lebens kläglich scheitern. der versuch eines kommunikationsmittels wird unternommen. nicht sosehr im moment, um nach außen hin zu kommunizieren, sondern vielmehr um die gefühle, deine eigenen gefühle denkbar zu machen. so gerätst du in einen strudel. denn es ist nicht so einfach, eine grammatik zu einer sprache zu entwickeln, die man selbst noch nicht kennt. die schwierigkeit liegt darin: am komplexen verhältnis von gefühl und gedanken. es schwirrt alles durcheinander. einen teil wird die zeichnung lösen.

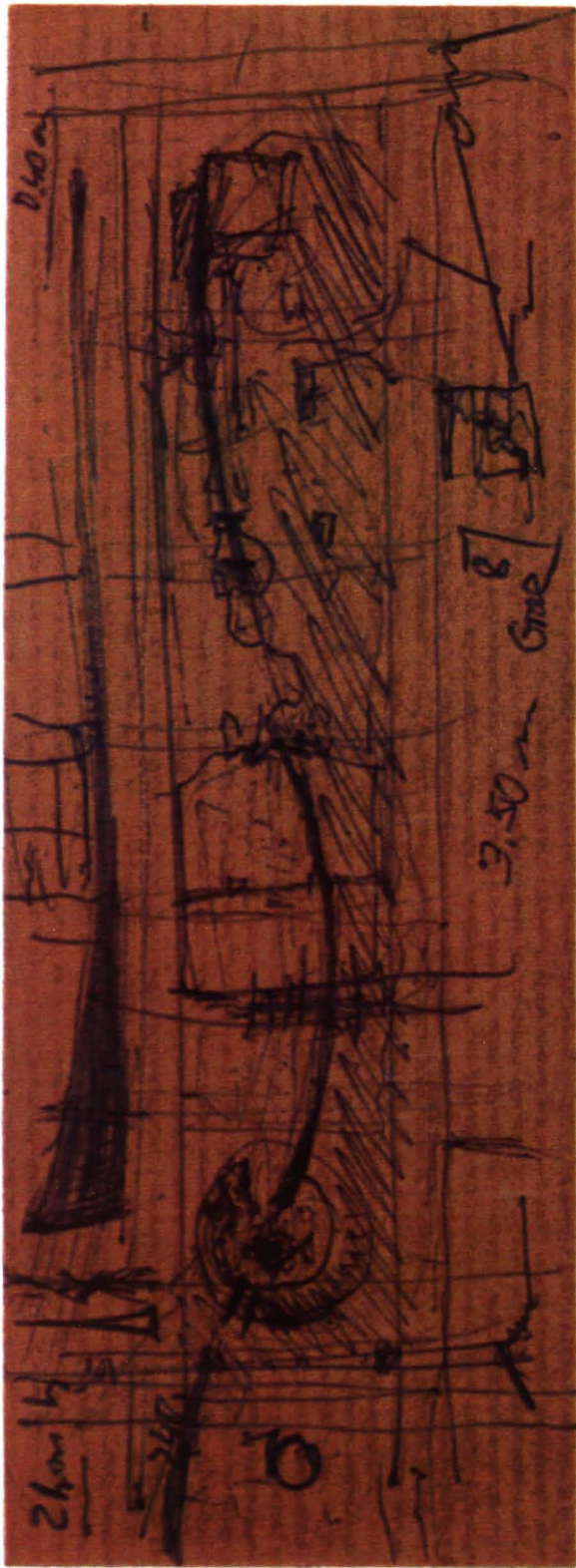


1987-08-05

die quadratur des gefühles

"...und dann habe ich alles explodieren lassen, denn an meinem körper rührt man niemals..."
(artaud, antonin. schluß mit dem gottesgericht. s.25)

die frage nach gut und böse wird immer gestellt. meist ist es ein reflex auf die vergangenheit. es kann nur ein reflex sein. d.h. aufgrund der zeitlichen distanz sind wir - glaubt man - in der lage, qualitäten einzustufen und auf die gegenwart zu beziehen. dies ist meist ein riesiger irrhum. man kann eine zeit, bzw. einen zeitgeist nur aus seiner informationsvielfalt verstehen, will sagen aus dem, das man zu einem bestimmten zeitpunkt in erfahrung gebracht hat. denn dies ist der parameter jeder arbeit. einfach gesagt, wenn wir aufgrund einer meßtechnik zur einsicht - zum ergebnis - gelangen, daß pflanzen lebewesen im menschlichen sinne sind, dann wird sich das verhältnis zu diesem komplex ändern gegenüber der zeit, wo man es nicht wußte. als stichwort - es passiert ein qualitäts- und richtungssprung -. allerdings wird es dann immer noch einer möglichkeit bedürfen, welche wir als inhalt bezeichnen. vielleicht sind die besonderen taten, die zu uns aus vergangenen zeiten reichen, immer an eine menschlichkeit gebunden.



DESIGNAN. BEI ALOIS LANG. TOKIO

2/2	2/2
-----	-----

1987-09-19

zeit I

"...die zeit zu verstehen heißt, durch geistige beweglichkeit das räumliche zu überwinden..."

(broek van den, arthur, black book I)

nun, ein monat ist wieder vergangen und es passieren so viele dinge, daß es scheint, die zeit würde eilen, laufen, dehinstürmen gegenüber einer anderen zeit. zeit als synonym für bewegung. zeit ist nur verstehbar durch bewegung, dadurch wird auch verständlich, daß das räumliche gleich zeiträumliches ist. die aussage ist nicht vielmehr als daß man durch information eine beweglichkeit evoziert, welche sich steigert, in bewegung kommt und zu rasen beginnt. dadurch überwindet man das zeiträumliche. das klingt sehr kompliziert.

es ist aber nicht so. wir bearbeiten im moment eine architektur, die diese sequenz zu verstehen hilft. st. peter residenz hat die auseinandersetzung mit der psychologischen zeit gewählt. sie ist ein tiefes bekennnis zur internationalität des lebens. d.h. ein freudiges aufnehmen jeder fremden geistigkeit, um daraus eine allgemeine (weltgemisch) tradition entstehen zu lassen - einen neuen menschen.



1987-09-21

zeit II

"...man bezeichnet mich als einen sucher. ich suche nicht, ich finde..."

(picasso, pablo. das genie des jahrhunderts. s.25)
diesen und ähnliche sogenannte "banale" aussagen findet man bei fast jedem der großen künstler. und trotzdem zieht sich ein roter faden durch all diese aussagen. es ist das entdecken, entzweien einer anderen zeit. nach dem verlassen der physikalischen zeit gerät man in ein niemandsland, welches man durchschreitet oder nicht, um dann in einen äußerst klaren kampf zu treten. das ich gegen das ich. katalysator ist die personale zeit.

was heißt personale zeit?

es ist das auspiiren und durchdenken von gedanken, welche die zeit danach nachhaltig beeinflussen. nun, dies ist einfach gesagt. wie passiert dies? mein projekt (das letzte) behandelt den wohnbau.

was bedeutet wohnbau?

eine ansammlung von mehr oder weniger gleichgearteten wohnungen mit dem parameter

$$f(\text{wohnpr.}) = \frac{x}{y} \xrightarrow{\text{lim}} 0$$

d.h. die einzige bedeutung, die wir einen wohnraum beimessen, ist das verhältnis zwischen wohnung und tragstruktur. und nun setzen wir ein, wir erfinden nicht, sondern finden den sogenannten "psychologischen wohnraum", d.h. wir sezieren den komplexen begriff wohnbau und setzen die einzelnen elemente zu einer neuen realität - sprich zeit zusammen.



1987-09-22

zeit III

nach wie vor laborieren wir am selben problem. ich rede andauernd von wir. vielleicht ist es nur ein wunschtraum. wer weiß. aber es läuft noch immer in derselben richtung. das problem der st. peter residenz beschäftigt mich noch immer. die funktion

$$f(\text{wolvung.}) = \frac{x}{y} \xrightarrow{\text{lim}} 0$$

beschäftigt mich immer mehr. im ersten moment ist dies eine mathematische formel. aber wenn wir den inhalt dazutun, dann wird es immer interessanter. das ausbauverhältnis muß gegen null laufen, damit man mehr freiheitsgrade erlangt. es ist immer dasselbe: man muß das him einsetzen (extrem), um soviel freiheitsgrade zu erreichen, um das vorstellbare zu verwirklichen. es geht ja nicht einmal um das unvorstellbare, schlicht um das vorstellbare. da taucht wieder das problem der zeit auf. das problem der zeit mit dem intellekt. alles ist ein problem der zeit.

die skulptur.

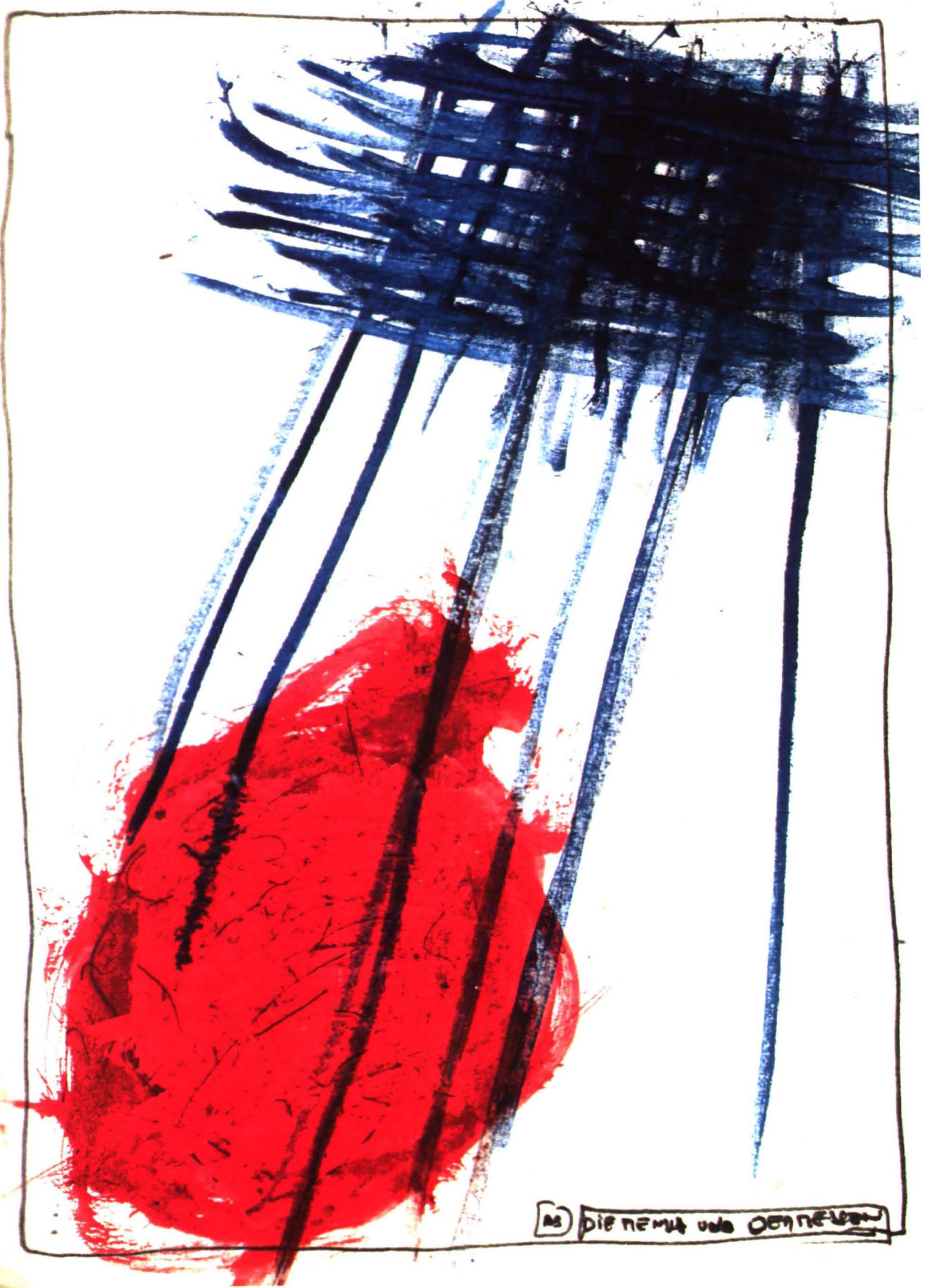
die skulptur wurde zufällig, geschichtslos aufgehäuft, unter der prämissen, daß die arbeit rationell, schnell und gut gehen soll. mehr ist nicht dahinter. ich gehe her und erhebe diese ansammlung von eisen durch eine reduzierung des sichtwinkels (foto) zum objekt. jetzt erst wird es erklärbar nach außen hin, daß es kunst ist. kunst ist einfach - einfach kunst, sie ist nicht mehr.



1987-09-23

zeit IV

mir fällt im moment nichts anderes ein; will sagen, vielmehr nichts wichtigeres. wie ich auch die zeit unkreisen anfangs, sie entwindet sich immer dem haltegriff. sie hinterläßt nur spuren, wie jede lebendigkeit mehr oder weniger spuren hinterläßt. zeit für jeden verständlich, meistens bestimmt sie unser leben via uhrzeiger. beim genaueren betrachten ergibt sich, daß es viele zeiten gibt. es gibt unsere zeit, es gibt die physikalische zeit, die psychologische zeit. es gibt die zeit der pflanzen, der steine. es gibt, korrekter gesagt, die zeit der dinge, objekte und die zeit des lebendigen. zeit stellt sich immer mehr als ein phantom dar. wie ich sie auch überlisten will, ich schaffe sie nicht. sie entflieht immer wieder in ein nichts. viele menschen bemühen sich seit jahrtausenden, zeit zu verstehen, zu erfühlen - jeder stoßt irgendwann an ein nichts. an eine bewegung. besser energie in reinform. albert einstein war nur einer davon. je länger mich dieser gedanke verfolgt, umso gefährlicher wird er. er ist nicht nur physikalisch erfahrbar. vielleicht ist das geheimnis der zeit nur erklärbar unter dem aspekt, daß zeit nur emotional wahrnehmbar ist. und da sind wir wieder an der grenze. ja.



12) DIE NEMU UND OBTREKUN

1987-09-24

zeit V

gegen den kalten blick dieser welt

"...das umspültsein des menschen von raum und zeit..."

"...der mensch ist seine eigene nähe und seine eigene ferne, sich selbst rätselhaft und unerreichbar. alles andere ist ihm zwar aus tausend und keinem grunde auch notwendig, natürlich, das berührte milieu. aber immer, wenn das milieu kosmisch bewußt gefärbt wird, ist es nicht wichtig, wie der mensch sich selbst. er hat ja in der angst um sich den raum und den ort weitgemacht, sich ferngerückt, und die magie liest darin. daß er durch 2000 jahre wissenschaftlicher analyse ebenso viel lebenswichtiges verloren hat, wie er durch diese analyse scheinbar gewonnen hat - er ist nicht sicher geworden, die raumangst hat zugenommen. der raum, der ihn schreckt und den er deshalb in seiner vorstellung beherrscht - die erde - die kennt er gar nicht..."

(hausmann, raoul. texte. bd. 2. s. 156 - 161)

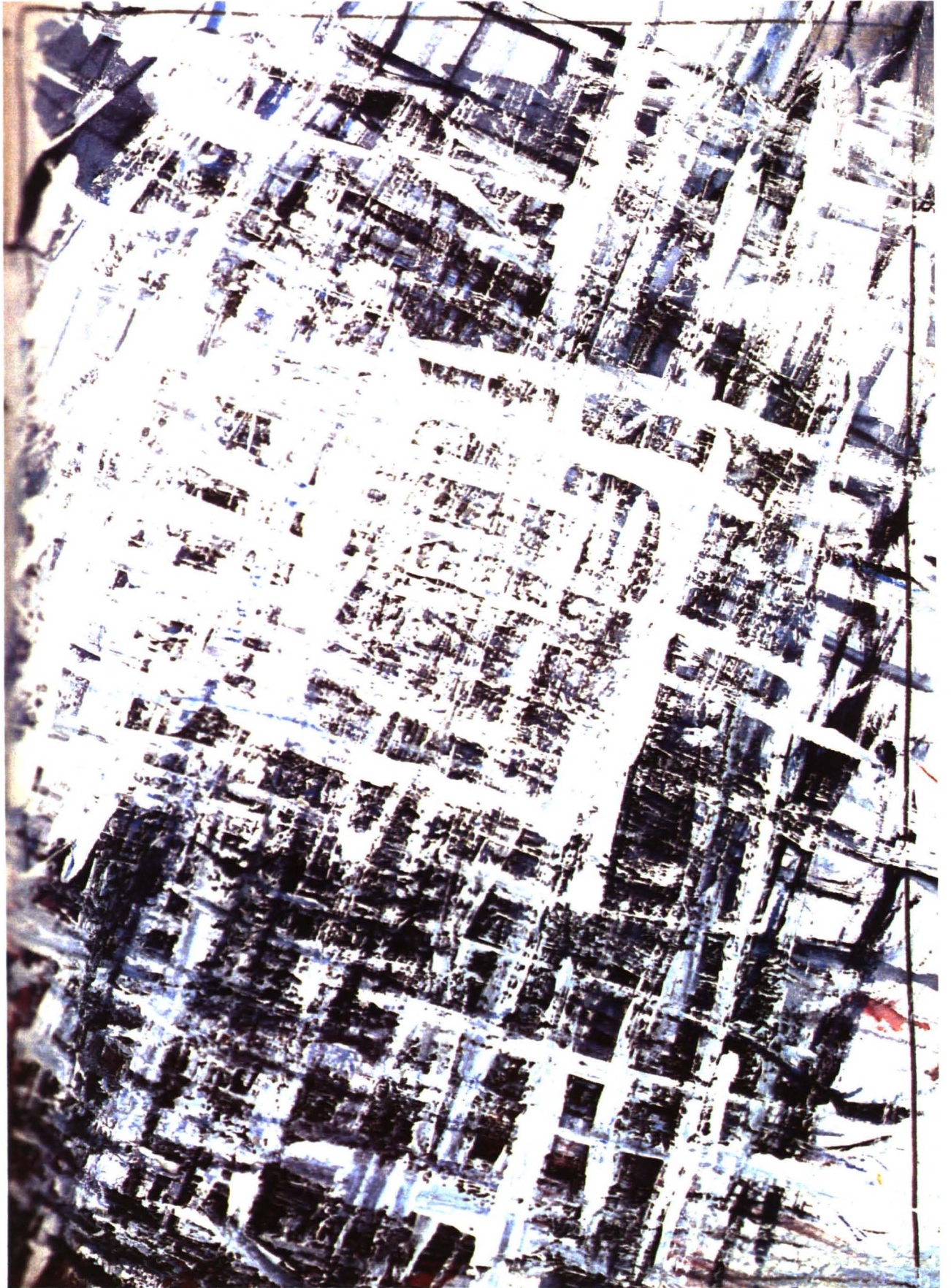
run er sagt raum und zeit - meint die psychologische zeit - ja, nur die kann er meinen, denn die psychologische zeit ist es, die wir erleben, sonst keine. unsere zeit geht schnell oder langsam. unsere zeit ist nicht exakt wie die physikalische. die physikalische ist eine meßzeit, man mißt mit ihr. unsere zeit dagegen ist keine meßuhr, denn das wäre zu wenig für einen menschen und an diesem problem hängt auch unser denken. die psychologische zeit ist kein anhängen an tradition - es ist das neueste (modernste) wissen, das wir haben.



1987-09-25

zeit VI

heute traf ich h.g.h. das ist ein faktum. es interessiert mich immer mehr die zeit und gekoppelt damit, daß immer mehr verständlich wird, daß eigentlich nur laien - sprich menschen, die nicht zu nahe an einem problem hängen -, daß diese menschen die lösungen, welche von außen kommen, nicht übersehen. ich finde das wichtig. denn die denklogik oder denkimitation, vision oder lösung kommt oft aus einer anderen weltperspektive. d.h. es ist notwendig, eine gewisse distanz zu einer arbeit zu haben, aber nur deshalb, weil man dadurch eine andere denklogik hat, als wenn man zu nahe an dem problem hängt. welches fach ist egal. ich weiß nicht, wie ich mir zeit vorstelle. mein denken ist konditioniert, auch das denken über zeit. ich sehe immer wieder bei dem gedanken zeit uhrzeiger. aber wer sagt, daß das zeit ist? ist das nicht nur ein symbol, ein visuelles zeichen für einen begriff, der "zeit"? kann zeit nicht das heißen, daß man als mensch durch sein denken taten provoziert, welche bewegung (gesellschaftliche) evozieren?



1987-09-26

zeit VII

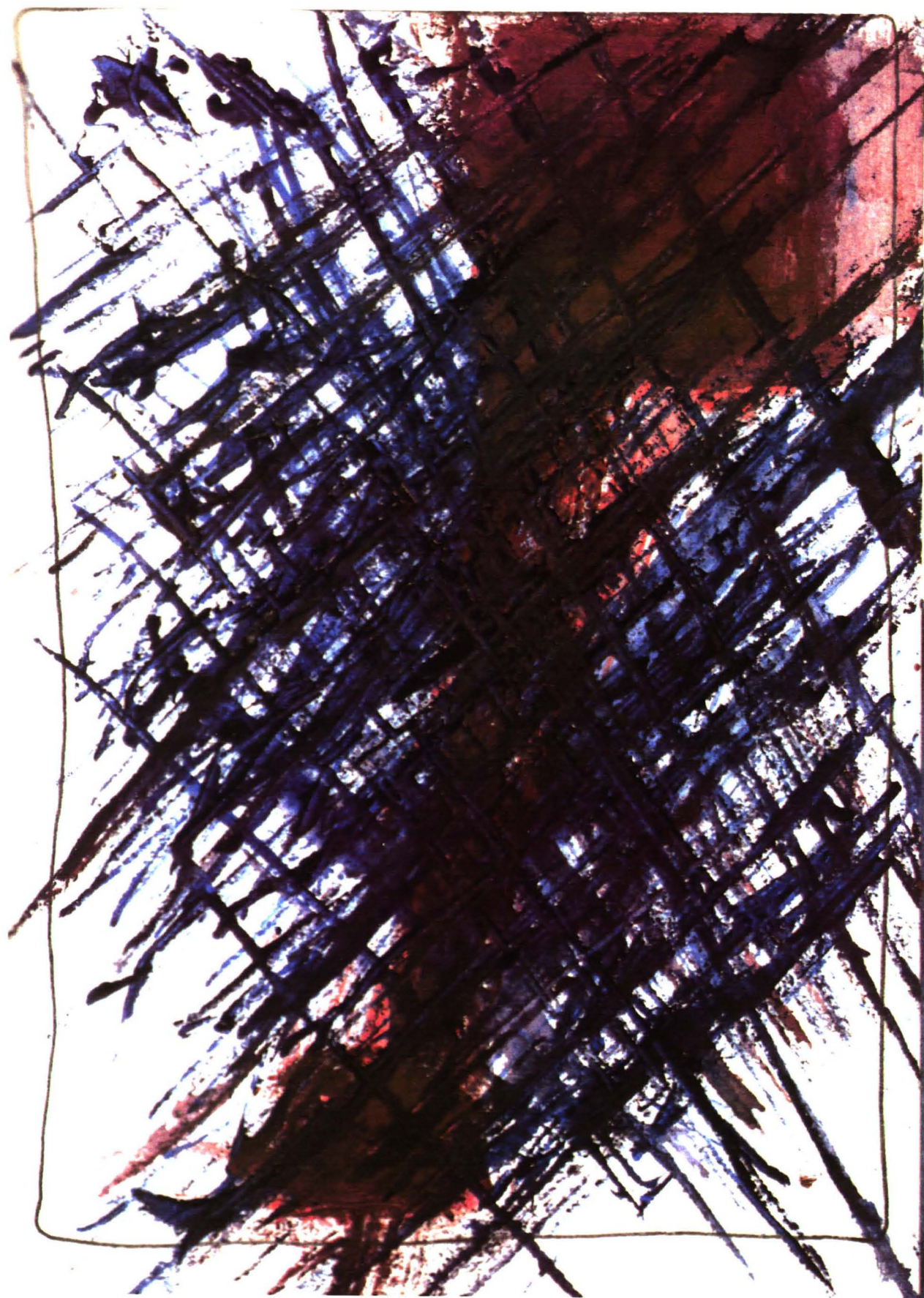
entweder versagt mir langsam aber sicher meine logik, oder das problem zeit ist wesentlich komplexer als ich mir denken kann. wie ich feststelle, kratze ich nur an verschiedenen stellen an dieser kugel. eigentümlich, die assoziation von zeit und kugel. gestern wurde mir das problem von distanz und nähe bewußt und es ist nur als zeitliches zu verstehen. nehmen wir doch einfach eines meiner minigenälde, welche in der vorstellungskraft von mir auf größere dimensionen gebaut werden sollen. sprich, das bildchen möchte ich auf 2 x 3 m aufblasen. es passiert mehr als ein linearer akt des vergrößerns. das abbild bleibt in etwa gleich, aber es passiert etwas mit dem inhalt. deshalb würde ich es nie nachmalen, sondern mittels diaprojektor bewerkstelligen. also aus dem zweidimensionalen bild mache ich raum und zeit. denn die architektur ist nur aus licht und zeit = raum verständlich. zeit ist also ein umfangreicher begriff, dem nur architektur ähnlich vergleichbar ist. man hat tausende möglichkeiten, sich dem problem (phänomen) zu nähern, aber man wird es niemals absolut zu fassen bekommen.



1987-10-02

alpha und omega

alpha und omega. altbekannte worte. als begriff zu verstehen wie eine einzige bewegung. der begriff ist nicht singular zu verstehen, denn dann wird er unbegreiflich. aber im ablauf einer folge von anfang - ende - anfang - wird er für uns verstehbar. denn was passiert uns in regelmäßigen abständen? ein anfang, ein höhepunkt und ein versinken, welches einen neuen anfang bedeutet. so fühle ich mich im moment. ich habe einen höhepunkt erreicht und diesen gilt es gesellschaftlich zu nutzen. mir ist das zuwider. ich freue mich auf den neuen anfang. das hoffieren meiner person ist mir zuwider. ich möchte mich wieder auf die reise neuer entdeckungen machen, denn auf diesen reisen erlange ich wieder meine unschuld, sprich naivität welche mich wundern und staunen läßt. ich sehe keinen sinn darin, mich zu produzieren nach außen hin, denn jede veröffentlichung trägt nur zur mythenbildung bei. da taucht der gedanke auf, daß ich mich nur in einen elfenbeinturm zurückziehe. aber kann ich eine öffentlichkeit dadurch aufrütteln, indem ich in einer schwachen situation stärke demonstriere? hat es einen sinn, die energie in ein gefühlskaltes spiel der politik zu investieren? das sind sehr schwierige fragen, die ich nicht beantworten kann, oder auch nicht. aber wenn ich davon ausgehe, daß eine sogenannte revolution eigentlich nichts anderes bedeutet als diktatur des gefühles; um nicht falsch zu verstehen, mich interessiert wesentlich mehr eine gefühlsrevolution, denn sie hätte hoffnung auf bestand und eines sich befreiens und freimachens.



1987-10-03

residence "fighting"

wie sagte schon l.w...."das einfache zeichen ist wesentlich einfach. es fungiert als einfacher gegenstand..."

was heißt das?

das heißt, daß ein zeichen, eine linie in ihrer vollendung eine einfache kontur darstellt. sprich eine in sich stimmende logik darstellt, denn das zeichen (linie) ist ja nur eine spur des gedankens. d.h. eine tiefgarage z.b. muß einfach sein in ihrer organisatorischen funktion wie auch in ihrer räumlichen äußerung. d.h. es dürfen nur gleichen äußerungen entstehen. die schrägstellung der scheiben z.b. sollen gleich durchlaufen und dort wo es notwendig ist, z.b. bei den liften, sollen sie springen. einfach springen, als künstlerische aussage. dieses projekt bringt mich an den rand der verzweiflung. aber trotzdem soll es bestand haben. trotz all dieser widrigen umstände möchte ich es durchstehen. das leben um mich herum ist einfach wahnsinnig. die einzige ordnung (lebensrettende ordnung) ist eigentlich die arbeit. sie läßt mir spielraum für aktivitäten, die ich durchschaue. denn das lebende ist für mich viel zu schwierig. ich muß nur diese wenigen wochen durchhalten, aber wie? dieses projekt möchte ich zu ende bringen. einerseits des geldes wegen, andererseits der arbeit willen. ich habe diese wohnung und ich habe auch alle in ihr verbleibenden menschen. ich möchte ruhe, nichts als ruhe!



1987-10-06

l. c. - 100 jahre

es ist nicht einfach das leben zu leben.

gestern schlug a. wieder zu. die schizophrenie ist in jedem von uns, nur bei den wenigsten äußert sie sich tatsächlich. das ist keine krankheit. wir müssen es endlich begreifen lernen, daß schizophrenie keine krankheit ist. einerseits, wird uns immer mehr klar, daß jedes lebewesen ein komplexes, vielmehr vielschichtiges wesen ist. d.h. es gibt unzählige ebener, die übereinandergestapelt die höhe, das wesen einer person ausmachen. deshalb sind wir nicht krank. und manchmal kommt die eine oder andere schicht ins licht und lebt sich aus um dann wieder teil der ganzen person zu werden. das ist doch sehr schön, oder nicht?

warum dies alles am 100. geburtstag von l. c.? weil l. c. glaube ich, ein ganz einfacher mensch war - im sinne von l.w.'s aussage über das einfache zeichen. und eines war er immer, ein kämpfer, welcher immer an der zeitgrenze kämpfte und trotzallem die dinge von der strafe aufhob. hat es einen sinn, ihn zu stigmatisieren? ihn zu idealisieren? ja, ihn um seinen ruf zu bringen, den er uns ja zuschreit. seid auf der höhe der zeit, seid beim beginnen von arbeiten so naiv wie ein kleinkind, seid bescheiden nicht im essen und trinken, sondern in eurer person, in eurer eitelkeit. das ist die primäre aussage von l. c. und wenn ein solcher mensch dazu noch ein künstler ist, nun gut, warum nicht?



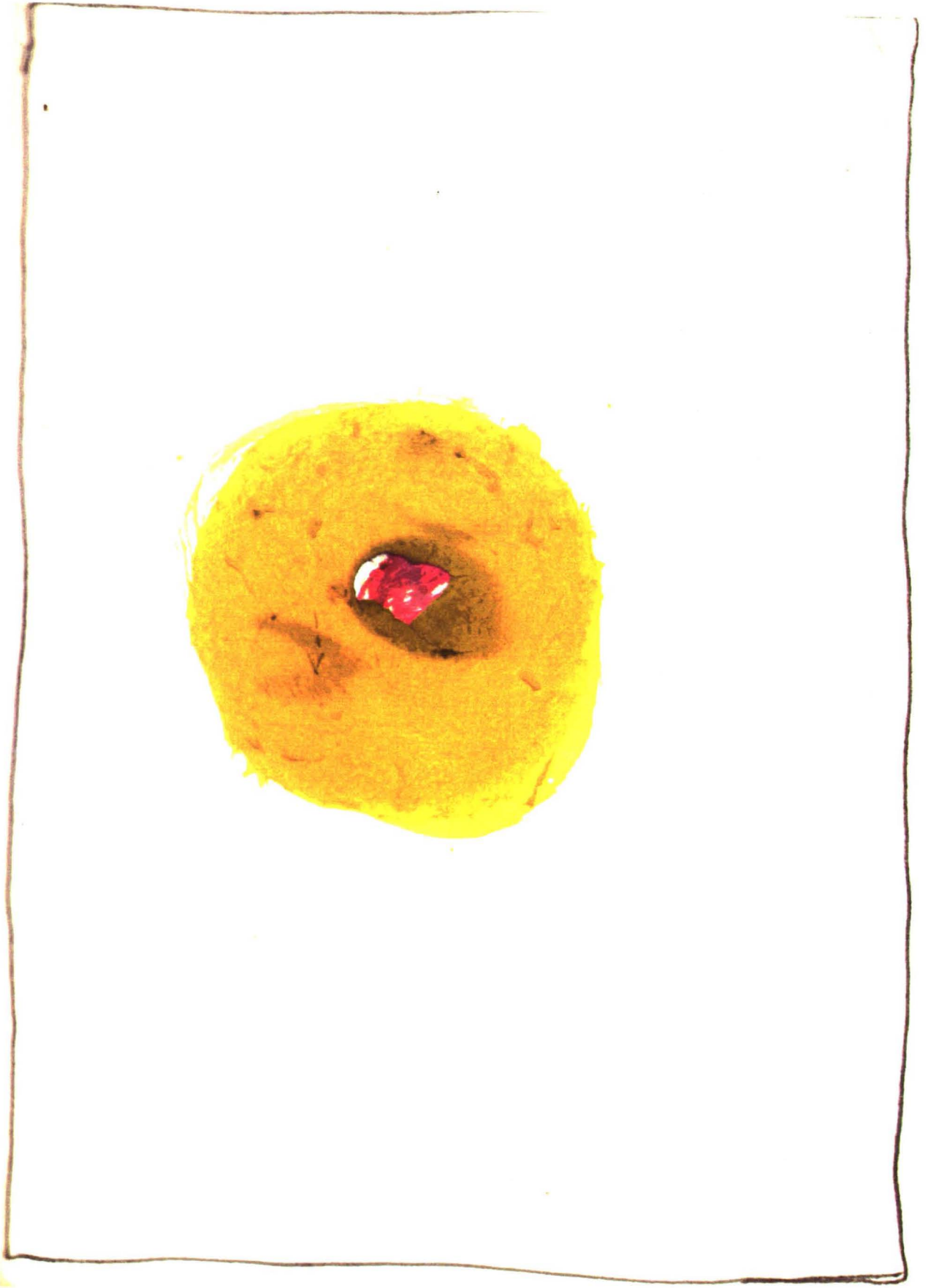
1987-10-08

alphaplus

alphaplus in meiner schreibweise oder in einer schrift, deren grammatik ich nicht kenne. aber vorsicht. wie sagte schon l.w. "...daß dinge der logik solange bestehen, als sie durch überprüfung standhalten..."

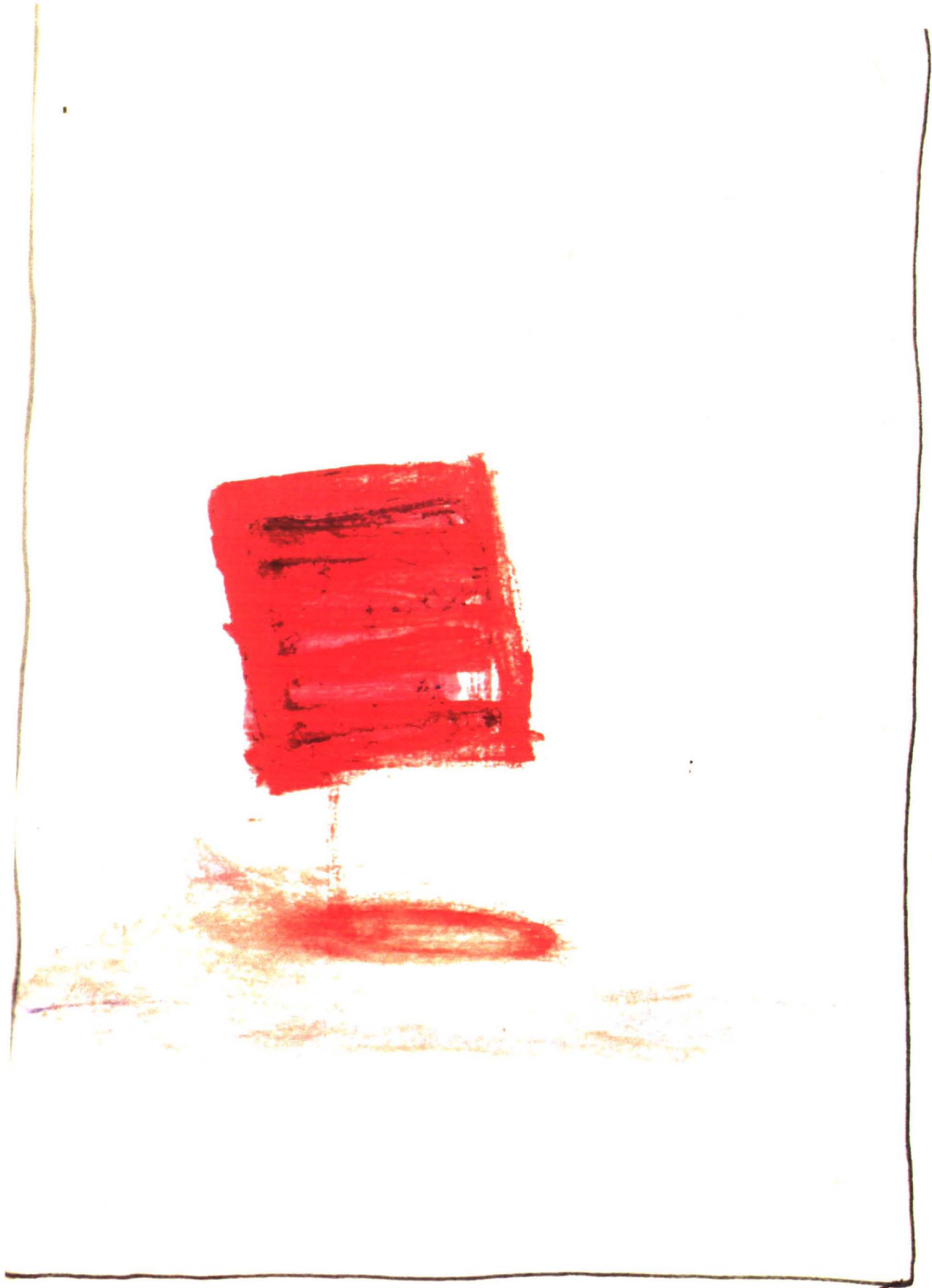
daß die logik über den sinn von sätzen entscheidet und zugleich aller erfahrung vorgeordnet ist. ob bestimmte dinge dann auch existieren, ist sache der erfahrung. darum kann der sinn von sätzen nicht davon abhängen, ob einzelne dinge auch wirklich existieren. das scheint sich um sehr komplizierte verwirklichungen zu handeln. aber ist es nicht.

die letzten tage waren wie eine therapie. durch meinen anwesenheitszwang konnte ich mich nicht in mich versenken und in mich lauschen, sondern mußte alle meine sinnesorgane nach außen wenden, wodurch sie eine entspannende situation erreichten und nach beendigung dieser therapie ist man frei und entspannt. d.h. es sind nicht mehrere, teilweise divergierende ströme in einem vorhanden, sondern ein einziger strahl der konzentriert auf ein ziel ist. man ist wieder in sich und kann sich wieder entfalten. das ist eigenartig, aber es stimmt, daß diese ströme sich zu einem vereinigen können. die logik bewältigt logische dinge. wir haben noch keine grammatik für eine neue logik.



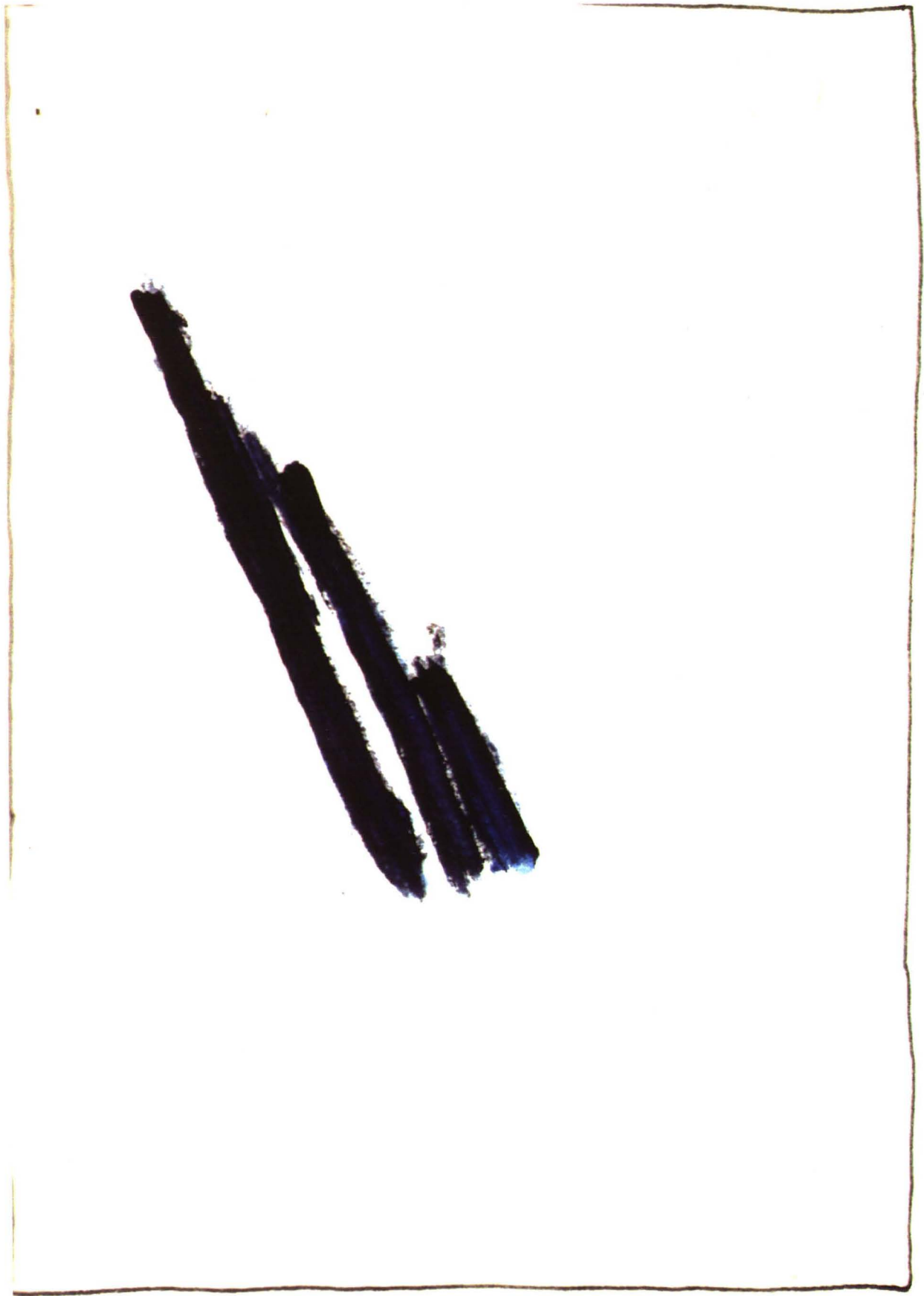
1987-10-17
der name der rose

die relativität des lebens. ich schreibe "der name der rose", für mich ein synonym für ein leben, für irgendjemanden nach mir geborenem, ein inhaltsloser geschichtsbegriff. das leben ist vergänglich. ob ich das will oder nicht. ich will ja von der wahrnehmung schreiben - wie nimmt ein mensch die welt und die menschliche umwelt wahr? die welt der dinge können wir objektivieren. die welt des menschen überhaupt nicht mehr. denn was ist unsere vorstellung der menschlichen welt? ist es nicht vielmehr die emotional-rationale vorstellung die wir uns vom leben machen? ist es nicht so, daß wir ein bild entwerfen und mehr oder weniger enttäuscht sind, wenn unsere menschliche umwelt sich nicht nach unserem bild verhält? ich glaube, das ist so und nicht anders. auf diesen gedanken brachte mich b. mit seiner feststellung "...gäbe es keine vorstellung, so gäbe es keine enttäuschung..." welche wahre und richtige feststellung aus seinem emotionalen wissen. und was tue ich? ich erkläre ihm "...wenn es keine vorstellung gäbe, gäbe es den menschen nicht..." ist auch richtig. aber warum sage ich nicht frank und frei "...lieber b., wie schön...!" warum nicht?



1987-10-19
common sense

die tage jagen sich gegenseitig. ein unstetes purzeln und überschlagen von ereignissen. intensiviert durch meine physische angeschlagenheit. wir erarbeiteten gestern unser erstes politisches manifest. dank p. lernte ich sehr viel über struktur, inhalt und formalität der deutschen sprache. mit erschrecken mußte ich feststellen, daß viele dinge und denkübungen, die mir bewußt sind, vielen menschen nicht bewußt sind. nehmen wir den begriff "common sense", der im deutschen ungefähr als gemeinschaftsvertrag übersetzt werden kann, oder als gemeinschaftliche geistigkeit. es trifft weder die noch die andere bezeichnung genau zu. da beginnt das problem. also, dieser begriff spielt in unserem manifest eine bedeutende rolle, aber es versteht ihn niemand. was bedeutet er denn nun? er bedeutet nicht mehr als daß es ungeschriebene verhaltensregeln innerhalb einer gesellschaft gibt, deren einhaltung automatisch verpflichtend ist, sofern es sich um eine demokratische ordnung handelt. daß mißachten dieser regel wird naturgemäß als willkür empfunden, bzw. willkür gleichgesetzt, als diktatorischem verhalten gleichgesetzt (man könnte faschistoidem unter miteinbeziehung aller linken diktaturen sagen). warum? weil nämlich die willkür dadurch entsteht, daß ein vorausgesetztes verhalten nicht erfüllt wird.



1987-10-23

important

das klingt gleich wie steckbrief. die und die eigenschaft, die augen, die haare, die gröÙe... etc. nein, so ist es auch wieder nicht. es geht hin und wieder auf und ab, links nach rechts, schief unten und schräg oben. es ist eine stetige, wahnsinnige bewegung. es geht vom großen ins kleine, vom besonderen zum allgemeinen. es wird schwer, wenn man ein leben lang kontinuierlich gebetet bekommt. diese bewegliche welt irritiert, verstört und macht nachdenklich. ist sie echt, die bewegung oder ist sie eine täuschung? andererseits, warum verschwieg man mir diese welt? aus böser absicht? weiser vorausschau? oder weil man sie nie sah, doch ihr vorhandensein ahnte, ganz schwach ahnte am horizont?

und nun sollst du sie meistern, diese kleine schnelle welt. du greifst nach diesem und nach jenem. du weißt nicht genau, dies oder jenes? ist diese richtung die deinige oder die andere? welches ding interessiert dich mehr? und nach langem hin und her nimmst du sie alle. alle richtungen dieser erde. läßt dich treiben von diesem zu jenem, mühelos, leicht, denn du hast einen zauberstab in der tasche. dies ist nur eine kleine grammatik, einige axiome - das "warum", das "wenn" - vielmehr ist es nicht. und jedes problem läßt dich verwundern und mit dem spiegel der anderen sache beschauen. und wenn es nicht weitergeht dreht sich das spiel. es ist wunderschön und bei jedem erreichten punkt wird man ruhiger, glaubender, verwunderter. man behält sich seine staunenden augen und das verschmitzte lächeln, denn man ist ein sehender und ob dieser eigenschaft ein friedlicher.

einfach ein kind.



1987-10-25

ecco = avb

es bleiben immer die eigenen wichtigkeiten. ich bin froh, daß eine gewisse beruhigung eingetreten ist. scheinbar klären sich die fronten wieder. der horizont erscheint wieder klar und scharf. die kraft sammelt sich wieder. die zeit schrumpft wieder.

es entsteht eine neue arbeitsphase.

ich als mensch kann mir nicht davonlaufen. das klingt sonderbar, aber es geht nur so. ich spüre ungeheuerliche kräfte in mir wachsen. sei es wie es sei. ich bin gewappnet und nehme die auseinandersetzung an. vielleicht bedeutet kreativität nur das, daß man andauernd seine tätigkeiten analytisch reflektierend passieren läßt. diesen fast unmöglichen kampf nehmen aber nur sehr wenige menschen auf sich, denn der preis dafür, daß man ein sehender ist, besteht in einer gewissen isolation. man steht nur sich selbst gegenüber. meistens gemieden. vielen suspekt. aber für die in der nähe stehenden voll bewunderung. jede arbeit muß erklärt werden, man muß explizit jede äußerung kommentieren, um die gedankenwelt sichtbar zu machen. dies ist fast eine allgemeine verantwortung, der man sich stellen muß. einerseits um den boden fruchtbar zu machen für die eigene arbeit, andererseits als wesentlicher beitrag zur kulturarbeit. es ist nicht so sehr die eitelkeit die mich treibt, sondern vielmehr die freude darüber, daß ich denksystemen eine äußere erscheinung verleihen kann. sozusagen, daß was übrigbleibt an papier oder im material ist nur die spur einer vorstellung.

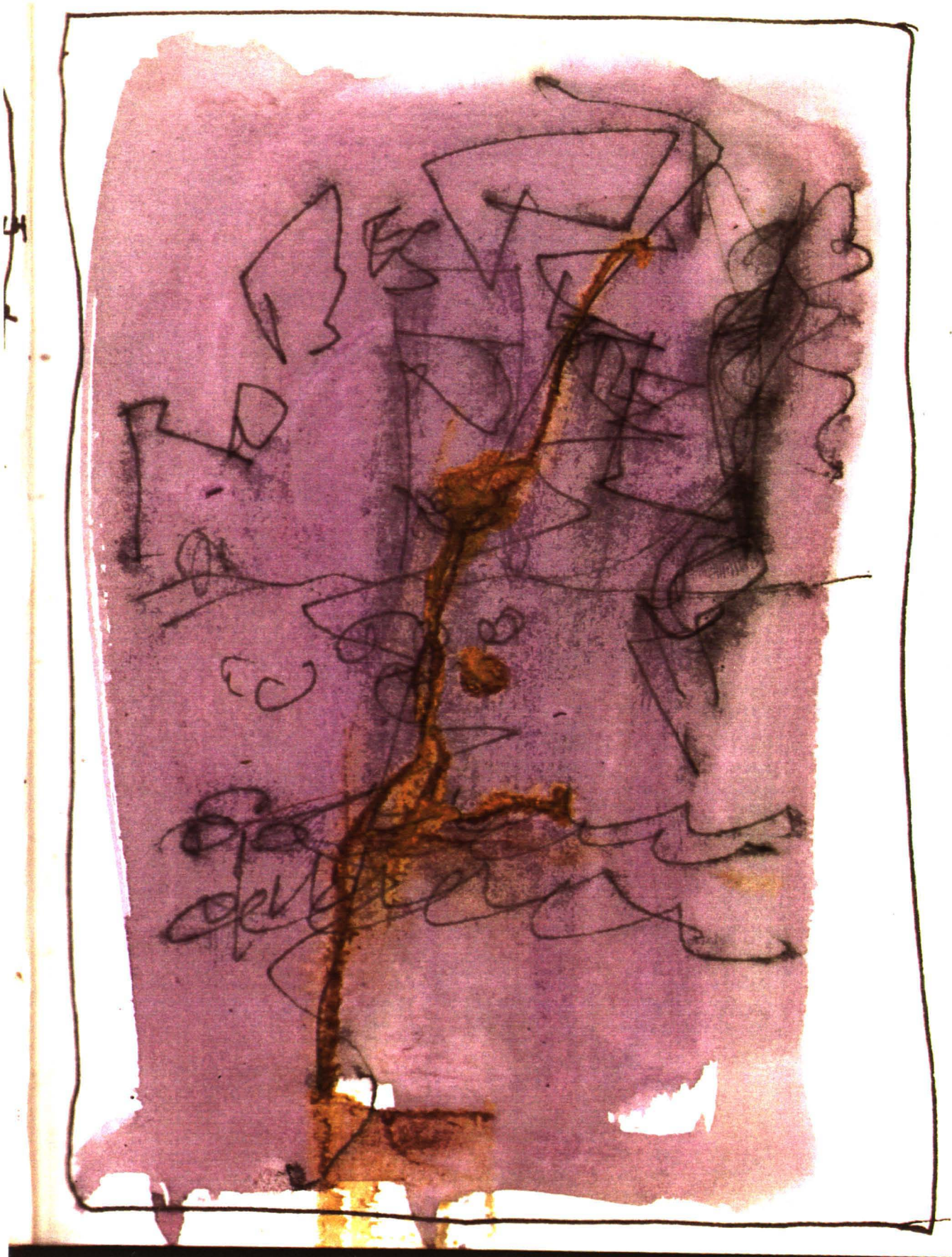


UND VERKLÄRUNG DES ERNEUEREN PRODUZIEREN WILLEN
NICHT DAS ENDEZIEL, DASS MAN ~~HERDAT~~ ~~HERDAT~~ ~~HERDAT~~

1987-10-26

blau ist die farbe deines gelben haares

dies ist einer der vielen kurt schwitters sätze, die mich allesamt faszinieren und verständlich sind. aber der grund warum ich gerade auf schwitters komme ist der, daß man nur, wenn man vollkommen auf der höhe der zeit (seiner zeit) agiert, keine erfindungen und stilisierungen durchführen muß, sondern zu einer art moralischer entität sich emporhebt. das will vielmehr sagen, daß nur das eigene vorbild existent sein kann (ohne die verfechter in der vergangenheit zu schmälern). man kann nur aufgrund seiner notwendigkeit fundamental sein, denn die persönliche äußerung ist die einzige, die ich verifizieren kann. denn ich lebe ja auch mit meinen augen und ohren in der jetzzeit und erlebe, spüre, fühle alles aus der momentanen situation. ich will nicht viel mehr sagen, als daß im lernprozeß eines menschen der punkt kommt, an dem man seinen eigenen ideen und vorstellungen platz einräumt, sie untersucht auf ihre seriösität. und das ist das einzig legitime mittel für mich - die ideen weiterzuentwickeln. andererseits ist die reflexion nicht eindimensional, sondern beruft sich auf das gesetz der vielschichtigkeit. denn spätestens seit der dritten technischen revolution "dem schnellrechnen" sind wir in der lage, relativ schnell verschiedene richtungen abzufragen. andererseits ist künstlerisches arbeiten nur aufgrund einer vielschichtigkeit möglich. d.h. das klassische welt- und denkbild der aufklärung ist nicht mehr denkbar, weil es eindimensional konzipiert war. es war die zeit des höhepunktes des sammelns, archivierens und katalogisierens. diese zeit ist vorbei. jetzt ist das zeitalter des auswertens.



1987-10-27

"...wie lange wollen sie noch beim ersten schritt bleiben..." (beuys, joseph)

diese lapidare aussage vom "mann mit dem hut", wie er auch öfter genannt wurde, ist für mich gerade jetzt von entscheidender bedeutung. rund um mich gerät die welt nun in bewegung. sei es eine gewisse lähmende angst, die sich rundherum ausbreitet, gelesen in den augen älterer mitbewohner als angstpsychose vor dem bürgerkrieg. die jungen menschen, welche eine ahnung haben von der befreienden situation von revolution - aber sie wissen nicht, wie man es anfängt. schüchterne erste versuche in richtung definition von revolution. gleich bei studenten und schülern. es fehlt nur der zündende funke, der organisator, der theoretiker der revolution um der revolution willen. ich habe immer das gefühl, daß es bei uns doch noch eine verspätete bürgerliche revolution geben könnte. ganz zu schweigen von einer sozialistischen. andererseits bewege ich mich zurzeit am rande eines strudels, von dem ich nicht weiß, ob er mich ausspeien wird. aber trotzdem wird es wahrscheinlich immer wichtiger, daß ich mich dem gedanken der eigenständigkeit stelle, denn ich mache meine geschichte. und niemand versprach mir, daß meine eigene geschichte schön ist. ich muß den entscheidenden schritt tun. auch wenn ich nicht weiß wohin er führen wird. auf jedenfall ist es ein schritt ins politische. die nächste aktion meinerseits muß das "neue manifest" sein, in dem wir fordern, daß wir bauen wollen und nicht im museum hängen.



1987-10-31

die ordnung hat immer recht

es ist schon sehr schwierig, mit der ordnung zu kämpfen. ein prinzip einmal aufgestellt, fordert immer sein recht ein. nur die erfüllung des prinzipes hinterläßt eine tadellose spur. ich kämpfe schon den ganzen tag mit der struktur unseres neuen projektes. und bin eigentlich nur im kreis gelaufen. die strenge ordnung der zwei mauern hat eine urheimliche konsequenz und ich versuche dieser konsequenz nachzuspüren, denn alles bisher getane befriedigt mich überhaupt nicht. aber ich bin einem großen rätsel auf der spur. und zwar, daß man der strengen ordnung der mauer auch eine strenge der einbauten gegenüberstellen muß, wenn es sich um ein ausbaufähiges programm handeln soll. somit stellen wir in den einen körper einen zweiten körper. unser problem liegt darin, daß wir im ausbaustadium eins die gleiche architektonische qualität erreichen wie in ausbaustadium zwei. nur ist es ein extrembeispiel der architektur, wenn man nur mehr mit wenigen elementen arbeitet. denn es wird dir kein einziger fehler geschenkt. die striche, die punkte, die steme müssen ihre gültigkeit haben, sonst geht nichts mehr. es ist ein einsamer kampf, aber er macht spaß. ich hoffe auf eine lösung.



1987-11-01
organisch

bei bearbeitung des neuen projektes bin ich zum erstemal auf die situation gestoßen, das meine arbeit immer mehrere systeme kreuzt. wie ist das zu verstehen? einerseits das system meiner prämissen, andererseits das system des wachstums. zum ersteren ist folgendes zu sagen: es handelt sich um eine verdichtung der elemente. d.h. alle lichtöffnungen (fenster) werden zentriert in einem fenster - dem dachfenster. alle mauerteile werden manifest in den zwei betonscheiben. alle möbel in einem wandkasten und alle anderen funktionen in einem kubus, der eingeschoben wird. zum zweiten ist zu sagen, daß ein haus, welches die veränderungen mittragen soll schon in der planung diese veränderungen mittragen muß. d.h. man muß nach dem system des pflanzenwachstums agieren. vom samen zum keim, von der jungpflanze zur ausgewachsenen. nach einer logik, die dem lebendigen immanent ist. d.h. nach wenigen axiomen. daraus folgt für mich, daß der kubus im inneren absolut frei stehen muß, um bei geschlossenem zustand einen definierten raum zwischen außen und innen zu ergeben. besser gesagt, den raum als raum erlebbar machen. bei voller höhe, welche bis zur unterkante der holzbalken reichen würde, würde das eg in ein wohnzimmer, ein esszimmer und zwei ganghälften zerfallen; dies jedoch widerspricht der intention des freien raumes. d.h. es ist sehr schwierig, beide systeme ihrer logik nach in den griff zu bekommen. man muß sehr vorsichtig sein. wenigstens weiß ich das.



1987-11-02

das goldene vlies

wir sind drauf und dran die revolution zu machen. es ist wunderschön, daß ich endlich wieder frei arbeiten kann. das produkt, das im moment geboren wird ist eines der größten. mit fast nichts, mit arte povere und unvergleichlichem mut treiben wir das projekt von einfamilierhäusern im siedlungsbereich weiter und lassen es einfach vor lauter naiver freude explodieren. wir bedienen uns der einfachsten dinge, um auch der seele ihren anteil zu lassen. sprich, die gewohnte ungenauigkeit. die menschliche spur, die uns schmeichelt nehmen wir gedanklich auf und bauen sie höchst technisch nach. in form von windschiefen ebenen, in form von körper in körper, oder raum im raum. das musterhaus ist nun bald fertig. durch die reduktion und abweichung wird es erst individuell. und ich brauche nur den statischen grundsätzen zu folgen und schon wird es krumm und daher stabil. wir brechen mit jeweiliger auffassung herkömmlicher architektur. wir benennen raum neu. bei uns ist raum einfach "farbe x licht x zeit". die gedanklichen strukturen des organischen und der metamorphose werden einfach materialisiert. nachdem wir alle brüder geworden, denn der erdball ist so klein geworden, geben wir uns einem regionalismus hin, aber so, wie ich ihn in meiner internationalität verstehe.



1987-11-07

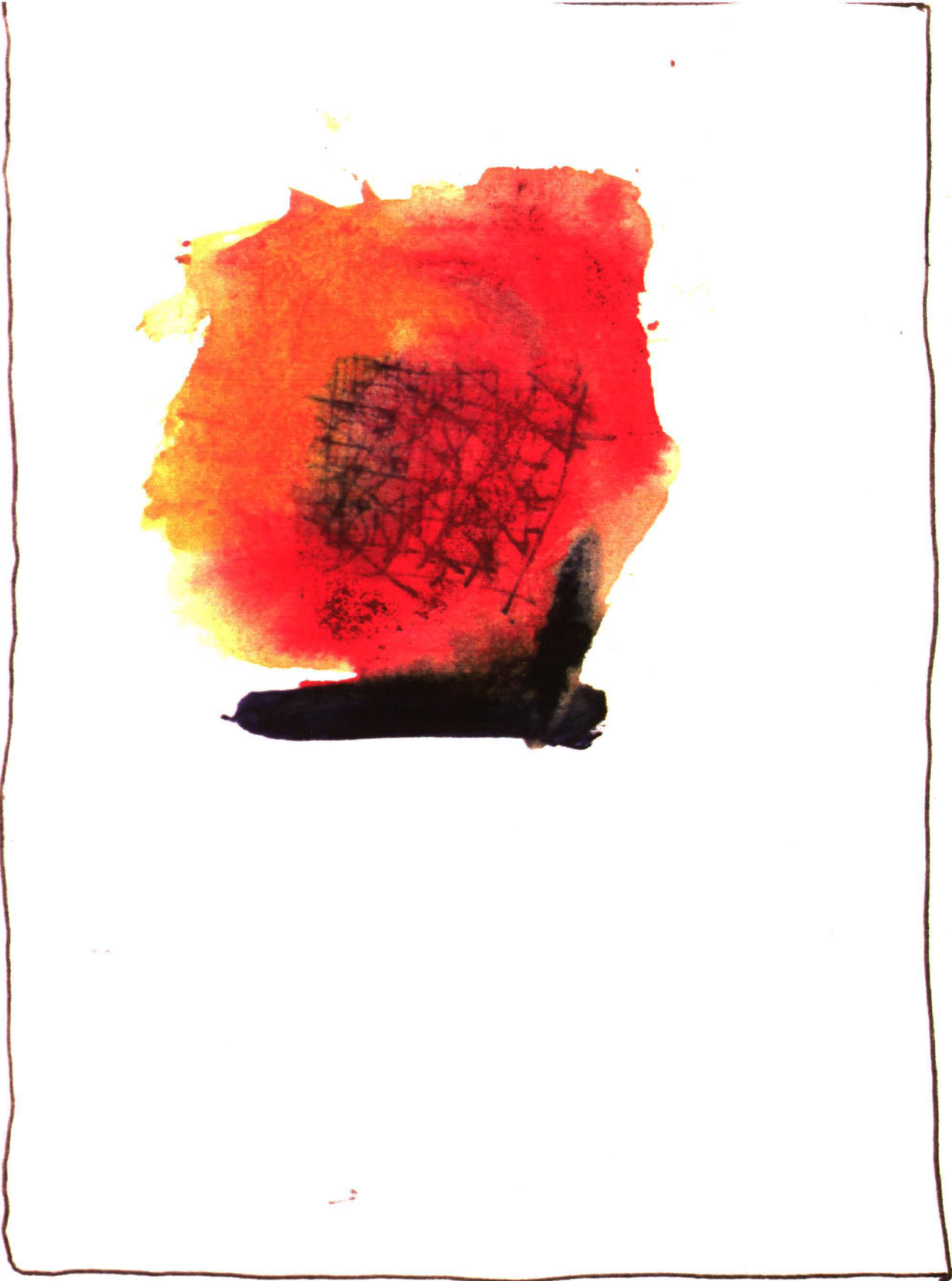
new age

die letzte woche verging zwar im flug, aber vom gefühl her war es wie monate. in diesen tagen verdichtete sich das wissen von mir und von h., welches wir uns in den letzten 10 jahren erworben hatten auf einen punkt - unser endloshaus.

es funktioniert in allen bereichen. ein neues kapitel in der architekturgeschichte wurde begonnen. "the new age" ist nichts anderes als das übernehmen der computerprinzipien in unser gesellschaftliches leben. d.h. die entmaskierung eines klassischen lebenssystemes, welches in den letzten windungen liegt.

unsere arbeit wurde abgelehnt, weil wir zu billig waren. das ist ein faktum. wir mußten einer inhaltslosen leerform weichen. wie lange wird das noch möglich sein, daß aufgrund eines formalismus menschenopfer betrieben wird. karl kraus "letzten tage der menschheit" sind gar nicht so schlimm im vergleich mit der realität. aber das ist das schicksal von pionieren und wir sind welche. wir treiben unsere arbeit weiter. besser gesagt, wir lassen uns von unserer arbeit treiben, denn das ist ja das neue am new age, daß sich gruppen einseitig gebildeter menschen kurzschließen und sich gegenseitig austauschen. ohne irgendeiner eitelkeit oder sonstiges. das ergebnis davon ist im grunde genommen nichts anderes als eine gewaltige atomexplosion. vive new age.

wir sind die zukunft.



1987-11-08
kristallisationspunkte

ich versuche nun die gedanken, welche wie in einem mikrokosmos eines atoms hin- und herschwirren zu fassen und zu ordnen. d.h. die theorie des "new age" zu definieren. man kann aber nur eine theorie definieren, wenn man sich dazu das geeignete rüstzeug, sprich grammatik und alphabet, schafft. nun stehe ich hier und muß einen ersten schritt setzen. der gedanke, daß die logik der computersprache eingang in unser denken - gesellschaft - findet, ist der erste schritt. new age heißt nichts anderes, als das aufnehmen der logik des computers. was tut dieser? er besteht aus einer vielzahl von einzelteilen (welche emotionslos reagieren) und stellt auf eine frage hin nichts anderes als faktum um faktum aneinander um einen zustand darzustellen. man kann sagen, dies alles passiert ohne emotion, ohne ideal etc. aufgrund dieser fakten ist man befähigt, weitere problemstellungen (gedanken) aufzuwerfen und analysieren zu lassen. auf gesellschaftlicher ebene heißt dies nicht viel mehr als die interdisziplinäre zusammenarbeit, welche immer einen rahmen besitzt, innerhalb dessen sich die einzelnen partner bewegen. dieser rahmen ist so weit zu stecken, daß man ihn als allgemeine idee verstehen muß. die arbeitsweise geht dann von der induktiven zur deduktiven ab - wenn notwendig auch umgekehrt, aber nur sehr selten, denn das deduktive birgt als keim den idealismus.



1987-11-10
new age ecco

wissen ist intuitiv oder logisch. intuitives wissen beschäftigt sich mit dem besonderen, logisches denken mit dem allgemeinen. ich weiß zwar nicht warum, aber es passiert mit mir eine veränderung, die gewaltig ist. ich glaube nicht so sehr, daß das talent sich so kräftig entwickelt hat, sondern vielmehr die charakterstärke und eine ungeheure liebe zu straighten gedanken. ich bin kein architekt wie man ihn versteht. ich erfinde keine formen. das einzig legitime ist das denken. durch denken gelange ich zur architektur. niemand will mich verstehen. mich interessieren eigentlich nur die nebensächlichkeiten wie der sonnenstand, der luftraum, das licht, die reflexion. und aufgrund meiner faulheit und meiner technischen unbegabtheit die intelli- gente, einfache produktion. ich kann es einem automotor nicht verzeihen, daß er so perfekt ist. d.h. durch bestimmte notwendigkeiten entsteht eine form. am meisten interessiert mich aber das abhängigkeitsverhältnis von struktur und künstlerischer äußerung, von strenger normierung und bruch der norm.



EWSTEHEV HUB.

1987-11-11

glasperlenspiel

was ist es? ich weiß es nicht. aber ich ahne es. es passiert mir immer öfter, daß ich mit erstaunen feststelle, daß nur die geradlinigkeit freiheiten offen läßt. die arbeit der letzten 2 wochen wurde immer geradliniger und einfacher. das faszinierende daran ist, daß sich das potential der möglichkeiten unheimlich vermehrt. es ist im ersten moment sehr schwer mit diesem gedanken zu rande zu kommen. aber es bleibt durch die einführung der struktur soviel spielraum, daß man sich auf proportion und harmonie, auf detailentwicklung etc. konzentriert. es ist aufregend, daß man mit dem ersten richtigen gedanken unheimlich einfach weiter arbeiten kann. das ist das vermächtnis des ignca-projektes. nur war mir vor einem jahr nicht klar, daß ich eines der schwierigsten probleme der architektur gelöst habe. und zwar das problem der einfachen, klaren gedanken, welche man als nichts anderes als spur von strukturen verstehen kann. das wußte ich nicht. aber diese kleinen projekte geben mir die möglichkeiten alles durchzuspielen. das aufregende spiel von ordnung und chaos, die ambivalenz von aufblühen und vergehen. das spiel von + und - wird immer klarer. nur passiert das spiel nicht immer so, denn das lineare denken beherrscht uns nach wie vor.



1987-11-14
disziplin

handke schreibt. er schreibt jeden tag. das seit jahren. es ist für ihn wichtig geworden, seine persönlichen auszeichnungen täglich zu machen. er ist ein schriftsteller. er geht weg. irgendwohin. ich bleibe. ich stehe hier. ich versuche meine gedanken zu fassen. versuche jeden tag zu schreiben. ich schreibe für mich. schreibe um mich kennen zu lernen. das malen gewinnt immer mehr an bedeutung. es ist eine schönes spiel, das spiel mit den farben. ich finde fast keine zeit mehr. sie läuft mir davon. dann bin ich wieder müde. ich habe eine unsägliche lust alles zu machen. was ist alles? alles ist für mich malen, bildhauern, architektur, bauen, musizieren, denken, lesen und faul zu sein. faulheit ist eine große tugend. warum? weil man durch faulheit angeregt wird, abläufe zu überlegen um so effizient wie möglich einzu- greifen. ich halte nichts von einer masochistischen dumpfen aufopferung von menschen. das liebe ich nicht. da ich so faul bin, danke ich lieber nach bevor ich es tue. überlege mir den aufbauplan und dann gehe ich die arbeit an. ich liege immer mehr im kampf mit den strichen, punkten, linien und flächen. um jedes element muß ich kämpfen. durch das einschränken komme ich zur großen freiheit. ich versuche nichts als systeme zu entwickeln.



1987-11-19

begriffe-begrifflichkeit-sinnlichkeit

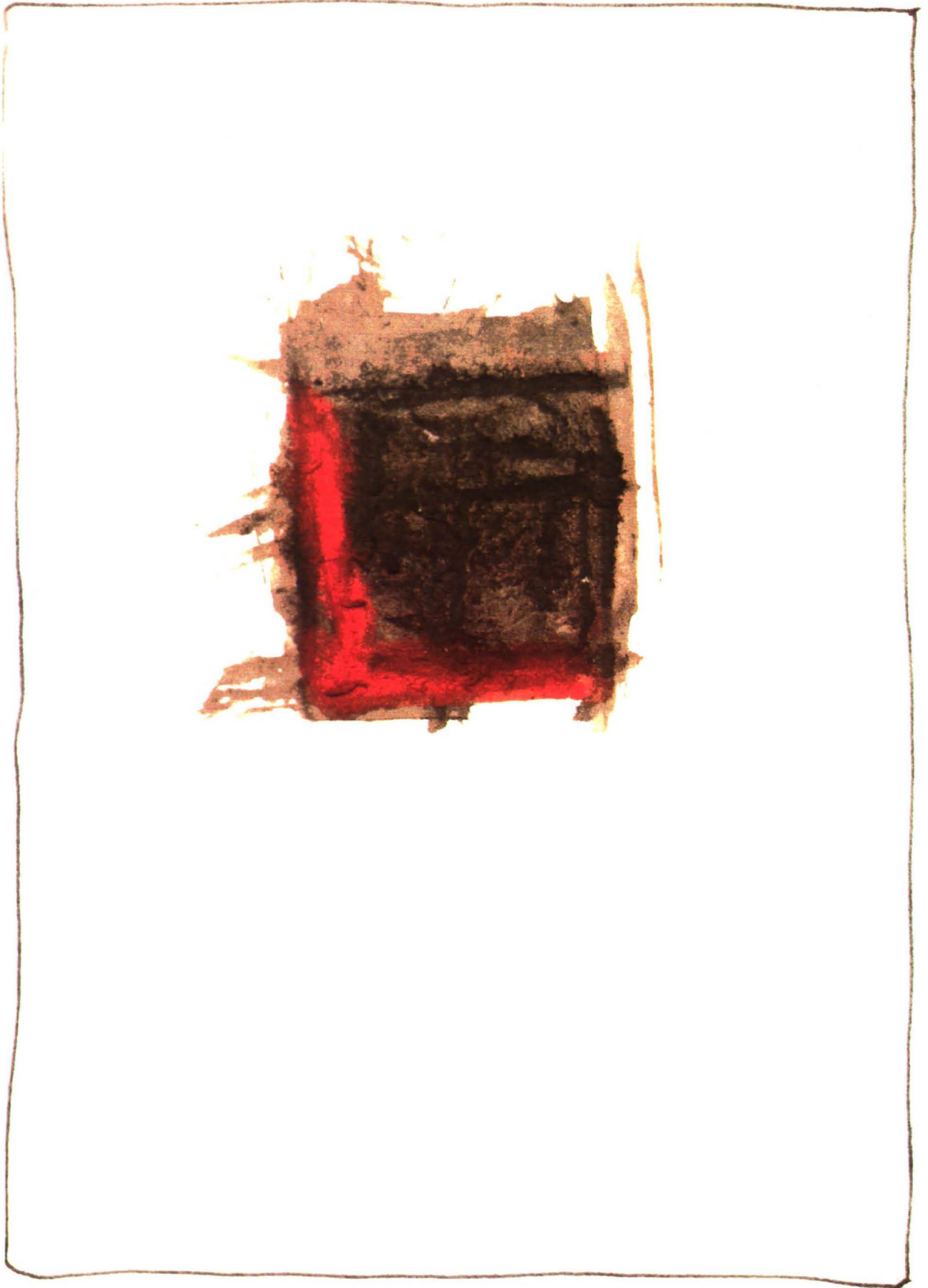
die "begriffe" liegen mir im magen. ich verwende
begriffe. wie z.b., "glasperlenspiel". ich bin mir
beim ergreifen des begriffes vollkommen im klaren,
daß der begriff vollinhaltlich bestimmt ist.
einfacher gesagt, beim lesen (schreiben, und
denken) weiß ich um den inhalt des begriffes ohne
jedoch konkret alles wissen bewußt zu wissen.
bewußt in dem sinne von klar, d.h. daß man diese
klarheit in sein gedankliches kalkül einbezieht.
also nur ein wissen, welches man erahnt. anders
gesagt, man ist sich des ergebnisses bewußt. man
ist sich der immanenten logik bewußt. der begriff
ist als begriff einer bestimmten lebensanschauung
anzusehen, jeweils vom beobachter aus betrachtet.
also gibt es ein "soziales wissen" um dessentwillen
sich schon l.w. geplagt hat. woher kommt dieses
ahnen, dieses wissen. wir beschreiben es mit
emotionalem wissen, warum dieser gleichklang?
ähnlich ergeht es mit zeichen und zeichnungen. man
erkennt beim anblick von $2 + 2$ sofort die
richtigkeit oder disharmonie dieses systemes, auch
wenn es sich nur um ein zeichen handelt. denn es
setzt sich genauso komplex zusammen.



WAS IN DEN SIE AUCH IST.

1987-11-22
verantwortung

verantwortung, was heißt das? antwort und verung?
das ergibt keinen sinn. aber gibt es denn in
unserem leben überhaupt einen sinn? was ist der
sinn? ich weiß es nicht. ich habe immer (oder
glaubte daran) mit sinn eine vollstreckung eines
absoluten in verbindung gebracht. einen plan
sozusagen, welcher mir die spielregeln für mein
leben diktiert. der schale beigeschmack, daß ich
als person sekundär wäre, ist mir nie abhanden
gekommen. ich sollte immer etwas erfüllen, was den
sinn fürs leben ergibt - nur verstehe ich das
nicht. das größte verbrechen, d.h. die größte
unverständlichkeit, welche ich in meinem leben
begangen habe ist das, daß ich die naive frage nach
der struktur des sinns gestellt habe. und da ich
mich als person objektiv befreien kam im
weltenverband, war es eine objektive frage. und
diese frage wird mir bis heute nicht verziehen,
weil ich hinter der konventionellen struktur des
sinns keinen sinn gefunden habe. ich ahner der
freiheit - was immer sie auch sei.



1987-11-25
strukturalismus

zwei tage versäumt, oder zwei tage pause? wie soll man es bewerten? ich weiß es nicht. das faszinierende an meinen arbeiten ist, daß ich, je mehr ich mich beschäftige desto weniger weiß. glücklicherweise gibt es lichtblitze, freudige momente oder wie man es noch unschreiben kann. was passiert in diesen? das unwillentliche eintreffen von erkenntnissen und ideen. sie sind auf einmal da. man weiß nicht woher. sie kamen. damit gestehe ich, daß essentielle dinge, welche mir passieren oft nicht greifbar sind, nicht einfächerbar, zumindest im ersten augenblick. die reflexion zerreißt dann den schleier der unberührtheit und verleibt sich diese gaben ein. warum sollte ich eigentlich jemals verständlich, ordentlich agieren, denken, wenn mir täglich das gegenteil passiert. ein exempel: die erkenntnis, daß man komplexe strukturen wie architektur nur dann in den griff bekommt, wenn man nach der problemstellung ebene für ebene einzeln betrachtet und abschließend alle diese ebenern übereinanderlegt. dann erhält man eine architektur von der größe eines le corbusier. so einfach ist das. wenn du eine straße planen sollst (als teil eines größeren planes) dann plane sie wie ein straßenplaner. und sonst nichts.



WU. DIE AMST DEN. TAPLADUREN! EIT!

1987-12-01

das geheimnis des einfachen raumes

ich frage mich oft, warum ist die baukunst derart ungeheurer barberei ausgesetzt? warum wird das einfache zugunsten einer ungeheuren kompliziertheit verachtet? beim malen lernte ich, daß das einfache zeichen wesentlich einfach ist und darauffolgend strukturiert sein muß. um logisch zu werden muß es die verbale betitelung erfahren. man gerät hinter die absichtlichkeit. nun zeichne ich ein quadrat. das ist die abstraktion von einem quadratischen raum. in letzter konsequenz ein würfel. und ab diesem moment weiß ich nicht weiter.

diese form gewinnt mir wiederum nur rechtecke, kreise und quadrate ab. das ist fad. ich greife nun zu einem undefinierten mehr schläuchigen,-geradlinigen oder gekurvten raum und hoffe, darin meine erfüllung zu finden. was ist so furchtbar am einfachen (z.b. würfel) raum? man erkennt an ihm die abstraktion, die auflösung in flächen. der mutige, der einen schritt in diesem abenteuer weiter tätigt, beginnt langsam zu begreifen, daß diese flächen, die einen würfel bilden abstraktion von material sind, und beginnt nun, diese räume zu lieben. die abstraktion, die idee wird gefüllt mit der bedingtheit der eigenwilligkeit von materialien und dies ist schlussendlich der reelle raum.

verstehen sie nun die angst der traumtränzer?



1987-12-10
wirklichkeiten

ein großes thema. so viele philosophen haben sich über diesen begriff gemacht. ich bräuchte nur nachzulesen und wüßte bescheid was dies heißt "wirklichkeiten". ich verspüre aber keine lust dazu. heute sprach ich mit einem mauerer und einem kesselbauer. beide bescheinigten mir, daß sie ihre träume haben, jedoch nicht die kraft diese zu verwirklichen. das ist auch ein problem von wirklichkeiten. jeder hat seine wirklichkeit ... aber dann bricht das lebenssystem zusammen. ich glaube, das wäre zu linear. natürlich gibt es ein koordinatennetz einer gesellschaftlich physikalischen wirklichkeit. wir nennen es auch common sense. wie er sei, sei dahingestellt. aber so wie es neben der physikalischen zeit eine emotionale zeit gibt, so gibt es auch eine emotionale wirklichkeit. eine wirklichkeit, welche nur in unserem kopf existent ist. ob wir biedermänner oder freie menschen sind, dies ist gleich. jeder eruiert die wirklichkeit aufgrund seines lebens. das leben gibt oder gibt nicht - die möglichkeiten. es gibt noch viel mehr wirklichkeiten als man gedenkt.



1987-12-12

the chinese man - mr. shern

nun sitze ich heute mit einem chineesen, einen frisch eingetroffenen chineesen zusammen. das ist ja nichts besonderes. ist es doch. man versucht mittels mehr oder wenig gutem kauderwelsch aus englisch, deutsch, chinesisich sich zu vermitteln, sich vorzustellen. ein gespräch in welchem jeder auf neuland trifft. mr. shern seinerseits könnte ja auch denken, er trifft einen richtigen westmenschen. das ist ja nicht so schlimm. interessant wird es, wenn wir unsere realität, sei es auch nur die gedachte, mit dem wirklich gegenüber-sitzenden menschen vergleichen. z.b. "the gang of the 4" kerne ich aus den informationsaus-sendungen als die vierterbande. ich weiß, sie haben kulturrevolution gemacht. und eine davon war mad's frau. aber was heißt das? mr. shern sagt mir, er habe 10 jahre als bauer gearbeitet, obwohl er architektur studiert hat und architekt werden wollte. das war kulturrevolution. und ein abschluss dieser revolution in worten: "desaster". was heißt das? daß die audiovisuelle realität wesensbedingt mit der individuellen, persönlichen realität nichts gemein haben kann. d.h. vielmehr die entfremdung findet immer mehr im begriffsspear objektiv-subjektiv, objekt-subjekt statt und sonst nirgendwo.



1987-12-13
entdeckung II

nur die freude läßt uns am leben. nur das entdecken schafft freude. ist das etwas besonderes? jeder mensch entdeckt auf seine art und weise. jeder entdeckt mehr oder weniger eifrig, aber nur wenigen gelingt es, entdecken und lebenserwerb zu verbinden und andauerndes entdecken bewußt mitzuerleben. dieser umstand des entdeckens führt zur freude, zur lebensfrage. es ist doch uninteressant in der metaphysik oder einer akademischen lemanstalt herunzuschneffeln, solange das leben auf der strafe liegt, die entdeckungen einen förmlich anspringen. solange wird es mich interessieren, in genannten medien zu agieren. der tag ist viel zu kurz um nur eine kleine anzahl von entdeckungen zu verdauen. jeden tag finde ich etwas neues und das ist so spannend, daß es mir zum überleben reicht. denn diese entdeckungen sind der einzig legitime lemweg um zu äüßerungen zu gelangen, die bestand haben. ja bestand, denn bestand heißt nicht viel mehr, als daß man das betreffende projekt nach 20 jahren mit einer verständlichen aussage begegnen kann. bestand ist keine mode. das verständnis für generationen nach uns zu bewahren, das ist beständige arbeit und sonst nichts. wir leben ja auch von der beständigkeit der meister von gestern. es interessiert mich nicht nur, sondern es ist meine menschenpflicht, so zu leben.



1987-12-16

andenken an andrej

es ist gleich, ob man ein russe, ein amerikaner, österreichischer oder wie in meinem fall, europäer ist. man trifft sich in gewisser hinsicht ab einem bestimmten zeitpunkt. wodurch wird dies evoziert? durch die mentale qualität? durch das produzieren? oder nur durch die veröffentlichung? ich glaube, durch das öffentlich machen. denn in jedem werk, sei es film, bild, skulptur, architektur etc. kommt die haltung des jeweiligen menschen durch. ähnlich fühlende und denkende menschen können sich über grenzen hinweg kennen und lieben lernen. andererseits bleibt dasselbe für einen anderen menschen für immer verschlossen. liegt es an den menschen, daß sie das tor nicht öffnen? oder ist es gleichgültig, ob sie das tun oder nicht? wie verhält es sich mit diesen fragen? gibt es eine verantwortung der menschen zur geistigkeit, gefühlsmäßigkeit, oder nicht? wenn ich bedenke, daß ich und jeder mensch durch sein tun den boden für das kommende bereiten, dann glaube ich ja. wir haben eine künstlerische verantwortung. künstlerisch heißt nicht nur, ein bild zu malen, weil im moment die mode danach ist. nein, es heißt standhaftigkeit. es ist eine sache von charakter, denn wir schaffen uns und unser künstlerleben. deshalb erfreue ich mich jedem tag, an dem ich mich äußern kann.



1M
2M
3M
4M
5M
6M
7M
8M
9M
10M

1987-12-17
spurensicherung

ich bin so gerne allein, denn das auge muß ruhe zum hören haben. das ist nicht verrückt, sondern will vielmehr sagen, daß ein sehender mit dem auge hört. d.h., daß man durch abbildungen den gleichen informationsgehalt erlangen kann, als würde es einem erzählt werden. das gesagte ist leicht wie luft. es schwindet. sehr schnell sogar. das bild hingegen bleibt, bleibt länger als das wort. es ist ein scheinbar stummer, teilnahmsloser teilnehmer an uns. es liegt herum, ja ich würde sagen, die natur des abbildes liegt im herumliegen. denn ein stehendes, zusammengeklapptes, im bücherregal gestapeltes buch nützt nichts. nur das in der nähe verweilende bilder-(lese)-buch hilft. man richtet sich eine große arbeitsfläche her und legt die, einem wichtigen, bücher auf, wahllos "geordnet". nun liegen sie also herum, diese bücher. na und? es passiert nichts. es ist ja kein märchen. alles braucht zeit. nun sieht man tag für tag dasselbe bild, denselben satz. er oder es wird immer bekannter, vertrauter, man mag es nicht missen. und unplötzlich sieht man mehr als ein bild oder einen satz. ja, es beginnt zu sprechen, es offenbart sein logik, seinen gedanken. und man weiß nicht warum. es ist ja physisch dasselbe. es hat sich ja nichts geändert, außer der interaktion zwischen betrachter und betrachtetem. das ist ein geheimnis der arbeit, warum man dies oder jenes anders tut, obwohl es alle anderen so machen.



1987-12-18
die wärme dieser welt

je länger man arbeitet, umso mehr gerinnt die erkenntnis der durchführung der arbeit. es sind deine zeichen, deine kraft, deine spur. es geht um nichts anderes als um dich. es geht nicht um architektur. was ist architektur? ist es etwas objektives? nein, architektur ist personifizierung im material. man kann mich nicht kaufen. ich bleibe meiner person treu. ich müßte ja gespalten sein, wenn ich wider meine person was tun würde. wahrscheinlich bin ich in keinem fach groß, vielleicht bin ich dazu zu dumm. aber in jeder meiner arbeiten bin "ich". ich lasse mir nicht verbieten, daß ich in meiner arbeit bin. und wollen sie meine architektur verstehen, dann verstehen sie mich. warum bin ich ständig frechheiten ausgesetzt? architektur hat nur mit architektur zu tun. ich erlaube sie mir, weil ich "ich" bin. architektur ist durch architektur mittelbar. schaut nur auf die hohe schule und seht.



1987-12-20
betrachtung

es ist eigenartig. man denkt, daß man mit fortschreitender forschungsarbeit mehr zeit für sich herausholen kann. dem ist aber nicht so. es wird immer mehr. von tag zu tag mehr arbeit, mehr erkenntnis, dadurch mehr sehen und wiederum neue arbeit.

ich bin mit meinem los nicht so unzufrieden. ich weiß, wie ich meine stunden anbringe. wir legen gar keinen wert darauf, verstanden zu werden. und werden die wogen noch tosender, wir stehen wie zwei felsen gegen die brandung. denn es geht um unser leben, und nicht um mehr. wer will, soll sein leben wegwerfen. ich aber, ich will kennenlernen was meine person ist. ich habe nur dieses leben. und deshalb ist es mein legitimes recht zu forschen, zu sehen was ist diese welt, was stellt sie dar, was gibt sie? "die dinge liegen auf der straße", dies hörte ich tausendmal, wußte aber damit nichts anzufangen bis ich mir eingestand, daß dieses leben mein leben ist und meine selbstverantwortung eine allgemeine ist. komisch, ich bin architekt und beschreibe keine bauten, sondern dies. architektur muß man bauen, sehen und nicht zitieren.



1987-12-21

werte

wiedereinmal ist ein projekt am vollen tisch verhungert. das kümmert mich kaum. ich habe schon viele projekte verloren. da kommt es auf das eine oder andere auch nicht an. was mich aber kümmert ist, daß man denkenden menschen ein wert system aufpropfen will. ein wertsystem im ästhetischen, denkbaren sinn. es scheint sich hier um sehr losgelöste eigenschaften zu handeln. nach dem motto "ohne ästhetik und denken kommt der mensch auch aus". wobei ästhetik als begriff so verstanden werden muß: ästhetik ist die höchste stufe der vollendung im rahmen der betrachtenden logik. - aber man soll sich nicht täuschen, denn diese voranschreitende moralisierung wird sich erst in jahren zeigen, im unbewußten wissen der kommenden generation. umberto eoco schreibt, man könnte unser zeitalter mit dem mittelalter vergleichen, im chaotischen auf-, un- und einbruch des lebens. wir aber, wir österreicher haben diese aussage in die falsche kehle bekommen und glauben, die zukunft kommt von hinten und kämpfen uns jahrzehnt um jahrzehnt in unsere archaische existenzform zurück. die hexenverbrennungen rücken schon näher. nur diesmal in form von verfolgung jedweiger andersdenkender. ob homosexuelle, aidskranke, anarchos, freigeister oder künstler. vor allem die künstler, die sind ja an allem auch wirklich allem schuld.



AUF DEN WÄNDEN DAS 2x3 = 10 IST, JA WENN.

1987-12-27

13, zuviel oder zuwenig

es gibt eigenartige und verzwickte gefühle. denke ich an die momentane produktion, so bekommen alle diese formlichkeiten, welche mich seit jahren verfolgen, langsam aber sicher ihren inhalt. in form von pragmatischer logik und erfordernissen. es ist vergleichbar mit der abstraktion einer farbspur auf einer fläche. diese spur nimmt einem gefangen. man weiß nicht, warum man eine liebe zu dieser spur entwickelt, aber sie hält einen in bann. vielleicht stellt diese spur den inhalt einer logik dar, welchen man im jetzzeitzustand nicht greifen kann, und es stellt sich heraus, daß man jahre später durch umwege, zufälligkeiten, erstauntem zuhören oder sehen die logische sinnlichkeit dieser spur entdeckt. sie hat sich materialisiert. plötzlich sieht man sie materiell als spiel der kräfte und bedingungen. es ist mit einmal klar, daß die spur eine erscheinungsform einer bestimmten zuständigkeit ist. man sieht die logik, welche man ehemals nicht erkannte. beim näheren betrachten der mittlerweile vertrauten spur erkennt man, daß sie nur aufgrund des spieles der einfachsten, will sagen elementarsten kräfte zustandekommt, aus einem ganz anderen denken und wollen. darum liebe ich meine spuren.



THE MUSEUM OF MODERN ART

1987-12-28
mores - moral

man darf mores und moral nicht in denselben topf werfen. denn mores bedeutet "gesittet sein" und das hat mit moral nichts zu tun. moral, wie wir es landläufig verstehen, ist etwas für verkorkste mitbürger. moral heißt, das sich nicht zugestehen der gedanken der freiheit. denn woher kommen gedanken? kommen sie aus dem luftleeren raum? oder sind sie nicht vielmehr die symbiose aus erfahrung und intuition? hätten wir weniger moralisten, dann wäre unser aller leben einfacher und glücklicher. sollen wir mit maschinenpistolen diese menschen ausrotten? es kommen doch dieselben nach. was soll man tun? soll man seine arbeiten zurückhalten? nein, ich glaube nicht daran. wenn es auch vielleicht nicht mehr zu meiner zeit passieren wird, aber es wird passieren - die revolution der freiheit, deren zeugnis ich hier und heute zeugnis ablegen will. es gibt doch einige entschlossene. und unsere zeit wird kommen. wir müssen nicht kämpfen, denn die dummheit besiegt sich immer selbst. und die freiheit hat wenig zeit.



1987-12-30
durchfallen

ein neues zeitalter macht sich am horizont bemerkbar. und wir sind seine wegbereiter. zulange hat man versucht, uns zu unterdrücken, klein zu halten. die zeit hat immer recht. man gewinnt keinen kampf gegen die zeit. nicht der persönliche gram ist es, der mich aufschreien läßt. nein, nicht dieser, sondern die vernichtung von generationen von menschen ist es, die mich zum kämpfer macht. all diese namenlosen menschen mußten und müssen ein schweres gewicht an leid und tortur auf sich nehmen, weil unser leben nach wie vor von faulheit und dummheit beherrscht wird. das ist unsere legitimation unseres aufschreies. man braucht nicht weit zu schauen. schauen sie nur auf dieses österreich. es zerstört seine besten kräfte. die menschen, welche um der menschen willen arbeiten werden nur zu liebend gern geopfert. die gängigste antwort ist, wandern sie aus. warum? wir wollen in diesem land menschenwürdig leben und bleiben, weil wir es lieben. und ich dachte, das tausendjährige reich der menschenverachtung sei vorbei. nein, es wird groß und größer dank der angepaßten apparatschiks, deren namen ich nicht nenne. es ist mir zuwider. doch sie sind unter uns.



1988-01-02
der spiegel

"...man kann nicht um der originalität willen versuchen, originell zu sein..."

(tarkowsky, andrey. die versiegelte zeit. s.115)
das ist ein schöner satz. man kann nur in seiner ehrlichkeit bestehen. der wahrhaftige felsen ist der, welcher um der probleme wegen, die zu lösen er sich anschickt, bemüht ist. nicht das hinauschielen über sich selbst hat wert und bestand. nein, das tiefe hineinhören in sich ist es. qualitative arbeit resultiert nur aus dem lösen vorhandener, oder gestellter probleme. es gibt hierbei keinen stil, keine marotte oder ähnliches. es geht bei dieser arbeitsmethode nur um den kampf mit den problemen, wie material, raum, licht, konstruktion, ökonomie der mittel, arbeitsweise etc. und all diese faktoren zusammen nennt man architektur. nicht um stile ist diese vorgangsweise bemüht. nein, um zeit. denn diese arbeitsmethode ist die ungefiltertste transformation von zeit. man kann sagen, eine transformierung der jetztzeit, der erlebten und erlebbareren zeit in spuren. es ist die materialisierung von zeit. denn nur durch dies ist zeit verstehbar. zeit benötigt materie um als solche erfahrbar zu werden. das ist es, was ich als meine aufgabe ansehe. das ist der gedanke, den ich zu ehren lerne. es ist die allgemeine verantwortung als mensch in seiner zeit, die augen nicht zu schließen und in all seinen tätigkeiten das recht auf menschsein zu fordern. denn wann sonst, wann nicht in meinem jetzigen leben.



1988-01-03

leben

"...schlaf nicht, künstler, schlaf nicht, gib nicht dem schlafe dich hin ... du bis der ewigkeit geißel, ein gefangener der zeit..."

(tarkowsky, andrey. die versiegelte zeit. s.208)

kampflos nehme ich mein leben nicht hin. ich sehe nicht ein, warum ich ein leben vollenden soll, das auf unterdrückung und angst basiert. weit, weit weg sind die traumata meines jungen lebens, seit ich jeden tag als herausforderung, als spiel sehe. es gibt keine evolution. es gibt nur geschwindigkeit. der höhepunkt der geschwindigkeit ist der quantensprung. man springt fast tagtäglich in eine andere daseinsform, wenn man es will. es hat für mich keinen sinn, mein leben in der vergangenheit zu begründen. zuviel ungeheuerliches geschah. darum stelle ich mich der zeit, der größten droge, welche ich kenne. mich interessiert außer dem täglich entdecken nichts. keine konvention, keine spielregel, denn diese schüren nur meine kehle ein und ich bekomme dann wenig luft. mich interessiert mein leben. zulange hat man mich ferngehalten von den informationen des lebens. bestimmt nicht absichtlich. deshalb kann ich keine rücksicht nehmen. vielmehr, ich fordere verständnis für den weg meines lebens. nicht mehr.



WANT |

1988-01-06

haltung

"...eine künstlerische idee ist für den künstler stets etwas quälendes, ja fast lebensgefährliches..."

(tarkowsky, andrej. die versiegelte zeit. s.215)
simon wiesenthal stellt fest, daß es noch ungeheurer als das blanke körperzerstören war, daß man ungeahnte hoffnungen, möglichkeiten und talente in den gaskammern vernichtete. er als miterlebender stellt dies mit einer gewissen ohnmacht fest. denn die zeichen stehen nicht gut. ich möchte der freiheitskämpfer dafür sein, daß solches nie mehr passiert. obwohl wir am besten wege dazu sind. es herrscht wieder (oder noch immer) die dummheit und eitelkeit, die nährmutter jedes unterdrückungs systems. architektur ist ein sozialer akt. so will ich sie verstanden wissen. es ist ein akt der menschlichkeit, der wunsch und wille zum eingestehen der demokratischen möglichkeiten. in form von bauen. wenn wir, die wenigen aufrechten schöpfer heute verfolgt werden, ja so wird sich trotzdem nichts ändern. es kommt die zeit, da es diese menschlichkeit geben wird, um deren willen wir uns mühen. man versucht, in diesem staat gedenk feiern anläßlich des 50-jährigen jubiläums der machtergreifung des naziregimes zu veranstalten. aber das wir wenigen künstler politisch verfolgt werden, das kümmert die veranstalter der feiern wenig.



ronnie herbolzheimer/klaus e. kofler 1986

ikarus II

gebrochene schwingen
zentnerschwer blei im genick
ist er geflogen
blind euer blick

mit blutenden wunden
von reissenden haien gejagt
ist er geschwommen
hat alles gewagt

traut euren träumen
nichts ist wahrer als sie
traut euch zu träumen
lebt phantasie
fliegt zu den sternern
aus eigener kraft
ikarus hat es
für euch geschafft

mit schmerzenden händen
zwischen dornen auf felsiger flur
pflanzte er blumen
ihr lachtet nur

zerschlagene schultern
von gräßlichen narben entstellt
trug er die hoffnung
der ganzen welt

ANHANG

ZUSAMMENFASSENDE AUFSTELLUNG DER FLÄCHEN

Code	Komponenten	Nettogeschoßflächen, m ²
A	Sutradhara - Verwaltung	4355,40
B	Kala Nidhi - Datenbank	6524,00
C	Shared resources, genützt von Kala Nidhi, Kala Kosha	2045,75
D	Kala Kosha - Forschung, Herausgabe, Druck	1408,50
E	Janapada Sampada - Dokumentation indischen Kulturgutes	12172,25
F	Shared resources, genützt von Janapada Sampada, Kala Darshana	9522,65
G	Kala Darshana - Theater, Performances, Tanz	12457,00
H	Versorgungseinrichtungen	32401,60
		80887,15 m ²

Grundstücksfläche: 101000 m²

Bebauungsdichte: 1,2

DETAILLIERTE AUFSTELLUNG DER FLÄCHEN

Code	Komponenten, Räume	Nettogeschoßflächen, m ²
A	SUTRADHARA - VERWALTUNG	
A 1.1	Foyer	25
A 1.2	Rezeption	15,90
A 1.3	Telefonzellen, Wechselstube	20
A 1.4	Halle	105
A 1.5	Toiletten	35
A 2.1	Tagungssaal	92
A 2.2	Vorstandssuite	47
A 2.3	Sekretariat	10
A 2.4	Besuchersuite	131
A 2.5	Sekretariatssuite	47
A 2.6	Personalraum	47
A 2.7	Vorstandsbüro	90
A 2.8	Personalraum	50
A 3.1	Verwaltungsdirektor	20
A 3.2	Besucherraum	36
A 3.3	Verwaltungsdirektorstellvertreter	15
A 3.4	Personalraum	15
A 3.5	Assistentenräume, Sekretariat	145
A 3.6	Techniker	27
A 3.7	Besucherraum	24,50
A 3.8	Forschungsassistenten	42
A 3.9	Manager-Öffentlichkeitsarbeit	20
A 3.10	Besucherraum	45,50
A 3.11	Audio-visuelle Arbeitsräume	247
A 3.12	Poststelle	20
A 3.13	Verrechnungsabteilung-Direktor	22,50
A 3.14	Revisor	22,50
A 3.15	Besucherraum	30

Code	Komponenten, Räume	Nettogeschoßflächen, m ²
A 3.16	Arbeitsräume Verrechnungswesen	136
A 3.17	Tresorraum	12
A 3.18	Kassenschalter	90
A 3.19	Gebäudeverwalter	16
A 3.20	Besucherraum	16
A 3.21	Arbeitsräume Gebäudeverwaltung	96
A 3.22	Werkstätten	114
A 3.23	Gärtner	16
A 3.24	Hausmeister	16
A 3.25	Chauffeur	30
A 3.26	Reparaturwerkstätten	222
A 3.27	Lagerräume	300
A 3.28	Fuhrpark	475
A 3.29	Sicherheits-Direktor	20
A 3.30	Assistent-Kameraüberwachung	21
A 3.31	Personalraum	32,50
A 4.1	Computersaal	58,50
A 4.2	Datenlager	58,50
A 4.3	Druckerraum	20
A 4.4	Terminals	140,50
A 4.5	Handapparat	18
A 4.6	Programmierer, Techniker	65
A 5.1	Tagungssaal	127
A 5.2	Seminarraum	97,50
A 6.1	Cafeteria	64
A 6.2	Speisesaal	112
A 6.3	Damensalon	170
A 6.4	Selbstbedienungsrestaurant-Arbeiter	52
A 6.5	Selbstbedienungsrestaurant-Aufseher	64
A 6.6	Selbstbedienungsrestaurant-Hauspers.	102
A 7.1	Apotheke	42
A 7.2	Erste Hilfe Raum	22,50
A 7.3	Ärztzimmer	22,50
A 7.4	Untersuchungsraum	25
A 7.5	Toiletten	35
SUTRADHARA - Verwaltung		4355,40

=====

Code	Komponenten, Räume	Nettogeschoßflächen, m ²
B	KALA NIDHI - DATENBANK	
B 1.1	Foyer	70
B 1.2	Checkroom	15,90
B 1.3	Halle	270
B 1.4	Einlaufstelle	63
B 1.5	Toiletten	38
B 2.1	Entlehnung	30,25
B 2.2	Kataloge	83,50
B 2.3	Terminals	27
B 2.4	Nachschlagwerke	225
B 2.5	Lesesaal	205
B 2.6	Sprechzimmer	10,50
B 2.7	Raucherzimmer	30
B 2.8	Bücherlager	2095
B 2.9	Forschung	125
B 2.10	Vorstand	30
B 2.11	Sekretariat	18
B 2.12	Buchbinderei	60
B 2.13	Katalogisierung	56
B 2.14	Konferenzzimmer	28
B 2.15	Lager	100
B 3.1	Information	16
B 3.2	Kataloge	45
B 3.3	Magazin Mikrofilme	929
B 3.4	Videoraum	82
B 3.5	Vorstand	20
B 3.6	Sekretariat	20
B 3.7	Duplizierraum	69
B 3.8	Dunkelkammer	47,25
B 3.9	Katalogisierung	52,50
B 3.10	Lager	24
B 4.1	Information	16
B 4.2	Kataloge	33,50

Code	Komponenten, Räume	Nettogeschoßflächen, m ²
B 4.3	Magazin, Kassetten	324
B 4.4	Playback	76
B 4.5	Anhörerraum	48
B 4.6	Forschung	45
B 4.7	Vorstand	20
B 4.8	Sekretariat	15
B 4.9	Aufnahmestudio	20,50
B 4.10	Katalogisierung	25
B 4.11	Entlehnung	20
B 4.12	Lager	25
B 5.1	Information	20,70
B 5.2	Kataloge	23
B 5.3	Entlehnung	28
B 5.4	Magazin, Filme	297
B 5.5	Projektionsraum	120
B 5.6	Diaprojektionsraum	34
B 5.7	Video-Playback	47
B 5.8	Forschung	52,50
B 5.9	Vorstand	28
B 5.10	Sekretariat	10
B 5.11	Aufnahmestudio	35
B 5.12	Katalogisierung	30
B 5.13	Dunkelkammer	50
B 5.14	Lager	20
B 6.1	Direktor	22,50
B 6.2	Sekretariat	18
B 6.3	Besucherraum	22,50
B 6.4	Bibliothekar	16,80
B 6.5	Assistenten	96
<hr/>		
KALA NIDHI - DATENBANK		6524,00
=====		

Code	Komponenten, Räume	Nettogeschoßflächen, m ²
C	Räume genutzt von KALA NIDHI UND KALA KOSHA	
C 1.1	Foyer	70
C 1.2	Halle	206
C 1.3	Toiletten	38
C 2.1	Lesesaal	78,75
C 2.2	Seminarräume	131
C 3.1	Cafeteria	500
C 3.2	Küche	147
C 3.3	Selbstbedienungsbuffet	60
C 4.1	Einzelzimmer	263
C 4.2	Suiten	477
C 4.3	Aufenthaltsraum	75
SHARED RESOURCES		2045,75

=====

Code	Komponenten, Räume	Nettogeschoßflächen, m ²
<u>E JANAPADA SAMPADA - DOKUMENTATION INDISCHEN KULTURGUTES</u>		
E 1.1	Foyer	100
E 1.2	Checkroom	31
E 1.3	Halle	214
E 1.4	Toiletten	100
E 2.1	Museumsareal, innen	1072
E 2.2	Lager	221
E 2.3	Museumsareal, außen - Piazza	1015
E 2.4	Museumsareal, außen, Wechselausstell.	2652
E 2.5	Restaurant ind. ethn. Spezialitäten	72
E 2.6	Freilufttheater	593
E 2.7	Freiflächen für Feste	264
E 2.8	Lager	48
E 3.1	Büro	20
E 3.2	Lager	30
E 3.3	Werkstätten	104
E 3.4	Fuhrpark	187
E 3.5	Fläche für workshops	212,75
E 3.6	Lager	56
E 4.1	Besucherraum	60
E 4.2	Vorstand	27
E 4.3	Sekretariat	16
E 4.4	Vorstandstellvertreter (3)	46
E 4.5	Terminals	67,50
E 4.6	Sekretariat	32,50
E 4.7	Studierräume	140
E 4.8	Feldforschung-Arbeitsräume	72
E 4.9	Archiv	23,50
E 4.10	Gastwissenschaftler	60
E 4.11	Gaststudenten	150
E 4.12	Halle	100
E 5.1	Katalogisierung	49
E 5.2	Erhaltung, Reparaturen	66

Code	Komponenten, Räume	Nettogeschoßflächen, m ²
E 5.3	Bücherarchiv	50
E 5.4	Kassettenarchiv	149,50
E 5.5	Film-, Diaarchiv	319
E 5.6	Archiv Kunsterzeugnisse, Modelle	600
E 5.7	Kataloge	18
E 5.8	Information	49
E 5.9	Entlehnung	49
E 5.10	Lesesaal	67
E 5.11	Vorführräume	51,50
E 5.12	Vortragsräume	92,25
E 5.13	Projektionsräume	123
E 5.14	Seminarraum	60
E 6.1	Cafeteria	378
E 6.2	Küche	157
E 7.1	Schlafsäle Forscher, Studenten	1902,75
E 7.2	Aufenthaltsraum	169
E 7.3	Kochnischen	36
E 7.4	Wasch-, Trockenräume	430
JANAPADA SAMPADA - INDISCHES KULTURGUT		12172,25
=====		

Code	Komponenten, Räume	Nettogeschoßflächen, m ²
F	<u>Räume genutzt von JANAPADA SAMPADA UND KALA DARSHANA</u>	
F 1.1	Foyer	264
F 1.2	Billettschalter	24
F 1.3	Checkroom	31
F 1.4	Bücherladen	105
F 1.5	Lager	48
F 1.6	Halle	364
F 1.7	Toiletten	70
F 2.1	Büro Verwaltung	40
F 2.2	Büro Management	40
F 2.3	Maschinenraum	32
F 3.1	Halle - Kinderabteilung	227
F 3.2	Toiletten	50
F 3.3	Büroräume	73,50
F 3.4	Katalogisierung	60
F 3.5	Archiv	65
F 3.6	Lesesaal	255
F 3.7	Büro	15
F 3.8	Museum	1072
F 3.9	Galerie	370
F 3.10	Ständige Sammlungen	242
F 3.11	Werkstätte und Lager	60
F 4.1	Halle Puppentheater	360
F 4.2	Toiletten	37,90
F 4.3	Verwaltungsbüro	32
F 4.4	Diskussionsraum	40
F 4.5	Garderobe	30
F 4.6	Requisiten	65
F 4.7	Mehrzweckveranstaltungsraum	180
F 4.8	Technik - Licht, Ton	18
F 4.9	Projektionsraum	22
F 4.10	Videoraum	16,50
F 4.11	Bühne	128
F 4.12	Auditorium	354

Code	Komponenten, Räume	Nettogeschoßflächen, m ²
F 5.1	Galerien	1072
F 5.2	Sicherheitszone	20
F 5.3	Werkstätten - Zimmerei, Malerei	100
F 5.4	Lager	50
F 5.5	Lager	50
F 6.1	Konferenzhalle	596
F 6.2	Konferenzhalle	325,75
F 6.3	Auditorium	110
F 6.4	Auditorium	99
F 7.1	Halle - Experimentaltheater	245
F 7.2	Toiletten	34
F 7.3	Verwaltungsbüro	16
F 7.4	Garderoben	270
F 7.5	Requisiten	90
F 7.6	Lager	132
F 7.7	Technikräume	102
F 7.8	Bühne/Auditorium	684
F 8.1	Aufnahmestudios	104
F 8.2	Lager	60
F 9.1	Foyer	30
F 9.2	Büro Techniker	96
F 9.3	Dunkelkammern	80
F 9.4	Audio-visuelle Medien	105
F 9.5	Lager	10
F 10.1	Laboratorien	203
F 10.2	Büro	24
F 10.3	Archiv	24
SHARED RESOURCES		9522,65

=====

Code Komponenten, Räume Nettogeschoßflächen, m²

G KALA DARSHANA - THEATER, PERFORMANCES, FORUM

G 1.1	Foyer	30,25
G 1.2	Vorstand	20
G 1.3	Sekretariat	13,50
G 1.4	Vorstandstellvertreter	30
G 1.5	Einlaufstelle	15
G 1.6	Supervision	20
G 1.7	Sekretariat	20
G 1.8	Personalraum	64
G 2.1	Restaurant	504
G 2.2	Küche	148,50
G 3.1	Schlafsäle	1084
G 3.2	Aufenthaltsraum	120
G 3.3	Kochnischen	39
G 3.4	Wasch-, Trockenräume	342
G 4.1	Auditorium - Indisches Theater	140
G 4.2	Galerien	228
G 4.3	Bühne	64
G 4.4	Garderobe - Künstler	15
G 4.5	Billettschalter	12,50
G 4.6	Garderobe - Schuhe, Besucher	32
G 4.7	Toiletten	40
G 5.1	Foyer - Nationaltheater	216
G 5.2	Checkroom	30
G 5.3	Billettschalter	20
G 5.4	Halle, Snack Bar	432
G 5.5	Toiletten	110
G 5.6	Verwaltungsbüro	54
G 5.7	Garderobe- u. Proberäume	464,75
G 5.8	Regisseur	20
G 5.9	Requisiten	102
G 5.10	Bühnenbildlager	112,75
G 5.11	Kostüme	50,30
G 5.12	Wäscherei, Lager	68

Code	Komponenten, Räume	Nettogeschoßflächen, m ²
G 5.13	Technikräume	158,50
G 5.14	Bühne	250
G 5.15	Bühnenausstattung	532
G 5.16	Orchestergraben	63,60
G 5.17	Garderoben (nahe Bühne)	38,50
G 5.18	Auditorium	1174
G 6.1	Foyer - Konzerthalle	242
G 6.2	Checkroom	48
G 6.3	Toiletten	19,50
G 6.4	Halle, Snack Bar	620
G 6.5	Toiletten	168
G 6.6	Verwaltungsbüro	63
G 6.7	Garderobe- und Proberäume	1104,55
G 6.8	Regisseur	16
G 6.9	Requisiten	150
G 6.10	Bühnenbildlager	150
G 6.11	Kostüme	42
G 6.12	Wäscherei, Lager	44
G 6.13	Technikräume	169
G 6.14	Bühne	254
G 6.15	Bühnenausstattung	327
G 6.16	Orchestergraben	70,80
G 6.17	Garderoben /nahe Bühne)	30
G 6.18	Auditorium	2061
KALA DARSHANA - THETAER, PERFORMANCES, FORUM		12457

=====

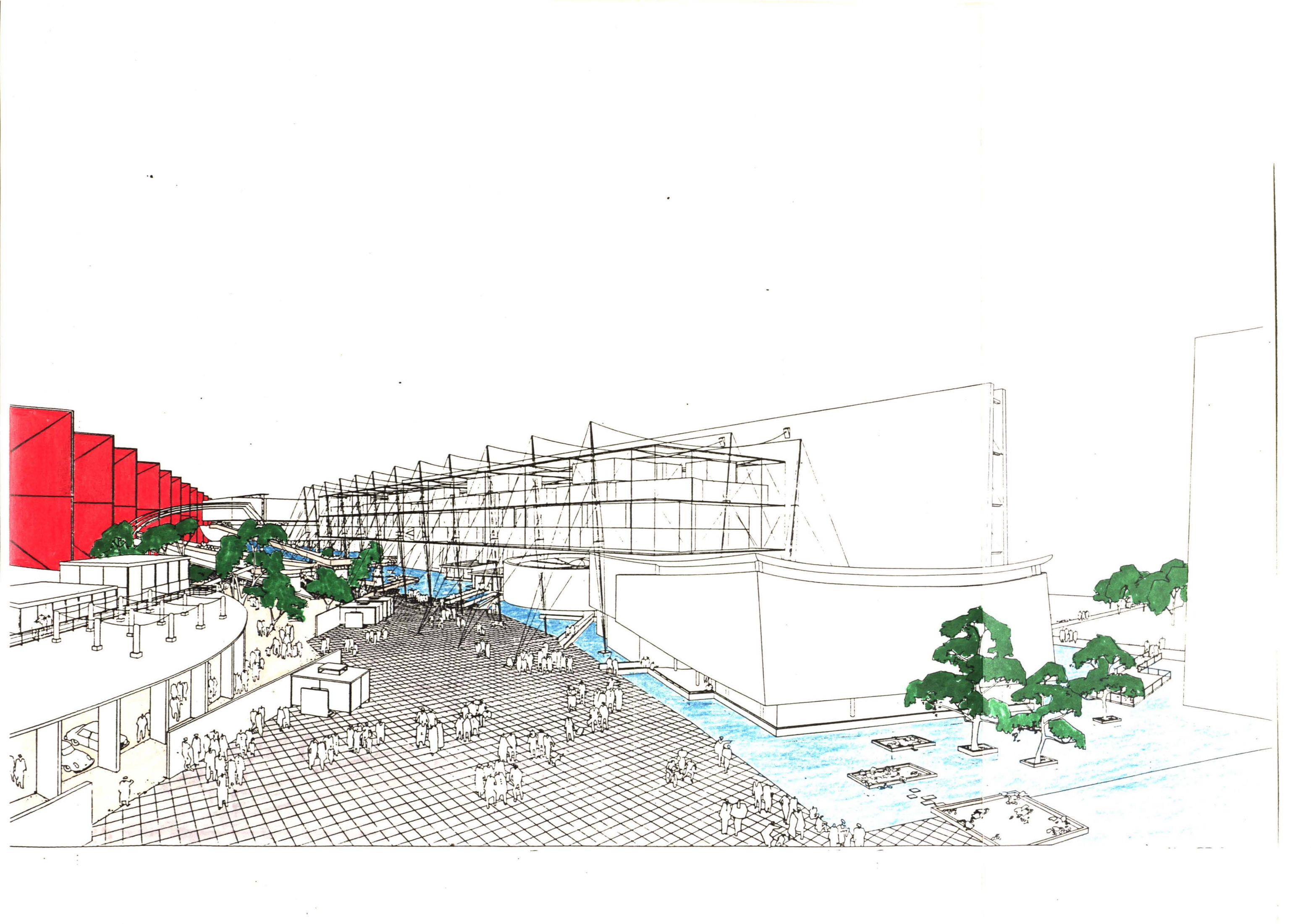
Code Komponenten, Räume Nettogeschoßflächen, m²

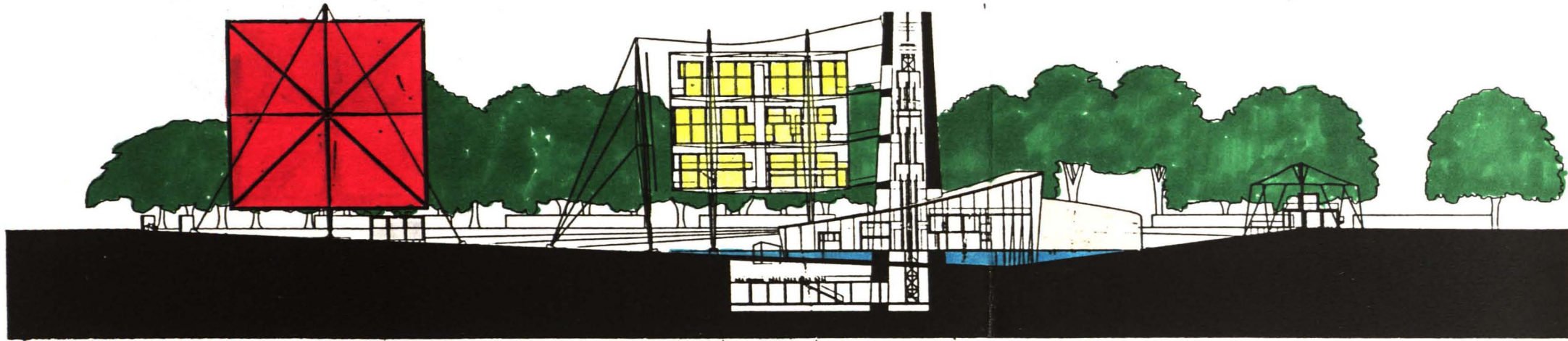
H VERSORGUNGSEINRICHTUNGEN

H 1.1	Portier	30
H 1.2	Parkplätze - Personal	3250
H 1.3	Parkplätze - Besucher	22499
H 2.1	Restaurants, Küchen	1121,60
H 2.1	Freizeiteinrichtungen - Personal	370,50
H 2.2	Geschäfte, Informationsboxen	305
H 2.3	Bank	112,50
H 2.4	Postamt	63
H 3.1	Öffentliche Toiletanlagen	565
H 3.2	Allgemeines Informationszentrum	100
H 4.1	Feuerwehr	341
H 5.1	Zentrale Klimaanlage	2795
H 5.2	Elektrische Versorgung, Generatoren	602
H 5.3	Wasserpumpstation	20
H 5.4	Wassertank	91
H 5.5	Müllentsorgung	136

VERSORGUNGSEINRICHTUNGEN 32401,60

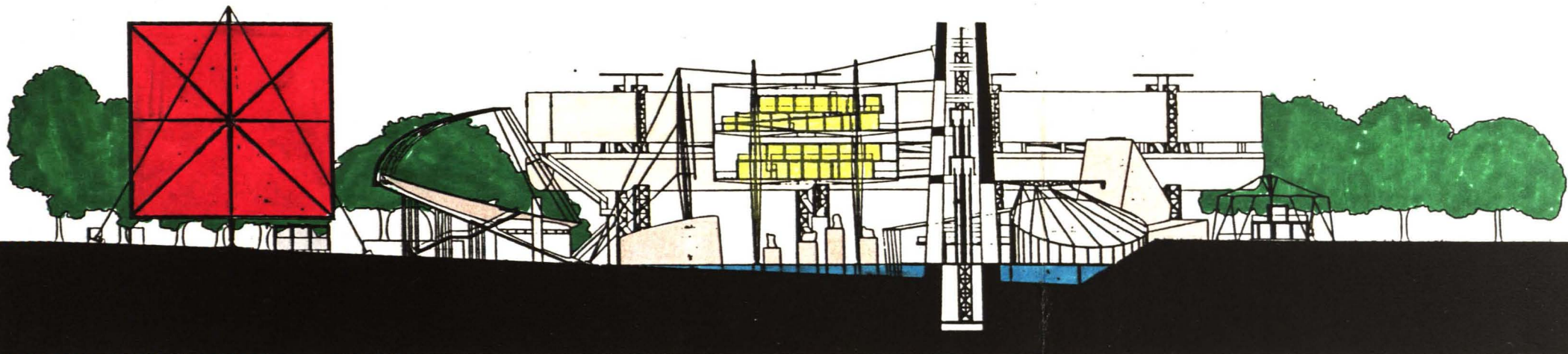
=====





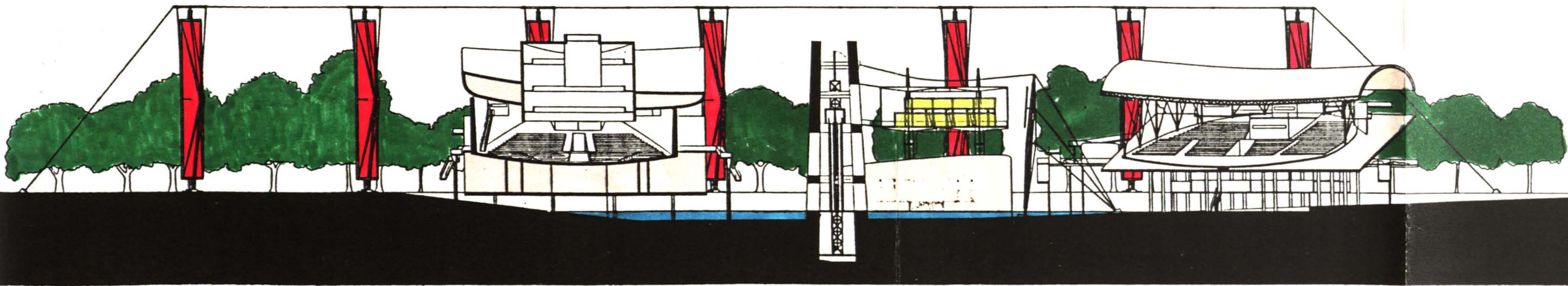
SECTION 1 1:200
 (a-c: ground, b: wall, c: structural resources, d: site terrain)

Schnitt 1
 Sutradhara, Kala Nidhi, shared resources, Kala Kosha



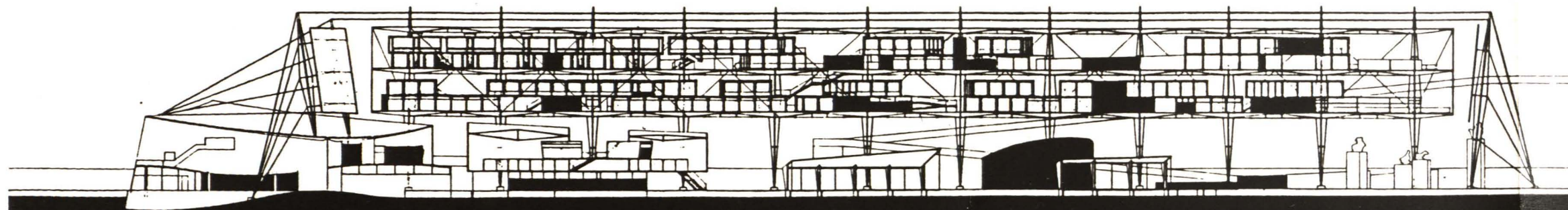
SECTION 2 1:200
 (a-c: ground, b: wall, c: structural resources)

Schnitt 2
 Janapada Sampada, shared resources



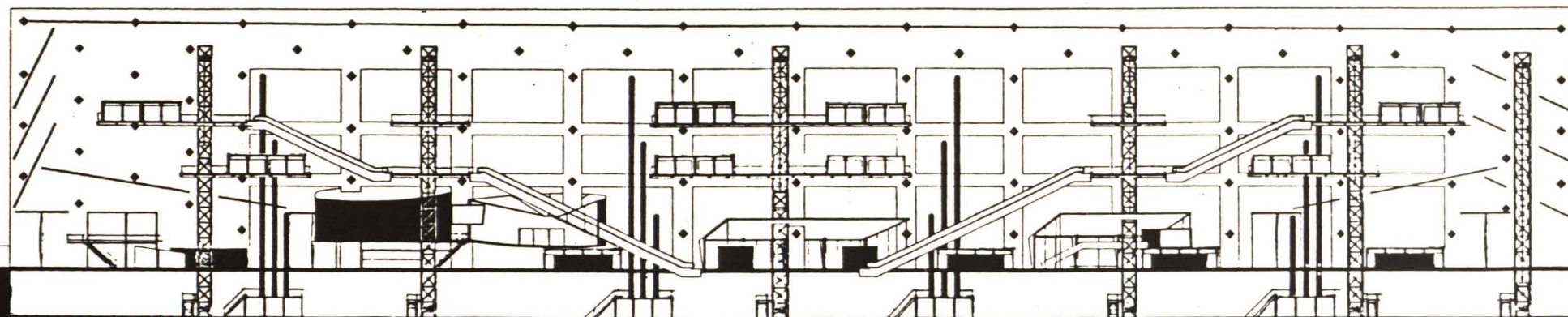
SECTION 3 1:200
 (a: wall, b: structure)

Schnitt 3
 Kala Darshana



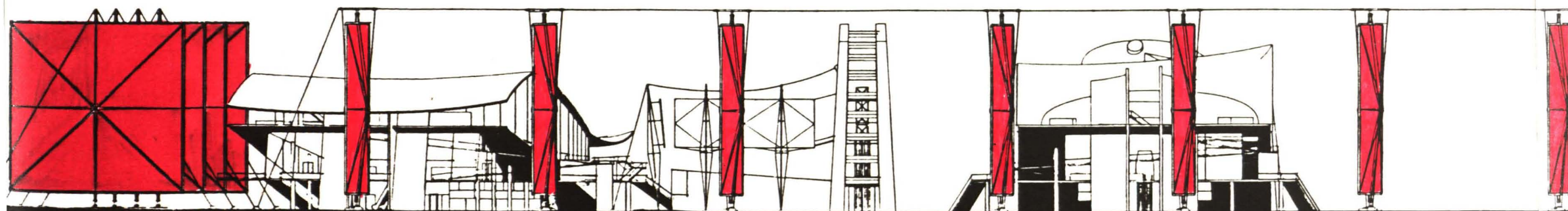
longitudinal section
phase 2, 1:40 - proposed complete, 1 shared resources, 1 deck

Längsschnitt
Bauabschnitt II
Janapada Sampada, shared resources (Deck II)



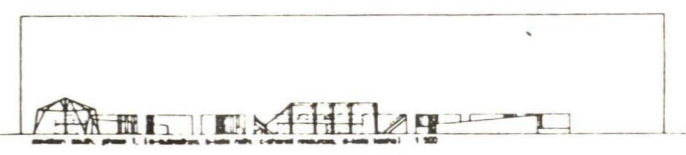
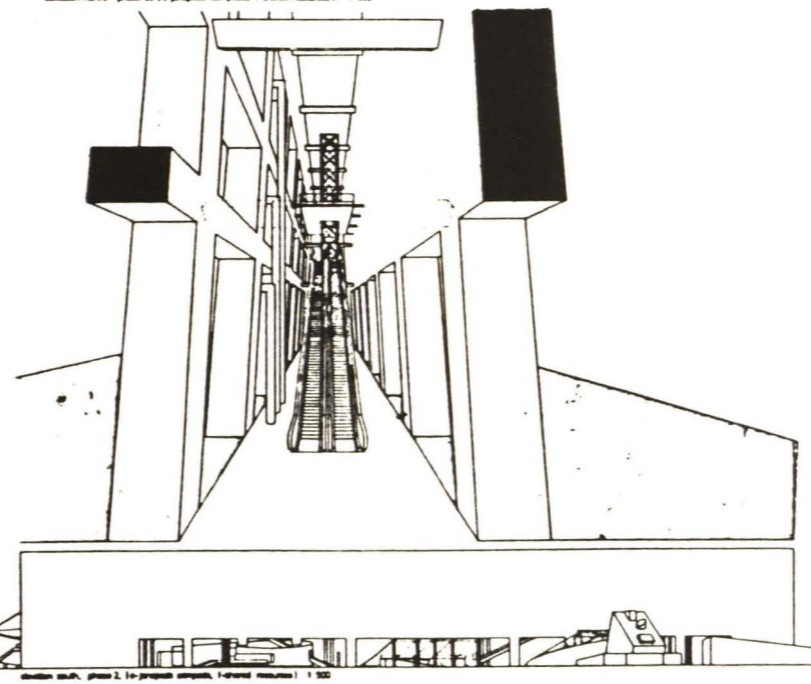
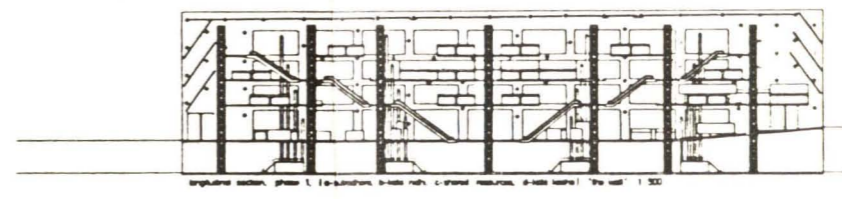
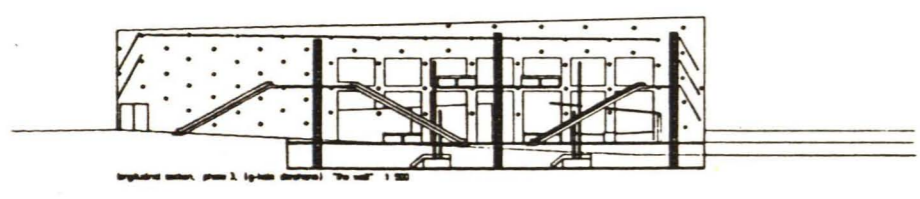
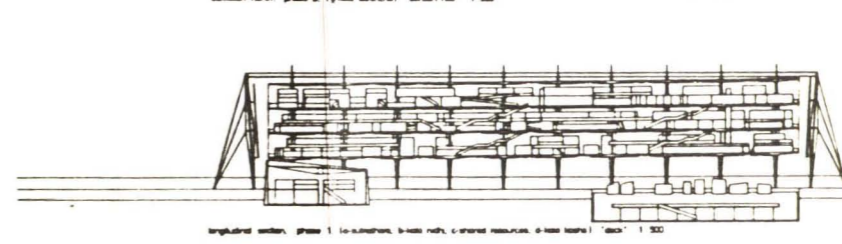
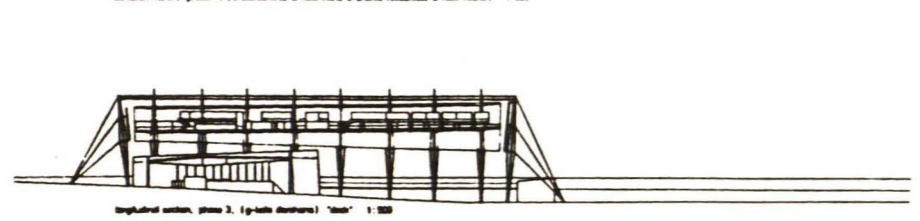
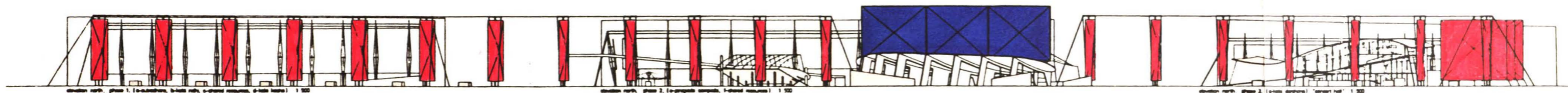
longitudinal section
phase 2, 1:40 - proposed complete, 1 shared resources, 1 deck

Längsschnitt
Bauabschnitt II
Janapada Sampada, shared resources ("Mauer")

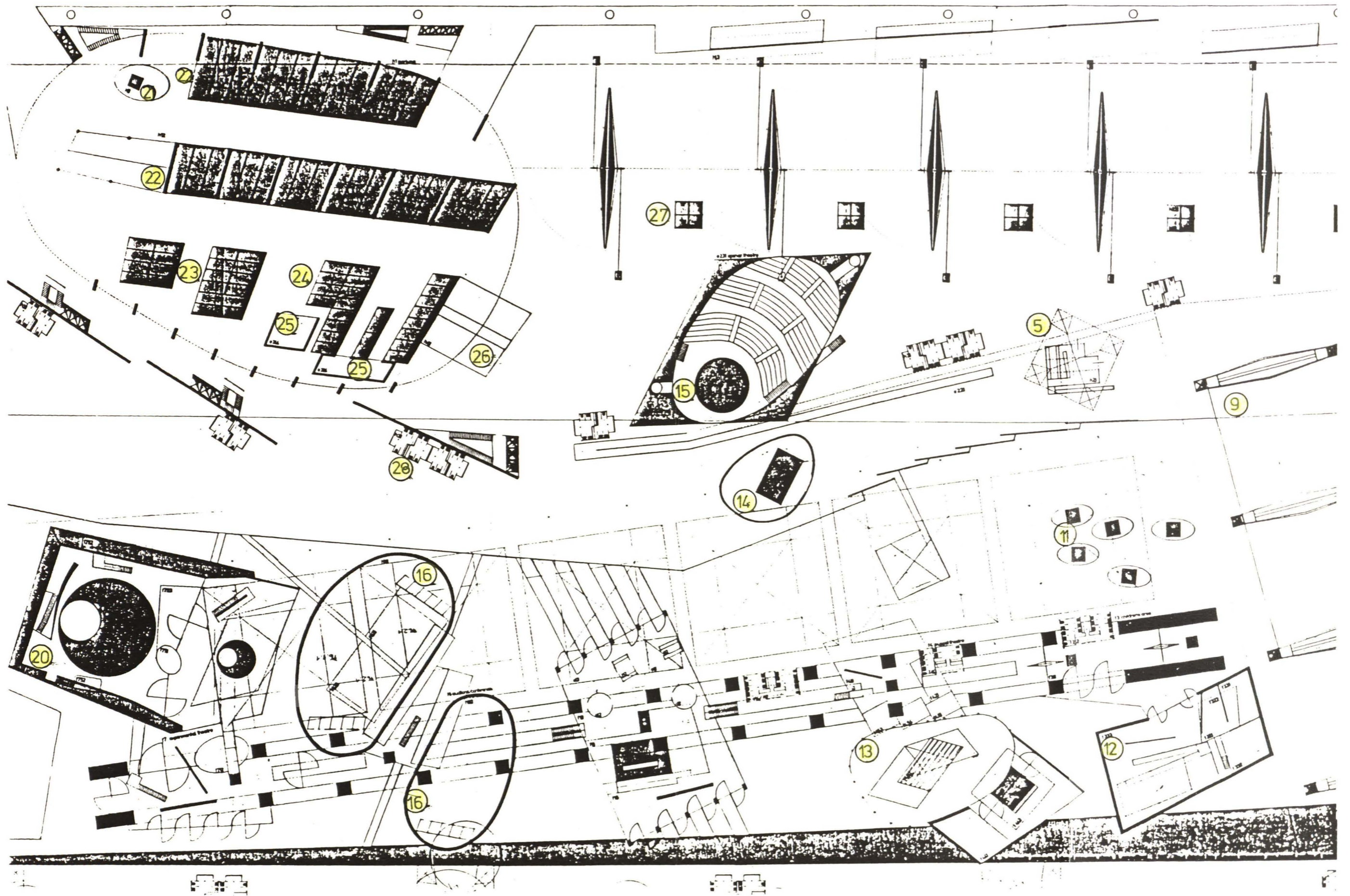


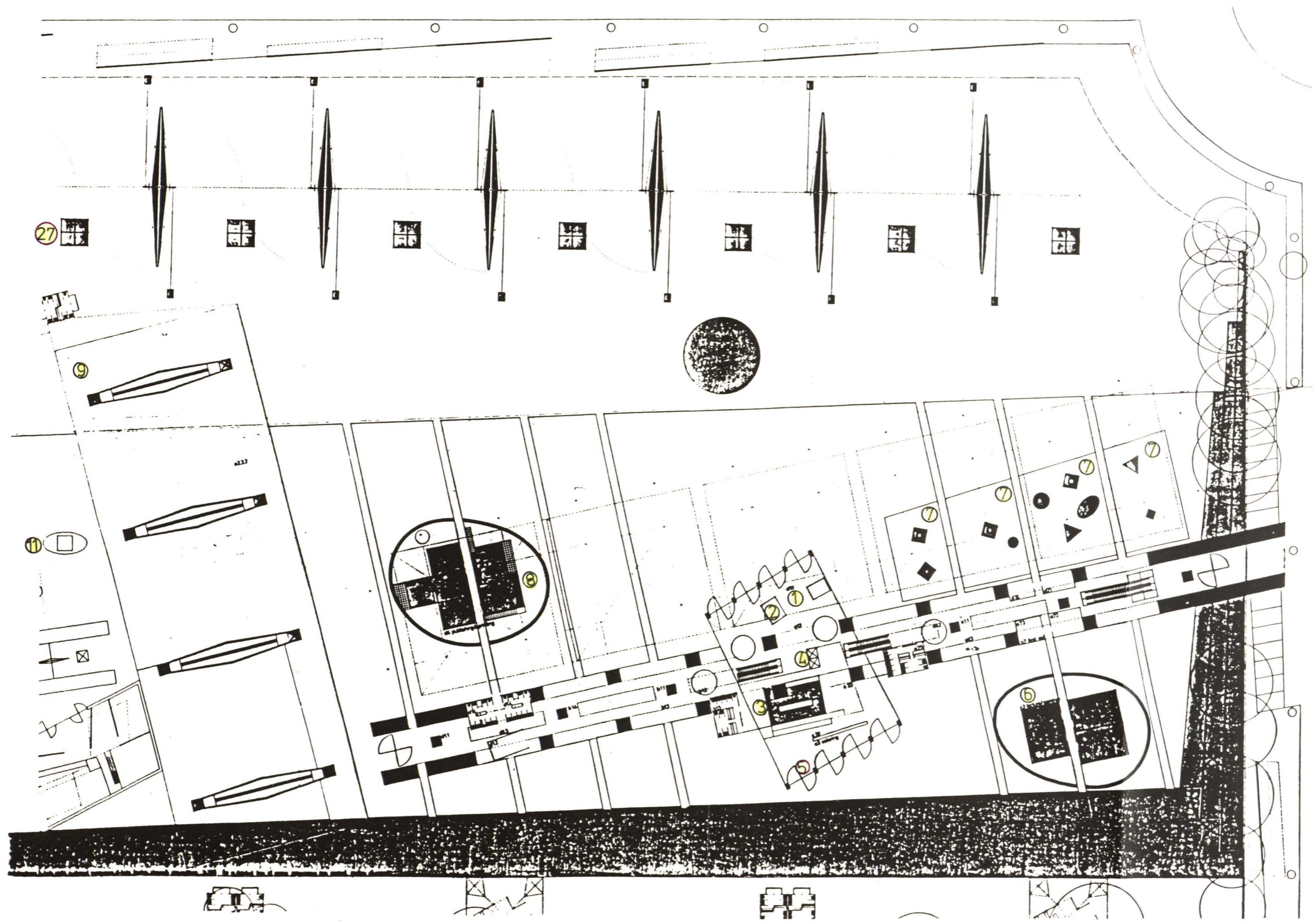
section west
phase 3, 1:20 - proposed complete, shared resources, 1 deck

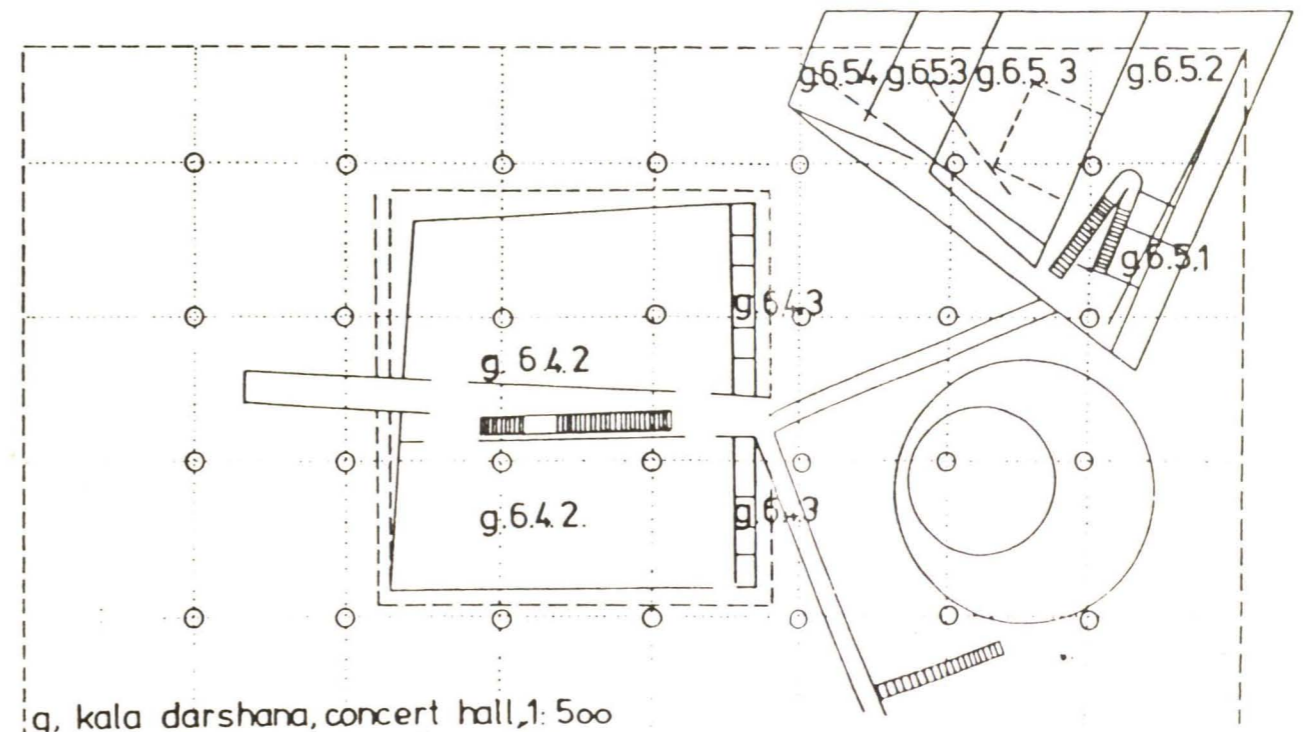
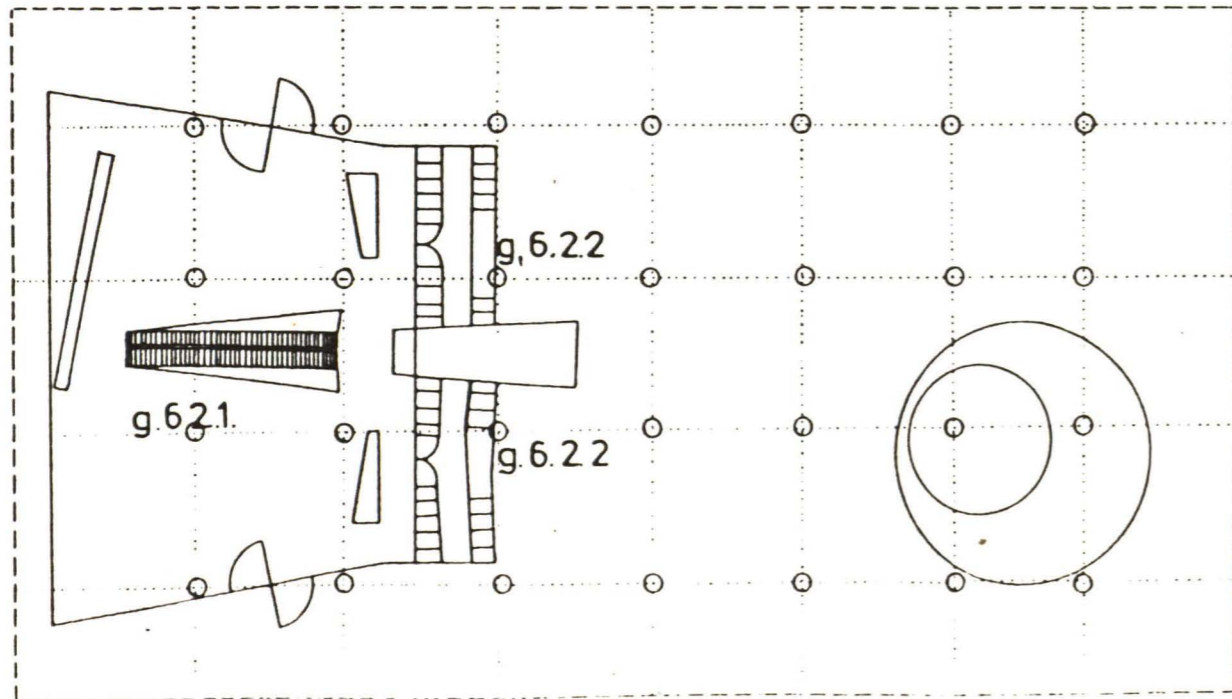
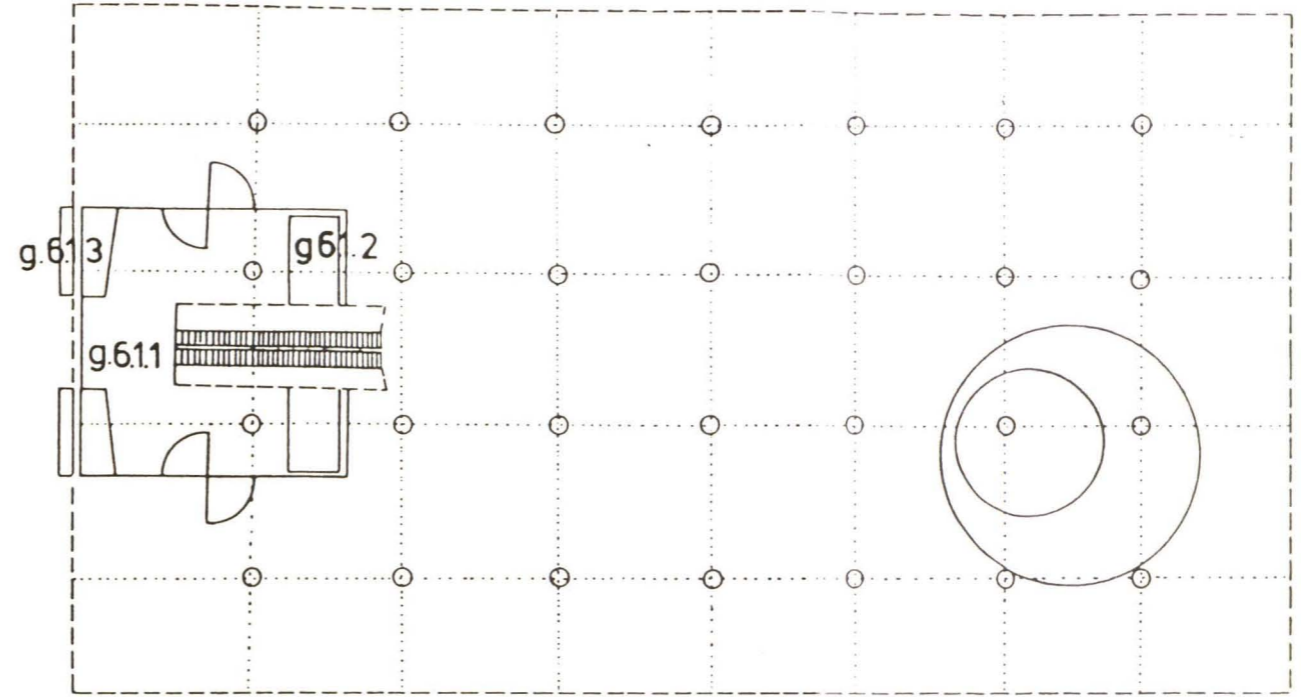
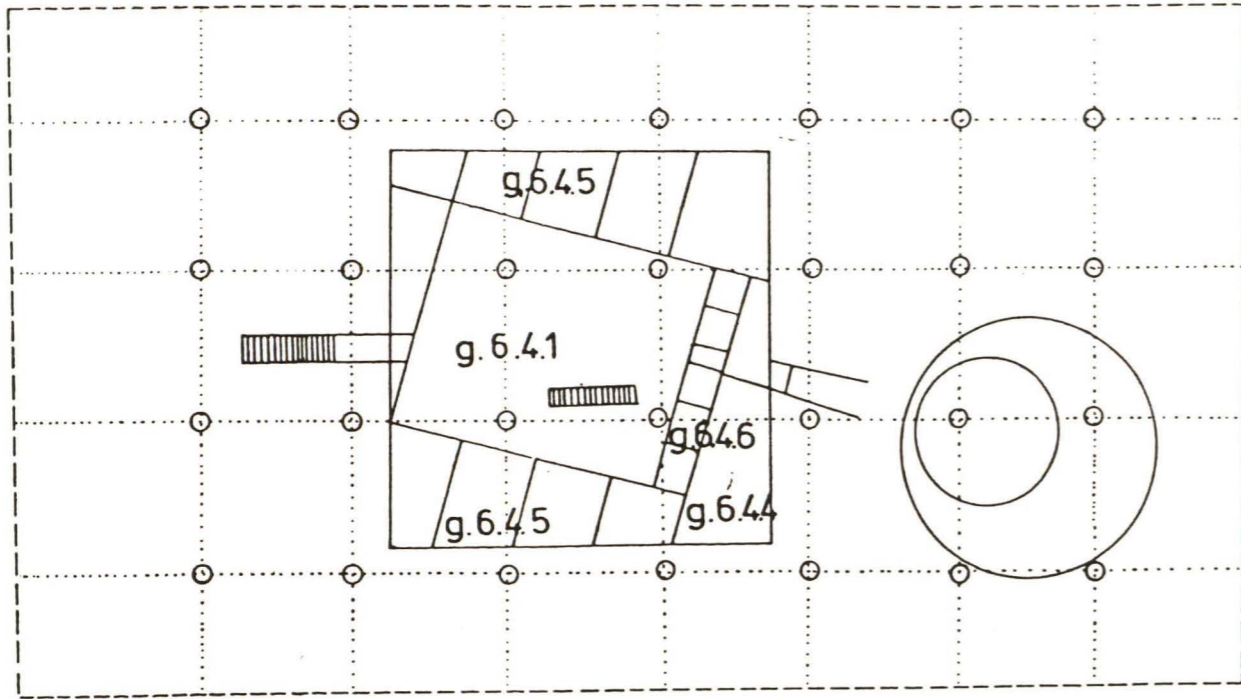
Ansicht - Westen
Bauabschnitt III
Kala Darshana (Konzerthalle, Nationaltheater)



Handwritten red text or stamp, possibly a signature or date, located in the bottom left corner of the page.

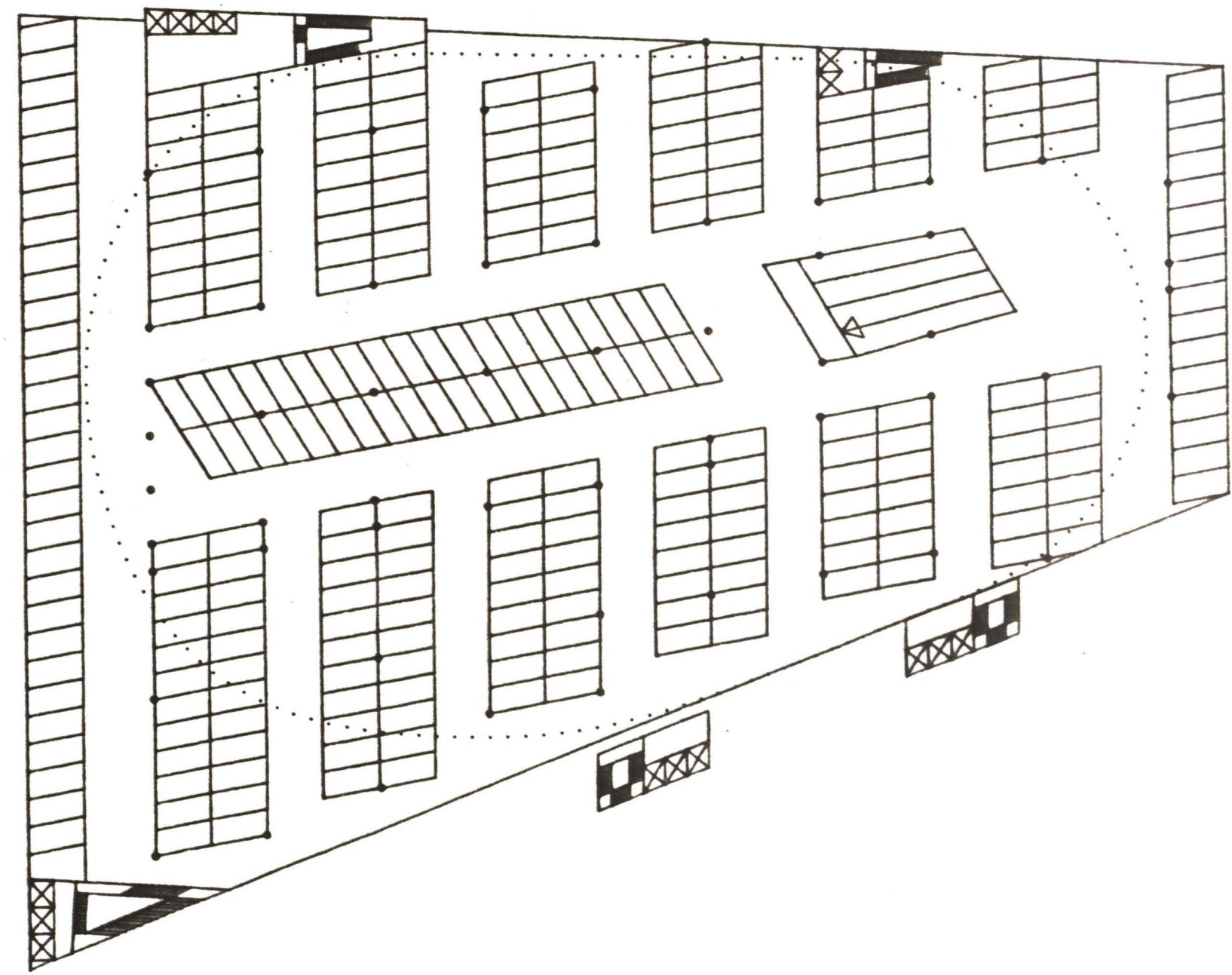


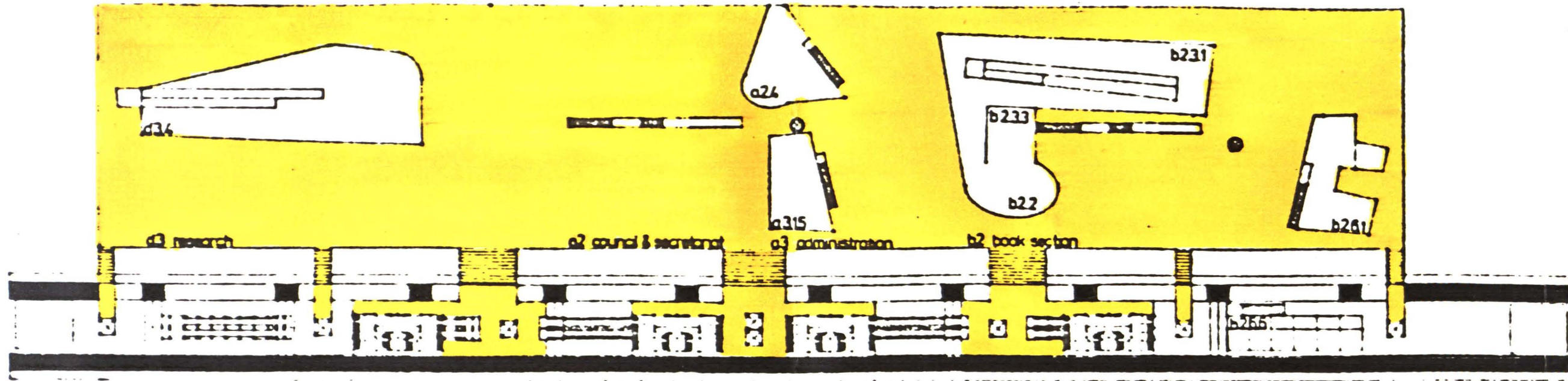




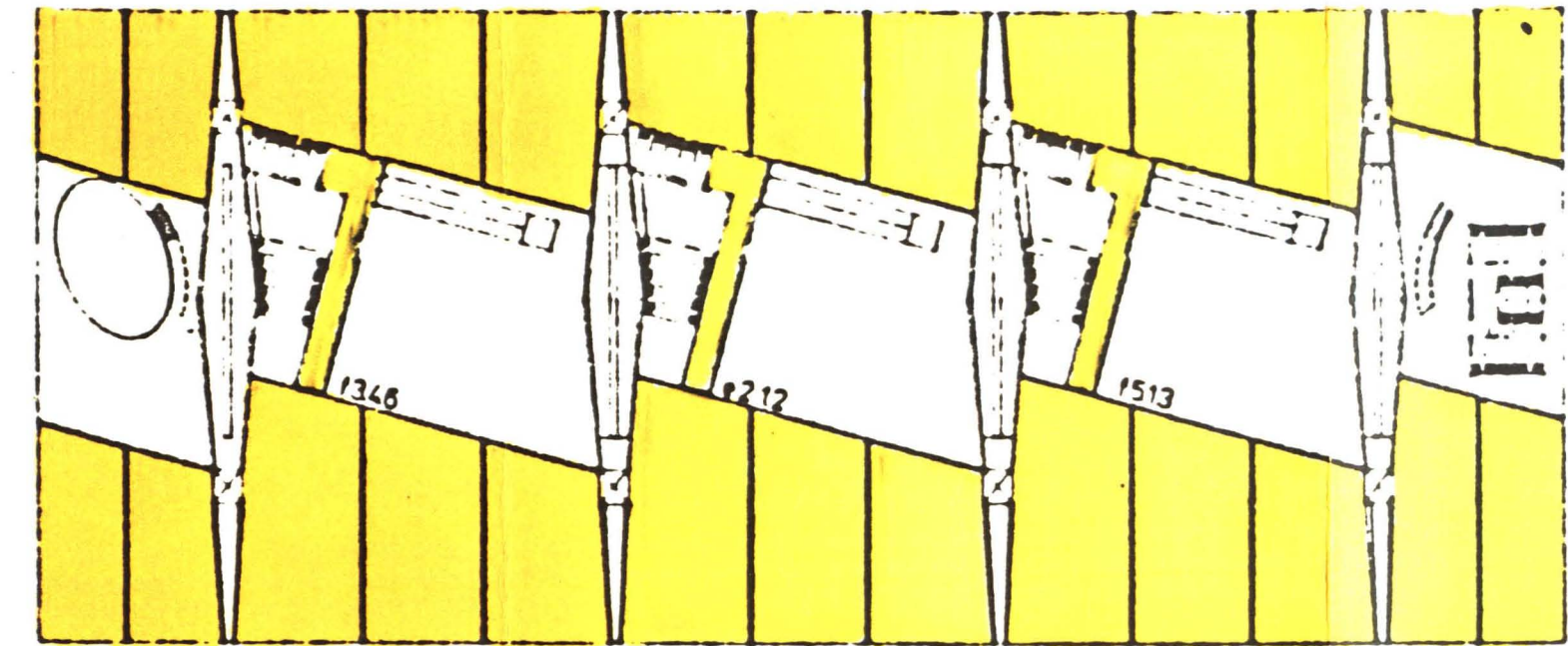
g. kala darshana, concert hall, 1: 500

Tiefgarage, 2 Ebenen

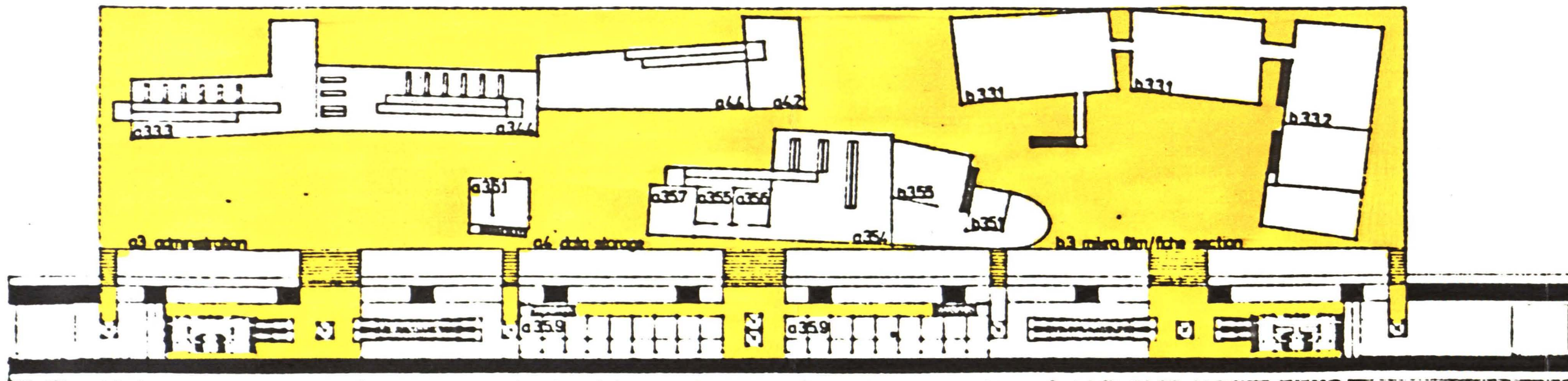




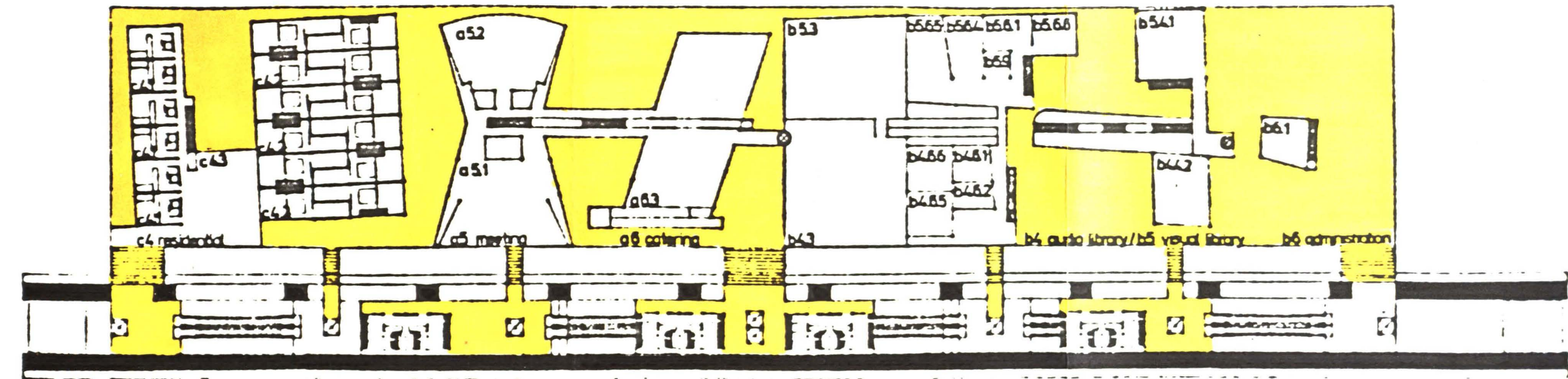
a-sutrachara, b-kala nidhi, c-shared resources, d-kala kosha, phase 1 "deck 1" first floor



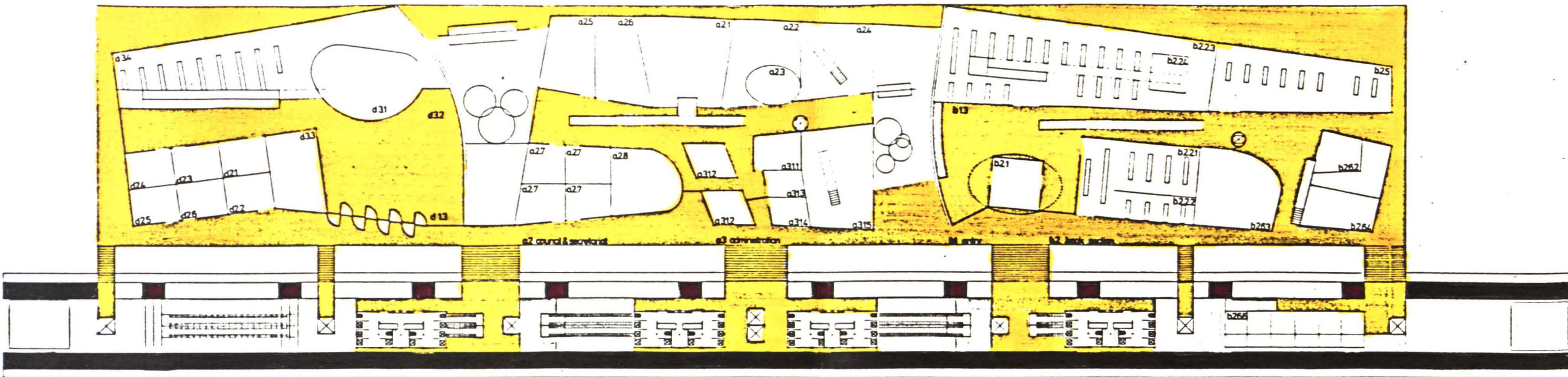
e-jnapada sampada, f-shared resources, phase 2 "exhibition area" cellar



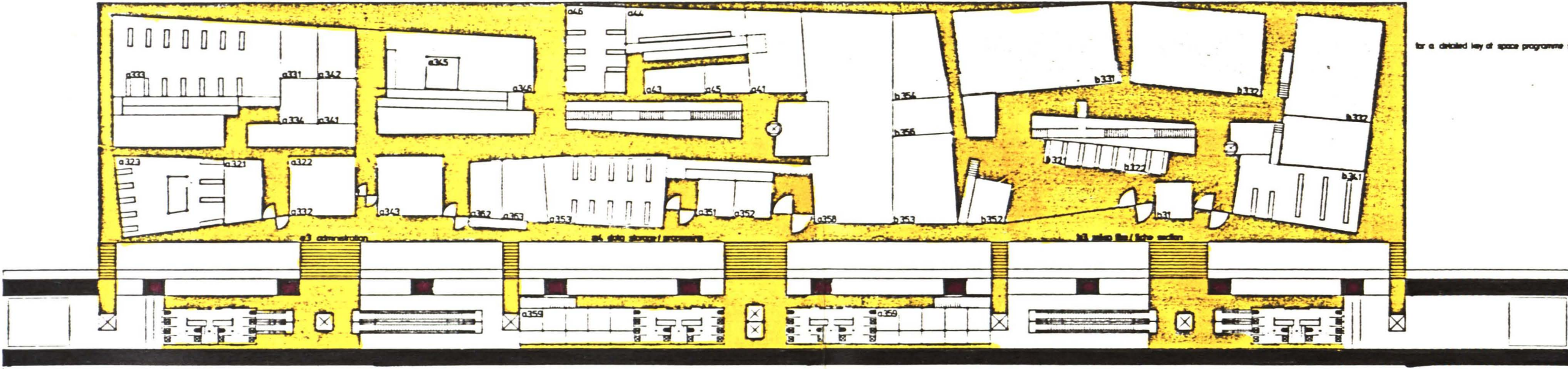
a-sutrachara, b-kala nidhi, c-shared resources, d-kala kosha, phase 1 "deck 2" first floor



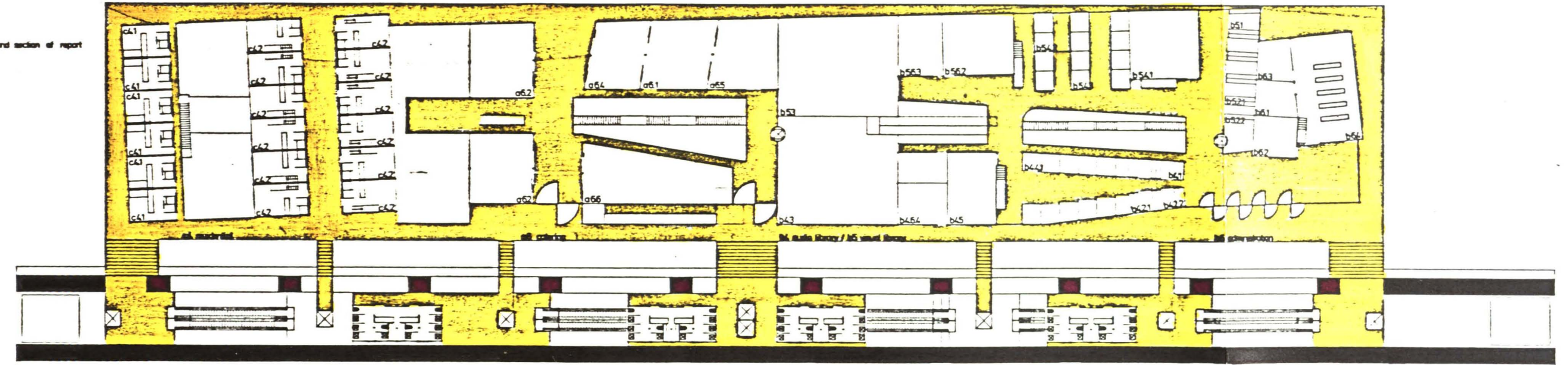
a-sutrachara, b-kala nidhi, c-shared resources, d-kala kosha, phase 1 "deck 3" first floor



e-auditorium, b-lect hall, c-shared resources, d-lect halls, phase 1 'deck 1' ground floor

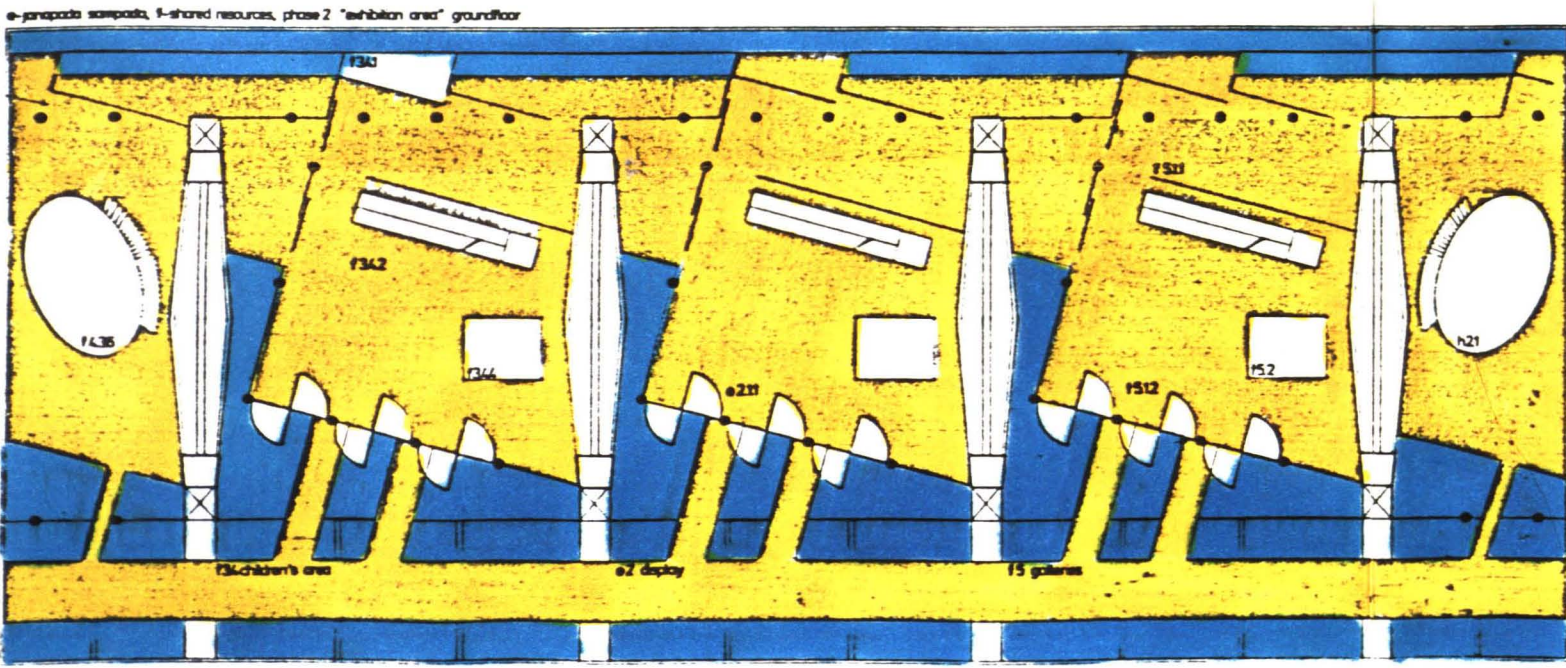


e-auditorium, b-lect hall, c-shared resources, d-lect halls, phase 1 'deck 2' ground floor

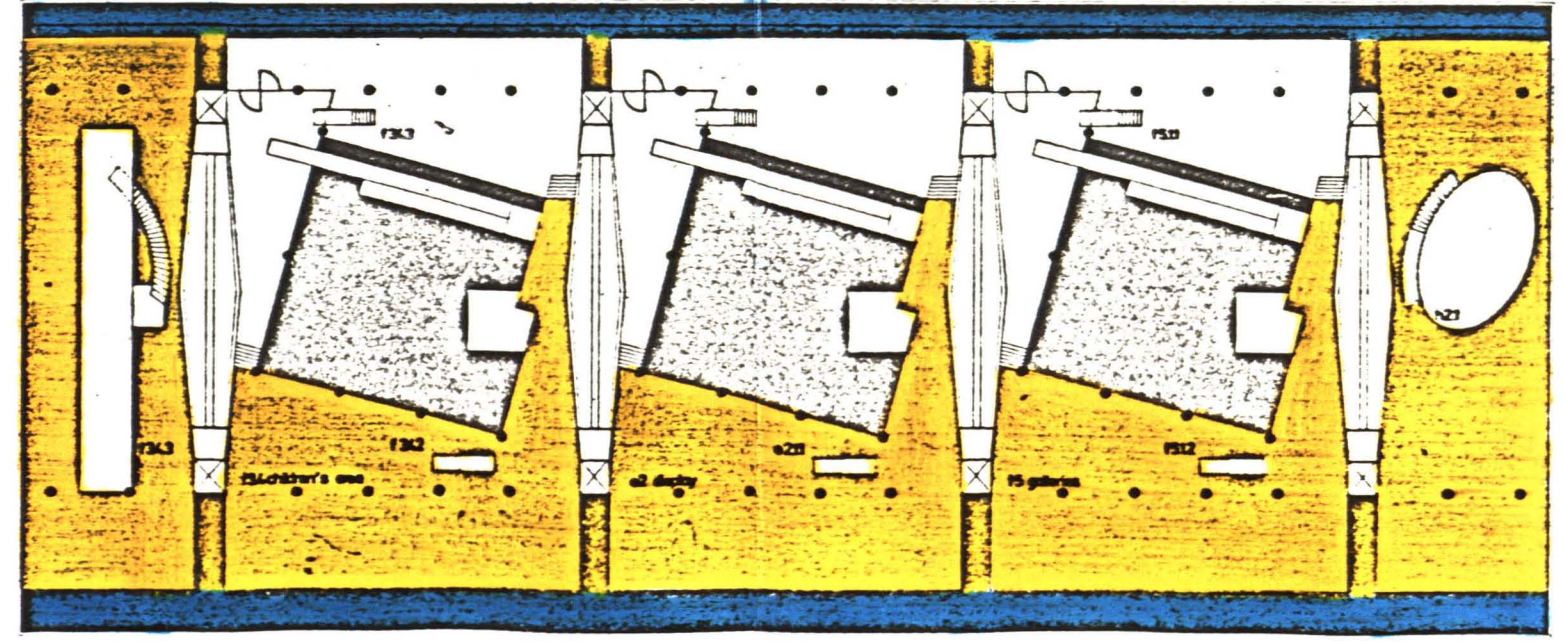


e-auditorium, b-lect hall, c-shared resources, d-lect halls, phase 1 'deck 3' ground floor

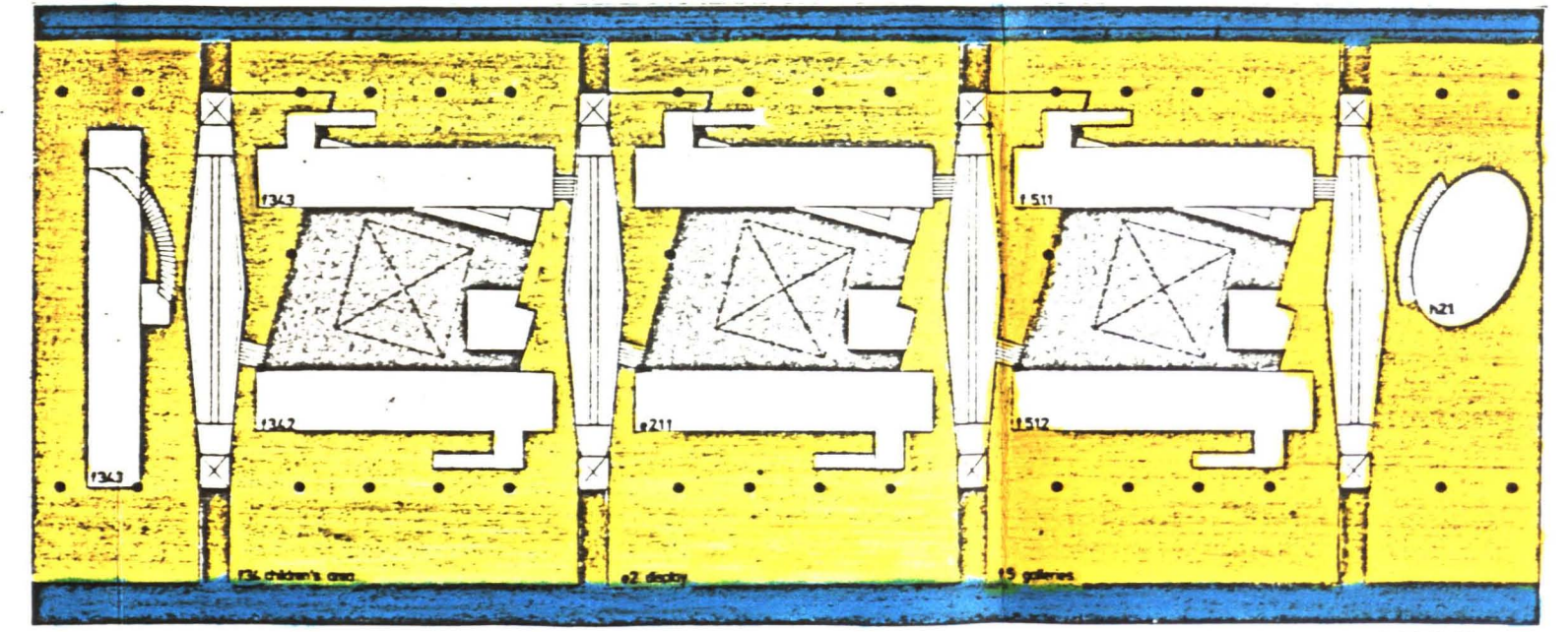
for a detailed key of space programme see second section of report



e-procass seminar, f-shared resources, phase 2 'exhibition area' ground floor



e-procass seminar, f-shared resources, phase 2 'exhibition area' first floor



e-procass seminar, f-shared resources, phase 2 'exhibition area' second floor

13. Dez. 1989

12. Feo. 1991

15. Mai 1992

29. März 1993

23. März 1994

23. Aug. 1994

1. Sep. 1995

23. Feb. 1996

Auszug aus der Entlehnordnung

Leihfrist längstens 4 Wochen. Eine Verlängerung ist vor Ablauf der Frist anzusprechen. Um pünktliche Einhaltung der Leihfristen wird ersucht! Volle **Haftung** des Entlehners für Verlust und Beschädigung von Büchern. Weitergabe entlehnter Werke an andere Personen ist nicht gestattet.

«Ein Zweifel»
ich bin auf Dich
reingefallen,
Artur

